



Naturkundliche Berichte zur Fauna und
Flora in Süd-Niedersachsen
Band 6, 2001



AGO

Arbeitskreis Göttinger Ornithologen

Naturkundliche Berichte zur Fauna und Flora in Süd-Niedersachsen

Band 6, 2001

Herausgeber: Arbeitskreis Göttinger Ornithologen (AGO)

Schriftleitung

Gerd Brunken
Kalklage 1
37077 Göttingen

Hans H. Dörrie
Düstere Straße 8
37073 Göttingen

Prof. Dr. Ulrich Heitkamp
Bergstraße 17
37130 Gleichen-Diemarden

Tel.: 0551/2761
Fax: 0551/ 2099081
e-mail: Brunken.Gerd@t-online.de

Tel.: 0551/47597

Tel.: 0551/795544
Fax: 0551/795549
e-mail: prof.heitkamp@t-online.de

Technische Bearbeitung und Layout: Renate Heitkamp

Typographie und Druck: Göttinger Werkstätten gGmbH, Elliehäuser Weg 20, 37079 Göttingen

Zitiervorschlag: Naturkundl. Ber. Fauna Flora Süd-Niedersachs.

Urheberrecht

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urhebergesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Herausgebers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2001 Arbeitskreis Göttinger Ornithologen (AGO)

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: Ein Band pro Jahr. Bandpreis DM 25,00 / € 12,50 zzgl. Versandkosten.

Bezugsadresse: Planungsbüro Prof. Heitkamp
Ökologische Landschaftsplanung,
Naturschutz, Ökologie
Bergstraße 17
37130 Gleichen-Diemarden

Umschlagfoto: Drosselrohrsänger <i>Acrocephalus arundinaceus</i> Foto: U. Heitkamp
--

AVIFAUNISTISCHER JAHRESBERICHT 2000 FÜR DEN RAUM GÖTTINGEN UND NORTHEIM

HANS H. DÖRRIE

1. EINLEITUNG

Dem letzten Jahresbericht vor dem Beginn des neuen Milleniums liegen mehr als 20.000 Datensätze zugrunde, von denen natürlich nur ein vergleichsweise kleiner Teil nach der Auswertung Eingang finden konnte. Das gemeinschaftlich von den süd-niedersächsischen Avifaunisten erbrachte Ergebnis kann sich sehen (und lesen!) lassen.

Auch 2000 setzte sich erfreulicherweise das reichhaltige Material nicht nur aus Zufallsbeobachtungen zusammen, sondern entstammte zu einem guten Teil planmäßigen Erfassungen der Brut- und Rastvogelbestände in unserer Region, die bereits vor 3-4 Jahren begonnen wurden. U. HEITKAMP, Gleichen-Diemarden, setzte mit 85 Begehungen die Kartierungsarbeiten am Denkershäuser Teich bei Northeim fort. G. BRUNKEN, Gö.-Nikolausberg, untersuchte im Auftrag des Landkreises Göttingen diesmal die Gemeinden Gleichen und Duderstadt auf Brutbestände wenig bekannter bzw. naturschutzrelevanter Arten. Für die Genehmigung, die dabei erzielten Ergebnisse im Jahresbericht publizieren zu dürfen, geht der Dank des Verfassers an B. PREUSCHHOF vom Amt für Landschaftspflege, Naturschutz und Landwirtschaft des Landkreises Göttingen. A. BARKOW, Göttingen, stellte lebenswürdigerweise Datenmaterial aus seiner 1998-2000 im Rahmen einer Dissertation im Westteil des Landkreises Göttingen vorgenommenen brutbiologischen Untersuchung an Heckenvögeln zur Verfügung.

Gegenüber dem Vorjahr wurden die Planbeobachtungen am südlichen Göttinger Stadtrand intensiviert. H. DÖRRIE, Göttingen, und C. GRÜNEBERG, Göttingen-Geismar, nahmen allein an der Kiesgrube Reinshof insgesamt 266 (in den Schulferien und an Wochenenden gemeinsame) Begehungen vor. M. FICHTLER, Rosdorf, und H. WEITEMEIER, Göttingen, beobachteten dort an 30 bzw. 15 Tagen. Rechnet man, konservativ geschätzt, noch ca. 20 vereinzelt zusätzliche Besuche dieses Gebiets von anderen Beobachtern hinzu, kommt man für das Jahr 2000 auf die enorme Zahl von ca. 335 Begehungen. Eingerechnet ca. 20 an wenigen Tagen vorgenommene "Doppelbegehungen" ergab dies eine feldornithologische Präsenz an 75 % aller Jahrestage, auch in den bisher vernachlässigten Monaten Januar-März und Juli sowie zunehmend in den interessanten und nicht zu unterschätzenden Abendstunden!

Am Diemardener Berg südlich von Göttingen und in der Feldmark Gö.-Geismar wurden in der für Schafstelze, Brach- und Baumpieper sowie Braunkehlchen und Steinschmätzer arttypischen Wegzugperiode vom 05.08.-26.09. von H. DÖRRIE und C. GRÜNEBERG insgesamt 33 frühmorgendliche Begehungen vorgenommen, die in der Regel am Vormittag an der Kiesgrube Reinshof beendet wurden.

Der Göttinger Kieselsee wurde an mehr als 250 Tagen von vielen Beobachtern auf Brut- und Rastvogelbestände untersucht, eingeschlossen die Arbeiten an der Brutvogelkartierung.

An der Geschiebesperre Hollenstedt widmeten sich, neben vielen anderen Beobachtern, vor allem J. BRYANT, Vogelbeck, und V. HESSE, Göttingen, mit insgesamt mehr als 175 Begehungen in der Heim- und Wegzugperiode vorwiegend der Beobachtung von rastenden und ziehenden Larro-Limikolen. Die Brut- und Rastvogelbestände an den Northeimer Kiesteichen (NSG und Großer See) konnten durch regelmäßige wöchentliche Zählungen wiederum gut erfaßt werden.

An mehr als 150 Tagen wurde auch der Seeburger See von vielen Göttinger Avifaunisten besucht, leider nur vergleichsweise selten in den interessanten Morgen- und Abendstunden.

Wie flächendeckend die Beobachtertätigkeit im vergangenen Jahr auch abseits der traditionell bevorzugten Feuchtgebiete betrieben wurde, läßt sich z.B. am Datenmaterial zum Raubwürger ablesen. Diese Art tritt als Brut- und Gastvogel in der Region sowohl in geringer Zahl als auch ausgeprägt großräumig und lückenhaft verteilt auf. Die mehr als 40 Beobachtungen in den unterschiedlichsten Gebieten zeigen, daß kaum ein Raubwürger den Augen der Beobachter entgehen konnte! Dennoch mußte erneut konstatiert werden, daß die Rhumeniederung zwischen Northeim und Gieboldehausen sowie der am Rand der Region liegende Solling offenbar kaum von ornithologisch Interessierten besucht wurden.

2. METHODIK

Im Jahr 2000 wurden in den Landkreisen Göttingen und Northeim, Süd-Niedersachsen (2384 km²), 225 Vogelarten beobachtet, mehr als jemals zuvor in einem Jahr. Offensichtliche Gefangenschaftsflüchtlinge von Arten, die (noch) nicht regelmäßig in Deutschland brüten bzw. entflozene Exoten wurden nicht mitgezählt, sondern gesondert im Anhang aufgelistet. Die hohe Zahl ist umso bemerkenswerter, weil unsere Region im tiefen, z.T. von Bergland geprägten Binnenland liegt und, vielleicht mit Ausnahme der Leineniederung zwischen Northeim und Salzderhelden, keinerlei für rastende Vogelscharen besonders attraktive Gebiete aufweist. Hinzu kam, daß zum Jahresende nur wenige für die Jahresliste "neue" Arten entdeckt wurden, weil mehr oder minder alljährlich auftretende Gäste wie Pracht- und Sterntaucher, Trauerente, Rauhußbussard oder Silbermöwe unsere Region 2000 mieden. Außerdem sorgte das extrem milde Wetter im November und Anfang Dezember dafür, daß die von Kältewellen stimulierte Wegzugdynamik auch bei später ziehenden Sperlingsvögeln (vor allem Ammern und Finken) kaum wahrgenommen werden konnte, so daß auch keine Nachweise von selteneren Gästen aus diesem Artenspektrum glückten.

2.1. Nomenklatur und Systematik

Die Reihenfolge der Vogelarten mit ihren deutschen und wissenschaftlichen Namen richtet sich nach BARTHEL (1993), doch wurde, im Einklang mit der in der Standardliteratur vorgenommenen taxonomischen Neubewertung der beiden holarktischen Dreizehenspecht-Arten (z.B. GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1980, SHORT 1982, WINKLER *et al.* 1995) bei den Buntspechten der Gattungsbezeichnung *Picoides* der Vorzug gegenüber dem obsolet gewordenen Namen *Dendrocopos* gegeben.

2.2. Auswahlkriterien

Jede 2000 in der Göttinger Region festgestellte Vogelart wird aufgeführt. Mehrfachbeobachtungen von Ind., die sich z.B. für länger als einen Tag in einem Gebiet aufhielten, werden als ein Nachweis gewertet.

In der bewährten Tradition der früheren Jahresberichte wird Datenmaterial aus möglichst vielen verschiedenen Beobachtungsgebieten präsentiert, in der Regel von Nord nach Süd gegliedert in Bruten, Heimzug und Wegzug, Überwinterung sowie beobachtete Maximalzahlen und Besonderheiten.

Wegen der großen Datenmenge war es auch bei der Erstellung dieses Jahresberichts unerlässlich, bei einigen Arten das Material gestrafft darzustellen. Deshalb wurden pro Gebiet und Jahreszeit die beobachteten Tagessummen nach Minimal- und Maximalzahlen aufgelistet. Wenn also beim Haubentaucher die Angabe 05.01.-26.02. - 79-92 Ind. - Northeimer Kiesteiche - erscheint, bedeutet dies, daß die bei mehr als 10 Exkursionen in diesem Zeitraum ermittelte Tagessumme regelmäßig zwischen 79-92 Ind. lag. Bei weitgehend konstanten winterlichen Rastbeständen oder Ansammlungen mausernder Entenvögel ist ein solches Verfahren vergleichsweise transparent und aussagekräftig. Dagegen liegt der Vorzug von Phänologie-Diagrammen in ihrer Aussagekraft für längere Zeiträume. Da es in diesem Jahresbericht nur um das Auftreten von Vögeln im Jahr 2000 geht, wurde das o.g. platzsparende Verfahren favorisiert. Der unbestreitbare Nachteil der komprimierten phänologischen Darstellung besteht allerdings darin, daß sie die Dynamik einiger Arten auf dem Heim- und Wegzug, also das tageweise z.T. stark schwankende und manchmal durch typische Gipfel geprägte Auftauchen unterschiedlicher Individuen nur ungenügend wiedergeben kann. Aus diesem Grund wurden für ausgewählte Gebiete bei einigen Passeres alle auf dem (Weg-)Zug ermittelten Tagessummen addiert und gleichzeitig die höchste Tagessumme (Maximum) mitgeteilt, die den Durchzugsgipfel anzeigte. Bei einigen Anatiden- und Limikolenarten werden ebenfalls maximale (gebietsbezogene) Tagessummen vom Heim- und Wegzug mitgeteilt, um die Durchzugsgipfel zu verdeutlichen.

2.3. Die Beobachter/innen

Jede(r) Beobachter(in) erhält, wie in den bisherigen Berichten auch, ein entsprechendes Kürzel, das in Klammern hinter der Beobachtung vermerkt wird. Für die korrekte Bestimmung des Vogels ist der

Beobachter verantwortlich, mögliche Übermittlungsfehler oder Auslassungen gehen in der Regel zu Lasten des Verfassers, der sich bereits im voraus dafür entschuldigt. Zweifelhafte, unstimmige oder völlig aus dem bekannten Rahmen fallende Beobachtungen wurden in den Bericht nicht aufgenommen; für diesbezügliche Rückfragen steht der Verfasser jederzeit gern zur Verfügung. Nachrichtlich einem Melder von Dritten übermittelte Beobachtungen werden durch die Bezeichnung (lt. XY) gekennzeichnet, wobei das Kürzel des Melders verwendet wird, der sich auch für die Seriosität der Beobachtung verbürgt. In Zukunft sollte aber angestrebt werden, daß möglichst alle Beobachtungen direkt gemeldet werden, um Unstimmigkeiten zu vermeiden.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der mehrheitlich im Arbeitskreis Göttinger Ornithologen (AGO) tätigen Avifaunisten, ungeachtet der für eine Universitätsstadt typischen Populationschwankungen, weiter erhöht. Wiederum war sehr erfreulich, daß das eingereichte, den Bearbeiter auf den ersten Blick schier erschlagende Datenmaterial nicht nur termingerecht, sondern z.T. auch recht anschaulich übermittelt wurde. Da einige Beobachter der Empfehlung folgten, Beobachtungsdaten vom Heimzug und aus der Brutzeit zusammengefaßt schon im Herbst zu melden, konnte bereits im November 2000 mit der Erstellung des Jahresberichts für das laufende Jahr begonnen werden!

Für Beobachtungsdaten aus dem Jahr 2001 wird der **15.02.2002** als "deadline" festgelegt. Daten aus dem Göttinger und Northeimer Raum nimmt H. DÖRRIE, Düstere Str. 8, 37073 Göttingen entgegen, aus der Umgebung Hann. Müdens S. SCHÄFER, Philosophenweg 4, 34346 Hann. Münden.

Allen Beobachter/innen ein herzliches Dankeschön für ihre rege, im Einzelfall sogar obsessiv betriebene avifaunistische Tätigkeit, nach der allmorgendlichen Devise: Aufgestanden aus den Sielen und den Vögeln zugewandt!

A. Barkow, Göttingen (AB)
 T. Baumgarten, Gleichen-Diem. (TB)
 G. Bergmann, Einbeck (BE)
 F. Bindrich, Göttingen (FB)
 G. Brunken, Gö.-Nikolausberg (GB)
 J. Bryant, Vogelbeck (JB)
 J. Conrad, Gö.-Herberhausen (JC)
 M. Deutsch, Gö.-Gr. Ellershausen (MD)
 G. Diederich, Ebergötzen (GD)
 J. Dierschke, Wilhelmshaven (JD)
 M. Dinter, Göttingen (DI)
 H. Dörrie, Göttingen (HD)
 K. Dornieden, Duderstadt (DO)
 M. Drüner, Göttingen (DN)
 H. Eichler, Waake-Bösinghausen (HE)
 M. Fichtler, Rosdorf (MF)
 A. Fokken, Hann. Münden (AF)
 A. Fritz, Northeim (AZ)
 J. Goedelt, Göttingen (JG)
 E. Gottschalk, Göttingen (EG)
 D. Grobe, Gö.-Weende (DG)
 C. Grüneberg, Gö.-Geismar (CG)
 W. Haase, Waake (WH)
 W. Habersetzer, Göttingen (HH)
 J. Haring, Göttingen (JH)
 E. Heiseke, Göttingen (HK)
 U. Heitkamp, Gleichen-Diemarden (HP)
 V. Hesse, Göttingen (VH)
 F. Hochrath, Staufenberg-USchlag (FH)

K.-E. Hochrath, Staufenberg-USchlag (KH)
 W. Hörenz, Göttingen (WI)
 G. Holighaus, Gö.-Herberhausen (GH)
 C. Hugo, Northeim (CH)
 P. Ignatavicius, Gö.-Weende (PI)
 H.-A. Kerl, Ebergötzen (AK)
 H. Kiefer, Göttingen (KI)
 H. Krug, Göttingen (KR)
 K. Lehmann, Göttingen (KL)
 R. Lille, Waake-Bösinghausen (RL)
 K. Michalczyk, Falkenhagen (KM)
 E. Naumer, Rosdorf (EN)
 L. Nockemann, Göttingen (LN)
 T. Ott, Göttingen (TO)
 D. Radde, Gö.-Geismar (DR)
 S. Schäfer, Hann. Münden (SC)
 H. Schmaljohann, Göttingen (SJ)
 M. Schmidt, Göttingen (MS)
 H. Schumacher, Eberswalde (HS)
 M. Semrau, Göttingen (SE)
 G. Spließ, Bovenden-Eddigehausen (GS)
 A. Stumpner, Bovenden (AS)
 D. Trzeciok, Gö.-Weende (DT)
 H. Weitemeier, Göttingen (HW)
 F. Wichmann, Göttingen (FW)
 D. Wodner, Glasehausen (WO)
 D. Wucherpfennig, Göttingen (DW)
 D. Zimmermann, Göttingen (DZ)

Abkürzungen

Gö.	Göttingen
BP	Brutpaar
ha	Hektar
Ind.	Individuum, Individuen
M.	Männchen
W.	Weibchen
wf.	weibchenfarben, unausgefärbt
ad.	adult, erwachsen
juv.	juvenil, Jungvogel
diesj.	diesjährig, im Kalenderjahr erbrütet
vorj.	vorjährig, im vorigen Kalenderjahr erbrütet
pull.	Pullus, Jungvogel im Dunenkleid
immat.	immatur, unausgefärbt
1. KJ, 2. KJ	erstes, zweites Kalenderjahr
BK	Brutkleid
SK	Schlichtkleid
N, S, O, W	Himmelsrichtungen
ra	rastend
üfl.	überfliegend, keine zielgerichtete Zugbewegung
z	ziehend, oft mit Angabe der Himmelsrichtung, in die der Zug erfolgte

2.4. Seltenheiten

Beobachtungen von Seltenheiten wurden nur in den Jahresbericht aufgenommen, wenn sie zum einen der Redaktion umgehend direkt gemeldet und *gleichzeitig* bei der DEUTSCHEN SELTENHEITEN-KOMMISSION (DSK), Über dem Salzgraben 11, 37574 Einbeck-Drüber, zur Dokumentation eingereicht wurden, was in der Regel eine Erwähnung in der Rubrik "Bemerkenswerte Beobachtungen" in der Zeitschrift LIMICOLA zur Folge hat. Entdecker von Seltenheiten sollten in jedem Fall anstreben, andere Vogelbegeisterte in den Genuß des Anblicks einer Rarität kommen zu lassen; zudem ist ein derart selbstloses Verhalten vielleicht auch für den Erstbeobachter von Vorteil, weil die Bestimmung von anderen Avifaunisten nachvollzogen und bestätigt werden kann. Meldepflichtige Arten im Jahresbericht werden durch den Vermerk DSK (in Klammern hinter dem wissenschaftlichen Artnamen) gekennzeichnet. Eine Liste dieser Arten kann über die DSK unter der o.g. Adresse bezogen werden.

Zum Jahresende 2000 wurde bekannt, daß die AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION NIEDERSACHSEN UND BREMEN (AKN) ihre Arbeit aufgenommen hat. Die AKN wird zur Entlastung der DSK in Zukunft Nachweise von Vogelarten bearbeiten, die als sogenannte, alljährlich mehr oder weniger regelmäßig auftretende "Halbraritäten" zu bezeichnen sind wie z.B. Silberreiherr, Nachtreiherr, Rotfußfalke, Teichwasserläufer oder Weißflügel-Seeschwalbe. Außerdem wird sie jahreszeitlich extrem ungewöhnliche Beobachtungen sowie Neuansiedlungen von Brutvögeln zur Dokumentation annehmen, beurteilen und archivieren. Die AKN verdient die volle Unterstützung der süd-niedersächsischen Avifaunisten! Eine Artenliste kann über das Sekretariat der AKN c/o A. DEGEN, Tannenburgstr. 11, 49084 Osnabrück (E-mail Axel.Degen@t-online.de) bezogen werden. Bei einigen Beobachtungen, z.B. des Silberreiherr oder einer erfolgreichen Nilgansbrut, wird im Jahresbericht vermerkt, daß diese bei der DSK dokumentiert wurden, obwohl hinter dem wissenschaftlichen Artnamen der Verweis (AKN) auftaucht. Dieser Widerspruch ist darauf zurückzuführen, daß die Beobachtungen vor dem Bekanntwerden der Arbeitsaufnahme der AKN (pünktlich!) noch nach dem alten Modus eingereicht wurden.

2.5. Rote Liste - Status

Hinter dem wissenschaftlichen Artnamen tauchen, wenn erforderlich, in Klammern zwei durch einen Schrägstrich getrennte Zahlen auf: Die erste Zahl gibt die auf Brutvögel bezogene Gefährdungskategorie für die Bundesrepublik Deutschland an, die zweite die für Niedersachsen, z.B. Spießente *Anas acuta* (2/1). Die Kategorien im einzelnen, nach WITT *et al.* (1998) für die BRD bzw. HECKENROTH

(1995) für Niedersachsen:

- 0 Ausgestorben
- 1 Vom Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 Gefährdet
- 4 Potentiell gefährdet
- 5 Vermehrungsgast
- R Arten mit geographischer Restriktion in der BRD
- V Arten der bundesweiten Vorwarnliste
- Art ist nicht in der jeweiligen Roten Liste enthalten

Das Anfügen von Rote-Liste-Brutvogelkategorien an die im Göttinger und Northeimer Raum beobachteten (Rast-)Vogelarten ist nicht unproblematisch, weil zum einen die meisten dieser Arten (z.B. fast alle Limikolen!) in unserer vergleichsweise kleinen Region überhaupt nicht (mehr) brüten oder wenn sie dies tun, ihr Vorkommen zudem den für ein größeres Areal definierten Kategorien nicht entspricht. Drei Beispiele sollen dies verdeutlichen:

1. Auf dem Heimzug rasten auch in unserer Region alljährlich (und manchmal Hunderte) Ind. des Goldregenpfeifers *Pluvialis apricaria* (1/1), dessen auf Nordwest-Niedersachsen beschränkter deutscher Brutbestand 1994 ganze 11 Paare umfaßte (MÄDLOW & MODEL 2000). Mit Sicherheit kann deshalb davon ausgegangen werden, daß unsere Rastvögel nur im Ausnahmefall der winzigen deutschen Restpopulation angehören, sondern in der Regel den riesigen fennoskandischen und nordrussischen Brutgebieten entstammen, in denen sie als häufige Charaktervögel der Tundra keineswegs gefährdet sind. Ähnliches gilt, neben der o.g. Spießente beispielsweise auch für die Pfeifente *Anas penelope* (R/5).
2. Die Beobachtungen des Rebhuhns *Perdix perdix* (2/3), einem ausgeprägten Standvogel, gehen seit Jahren kontinuierlich zurück und haben inzwischen leider ein Niveau erreicht, das die Einstufung dieses Hühnervogels in Kategorie 1 (vom Aussterben bedroht) für den Göttinger Raum rechtfertigen würde. Hinzu kommt, daß sich einzelne Wahrnehmungen auch auf von Jägern ausgesetzte Ind. beziehen könnten, was eine Aussage über die Größe der verbliebenen autochthonen Population zusätzlich erschwert.
3. Dagegen weist der in Süd-Niedersachsen am Rand seines riesigen transkontinentalen Verbreitungsgebiets siedelnde Schwarzmilan *Milvus migrans* (weltweit mit Abstand der häufigste Greifvogel!) mit ca. 10-12 Brutpaaren einen stabilen und gerade in den letzten Jahren zunehmenden Bestand auf und ist deshalb, obwohl die landesweite Kategorie 2 (stark gefährdet) dies nahelegt, zumindest regional keinesfalls gefährdet, sondern wegen des begrenzten (Nahrungs-)Habitatangebots naturgegeben nur spärlich verbreitet.

Vor die Alternative gestellt, diesem Wirrwarr durch das selektive Weglassen der RL-Brutvogelkategorien bei offensichtlichen Rastvögeln zu entkommen oder aber durch die Definition von präziseren Kategorien bei regionalen Brutvögeln weitere Konfusion zu stiften, hat sich der Verfasser für die Beibehaltung des bereits in den früheren Jahresberichten praktizierten, einem verbreiteten Informationsbedürfnis entgegenkommenden Vorgehens entschieden. Zudem wurde natürlich darauf geachtet, das regionale Brutvorkommen gefährdeter Arten im Jahresbericht detailliert zu dokumentieren. Er bittet die Leser aber eindringlich, die Kategorien im Einzelfall kritisch zu hinterfragen und sich von ihnen kein falsches Bild der Brutvögel unserer Region aufzwingen zu lassen.

3. ANERKANNTE NACHWEISE VON SELTENHEITEN AUS DEM JAHR 1997

Pünktlich zum Abschluß der Arbeiten am Jahresbericht lag am 15.03.2001 der Seltenheiten-Bericht der DSK für das Jahr 1997 (DSK 2000) vor. Folgende Beobachtungen aus dem Göttinger und Northeimer Raum, die z.T. zuvor bei SCHUMACHER (1999a) und in der 1. Fassung von DÖRRIE (2000b) mitgeteilt wurden, sind anerkannt. Daß in DSK (2000) in einzelnen Fällen andere bzw. wesentlich weniger Beobachter genannt werden, könnte u.a. damit zusammenhängen, wer die Dokumentation bei der DSK vorgenommen hat. Auch die stark abweichenden Zahlen vom spektakulären Einflug der Weißflügel-Seeschwalbe an der Geschiebesperre Hollenstedt und den Northeimer Kiesteichen (155 Ind. gegenüber 480 Ind.!) können damit erklärt werden.

Nachtreiher *Nycticorax nycticorax*: Ein Ind. im 2. KJ an der Tongrube Ascherberg bei Göttingen am 11.-15.05. (F. BINDRICH, H. HAAG, M. BOPP u.a.). Beobachtungsort war die alte Rosdorfer Tongrube, die nicht mit den Tongruben Ascherberg identisch ist (HD).

Seidenreiher *Egretta garzetta*: Ein Ind. am 11.05. über dem Göttinger Stadtfriedhof (D. ZINNER). Am 11.-12.05. (F. BINDRICH, F. WICHMANN, M. WEGNER, J. ROHRMOSER) sowie am 20.-21.05. (D. WUCHERPFENNIG, H. DÖRRIE, M. DEUTSCH) je ein Ind. im Hochwasser-Rückhaltebecken Salzderhelden. Beobachtungsort war die Geschiebesperre Hollenstedt (HD).

Silberreiher *Egretta alba*: Ein Ind. am 04.-07.04. am Seeburger See und am Lutteranger (T. MEINEKE, K. MENGE, J. DIERSCHKE u.a.). Drei Ind. am 08.11. im Hochwasser-Rückhaltebecken Salzderhelden (= Geschiebesperre Hollenstedt) (F. BINDRICH, M. WEGNER, T. OTT, S. KOLB). Ein Ind. am 08.-09.11. am Lutteranger (D. SANDERS). Wohl identisch mit dem Vogel, der etwas länger vom 09.-14.11. dort weilte (H. DÖRRIE, D. WUCHERPFENNIG, D. RADDE, C. GRÜNEBERG in DÖRRIE 2000b) und dessen Beobachtung ebenfalls bei der DSK dokumentiert wurde, aber vielleicht dort in der Flut von Meldungen untergegangen ist... Am 28.12. erneut ein Ind. am Seeburger See (T. MEINEKE, K. MENGE, K. DORNIEDEN).

Löffler *Platalea leucorodia*: Ein ad. Ind. am 11.-14.07. im Hochwasser-Rückhaltebecken Salzderhelden (B. FLEHMIG, G. VOGEL, P.H. BARTHEL). Beobachtungsort war die Geschiebesperre Hollenstedt.

Rothsgans *Branta ruficollis*: Ein ad. Ind. am 26.01.-08.02. im Hochwasser-Rückhaltebecken Salzderhelden (H. DÖRRIE, C. GRÜNEBERG, C. und P.H. BARTHEL u.a.). Erstnachweis für die Region.

Mornellregenpfeifer *Charadrius morinellus*: Ein Ind. am 12.09. südlich Göttingen-Geismar (H. DÖRRIE). Dieser Vogel überflog den Diemardener Berg (HD). Erstnachweis für die Region.

Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla*: Ein Ind. im 1. KJ am 06.11. an der Kiesgrube Reinshof (H. DÖRRIE).

Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea*: Ein Ind. am 30.04. am Seeburger See (D. WUCHERPFENNIG).

Weißbart-Seeschwalbe *Chlidonias hybridus*: Ein Ind. am 28.06.-01.07. am Seeburger See und am Lutteranger (T. MEINEKE, K. MENGE, K. DORNIEDEN, D. WUCHERPFENNIG).

Weißflügel-Seeschwalbe *Chlidonias leucopterus*: 360 Ind. am 13.05. im Hochwasser-Rückhaltebecken Salzderhelden (= Geschiebesperre Hollenstedt) (F. BINDRICH, V. HESSE, D. RADDE, C. und P.H. BARTHEL). 120 Ind. am 13.05. an den (angrenzenden - HD) Northeimer Kiesteichen (P.H. BARTHEL).

40 Ind. am 14.05. am Seeburger See (K. MENGE). Acht Ind. am 15.05. im Hochwasser-Rückhaltebecken Salzderhelden (P.H. BARTHEL, I. BRAUN). Zwei Ind. am 16.05. am Seeburger See (T. MEINEKE). Ein Ind. am 18.05. am Seeburger See (T. MEINEKE, K. MENGE, C. GRÜNEBERG).

Taigazilpzalp *Phylloscopus (collybita) tristis*: Ein Ind. am 26.10. am Seeburger See (F. BINDRICH, M. WEGNER).

4. WITTERUNGSVERLAUF IM JAHR 2000

U. HEITKAMP

In Tabelle 1 ist der Witterungsverlauf für das Jahr 2000 dargestellt. Insgesamt wird deutlich, daß der langjährige Temperaturdurchschnitt mit 8,6°C unter dem Durchschnittswert (9,9°C) von 2000 lag. Die Monate Januar bis Mai und April bis Dezember waren deutlich wärmer als im Durchschnitt, für den Juni wurde ein identischer Temperaturdurchschnitt ermittelt, der Juli war mit durchschnittlich 15,5°C gegenüber dem langjährigen Mittel von 16,9°C deutlich kälter. Auffällig waren auch die starken

Tem-

Tabelle 1: Temperaturverlauf (monatliche Durchschnitts-, Minimum- und Maximumtemperaturen), Niederschläge und Wetterlage für das Jahr 2000. Tägliche Aufzeichnungen Diemarden, 190 m ü.N.N. langj. Du. = langjähriges Mittel der Wetterstation Göttingen/Südniedersachsen. ★ = heiter, ☀ = heiter bis wolbig, ☁ = bedeckt, bewölkt. () in Klammern = reduzierte Datenzahl.

Monate	Temperatur (°C)				Frosttage	Regen/Schnee mm(l/m ²)	langjähr. Du. mm(l/m ²)
	Du.	langj. Du.	Min.	Max.			
Januar	+0,8	+0,2	-13	+10	3	59,5	46
Februar	+4,4	+0,5	-5	+16	-	82	42
März	+5,8	+3,8	-3	+17	-	92,5	36
April	+10,0	+8,2	-4,5	+25	-	27,5	43
Mai	+14,4	+12,9	+3,5	+27	-	63	58
Juni	+15,8	+15,9	+4	+32	-	117	65
Juli	+15,5	+16,9	+7	+22,5	-	95	77
August	+17,5	+16,6	+7	+28	-	58	72
September	+14,6	+13,6	+3,5	+24	-	52,5	49
Oktober	+10,8	+8,8	+2	+19	-	34,5	52
November	+6,0	+5,7	-1	+12,5	-	52	47
Dezember	+2,7	+1,6	-12	+12,5	4	52,5	47
Durchschnitt Gesamt	9,9	8,6			7	786	634

Monate	Schnee- tage	Windrichtung Anzahl Tage		Windstärke	Anzahl Tage		
		W-SW	weitere		★	☀	☁
Januar	-	15	16	meist 1-4, max. 7	7	6	18
Februar	5	26	3	meist 2-4, max. 8	5	14	10
März	3	22	9	meist 2-4, max. 5	2	9	20
April	-	13	17	meist 2-4, max. 6	7	16	7
Mai	-	15	16	meist 1-4, max. 7	11	14	6
Juni	-	(16)	(7)	meist 1-3, max. 5	(9)	(8)	(6)
Juli	-	23	8	meist 1-4, max. 5	0	17	14
August	-	19	12	meist 1-3, max. 5	10	20	1
September	-	13	18	meist 1-4, max. 6	8	11	11
Oktober	-	18	13	meist 1-4, max. 8	5	12	14
November	-	(16)	(5)	meist 1-3, max. 5	(2)	(13)	(6)
Dezember	2	21	10	meist 1-3, max. 8	9	9	13
Durchschnitt Gesamt	10	217	134		75	149	126

peraturdifferenzen in den einzelnen Monaten. So lagen die Minimumtemperaturen im Januar und Dezember bei -13 bzw. -12°C , es wurden aber auch Maximaltemperaturen von $+10$ bzw. $+12,5^{\circ}\text{C}$ erreicht. In den Wintermonaten wurden nur 7 Frosttage und 10 Tage mit geschlossener Schneedecke registriert. Auch in den Hochsommermonaten Juli und August traten bei den Mindest- bzw. Höchsttemperaturen starke Differenzen mit jeweils $+7^{\circ}\text{C}$ bzw. $22,5^{\circ}\text{C}$ und 28°C auf. Das Temperaturmaximum wurde mit 32°C am 20. Juni erreicht.

Deutlich abweichend vom langjährigen Durchschnitt (634 mm) waren auch die für die Niederschläge ermittelten Werte mit 786 mm. Die Monate mit den höchsten Niederschlägen waren März (92,5 mm), Juni (117 mm) und Juli (95 mm). Die niedrigsten Werte wurden im April (27,5 mm) und Oktober (34,5 mm) registriert. Mit Ausnahme von April, August und Oktober lagen die Niederschläge in allen Monaten immer, z.T. deutlich höher als das langjährige Mittel.

Die Brutsaison 2000 von März/April bis Juli war bestimmt durch eine Kombination stark differierender Temperaturen und Niederschläge. Einem warmen März mit sehr hohen Niederschlägen folgte ein warmer April mit sehr geringen Niederschlägen und besonders in der 2. und 3. Dekade hohen Temperaturen bis 25°C . Mai und Juni waren warm, wobei die Niederschläge im Mai etwas, im Juni sehr deutlich über dem Durchschnitt lagen. Der Juli schließlich zeichnete sich durch Temperaturen aus, die nur selten über 20°C stiegen sowie durch Niederschläge über dem langjährigen Mittel.

Die überdurchschnittlich hohen Temperaturen von Oktober-Mitte Dezember sowie über mehrere Wochen anhaltende Süd- und Südwestwinde verzögerten offensichtlich den Wegzug vieler Vögel und führten gebietsweise in West- und Mitteleuropa zu ungewöhnlichen Spät- bzw. sogar Winterbeobachtungen von Weitstreckenziehern wie z.B. Trauerseeschwalbe, Mauersegler, Gartenrotschwanz oder Braunkehlchen (VAN DONGEN et al. 2001). Auch im Göttinger Raum gelangen einige regional bemerkenswerte Spätbeobachtungen, die wahrscheinlich mit diesem Phänomen in Zusammenhang standen.

5. ARTENLISTE DER IM JAHR 2000 IM RAUM GÖTTINGEN UND NORTHEIM BEOBACHTETEN VOGELARTEN

5.1. Kurzübersicht über die bemerkenswerten Feststellungen 2000

Alle im folgenden aufgeführten Beobachtungen von meldepflichtigen Seltenheiten wurden, mit Ausnahme von 1-2 Silberreiher- und Rostganswahrnehmungen bei DSK und AKN dokumentiert. Ob sie als anerkannte oder abgelehnte Nachweise auch überregional zitiert oder verworfen werden dürfen, wird sich vermutlich erst nach etlichen Jahren herausstellen....

Vom 04.-18.11. hielten sich nach vier Jahren Abwesenheit wieder bis zu zwei **Ohrentaucher** am Seeburger See auf. 20 gemeldete Beobachtungen von 35 Ind. zeigten einen vor allem auf dem Dispersions- und Wegzug in dieser Stärke niemals zuvor festgestellten Einflug des **Silberreihers** in unsere Region an. Ein **Purpureiher** rastete am 27.04. im Leinepolder Salzderhelden.

Eine **Ringelgans** der Nominatform weilte am 13.-17.03. ebendort. Mit gemischten Gefühlen wurde am Böllestau bei Hollenstedt die erste erfolgreiche **Nilgans**-Brut in der Region aufgenommen. Zwei männliche **Hybriden** Stock- x Spießente sorgten am 21.10. am Lutteranger für Aufregung, ebenso ein männlicher **Hybrid** Moor- x Tafelente vom 25.12.00-01.01.01 an der Kiesgrube Reinshof. Die bereits aus dem Vorjahr bekannte weibliche **Eisente** hielt es bis zum 30.01. an den Northeimer Kiesteichen aus.

Im Lohholz bei Mingerode konnte ein gemischtes Revierpaar aus **Rot-** und **Schwarzmilan** beobachtet werden. Am 11.12. rastete ein junger **Seeadler** für kurze Zeit am Lutteranger. Ebenfalls jung war ein **Rotfußfalke**, der am 03.09. über die Northeimer Kiesteiche zog, desgleichen ein **Würgfalke**, der am 18.08. in der Feldmark Reinshof kurzzeitig jagte. Der Brutbestand des **Wanderfalken** stieg durch eine Neuansiedlung nahe Hardeggen auf nunmehr vier Paare im Göttinger Raum an.

Erstmalig wurde im Göttinger und Northeimer Raum ein **Stelzenläufer** beobachtet, der vom 22.-24.04. an der Geschiebesperre Hollenstedt und im Leinepolder Salzderhelden rastete. Ein abziehender **Mornellregenpfeifer** stellte am 29.08. in der Feldmark Gö.-Geismar eine inzwischen alljährlich zu beobachtende Erscheinung dar, was sich von einem jungen **Knutt** am 04.09. an der Kiesgrube Reinshof und einem adulten **Sumpfläufer** vom 27.-29.07. an der Geschiebesperre Hollenstedt nicht sagen läßt. Am 27.07. rastete an der Geschiebesperre Hollenstedt auch eine für die Region bemerkenswerte adulte **Pfuhlschnepfe**. Extrem spät war ein **Grünschenkel** am 27.12. an der Geschiebesperre Hollenstedt, während ein **Odinshühnchen** am 22.04. dort ungewöhnlich früh war.

Eine subadulte **Schmarotzerraubmöwe** zog am 19.08. niedrig über die Kiesgrube Reinshof und drei adulte **Brandseeschwalben** vermehrten die Zahl der Badegäste dort am 12.08. Angetan vom Seeburger See war offensichtlich eine junge **Zwergseeschwalbe**, die sich vom 03.-11.09. recht lange aufhielt. Eher spärlich war im Jahr 2000 die **Weißflügel-Seeschwalbe** mit nur zwei Ind. am 03.05. an den Northeimer Kiesteichen vertreten.

Im Kaufunger Wald glückte der erste Brutnachweis des **Sperlingskauzes** in unserer Region.

Bemerkenswert war am 06.04. im Leinepolder Salzderhelden der erste regionale Nachweis der **Haubenlerche** seit 1986. Am 06.11. zog eine **Rauchschwalbe** sehr spät über Gö.-Nikolausberg. Am 23.05. wurde in der Feldmark südlich von Göttingen eine **Schafstelze** mit phänotypischen Merkmalen der südosteuropäischen Hybridform "*superciliaris*" beobachtet. Phänotypische Merkmale einer eigentlich nicht nach Süd-Niedersachsen gehörenden Unterart zeigte auch eine **Trauerbachstelze** am 08.04. an der Kiesgrube Reinshof. Regional ungewöhnlich waren gleich zwei **Schwarzkehlchen** am 31.08. in der Feldmark Gö.-Geismar und recht spät am 21.11. bei Landwehrhagen, Hann. Münden. Dies traf auch für je einen frühen und späten **Feldschwirl**-Nachweis vom 04.04. an der Kiesgrube Reinshof und vom 18.10. an den Northeimer Kiesteichen zu. Ein am 09.09. an der Leine bei Bovenden gefundener **Schlagschwirl**-Flügel stellte den ersten süd-niedersächsischen Wegzugnachweis dieser heimlichen Art dar. Extrem spät war eine **Klappergrasmücke** am 29.11. an der Kiesgrube Reinshof, während eine seit ca. 10 Tagen tote **Mönchsgrasmücke** vom 04.01.2001 an der Leine bei Bovenden anzeigte, daß später Wegzug auch ins Auge gehen kann.

Zu einem regional bemerkenswerten ortsgebundenen Überwinterungsversuch von zwei **Zilpzalpen** kam es von Mitte November 2000-Mitte Januar 2001 in einem Ackersenfeld an der Kiesgrube Reinshof. In dieser Häufung äußerst ungewöhnlich waren 3-4 sibirische **Taigazilpzalpe** vom 05.-07.11. und 25.11. an der Kiesgrube Reinshof sowie am 03. und 21.12. an den Northeimer Kiesteichen. Das letztgenannte Gebiet wurde am 30.11. von einem **Goldhähnchen-Laubsänger** erstmalig für den Göttinger und Northeimer Raum beehrt. Regional extrem spät war ein **Sommergoldhähnchen** am 23.12. am Seeburger See. Ungewöhnlich war inzwischen leider auch eine singende **Grauammer** am 09.06. nahe Lemshausen, Rosdorf.

*Darüber hinaus wurden in der Rubrik "Bemerkenswerte Beobachtungen" in der Zeitschrift LIMICOLA (BARTHEL 2000a-e) einige wenige, nicht dem Arbeits- und Informationszusammenhang des AGO entstammende Meldungen von Seltenheiten mitgeteilt und durch ein * mit einem "Zitierverbot" belegt. Sie werden deshalb an dieser Stelle lediglich interesshalber mitgeteilt, fanden aber keine "offizielle" Aufnahme in den Jahresbericht. Da am 15.03.2001 die Übersicht über die Dezemberbeobachtungen noch nicht vorlag, konnten nur Besonderheiten aus den Monaten Januar-November berücksichtigt werden.*

Der in dieser Publikation praktizierte, unkonforme und widersprüchliche Umgang mit Seltenheiten ist natürlich zweifellos ein Mißstand, für den der Verfasser verantwortlich zeichnet und sein Bedauern zum Ausdruck bringt. Doch erschien ihm die einzig mögliche Alternative, nämlich alle im Jahr 2000 in der Region beobachteten Seltenheiten zu ignorieren und Beobachter wie interessierte Leser auf eine Fußnote im Jahresbericht 2010 zu vertrösten, in der über Anerkennung oder Ablehnung der Nachweise durch die DSK informiert wird, als das eindeutig größere Übel...

Nachtreiher *Nycticorax nycticorax*: Am 28.04. ein fast ad. Ind. am Seeburger See (K. MENGE, T. MEINEKE).

Purpureiher *Ardea purpurea*: Am 13.05. ein Ind. im Leinepolder Salzderhelden (V. KONRAD), vielleicht identisch mit dem am 27.04. beobachteten Vogel.

Doppelschnepfe *Gallinago media*: Am 10.05. ein Ind. an der Geschiebesperre Hollenstedt oder im Leinepolder Salzderhelden (P.H. BARTHEL).

Uferschnepfe *Limosa limosa*, auf Island brütende Unterart *L.l. islandica*: Am 10.04. zwei Ind. im Leinepolder Salzderhelden (P.H. BARTHEL).

Im Internet geisterten vereinzelt Seltenheiten aus dem Göttinger Raum umher. Es ist selbstverständlich, daß solche Wahrnehmungen nicht verwertet werden.

5.2. Die Arten

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* (3/3)

Brutnachweis, Heim- und Wegzugebeobachtungen, Überwinterung, gebietsbezogene Tagesmaxima

An der Kiesgrube Ballertasche im Wesertal nördl. Hann. Münden waren vier Paare präsent, von denen zwei erfolgreich brüteten (HD, SC, CG). Am Denkershäuser Teich bei Northeim hielten sich am 03.04. vier balzende Ind. auf. Zu einer Brut kam es nicht (HP). Erneut mußte konstatiert werden, daß der Zwergtaucher mit nur 2-4 Paaren inzwischen eine der seltensten Brutvogelarten in der Region ist.

09.01.	3 Ind.	Gronelauf am Hagenweg und Levin-Park, Gö.	(HW)
15.01.	2 Ind.	Leine nördl. Otto-Frey-Brücke, Gö.	(DW)
24.01.	6 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
10.02.	1 Ind.	Levin-Park, Gö.	(HW)
19.02.	9 Ind.	Leine zwischen Gö. und Bovenden	(HH)
23.03.	6 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
01.-18.04.	8-12 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, AK, VH, DW)
09.09.-12.11.	2-9 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, VH, DO, DW)
15.10.	4 Ind.	Leine zwischen Gö. und Bovenden	(HH)
16.10.	8 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
10.11.	4 Ind.	Leine zw. Gronemündung u. Bahnlinie Adelebsen	(DW)
12.11.	14 Ind.	Leine zwischen Gö. und Bovenden	(HH)
20.-23.11.	6 Ind.	Leinebrücke Nord, Nörten	(GS)
27.11.	1 Ind.	Rosdorfer Tongrube	(HW)
09.12.	3 Ind.	Leine nördl. Nörten	(DG)
16.12.	13 Ind.	Leine zwischen Gö. und Bovenden	(HH)
29.12.	8-9 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD)

Bis zum 29.02. überwinterten 4-6 Ind. auf der Leine nahe dem Flüthwehr am südlichen Göttinger Stadtrand. Der Winterbestand im Süden des Göttinger Stadtgebiets betrug bis zum Frühjahr 2001 auf der Leine zwischen dem Rosdorfer Weg und dem Flüthwehr 8-10 Ind. Die Gesamtzahl der auf der Leine zwischen der Rasemündung südl. Göttingen und Nörten überwinternden Zwergtaucher konnte auf der Grundlage des vorhandenen Datenmaterials für das Jahr 2000 auf ca. 35 Ind. geschätzt werden. Sie lag damit immer noch erheblich unter den in den 1980er Jahren ermittelten dreistelligen Zahlen (HD, CG, DR, HW u.a.).

Haubentaucher *Podiceps cristatus*

Bruten, Heim- und Wegzugmaxima, Winterbestand

Ein (erfolgloses) Paar lieferte den ersten Brutnachweis für den Denkershäuser Teich bei Northeim, dessen Attraktivität für fischfressende Wasservögel nach der Entschlammung im vergangenen Jahr offensichtlich gestiegen ist (HP).

Der Brutbestand an den Northeimer Kiesteichen war mit 6-7 erfolgreichen Paaren durchschnittlich. An den kleinen "Wunderteichen" zwischen Höckelheim und dem Großen See wurde ein Altvogel auf dem Nest gesehen (HD, CG, VH).

Erfolgreich mit vier Jungvögeln war auch ein Brutpaar an den Thiershäuser Teichen nahe Gillersheim (HD, CG, VH). Am 07.07. wurde eine Zweitbrut festgestellt (AK).

Der Brutbestand am Seeburger See war im Jahr 2000 auffallend gering. Ca. 9-10 Paare, die im Frühjahr auch balzten, waren anwesend, doch konnten nur zwei erfolgreiche Bruten mit je einem selbständig gewordenen Jungvogel beobachtet werden. Zweit- oder Spätbruten haben nicht stattgefunden (HD, MF, CG, GH, DW). Über die Gründe für den erneuten Rückgang gegenüber 1999, als insgesamt 10-12 Bruten ebenfalls ein eher schwaches Jahr anzeigten (DÖRRIE 2000a), läßt sich nur spekulieren. Auffällig war, daß einige Paare ab Mitte Mai buchstäblich lustlos auf dem See schwammen und keine Vorbereitungen (Balz, Kopulation, Nestbau etc.) für ein Brüten erkennen ließen. Am Lutteranger war mindestens ein Brutpaar erfolgreich. Im vergangenen Jahr war es dort zu keiner Brut gekommen.

Am Göttinger Kiessee inspizierte das seit 1998 traditionelle Brutpaar bereits am 19.02. den Brutplatz. Das erste Vollgelege wurde ab dem 22.03. bebrütet, am 21.04. schlüpfte ein Jungvogel. Die zweite Brut begann am 18.05., am 16.06. schlüpften drei Jungvögel, von denen nur einer überlebte. Am 10.07. wurde die dritte Brut in Angriff genommen, die aber am 20.08. aufgegeben wurde. Regelmäßig konnte beobachtet werden, daß der Jungvogel aus der zweiten Brut auf dem Rücken eines das dritte Gelege bebrütenden Altvogels saß, was typisch für derartige Schachtelbruten ist. Der geringe Bruterfolg (nur zwei selbständig gewordene Jungvögel aus drei Bruten) ist wahrscheinlich auf Prädation u.a. durch Hechte zurückzuführen (HD). Darüber hinaus wurde der Göttinger Kiessee zum Beginn der Brutzeit von bis zu drei weiteren Paaren besucht, von denen aber keines einen Brutversuch unternahm (HD, CG).

An der Kiesgrube Reinshof balzte ein Paar für längere Zeit und konnte am 25.04. auf einer Kopulationsplattform beobachtet werden. Zu einer Brut kam es jedoch nicht (HD).

22.01., 02.02.	1-2 Ind.	Seeburger See	(DO, DW)
05.01.-26.02.	79-93 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, VH, DR, DW)
15.02.-29.04.	30-46 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, JG, DO, DR, DW)
22.09.-29.10.	38-58 Ind.	Seeburger See	(GB, HD, CG, DG, DO, HP, DW)
11.11.-16.12.	60-97 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, VH, DO, HP, DW)
12.11.-29.12.	34-57 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, CH)
08.12.	1 Ind.	Kiesgrube Angerstein	(HH)

In der Heimzugperiode rasteten am Seeburger See am 06.04. maximal 46 Ind. (DO). Der Wegzug- und Winterbestand lag dort zum Jahresende mit maximal 97 am 11.11. beobachteten Ind. im guten Durchschnitt, an den Northeimer Kiesteichen war er deutlich geringer als im Vorjahr. Ein Ind. hielt sich bis zum 04.01.2001 auf der Kiesgrube Reinshof auf und verschwand dann (HD, CG). Zu Überwinterungen konnte es ansonsten nicht kommen, da der Seeburger See ab dem 23.12. und die Northeimer Kiesteiche ab Mitte Januar für längere Zeit zugefroren waren.

Rothalstaucher *Podiceps grisegena* (V/1)

Alle Beobachtungen

11.02.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(MF)
16.09.	1 diesj. Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DO, DW)
06.10.	1 Ind.	Seeburger See	(GB, AK)
16.09.-19.10.	1 diesj. Ind.	Northeimer Kiesteiche	(JB, HD, CG, VH, DW)
19.-21.11., 16.12.	1 ad. Ind. SK	Northeimer Kiesteiche	(lt. GB, MD, VH)

Für unsere Region typisches spärliches Auftreten.

Ohrentaucher *Podiceps auritus* (R/-)

Ein Nachweis

04.-05.11.	2 Ind.	Seeburger See	(FB, HD, CG, VH, DO, DW)
06.-18.11.	1 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, VH, GH, KL, DO, DR, DW)

Diese nordische Lappentaucherart hatte in den vergangenen Jahren unsere Region gemieden. Die letzten bekannt gewordenen Nachweise stammen aus den Jahren 1995 (11.11. am Seeburger See) und 1996 (24.02. an der Geschiebesperre Hollenstedt) (DW, CG in DÖRRIE 2000b).

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis* (V/2)

Alle Beobachtungen

08.-09.04.	2-3 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, VH, DW)
11.04.	2 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(JB)
15.04.	2 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, VH, DO, DW)
18.04.	14 Ind.	Seeburger See	(CG, AK)

23.04.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
24.04.	1 Ind.	Göttinger Kiessee	(HD, CG)
29.04.	1 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DW)
08.05.	8 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(VH)
19.05.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, VH)
04.06.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, VH)
29.07.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, VH)
01.-03.08.	1-2 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, SE, GH)
17.-20.08.	1 ad. Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG, MF, DN, MS)
18.08.	2 Ind.	Seeburger See	(HD, CG)
03.09.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG)

Anzeichen für Brutversuche in der wiederum gut besetzten Lachmöwenkolonie am Lutteranger konnten nicht ermittelt werden.

Kormoran *Phalacrocorax carbo* (-/3)

Bruten, Übersommerungen, gebietsbezogene Heim- und Wegzugmaxima, Winterbestand

Die Kolonie an den Northeimer Kiesteichen zählte zur Brutzeit im Jahr 2000 ca. 45-60 Ind. und sieben besetzte Nester, was eine Zunahme gegenüber den 1999 beobachteten vier besetzten Nestern bedeutete (DÖRRIE 2000a). Am 21.06. wurden 13 Jungvögel aus 4-5 erfolgreichen Bruten registriert (HD, CG, VH). Am Lutteranger übersommerten wiederum 5-7 immature Ind. Ein Altvogel hielt sich offenbar nur kurzzeitig am 08.06. dort auf (HD, AK, DW).

01.01.-20.02.	73-148 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, DR, DW)
30.01.	45 Ind.	Seeburger See	(CG)
31.01.	100 Ind., üfl.	Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden	(lt. AF)
06.03.	42 Ind.	Kiesgrube Angerstein	(DZ)
12.03.	47 Ind. z	Göttinger Kiessee	(HD)
18.03.-15.04.	47-63 Ind.	Lutteranger	(DG, AK, DW)
02.04.	10 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
22.08.	17 Ind. z	Gö.-Südstadt	(HW)
13.09.-18.11.	insgesamt 249 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(FB, HD, CG, FW)
30.09.-01.10.	60-110 Ind. ra	Lutteranger	(HD, CG, DO, DW)
12.10.	25 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)
28.10.	142 im Trupp z	Göttinger Kiessee	(HD)
29.10.	146 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(DG)
04.11.	114 Ind. z	Seeburger See	(HD, CG, DO, DW)
12.11.-17.12.	54-138 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, DW)
16.12.	45 Ind.	Lutteranger	(HD, CG, DO, DW)

Der Winterbestand an den Northeimer Kiesteichen umfaßte zum Jahresbeginn ca. 120 Ind. (HD, CG, VH), zum Jahresende lag er etwas geringer bei 80-90 Ind. (HD, CG, VH u.a.). Im Umkreis der Kiesgrube Reinshof überwinterten 3-4 Ind., die sich vor allem auf der Leine aufhielten (HD, CG). Nicht nur an Werra und Fulda, sondern auch an kleineren Fließgewässern wie etwa der Leine zwischen Gö. und Bovenden wurden nach dem Zufrieren der Northeimer Kiesteiche und des Seeburger Sees Trupps von bis zu 25 fischenden Ind. festgestellt (GB). Augenscheinlich verbleiben inzwischen auch in kälteren Wintern viele Kormorane in der Region und überwintern hier.

Die dem NABU Göttingen vermehrt bereits im August in Keilformation fliegenden, prompt als Kraniche gemeldeten Vögel könnten unter Umständen vielleicht doch einer anderen Art angehört haben....

Rohrdommel *Botaurus stellaris* (1/1)

Alle Beobachtungen, Heim- und Wegzug

18.03.	1 Ind. z	Gö.-Nikolausberg	(GB)
--------	----------	------------------	------

03.10.	1 Ind., auffliegend	Lutteranger	(AK)
14.10.	1 Ind.	Seeburger See	(HP)
14.10.	1 Ind.	Lutteranger	(HP)
26.11.	1-2 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, PI, DW)

Das am 18.03. über Gö.-Nikolausberg beobachtete Ind. zog bei trübem Wetter mit Sprühregen am helllichten Tage gegen Mittag über den Ort! Die Beobachtungen vom 14.10. am Seeburger See und Lutteranger betrafen mit Sicherheit zwei verschiedene Vögel.

Silberreiher *Egretta alba* (AKN)

Alle Beobachtungen

06.02.	1 Ind.	Lutteranger	(AK)
26.-27.02.	1 Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(VH, lt. DG)
09.04.-21.04.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, VH)
15.04.	1 Ind.	Seeburger See	(T. MEINEKE, BARTHEL 2000b)
22.04.	2 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(JB)
12.08.	1 Ind.	Lutteranger	(HD, CG)
17.09.	2 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(JB, TO)
22.09.	2 Ind.	Lutteranger	(HD, CG)
23.09.	1 Ind.	Seeburger See	(T. MEINEKE, BARTHEL 2000d)
02.10.	2 Ind.	Lutteranger	(AK)
15.10.	5 Ind. z SE	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(CG)
17.10.	3 Ind., üfl.	Seeburger See	(AK)
18.10.	1 Ind., üfl.	Nahe Seulinger Warte	(AK)
19.-22.10.	1 Ind.	Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden	(AF)
03.11.	5 Ind., kurz ra	Kiesgrube Reinshof	(HD)
07.11.	2 Ind.	Lutteranger	(GH, KL)
11.-13.11.	1 Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(BARTHEL 2000e)
22.11.	1 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HK)
17.12.	1 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(CH, FW)
21.12.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(FB, MD, VH, MS)

Mit 20 Beobachtungen von 35 Ind., die wahrscheinlich insgesamt ca. 29-30 unterschiedliche Vögel betrafen, war das Auftreten dieser noch vor 15 Jahren in unserer Region als Seltenheit bestaunten Reiherart im Jahr 2000 beinahe massenhaft zu nennen. Doppelzählungen sind bei einzelnen Ind. im Leinepolder Salzderhelden und am Seeburger See wahrscheinlich und wurden bei der ungefähren Angabe von ca. 29-30 Ind. berücksichtigt. Zwischen den beiden an der Kiesgrube Reinshof beobachteten 5er-Trupps lagen immerhin knapp drei Wochen... Die Mehrzahl der Nachweise ist bei DSK und AKN dokumentiert worden und findet sich auch bei BARTHEL (2000b, d, e).

Graureiher *Ardea cinerea*

Bruten, Heim- und Wegzugbeobachtungen, gebietsbezogene Tagesmaxima, Winterbestand, Besonderheiten

Die Kolonie an den Thiershäuser Teichen bei Gillersheim war am 16.05. von 20-22 Paaren durchschnittlich besetzt (HD, CG, VH). Auch an der Kolonie bei Adelebsen konnte mit 23 Paaren ein gegenüber dem Vorjahr gleichbleibender Bestand notiert werden, obwohl ein Teil der Brutbäume durch einen Wintersturm zerstört wurde (lt. HD).

Die seit 1998 bestehende Neuansiedlung am Rattberg bei Hann. Münden war im Jahr 2000 auf sieben besetzte Nester angewachsen (SC). In der Kiesgrube Ballertasche im Wesertal bei Hann. Münden konnten wie im Vorjahr keine Bruten nachgewiesen werden, doch bestand im südwestlichen Schilfgebiet Brutverdacht eines Paares (SC, AF).

Vom 06.-25.04. hielten sich zwei immat. Graureiher auf der Insel im Göttinger Kieselsee auf. Die Vögel balzten, kopulierten und bauten ein Nest. Von den Brutvorbereitungen ließen sie sich auch nicht durch den Volkslauf am 09.04. abhalten, als Tausende von Menschen lärmend das Gewässer umrun-

deten. Dennoch kam es zu keiner Brut, was auch der Unreife der Vögel zugeschrieben werden kann. Am 29.04. balzte ein Altvogel mit einem immat. Ind. am Nest (HD).

Ein für den Hagenberg, Gö.-West geäußelter Graureiher-Brutverdacht konnte bei mehrfachen Kontrollen zur Nestlingszeit nicht erhärtet werden (HD, HH, DZ). Entweder wurden die Vorbereitungen für eine Brut frühzeitig abgebrochen oder aber nachts lärmende Ind. hatten dort lediglich einen Schlafplatz bezogen. Dennoch sollte die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgt werden.

08.-25.01.	12-13 Ind.	Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden	(SC, AF)
06.02.	8 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(DW)
24.03.	12 Ind.	Kiesgrube Ballertasche	(AF)
26.03.	29 Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(HD, CG)
21.06.	20 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, VH)
11.08.	9 Ind.	Leine zwischen Bovenden und Angerstein	(DW)
16.-24.08.	21-27 Ind.	Lutteranger	(DG, AK, DW)
22.09.-21.10.	32-43 Ind.	Lutteranger	(HD, CG, DO, AK, HP)
05.11.	21 Ind.	Seeanger	(DW)
26.11., 01.12.	11-19 Ind.	Lutteranger	(HD, CG, HP, DW)
09.12.	9 Ind.	Nordwestl. Bovenden	(DG)
13.12.	6 Ind.	Zwischen Bovenden und Nörten	(DG)
16.12.	7 Ind.	Leine zwischen Gö. und Bovenden	(HH)

Am 21.02. wurden an der Geschiebesperre Hollenstedt und im Leinepolder Salzderhelden insgesamt 16 Ind. gezählt, die einen geringen Winterbestand signalisierten (VH). Am 22.03. hielten sich auf dem Heimzug insgesamt 31 Ind. an der Geschiebesperre Hollenstedt, an den Northeimer Kiesteichen und im Leinepolder Salzderhelden auf (VH). Zum Jahresende wurden an der Geschiebesperre Hollenstedt und den Northeimer Kiesteichen 10-12 Ind. beobachtet, die einen durchschnittlichen Winterbestand anzeigten (HD, MD, VH, DR, DW).

Ungewöhnlich zahlreich trat der Graureiher dagegen am südlichen Göttinger Stadtrand auf. In der Wegzugperiode konnten von Anfang August bis Mitte Oktober im Gebiet Göttinger Kieselsee - Wassergewinnungsgelände - Feldmark Reinshof regelmäßig bis zu 35 Ind. gezählt werden (FB, HD, CG, MF). An der Kiesgrube Reinshof und am Leinewehr Brauweg überwinterten insgesamt drei Ind. (HD). Der Winterbestand an der Leine in Göttingen und im Kieselsee-Leinegebiet einschließlich der Kiesgrube Reinshof umfaßte zum Jahresende 8-10 Ind. In der Feldmark Gö.-Geismar und im angrenzenden Gartetal überwinterten zwei Ind. (HD, DR).

Am Göttinger Kieselsee (ca. 1,50-1,80 m Wassertiefe) konnte erneut festgestellt werden, daß (mehrheitlich immature) Graureiher versuchten, im jähen Sturzflug Fische zu erbeuten (HD, CG). Am 26.09. wurde beobachtet, daß ein Ind. sich in ähnlicher Weise einer Stockente näherte, die aber im letzten Moment abtauchen konnte (HW).

Daß Einzelvögel sich zunehmend auch in urban geprägten Gebieten wohlfühlen und dabei jede Scheu verlieren, belegten regelmäßige Winterbeobachtungen eines Altvogels zum Jahresende am Göttinger Waageplatz sowie am Leinekanal in der Gartenstraße (HD). Immature Ind. an der Walkemühle, Gö. und an der Leine nahe dem Flüthwehr südl. Göttingen zeigten ebenfalls eine Fluchtdistanz von < 20 m (HD, CG). Die Graureiher waren augenscheinlich gesund. Zudem konnte die geringe Fluchtdistanz auch bei mildem Wetter und Sonnenschein zum Ende des Winters im Februar 2001 registriert werden, so daß eine "Zutraulichkeit" wegen geschwächter Kondition auszusprechen war. Auch im Stadtgebiet von Hann. Münden wurde ein stark vermindertes Fluchtverhalten von Einzelvögeln beobachtet (SC).

Purpureiher *Ardea purpurea* (2/5) (AKN)

Eine Beobachtung

27.04. 1 ad. Ind. Leinep. Salzderhelden (I) (A. TORKLER, HD, CG, VH)

Erste Beobachtung in unserer Region seit 1996 (ein Ind. im 3. KJ am 03.05. am Seeburger See, T. MEINEKE in DSK 1998). Damit liegen seit 1962 12 Nachweise von insgesamt 14 Ind. vor (vgl. DÖRRIE 2000b). Die Beobachtung wurde der AKN gemeldet.

Schwarzstorch *Ciconia nigra* (3/2)

Ein Brutnachweis, alle anderen Beobachtungen

Das seit ca. sieben Jahren im Reinhäuser Wald ansässige Brutpaar war mit drei Jungvögeln auch 2000 wieder erfolgreich (lt. GB).

Im Raum Waake-Ebergötzen wurden zur Brutzeit beständig überfliegende oder kreisende Ind. festgestellt (maximal drei Ind. am 28.06., KL), die, wie in den vergangenen Jahren auch, ein besetztes Revier angezeigt haben könnten (GD, WH). Aus dem Kaufunger Wald (Uschlag, Sichelstein) und der Umgebung Hann. Mündens liegen insgesamt acht Beobachtungen von bis zu zwei Ind. vom 01.04.-25.08. vor (FH, KH), die ein(?) ansässiges Brutpaar betroffen haben dürften. Dagegen kam es am bekannten Brutplatz im Bramwald zu keiner Brut, weil der Horstbaum durch einen Sturm beschädigt war. Ob die Vögel einen anderen Nistplatz wählten, konnte nicht ermittelt werden (lt. AF).

08.04.	1 Ind., üfl.	Nahe Bremke, Gleichen	(lt. HH)
08.04.	1 Ind., üfl.	Schwülme bei Offensen	(HP)
09.04.	1 Ind., üfl.	Bühren westl. Dransfeld	(AF)
14.04.	1 Ind., kreisend	Bärental bei Reinhausen, Gleichen	(HH)
21.04.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(KL)
24.04.	1 Ind., üfl.	Falkenhagen südl. Landolfshausen	(KM)
05.05., 17.05.	1 Ind., üfl.	Ischenröder Schweiz, Reinhäuser Wald	(GB, HD, DW)
20.05.	2 Ind., üfl. SE	B 27 nördlich Niedernjesa	(HW)
21.05.	1 Ind., üfl.	Weper bei Fredelsloh	(CG)
23.05.	1 Ind., kreisend	A7 nahe Lütgenrode	(GS)
04.06.	1 Ind., üfl.	Deponie Blankenhagen, Moringen	(CG)
06.06.	1 Ind., üfl.	Lotzestr., Gö.	(CG)
12.06., 09.08.	1 Ind.	Denkershäuser Teich, Erstnachweis dort	(HP)
14.06.	1 Ind.	Wendebachstau bei Reinhausen, Gleichen	(WH)
17.06.	1 Ind.	Kläranlage Rodetal bei Reyershausen, Bovenden	(GS)
09.07.	2 Ind., üfl.	Leinepolder Salzderhelden	(JB)
16.07.	1 Ind.	Wolbrechtshausen, Nörten	(GS)
19.07.	1 Ind.	Westl. Landolfshausen	(AK)
22.07.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(MF)
23.07.	2 ad. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
23.07.	1 Ind.	Seeanger	(DO)
25.07.	2 Ind., ad. und diesj.	Geschiebesperre Hollenstedt	(MF)
06.08.	1 Ind., üfl.	A 7 östl. Höckelheim	(HD, CG, VH, DW)
12.08.	5 Ind. z W	Seeanger	(lt. AK)
15.08.	1 ad., 1 immat. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
19.08.	6 Ind. z S	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(CG)
22.08.	1 Ind.	Seeburger See	(MF)
24.08.	1 Ind. z	Ebergötzen	(AK)
31.08.	1 Ind.	Feldmark nahe den Northeimer Kiesteichen	(VH)
02.09.	2 diesj. Ind.	Lutteranger, werden vom Fischadler attackiert	(GH)

Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Beobachtungen rasant zugenommen. Wenngleich sie sich zu einem nicht geringen Teil auf umherstreifende oder als Brutvögel erfolglose Ind. (siehe Bramwald!) beziehen könnten, steht immer noch die Frage im Raum, wieviele (bislang unentdeckte) Reviere in unserer Region eigentlich besetzt sind...

Weißstorch *Ciconia ciconia* (3/1)

Ein Brutnachweis knapp außerhalb der Region, alle Heim- und Wegzugbeobachtungen

Auch im Jahr 2000 war ein seit 1998 ansässiges Brutpaar in Vaake am hessischen Weserufer mit zwei selbständig gewordenen Jungvögeln erfolgreich (SC). Die Familie wurde am 12.08. auch bei der Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden beobachtet (HD, CG). Im Göttinger Raum konnte keine Weißstorch-Brut festgestellt werden.

Recht früh war ein farbberingtes (rechts grün, links gelb), aber nicht unbedingt aus Gefangenschaft oder einem Aussetzungsexperiment stammendes Ind. am 23.-25.02. im Wesertal bei Hemeln, Hann. Münden (SC).

10.04.	1 Ind. z	Gö.-Innenstadt	(VH)
24.04.	1 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, VH)
28.-29.04.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, VH)
30.04.-02.05.	1 Ind.	Seeanger	(GD)
01.05.	1 Ind.	Über Hardeggen kreisend	(DG)
02.05.	1 Ind., abziehend	Lutteranger	(AK)
02.05.	2 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
06.-07.05.	2 Ind.	Lutteranger und Seeanger	(HD, CG, VH, DO)
14.-15.05.	1 Ind.	Lutteranger	(HP, DZ)
21.05.	1 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, VH)
29.05.	1 Ind.	Leinetal bei Bovenden	(AS)
05.06.	1 Ind., üfl.	Leine am Flüthwehr südl. Göttingen	(HD)
06.08.	24 Ind. z N(!)	Wesertal bei Reinhardshagen	(lt. AF)
06.-14.08.	28 Ind. ra	Feldmark bei Lutterberg, Staufenberg	(SC)
04.09.	2 Ind.	Nahe Esplingerode, Duderstadt	(HH)
04.09.	11 Ind. z	Seeburger See	(CG)

Bei den am 06.08. im Wesertal beobachteten nach Norden ziehenden 24 Ind. dürfte es sich um denselben Trupp gehandelt haben, der später für ca. eine Woche bei Lutterberg rastete und vielleicht Probleme beim Wegzug hatte, der normalerweise bei dieser Art recht zügig verläuft.

Höckerschwan *Cygnus olor*

Brutnachweise, Winterbestand, andere Beobachtungen

An den Northeimer Kiesteichen und der Geschiebesperre Hollenstedt hielten sich zur Brutzeit und im Sommer 13-16 Ind. auf, erfolgreiche Bruten wurden nicht beobachtet. Ein Brutversuch am Seeburger See wurde abgebrochen (HD, CG, VH, DW).

Im Gegensatz zu 1999 war das Brutpaar im Göttinger Levin-Park im Jahr 2000 erfolgreich mit sechs Jungvögeln, darunter zwei Ind. der weißen *immutabilis*-Mutation, die ab dem 12.05. gesehen wurden (HD, DG, DN). Später verfrachtete die Feuerwehr das Brutpaar mitsamt den noch nicht flugfähigen Jungvögeln in ruhigere Gefilde; ab dem 02.07. wurden sie ca. drei km vom Brutplatz entfernt auf der Leine nahe dem Flüthwehr am südlichen Göttinger Stadtrand und danach bei der Kiesgrube Reinshof beobachtet (HD, CG, HW u.a.). Ein *immutabilis*-Jungvogel machte sich vorzeitig selbständig und weilte bis in den Dezember am Göttinger Kiessee und der Kiesgrube Reinshof, während der Familienverband im November wieder in den Levin-Park zurückkehrte.

Dagegen war das Paar im Pflingstanger, Gö.-Grone, erfolglos, weil das Gelege geplündert wurde. Dieses Paar hielt sich ab September ebenfalls im Leine-Kiesseegebiet auf (HW).

Ein Paar brütete in der Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden (SC, AF). Vermutlich dieselben Ind. wurden mit einem Jungvogel am 12.08. auf der nahebei verlaufenden Weser beobachtet (HD, CG). Zwei Paare brüteten in Hann. Münden, davon eins nur ca. fünf m von den Wohnwagen entfernt auf dem Campingplatz Tanzwerder (SC).

Der Winterbestand an den Northeimer Kiesteichen und auf den angrenzenden Feldern umfaßte im Januar und Februar 2000 bis zu 73 Ind. (HD, VH, DR, GS) und war damit etwas geringer als 1999, als maximal 86 Ind. gezählt wurden (DÖRRIE 2000a). Zum Jahresende war der Höckerschwan mit < 20 Ind. noch spärlicher vertreten. Verstärkter Zuzug wurde in diesem Gebiet erst im Januar 2001 registriert (HD, CG).

Singschwan *Cygnus cygnus*

Winterbestand, eine Wegzugbeobachtung

Vom 09.-30.01. hielten sich fünf ad. und zwei vorj. Ind. an den Northeimer Kiesteichen, der Geschiebesperre Hollenstedt und im angrenzenden Polder V des Leinepolders Salzderhelden auf (VH, DR).

Die beiden Jungvögel aus diesem Verband wurden bis zum 06.04. im Gebiet beobachtet (JB, HD, CG, GH, VH).

01.02.	6 ad., 2 vorj. Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(FB)
05.02.	11 Ind.	Northeimer Kiesteiche, Leinepolder Salzderhelden	(VH)
11.02.	9 Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(MF)
26.-27.02.	6-8 ad., 2 vorj. Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, VH, DR)
05.03.	2 ad., 2 vorj. Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(DG)
20.03.	3 ad., 2 vorj. Ind.	Leinepolder Salzderhelden (II)	(VH)
04.11.	4 ad. Ind., nach S z	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(FB, HD, CG)
16.-17.12.	3 ad., 5 diesj. Ind.	Leinepolder Salzderhelden (III)	(MD, CG)

Die Beobachtungen aus dem Leinepolder Salzderhelden ab dem 01.02. dürften mehrheitlich den bis Ende Januar 2000 an den Northeimer Kiesteichen überwinternden 7er-Trupp betroffen haben sowie einzelne Ind. auf dem Heimzug. Das Auftreten des Singschwans lag damit, der milden Witterung entsprechend, an der unteren Grenze der in den 1990er Jahren ermittelten Zahlen. Zum Jahresende war die Art nicht nur äußerst spärlich, sondern auch in einem altersmäßig ungewöhnlich zusammengesetzten Trupp (mehr Jung- als Altvögel!) vertreten, der zudem später nicht mehr im Gebiet beobachtet wurde.

Die Wegzugbeobachtung Anfang November an der Kiesgrube Reinshof war ungewöhnlich, denn abseits der Leineniederung zwischen Northeim und Salzderhelden wird die Art im Göttinger Raum nur selten gesehen.

Saatgans *Anser fabalis*

Heim- und Wegzugbeobachtungen, Überwinterungen

Nominatform *A.f. fabalis*, "Waldsaatgans"

11.-25.01.	5 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, FB, CG, HW u.a.)
------------	--------	------------------------------	-----------------------

Unterart *A.f. rossicus*, "Tundrasaatgans" sowie auf Unterartniveau unbestimmbare ziehende Ind.

03.01.-23.02.	2 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, FB, CG, HW u.a.)
30.01.-05.05.	1-2 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(FB, HD, VH)
23.-25.02.	2 Ind.	Weseraue nahe der Bramburg, Hann. Münden	(SC, AF)
23.03.	1 Ind.	Werra nahe Oberode, Hann. Münden	(lt. SC)
12.11	80 Ind. z	Geschiebesperre Hollenstedt	(CG)
12.11.	20 Ind. z	Nahe Landolfshausen	(CG, VH)
09.-17.12.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG, DW, HW)
21.-22.12.	2 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
21.-29.12.	2-3 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, MD, VH, DR, DW)
24.12.	4 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
25.12.00.-20.01.01	7 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)

Im Januar 2000 ließen sich die beiden distinkten Saatgans-Unterarten an der Kiesgrube Reinshof in einem gemischten Trupp unter optimalen Bedingungen studieren.

Die lange Verweildauer von 1-2 Ind. an der Geschiebesperre Hollenstedt bis in den Mai war ungewöhnlich. Ob es sich definitiv um kranke oder verletzte Vögel gehandelt hat, konnte nicht ermittelt werden.

Bläßgans *Anser albifrons*

Heim- und Wegzugbeobachtungen, Überwinterungen

11.01.	2 ad., 1 immat. Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
14.01.-03.02.	3 ad., 1 immat. Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG, HW)
01.02.	9 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(FB, VH)

05.-11.02.	12-19 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, MF, DW)
16.-19.02.	1 ad. Ind.	Lutteranger	(HD, MF, DO, DW)
21.02.-02.03.	24-28 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(GH, VH, KL)
15.03.	40 Ind.	Feldmark Hollenstedt	(VH)
16.-19.03.	1 immat. Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
17.03.	119 Ind. ra	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, FW)
19.03.	45 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(CG)
20.03.-24.04.	4-9 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, JG, VH)
12.10.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
28.10.	50-70 Ind. z SW	Göttingen	(lt. DG)
12.11.	38 Ind. z	Lutteranger	(CG, VH)
16.12.	2 ad. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(MD)
16.12.	4 Ind.	Feldmark nahe dem Lutteranger	(HD, CG, DO, DW)
17.12.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(CG)
21.-29.12.	4-5 Ind. ra	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, MD, VH, DR, DW)
29.12.	60 Ind. z	Northeimer Kiesteiche	(HD, VH, DR, DW)

Ein Altvogel überwinterte seit dem 04.12.1999 an der Kiesgrube Reinshof (DÖRRIE 2000a) und verließ Anfang Februar das Gebiet zusammen mit den anderen Ind., die sich ihm ab Mitte Januar 2000 zugesellt hatten. Ein junges Bläßgans-M. traf am 04.11. dort ein und verlobte sich später mit einer Graugans, die es laut quiekend gegen potentielle Rivalen verteidigte. Das gemischte Paar verblieb bis zum 28.02.2001 an der Kiesgrube und zog im März an den Wendebachstau bei Reinhausen um (FB, HD, CG, PI, HW u.a.).

Wiederum machten sich im Frühjahr verstärkt auf dem Heimzug rastende Bläßgänse bemerkbar, während die eigentlichen Winterzahlen nur sehr gering waren.

Graugans *Anser anser*

Brutnachweise, Mausergesellschaften, Winterbestand

Am Denkershäuser Teich bei Northeim kam es erstmalig zu einem (erfolglosen) Brutversuch. Am 25.03. saß ein brütendes W. auf dem Nest, das sich am 30.03. als verlassen erwies (HP).

An der Geschiebesperre Hollenstedt brüteten vier Paare erfolgreich mit insgesamt 20 Jungvögeln, an den Northeimer Kiesteichen zwei Paare mit insgesamt 10 pulli (HD, CG, VH). Im Mai wurden an den Northeimer Kiesteichen ca. 120 nichtbrütende Ind. und am 22.07. in der Nachbrutzeit bereits 304 Ind. gezählt (HD, CG, VH).

Am Lutteranger war ein Paar mit acht pulli, von denen später 2-3 verschwanden, erfolgreich. Die im vergangenen Jahr vom Lutteranger in das Schilf des Seeburger Sees umgezogenen Ind. bildeten sechs Brutpaare, von denen drei mit zunächst 14 pulli Erfolg hatten. Zwei verlassene Gelege wurden beobachtet; die Eier lagen teilweise neben dem Nest bzw. auf dem Nestrand (HD, CG, DW).

Am Wendebachstau bei Reinhausen gab es, neben drei Nichtbrüterpaaren, vier erfolgreiche Paare mit insgesamt 17 pulli (GB, HD, CG, HW). Die Graugänse in diesem Gebiet sind halbzahm. Mit einem weiteren Anstieg der Population und den damit verbundenen Problemen (u.a. Beschwerden von Badegästen über kotbedeckte Liegewiesen) ist zu rechnen.

Der Winterbestand an der Geschiebesperre Hollenstedt und im Leinepolder Salzderhelden betrug im Januar 2000 die inzwischen üblichen ca. 300 Ind., am 06.02. wurden im Leinepolder Salzderhelden 340 Ind. gezählt (HD, CG, VH). Auch zum Jahresende weilten regelmäßig ca. 340 Ind. im Leinepolder und an der Geschiebesperre Hollenstedt (HD, MD, CG, CH, VH, DR).

An der Kiesgrube Reinshof, wo der Winterbestand zum Jahresbeginn ca. 45 Ind. betrug, hielten sich ab Ende September bis zum Jahresende konstant 60-65 Ind. auf (HD, CG, HW).

Kanadagans *Branta canadensis*

Alle Beobachtungen

26.03.-08.04.	1 Ind.	Seeburger See	(HD, HE, VH, DW)
09.-17.04.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(JB, CG)
05.05.	2 Ind.	Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden	(AF)

Das Ind. vom Seeburger See ähnelte phänotypisch der mittelgroßen Unterart *B.c. parvipes*, die häufig in Gefangenschaft gehalten wird. Die in Großbritannien, Schweden und zunehmend auch in Deutschland frei brütenden Vögel gehören im wesentlichen der Nominatform *B.c. canadensis* an.

Weißwangengans *Branta leucopsis* (R/5)

Alle Beobachtungen

30.01.-04.03.	1 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(FB, JB, CG u.a.)
07.-08.04.	1 Ind.	Seeburger See und Lutteranger	(HD, CG, AK, DW)
16.04.	1 Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(GH)
18.04., 21.04.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, JG, VH)
06.05.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, VH)
Ab 17.12.	1 Ind.	Geschiebesp. Hollenstedt	(FB, HD, CG, VH, MS u.a.)

Ringelgans *Branta bernicla*

Ein Nachweis

13.-17.03.	1 vorj. Ind.	Leinepolder Salzderhelden (II)	(FB, HD, VH, FW)
------------	--------------	--------------------------------	------------------

Der sich recht scheu verhaltende Vogel gehörte zur Nominatform *B.b. bernicla* ("Dunkelbäuchige Ringelgans"), die das westsibirische Festland besiedelt und zahlreich an der Nordsee und der westeuropäischen Atlantikküste überwintert. In unserer Region ist die Ringelgans eine große Seltenheit mit zuvor nur vier dokumentierten Nachweisen, von denen einer einen Gefangenschaftsflüchtling der hellbäuchigen, in Dänemark, Großbritannien und Irland überwinterten Unterart *B.b. hrota* 1974 an den Northeimer Kiesteichen betraf (DÖRRIE 2000b, SCHMIDT 1979). Interessanterweise beobachtete GH am 09.03. gleich 10 Ind. der Nominatform an der Aartalsperre in Nordhessen (BARTHEL 2000b). Offensichtlich hat es einen kleinen, möglicherweise durch die heftigen Stürme über Westeuropa zum Beginn des Heimzugs verursachten Einflug ins tiefe Binnenland gegeben.

Nilgans *Alopochen aegyptiacus* (AKN)

Brutnachweis, ausgewählte Beobachtungen

Nachdem es im Winter und Frühjahr zu einem ungewöhnlichen, in vergleichbar hoher Zahl niemals zuvor beobachteten Auftreten dieses zänkischen Neusiedlers kam (s.u.), wurden Befürchtungen laut, daß diesmal der Kelch an unserer Region nicht mehr vorübergeht. So war es dann auch: Am 21.06. wurde ein Brutpaar mit vier pulli am Böllestau nahe Hollenstedt entdeckt. Der Brutnachweis wurde der DSK gemeldet (FB, HD, VH). Ab September hielt sich die Familie mit anderen Nilgänsen an der Geschiebesperre Hollenstedt und den Northeimer Kiesteichen auf. Dort wurden im Herbst und Winter von vielen Beobachtern regelmäßig bis zu 13 Ind. beobachtet.

Die Beobachtungen vom Denkershäuser Teich bei Northeim stellten Erstnachweise für dieses Gebiet dar. Die Vögel wurden mehrfach beobachtet, wie sie auf dem Dach eines Hochsitzes saßen, wo sie einen guten Überblick über ihr zukünftiges Brutgebiet hatten.... (HP).

23.01.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(MF, HW)
23.01.	12 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, DR)
03.02.	4 Ind.	Lutteranger	(AK)
21.02.	2 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
01.03.	4 Ind.	Seeburger See	(GH, KL)
06.03.	2 Ind.	Lutteranger	(VH)
13.03., 15.03.	11-12 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(FB, VH)
Mitte März	6 Ind.	Rhumeaue bei Wollershausen	(F. LANGE lt. GB)
17.03.-07.05.	2-5 Ind.	Werra nahe Oberode, Hann. Münden	(SC)
24.03.-30.04.	1-2 M., 1 W.	Denkershäuser Teich	(HP)
01.04.	2 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, VH, DW)
06.04., 06.05.	5 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(VH)
15.10.	2 Ind.	Kiesgrube Angerstein	(HH)

20.10.	2 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
05.11.	2 Ind.	Seeburger See	(DR)

Rostgans *Tadorna ferruginea* (AKN)

Alle Beobachtungen

Vom 05.-12.02. hielt sich ein M. an der Geschiebesperre Hollenstedt und im Leinepolder Salzderhelden auf (HD, CG, MF, VH, DR, DW).

11.04.	1 M.	Northeimer Kiesteiche	(JB)
21.10.-11.11.	1 wf. Ind.	Lutteranger u. Seeburger See	(HD, CG, DG, DO, DR, DW)

Die Beobachtungen wurden vermutlich noch nicht der AKN gemeldet.

Brandgans *Tadorna tadorna*

Alle Beobachtungen

16.02.	1 Ind.	Seeburger See	(MF)
18.04.	1 M.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
29.07.	2 ad., 3 diesj. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG)
01.08.	6 ad., 17 diesj. Ind.	Northeimer Kiesteiche	(GH, SE)
02.-10.08.	2 ad., 3-4 diesj. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, VH, MF, DW)
26.12.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(CH)

Das vergleichsweise zahlreiche Auftreten Anfang August an den Northeimer Kiesteichen war nicht verwunderlich, denn inzwischen ist Süd-Niedersachsen von brütenden Brandgänsen nahezu eingekreist (neben dem traditionellen Vorkommen im niedersächsischen Binnenland nördlich des Harzes u.a. regelmäßige Bruten am Helmestau an der Landesgrenze zwischen Thüringen und Sachsen-Anhalt). Regional bemerkenswert war die Dezemberbeobachtung, die ein Ind. betraf, das bis zum Frühjahr 2001 im Gebiet überwinterte.

Mandarinente *Aix galericulata*

Ein Nachweis

18.-22.04.	1 W.	Göttinger Kieselsee	(HD, CG)
------------	------	---------------------	----------

Ob es sich bei Enten um Wildvögel handelt, läßt sich daran erkennen, ob sie hingeworfenen Brotstückchen zunächst ausweichen. Bei dem Ind. am Göttinger Kieselsee konnte das atavistische Fluchtverhalten zumindest am ersten Tag sehr schön beobachtet werden....

Pfeifente *Anas penelope* (R/5)

Heimzug-, Wegzug- und Winterbeobachtungen, gebietsbezogene Tagesmaxima

15.01.	10 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, DW)
13.03.	5 M., 5 W.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
13.-26.03.	200-240 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(FB, HD, CG, VH)
14.03.	12 Ind.	Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden	(AF)
16.03.	2 M., 2 W.	Kiesgrube Angerstein	(HH)
20.10.	6 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
28.10.	12 Ind.	Seeburger See	(HD, DO, DW)
12.11.	2 M., 6 W.	Kiesgrube Reinshof	(HW)
19.11.	4 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(VH)

Vom typischen Heimzuggipfel Mitte-Ende März abgesehen, konnte 2000 ein eher schwaches Auftreten konstatiert werden.

Schnatterente *Anas strepera* (-/3)

Brutnachweis, Brutzeitbeobachtungen, Heimzug-, Wegzug- und Winterbeobachtungen, gebietsbezogene Maxima, andere Beobachtungen, darunter zwei Beobachtungen in der letzten Maidekade abseits der Geschiebesperre Hollenstedt

Am 21.05. wurde an der Geschiebesperre Hollenstedt ein W. mit vier pulli beobachtet (HD, CG, VH). Am 13.07. hielten sich am Böllestau bei Hollenstedt ein Alt- und ein selbständiger Jungvogel auf, die aber auch von der Geschiebesperre gestammt haben könnten (HD).

11.01., 15.01.	8 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(FB, HD, DW)
30.01.	7 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
06.02., 20.02.	5-9 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(DR, DW)
26.02.-01.03.	1 M., 1 W.	Seeburger See	(GH, KL, DO, DW)
11.03.	9 Ind.	Seeburger See	(DW)
13.03.	1 M., 1 W.	Göttinger Kiessee	(HD, HH)
13.03.	10 Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(FB)
19.03.	1 M., 1 W.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HW)
26.03.	20 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG)
27.03.-01.04.	1 M.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
31.03.-03.04.	1 M., 1-2 W.	Lutteranger	(HD, CG, AK, DO, DW)
15.04.	1 M., 1 W.	Seeburger See	(HD, CG, DO, DW)
24.04.	3 M., 3 W.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD)
29.04.	1 M., 1 W.	Seeburger See	(HD, CG, DW)
20.05.	1 M., 1 W.	Wendebachstau bei Reinhausen, Gleichen	(HW)
23.05.	1 M.	Lutteranger	(AK)
21.06.	7 Ind., Brutzeit	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
21.06.	4 Ind., üfl.	Böllestau bei Hollenstedt	(VH)
21.08.	1 M.	Kiesgrube Reinshof	(HD, MF)
22.09.	10 Ind.	Seeburger See	(HD, CG)
15.10.	1 M., 1 W.	Kiesgrube Reinshof	(HW)
16.-17.10.	1 M.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
20.10.	2 Ind.	Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden	(AF)
02.12.	1 M.	Göttinger Kiessee	(HD, CG, PI)
17.12.	3 M.	Northeimer Kiesteiche	(CG)
24.12.	1 M.	Kiesgrube Reinshof	(DR)
27.12.	2 M., 2 W.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
29.12.	1 W.	Northeimer Kiesteiche	(HD, VH, DW)

Auch die Schnatterente trat auf dem Heimzug 2000 in eher geringen Zahlen auf.

Krickente *Anas crecca* (-/3)

Brutverdacht, Brutzeitbeobachtungen, gebietsbezogene Maxima vom Heim- und Wegzug sowie im Winter

Im April wurde am Denkershäuser Teich bei Northeim ein balzendes Paar beobachtet. Ab Juli wurden regelmäßig 4-6 weibchenfarbene Ind. gesehen, bei denen es sich wegen des engen Zusammenhalts um ein W. mit voll flugfähigen Jungvögeln gehandelt haben könnte. Ein Brutverdacht schien nicht ausgeschlossen (HP).

05.01.-30.03.	1-3 Ind.	Leine am Fluthewehr südl. Göttingen	(HD)
15.01.	139 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG)
05.02.	2 M., 1 W.	Göttinger Kiessee	(HD)
06.02.	265 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD)
26.02.	62 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
02.03.	290 Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(GH)
05.03.-09.04.	5-18 Ind.	Seeburger See	(VH, DO)

13.03.	80 Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(FB)
23.03.	6 M., 6 W.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
21.06.	4 M., 2 W., Brutzeit	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, VH)
25.06.	14 Ind., Brutzeit	Geschiebesperre Hollenstedt	(CG)
30.07.-26.11.	4-8 Ind.	Lutteranger	(GB, HD, CG, DW)
27.08.-23.09.	70-120 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, VH, DW)
31.08.-03.12.	6-13 Ind.	Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden	(AF)
16.09.	8 Ind.	Lutteranger	(DW)
05.10.	9 Ind.	Husumer Teiche bei Hammenstedt	(DW)
12.11., 21.12.	110-180 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(FB, HD, CG, MD, MS)
10.12.	10 Ind.	Seeburger See	(CG)
27.12.	40 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(VH)
27.12.	27 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
29.12.	53 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, VH, DW)

Ungewöhnlich und offenkundig deplaciert war ein wf. Ind., das am 14.10. aus dem buschreichen Gelände südlich des Saubergs auf dem von Wald umgebenen Kerstlingeröder Feld, Gö. vor dem Beobachter aufflog. Ein Abzug aus dem Gebiet konnte nicht beobachtet werden (SJ).

Ab dem 18.08. fand sich wie im Vorjahr an der Leine nahe dem Flüthwehr südlich von Göttingen wiederum ein zutrauliches W. ein, dem sich pünktlich zu Silvester ein M. zugesellte (HD, CG).

Stockente *Anas platyrhynchos*

Bruten, Rastbestände mausernder Ind., Heim- und Wegzug, Winterbestand (gebietsbezogene Maxima)

Am Denkershäuser Teich bei Northeim wurden 7-8 Brutpaare ermittelt (HP). Am 12.06. wurde nahe Nörten auf der Harste und Espolde nahe der Mündung in die Leine je ein W. mit pulli beobachtet (HD, CG). Am Göttinger Kiessee war die Stockente mit 14 erfolgreichen Bruten, die im Einzelfall vielleicht auch außerhalb des Gebiets stattfanden, ein häufiger (halbzahmer) Brutvogel (vgl. die Auswertung der Kartierung durch HEITKAMP in diesem Heft).

Von jeweils 1-2 Paaren besiedelt waren wiederum zwei der kleinen, mitten im Wald gelegenen Tümpel in der Ischenröder Schweiz, Reinhäuser Wald (HD, CG), der Wendebach zwischen dem Stausee und Reinhausen sowie die Teiche am Gothenbeek, Seulinger Wald (GB, DW). Im Kaufunger Wald brütete auf 430 m ü.NN ein robustes Paar am stark übersauerten Ingelheimteich (FH). Recht spät war ein W. mit sechs ca. zwei Tage alten pulli am 19.07. auf dem Leinekanal nahe der Lohmühle, Gö. (HD). Solche Spätbruten sind aber typisch für halbzahme Stadtenten.

Interessant war ein am 02.06. von 168 mausernden flugunfähigen W. und nur drei (flugfähigen) M. besetzter Rastplatz am Fischteich Urtal nahe dem Gut Sennickerode, Gleichen (GB).

01.-15.01.	520-863 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(FB, HD, CG, DW)
03.01.	250 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
08.01.	1100 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DO, DW)
27.01.	474 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
06.02.	ca. 1000 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG)
19.02.	81 M., 54 W.	Levin-Park, Gö.	(DG)
19.02.	54 M., 49 W.	Göttinger Kiessee	(DG)
06.08.	180 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, DW)
12.08.-21.10.	120-136 Ind.	Lutteranger	(HD, CG, DO, DW)
19.08.	124 Ind.	Levin-Park, Gö.	(DG)
02.10.-29.12.	400-680 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, DG)
26.-29.10.	120 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)
29.10.-17.11.	79-96 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG, HS)
17.11.	168 Ind.	Levin-Park, Gö.	(HW)
02.-16.12.	186-198 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DO, DW)
08.12.	180 Ind.	Kiesgrube Angerstein	(HH)
17.12.	238 Ind.	Wendebachstau bei Reinhausen, Gleichen	(HW)
30.12.	85 M., 40 W.	Levin-Park, Gö.	(DG)

Der Winterbestand an der Kiesgrube Reinshof stieg nach dem Zufrieren der meisten kleineren Gewässer ab dem 24.12. kurzzeitig auf 450-480 Ind. an (HD, CG). Bis zum Jahresende blieben die Winterzahlen in der Region eher gering, doch wurden am 03.01.2001 an den Northeimer Kiesteichen 1895 Ind. und gleichzeitig am fast zugefrorenen Seeburger See ca. 500 Ind. gezählt, die einen Zuzug von Wintergästen anzeigten (HD, CG).

Spießente *Anas acuta* (2/1)

Winterbeobachtungen, Heim- und Wegzugbeobachtungen, gebietsbezogene Maxima, eine ungewöhnliche Sommerbeobachtung

08.01.	1 W.	Seeburger See	(HD, CG, DO, DW)
05.02.	1 M.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG, DR)
06.02., 27.02.	4-6 M., 2-3 W.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(CG, DR)
02.03.	16 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(GH, KL)
13.03.	4 M., 4 W.	Leinepolder Salzderhelden	(FB)
26.03.	36 M., 18 W.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, VH)
26.03.-08.04.	1 W.	Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden	(AF)
09.04.	4 M., 4 W.	Geschiebesperre Hollenstedt	(CG)
11.04.	1 W.	Göttinger Kiessee	(HD)
16.04.	3 M., 3 W.	Seeburger See	(GH)
22.07., 02.08.	1 wf. Ind.	Geschiebesperre. Hollenstedt	(MF, CG, VH)
14.10.	1 wf. Ind.	Lutteranger	(HP)
16.10.	3 wf. Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
21.10.	1 M.	Lutteranger	(HD, CG, DO)
16.11.	1 wf. Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
21.-29.12.	1 M., 2 W.	Northeimer Kiesteiche	(FB, HD, VH, MS, DW)

Der am 22.07. und 02.08. an der Geschiebesperre Hollenstedt beobachtete Vogel wies keine sichtbaren Behinderungen auf. Eine (zwangsweise) Übersommerung in diesem avifaunistisch intensiv bearbeiteten Gebiet ist angesichts der zeitlich isolierten Beobachtung unwahrscheinlich. Deshalb ist früher Wegzug anzunehmen.

Hybrid **Spieß-** *A. acuta* x **Stockente** *A. platyrhynchos*

Ein Nachweis

21.-23.10.	2 M.	Lutteranger	(HD, CG, AK, DO, DW)
------------	------	-------------	----------------------

Die beiden Ind. aus dieser eher selten beobachteten Gründelenten-Paarung zeigten die unverwechselbare Kopfzeichnung der Spießente, allerdings war die Kopffarbe grünlich. Die Brust war rotbraun und in der Gestalt erinnerten die Vögel wegen des vergleichsweise recht kurz geratenen Halses mehr an Stockenten. Am 21.10. war auch ein artreines Spießenten-M. im Lutteranger präsent (s.o.). Die Beobachtung findet sich auch bei BARTHEL (2000e).

Knäkente *Anas querquedula* (3/2)

Brutzeitbeobachtungen, Heim- und Wegzugbeobachtungen, gebietsbezogene Maxima

18.03.	4 Ind.	Seeburger See	(DW)
22.-24.03., 08.04.	3 M., 1 W.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
23.03.	1 M., 1 W.	Kiesgrube Klein Schneen, Friedland	(CG)
26.03.-06.04.	30-32 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, GH, VH, KL)
01.04.	1 M., 1 W.	Göttinger Kiessee	(HD, CG)
01.04.	10 M., 3 W.	Seeburger See	(HD, CG, DW)
08.04.	7 M., 1 W.	Seeburger See	(HD, CG, DW)
12.-13.04.	1 M.	Göttinger Kiessee	(HD)
15.04.	3 M., 3 W.	Seeburger See	(DO)
18.04.-06.05.	2-3 M.	Seeburger See und Lutteranger	(HD, CG, JG, GH, VH, KR)

21.-24.04.	7-8 M., 1 W.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, JG, VH)
04.06.	2 M., 2 W., Brutzeit	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, VH)
09.07.	1 wf. Ind.	Wendebachstau bei Reinhausen, Gleichen	(HD, CG)
18.07.	5 wf. Ind.	Seeburger See	(MF)
19.07.	1 wf. Ind.	Göttinger Kiessee	(HD)
26.-28.07.	3-4 wf. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, VH)
12.08.	4 wf. Ind.	Lutteranger	(HD, CG, DW)
16.08.	2 wf. Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
23.08.	1 wf. Ind.	Leine nahe Kiesgrube Reinshof	(HD, VH, DW)
24.-26.08.	2 wf. Ind.	Lutteranger	(HD, CG, DW)
02.10.	3 wf. Ind., recht spät	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG)

Brutnachweise aus dem Leinepolder Salzderhelden, für den MELTER & SCHREIBER (2000) einen maximalen Brutbestand von 20 Paaren für die 1990er Jahre nennen, konnten wegen des Betretungsverbots nicht erbracht werden.

Löffelente *Anas clypeata* (-/2)

Brutzeitbeobachtungen, Heimzug-, Wegzug- und Winterbeobachtungen, gebietsbezogene Maxima

07.-08.01.	8-17 Ind.	Seeburger See	(CG)
29.02.	1 M., 1 W.	Göttinger Kiessee	(HD)
09.03.	4 M.	Göttinger Kiessee	(HW)
13.03., 20.03.	11 M., 5 W.	Leinepolder Salzderhelden	(FB, VH)
18.03.	30 Ind.	Seeburger See	(DW)
23.03.	6 M., 4 W.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
26.03.	25 M., 22 W.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG)
01.04.	17 M., 12 W.	Seeburger See	(HD, CG, DW)
08.-09.04.	24-30 M., 20-22 W.	Seeburger See	(HD, CG, VH)
14.04.	10 M., 9 W.	Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden	(AF)
15.-20.04.	20-32 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DO, HW)
16.04.	7 M., 6 W.	Kiesgrube Reinshof	(FB)
18.04.	2 M., 2 W.	Göttinger Kiessee	(HD)
07.06.	1 M.	Göttinger Kiessee	(HD)
21.06.	2 M., Brutzeit	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
21.07.	1 M., 2 wf. Ind.	Göttinger Kiessee	(HD, CG)
12.08.	3 wf. Ind.	Lutteranger	(HD, CG, DW)
28.08.	6 wf. Ind.	Göttinger Kiessee	(HD)
16.10.	14 wf. Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
09.11.	3 wf. Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
11.11.-20.12.	10-55 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, GH, VH, KL, DO, DW)
17.12.	2 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, PI, DW)

Das Heimzugmaximum wurde am Seeburger See am 08.04. mit 55 Ind. erreicht (CG). Zum Jahresende betrug es ebenfalls 55 Ind. am 11.12. (GH), wobei anzumerken ist, daß die Vögel sich oft im Schilf verbergen und schwer zu zählen sind.

Kolbenente *Netta rufina* (2/5)

Alle Beobachtungen

15.02.	1 M.	Northeimer Kiesteiche	(JB)
06.-07.07.	6 M., mausernd	Northeimer Kiesteiche	(CG, JG, GH)
09.07., 14.07.	1 M.	Leinepolder Salzderhelden	(JB)
12.11.	1 M.	Northeimer Kiesteiche	(CG)

Von den an einem typischen Mauserzug-Datum beobachteten sechs M. trugen drei noch Reste des Brutkleids, während die drei anderen bereits weit ins Schlichtkleid umgemausert hatten. Ab Mitte Juli hielt sich bis zum Frühjahr 2001 ein W. an den Northeimer Kiesteichen auf.

Tafelente *Aythya ferina*

Brutzeitbeobachtungen, Heim- und Wegzugbeobachtungen, gebietsbezogene Maxima, Winterbestand

01.01.-20.02.	37-51 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, DR, DW)
08.01.-29.02.	13-50 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DO, DR, DW)
23.01.	12 M., 3 W.	Wendebachstau bei Reinhausen, Gleichen	(HW)
24.-27.01.	14-21 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
01.-23.02.	15-19 Ind.	Wendebachstau	(CG, AK, HW)
21.02.	78 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
11.-18.03.	10 M., 6 W.	Seeburger See	(DG, DW)
14.03.	14 Ind.	Göttinger Kiessee	(HH)
17.-19.03.	300-360 Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(HD, CG)
18.03.	7 M., 7 W.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
01.04.	2 M., 2 W.	Göttinger Kiessee	(HD, CG)
29.04.	6 M., 3 W.	Seeburger See	(HD, CG, DW)
31.05.	1 M., 1 W.	Wendebachstau	(HD)
09.06.	1 W., Brutzeit	Wendebachstau	(HD)
21.06.	1 M., Brutzeit	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, VH)
02.07.	6 M., 1 W.	Göttinger Kiessee	(HP)
03.07.	10 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(VH)
09.07.	2 M., 2 W.	Wendebachstau	(HD)
12.09.	19 M.	Seeburger See	(VH)
15.09.	3 M.	Göttinger Kiessee	(HD)
22.09.	2 M., 1 W.	Göttinger Kiessee	(HD)
04.11.-16.12.	11-24 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DO, DW)
12.-23.11.	4 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG)
27.11.	3 M.	Göttinger Kiessee	(HD)
03.-29.12.	18-40 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, MD, CG, DW)
07.12.	2 M., 4 W.	Werrastau Letzter Heller, Hann. Münden	(SC)
24.12.	15 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(DR)
31.12.	6 M., 2 W.	Werrastau Letzter Heller	(SC)

Am Seeburger See wurde das Heimzugmaximum mit 50 Ind. am 12.02. beobachtet (CG). Erneut waren die Winterbestände an der Geschiebesperre Hollenstedt und am Seeburger See sehr gering, der Heimzuggipfel in der zweiten Märzdekade im Leinepolder Salzderhelden dagegen stärker ausgeprägt als in den letzten Jahren.

Hybrid **Tafel-** *A. ferina* x **Moorente** *A. nyroca* (1/1)

Ein Nachweis

25.12.00-01.01.01	1 M. Kiesgrube	Reinshof	südl.	Gö.
	(HD, CG)			

Da sich bereits im Dezember 1999 ein M. aus einer derartigen Paarung an der Kiesgrube Reinshof aufgehalten hatte (DÖRRIE 2000a), lag nahe, daß es sich um dasselbe Ind. handelte. Dem war aber nicht so: Der Vogel zum Jahresende 2000 wich im Erscheinungsbild mit seiner kastanienbraunen Brust, einer auffallend hellen Iris, einem ausgeprägt dreieckigen Kopf sowie dunklen Unterschwanzdecken deutlich von dem im Vorjahr beobachteten Ind. ab.

Reiherente *Aythya fuligula*

Bruten, Heim- und Wegzug, Mauserbestand, gebietsbezogene Maxima, Winterbestand

Am Denkershäuser Teich bei Northeim war ein Brutpaar mit zwei am 13.08. beobachteten Jungvögeln erfolgreich. 1999 hatte es in diesem Gebiet nur Brutzeitbeobachtungen gegeben (HP). Jeweils ein W. mit zwei Jungen wurde am 05.08. an der Geschiebesperre Hollenstedt (HD, CG, VH) sowie an der Rhume bei Northeim am 14.07. festgestellt (AZ).

Ende Juli konnte am Seeburger See eine für das Gebiet ungewöhnliche Brut (W. mit drei pulli) festgestellt werden (GH). Allerdings wurden die Jungvögel bereits Mitte August nicht mehr gesehen, so daß letztlich von einem Scheitern ausgegangen werden konnte (HD, CG, VH).

Eine gezielte Suche nach Bruten entlang der Leine zwischen Göttingen und Elvese am 15.06. erbrachte insgesamt nur drei Paare, die sich an den Altarmen nördlich von Nörten und bei Elvese aufhielten (HD, CG). Die meisten Uferbereiche in diesem Abschnitt wiesen, anders als südlich von Göttingen, nur eine spärliche Vegetation auf. Für diese nicht sehr anspruchsvolle und in unserer Region als Brutvogel offensichtlich in Zunahme begriffene Art (vgl. DÖRRIE 2000a) stehen dort offenkundig keine geeigneten Bruthabitate zur Verfügung.

An den Tongruben Ascherberg, Gö. hielten sich bis zu fünf Paare auf, von denen eins mit zwei am 19.07. festgestellten pulli erfolgreich war (HD, CG). Am Göttinger Kiessee brütete erstmalig ein W., allerdings mit mäßigem Erfolg. Der einzelne Jungvogel, der zuerst am 21.07. notiert wurde, konnte nach dem 27.07. nicht mehr beobachtet werden (HD, CG, DN). Am Wendebachstau bei Reinhausen, Gleichen, war dagegen ein am 09.08. mit neun pulli beobachtetes W. recht erfolgreich (CG). Brutverdacht wurde für die Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden, geäußert (AF).

03.-25.01.	34-92 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
09.01.	136 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
09.01.-15.02.	102-129 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, DR, DW)
25.-27.01.	17-19 Ind.	Leine am Flüthwehr südl. Göttingen	(HD, CG)
12.-26.02.	50-67 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DO, DW)
16.02.	18 M., 20 W.	Kiesgrube Reinshof	(HW)
21.-27.02.	240-329 Ind.	North. Kiesteiche, Geschiebesp. Hollenstedt	(DG, VH)
05.-18.03.	85-109 Ind.	Seeburger See	(CG, DW)
17.03.	8 M., 4 W.	Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden	(AF)
19.-26.03.	320-347 Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(HD, CG, VH)
23.03.-12.04.	43-60 Ind.	Kiesgrube Klein Schleen, Friedland	(CG)
01.-15.04.	50-75 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DO, DW)
15.04.	7 M., 3 W.	Göttinger Kiessee	(HD, CG)
19.05.	2 M., 1 W.	Fischteiche Natheau bei Etzenborn, Gleichen	(GB)
19.05.-01.06.	30 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG)
25.05.	3 M., 1 W.	Gö.-Grone, Pflingstanger	(HW)
31.05.	15 M., 13 W.	Wendebachstau bei Reinhausen, Gleichen	(HD)
22.06.	2 M., 1 W.	Leine zwischen Rasemündung und Flüthwehr, Gö.	(HW)
20.07.-03.09.	100-230 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, GH, DW)
12.08.	30 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DW)
20.10.	9 Ind.	Göttinger Kiessee	(HD)
11.11.-11.12.	20-47 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, GH, DO, HP, DW)
12.11.-29.12.	117-158 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG)
09.-23.12.	30-84 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG, HH, HW)

Der Heimzuggipfel der Reiherente wurde am Seeburger See am 11.03. mit 109 Ind. ermittelt (DW). Zum Beginn der dritten Märzdekade war er im Leinepolder Salzderhelden zahlenmäßig ähnlich ausgeprägt wie 1999. Wie bei der Tafelente waren die Winterbestände an den Northeimer Kiesteichen und am Seeburger See erneut sehr gering. An der Kiesgrube Reinshof konnte gegenüber 1999 wiederum eine leichte Zunahme notiert werden.

Bergente *Aythya marila* (R/5)

Ein Nachweis

23.01.-26.02.	1 W.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, VH, DR, DW)
---------------	------	-----------------------------	----------------------

Eiderente *Somateria mollissima* (3/-)

Alle Beobachtungen

01.01.-31.12.	1 W.	Northeimer Kiesteiche(FB, HD, CG, VH, DR, DW u.a.)	
---------------	------	--	--

09.01.-17.05. 1-2 W. Northeimer Kiesteiche (HD, CG, DG, VH, DR)

Die ungewöhnlich lange Verweildauer des W., das seit November 1997 auf dem Großen See/ Northeimer Kiesteiche präsent ist und sich im Jahr 2000 zeitweilig bis in den Mai über die Gesellschaft von einzelnen Artgenossinnen freuen durfte, fand eine einfache, eher traurig stimmende Erklärung: Am 07.07. überraschten FB und MS die Meeresente, die sich im unmittelbaren Uferbereich aufhielt. Als sie versuchte, vor den Beobachtern zu fliehen, konnten diese feststellen, daß, vermutlich wegen eines schlecht verheilten Bruchs, ein Flügel schlaff herabhing und der Vogel flugunfähig ist. Daß der Große See Mitte-Ende Januar 2001 zum ersten Mal seit drei Jahren, bis auf ein winziges Loch, vollständig zugefroren war, führte nicht zum Ableben des offenbar robusten Vogels. Zudem besteht beim kompletten Fehlen eisfreier Seeflächen für ihn immer noch der Ausweg, zur nahebei verlaufenden Rhume zu robben und dann, zumindest theoretisch, wieder zur Nordsee zu schwimmen...

Eisente *Clangula hyemalis*

Ein Nachweis

Das seit dem 28.12.1999 an den Northeimer Kiesteichen präsente W. (DÖRRIE 2000a) wurde nach dem 30.01.2000 dort nicht mehr beobachtet (HD, CG, VH, DR, DW).

Samtente *Melanitta fusca*

Eine Überwinterung, eine Wegzugbeobachtung

Das seit dem 29.12.1999 überwinternde junge M. blieb bis zum 11.03.2000 an der Kiesgrube Reinshof südl. Gö.

23.09. 1 diesj. Ind. Seeburger See (GH, AK)

Jahreszeitlich für unsere Region ungewöhnlich früher Nachweis. Vermutlich hielt sich der Vogel nur einen Tag im Gebiet auf. Die kurze Verweildauer könnte, wie auch die geringen Wegzug- und Winterzahlen von Tafel- und Reiherente, hypothetisch mit einer negativen Bestandsentwicklung der Wandermuschel am Seeburger See in Zusammenhang gebracht werden.

Schellente *Bucephala clangula* (-/2)

Winterbestand, Heim- und Wegzug, gebietsbezogene Maxima

Im Zeitraum 30.01.-22.03. wurden an den Northeimer Kiesteichen und im Leinepolder Salzderhelden an mehreren Tagen insgesamt > 35 Ind. festgestellt (FB, HD, CG, VH, DW). Bemerkenswert und "rekordverdächtig" waren insgesamt 46 am 26.02. beobachtete Ind., die die offensichtliche Bevorzugung beider Gebiete als Rastplatz und den frühen Heimzuggipfel Ende Februar erneut bestätigten (VH).

07.01.	1 M., 2 W.	Seeburger See	(CG)
08.01., 23.02.	1 W.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
22.-30.01.	3-4 Ind.	Seeburger See	(HD, DW)
02.-05.02.	1 M., 1 W.	Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden	(AF)
16.02.-01.03.	4 M., 5 W.	Seeburger See	(GH, KL, MF, DO, DW)
23.02.	3 M.	Göttinger Kiessee	(HD)
25.02.-05.04.	1 W.	Kiesgrube Ballertasche	(AF)
09.-11.03.	1 W.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
11.03.	12 Ind.	Lutteranger	(DW)
13.03.	3 M., 3 W.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
01.04.	4 M., 4 W.	Seeburger See	(HD, CG)
01.04.	15 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(GH)
08.-15.04.	1 W.	Seeburger See	(HD, CG, DW)
23.04.	6 M.	Seeburger See	(DG)
22.09.	1 diesj. Ind., recht früh	Göttinger Kiessee	(HD)
11.11.-16.12.	1-2 M., 1-4 W.	Seeburger See	(HD, CG, DO, DW)

12.11.-17.12.	2-5 M., 3-7 W.	Northeimer Kiesteiche	(HD, MD, CG, VH)
05.12.	2 wf. Ind.	Göttinger Kiessee	(HD)
20.12.	8 M., 8 W.	Geschiebesperre Hollenstedt	(DR)
20.12.	1 M., 3 W.	Northeimer Kiesteiche	(DR)
21.12.	20 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(MD)

Zwergsäger *Mergus albellus*

Winterbestand, Heim- und Wegzug

02.01.	1 W.	Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden	(AF)
02.-30.01.	2-10 wf. Ind.	Seeburger See	(HD, CG, JG, VH, SJ, DO, DW)
11.-15.01.	6-7 wf. Ind.	Northeimer Kiesteiche	(FB, HD, CG, DW)
19.01.	1 M., 7 wf. Ind.	Northeimer Kiesteiche	(VH)
23.-24.01.	3 M., 3-4 wf. Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, VH, DR)
30.01.	1 M., 10 wf. Ind.	Northeimer Kiesteiche	(VH)
06.02.	5 wf. Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, DW)
12.-26.02.	1 M., 4-6 wf. Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DO)
13.02.	1 M.	Northeimer Kiesteiche	(JB)
15.02.	1 M., 1 W.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, HW)
26.02.	2 M., 2 W.	Northeimer Kiesteiche	(VH)
13.03.	1 M., 1 W.	Göttinger Kiessee	(HD, HH)
19.-26.03.	1 M., 1 W.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, VH)
31.03.	1 wf. Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
01.04.	2 wf. Ind.	Seeburger See	(HD, CG, VH)
19.11.	3 wf. Ind.	Denkershäuser Teich, erster Nachweis seit 1971	(HP)
23.-25.11.	2 wf. Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG)
26.11.	1 M.	Seeburger See	(HD, CG, PI, DW)
26.11.	2 wf. Ind.	Lutteranger	(HD, CG, PI, DW)
02.-20.12.	1-3 M., 4-6 wf. Ind.	Seeburger See	(HD, MD, CG, VH, HP, DO, DW)
20.12.	2 M., 5 W.	Northeimer Kiesteiche	(DR)
26.12.	1 M.	Northeimer Kiesteiche	(CH)
26.-29.12.	2 wf. Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, VH, CH, DW)

Für eher milde Winter typische Zahlen. Am Seeburger See scheint sich die Rastplatztradition zu verfestigen.

Die oft im Abstand von wenigen Tagen zu beobachtenden, unterschiedlich nach Zahl und Geschlecht zusammengesetzten Trupps zeigen eine ausgeprägte Durchzugsdynamik an, die die mitgeteilten Daten nur unzureichend widerspiegeln können. Zudem lassen sich weibchenfarbene Zwergsäger z.B. am Seeburger See oft nur unvollständig erfassen, weil sie sich mit Vorliebe im Schilfbestand oder dessen Nähe aufhalten und bei ungünstigen Beobachtungsbedingungen vermutlich nicht selten übersehen werden.

Mittelsäger *Mergus serrator* (2/2)

Alle Beobachtungen

11.01., 19.01.	1 M., 1 W.	Northeimer Kiesteiche	(FB, VH)
23.01.	1 M.	Kiesgrube Angerstein	(HH)
06.02.	1 M., balzend	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, DW)
13.02.	2 M.	Northeimer Kiesteiche	(JB)
14.-22.02.	1 M.	Kiesgrube Angerstein	(HH, DZ)
18.02.	2 M., 1 W.	Northeimer Kiesteiche	(JB)
19.02.	1 M., 2 W.	Wendebachstau bei Reinhausen, Gleichen	(HW)
21.02.	1 M.	Northeimer Kiesteiche	(FB, VH)
24.03.	1 M., 1 W.	Denkershäuser Teich, Erstnachweis dort	(HP)
21.12.	1 M., balzend	Northeimer Kiesteiche	(FB, MD, MS)

Im Vergleich zu 1999 starke Zunahme der Beobachtungen, obwohl kein ausgeprägter Kältewinter zu verzeichnen war. Doppelmeldungen umherstreifender Ind. sind nicht ausgeschlossen. Die am 06.02. und 21.12. beobachteten M. bemühten sich heftig und offensichtlich mit Erfolg um ein Gänsesäger-W.

Gänsesäger *Mergus merganser* (3/5)

Winterbestand, Heim- und Wegzug, eine ungewöhnliche Sommerbeobachtung und ein früher Wegzugnachweis

Nur ein Jahr nach seiner Entschlammung ist der Denkershäuser Teich bei Northeim für rastende Gänsesäger attraktiv geworden. Vom 30.01.-25.03. hielten sich täglich bis zu 20 Ind. (9 M., 11 W. am 06.02.) dort auf. Da bei jeder Kontrolle unterschiedliche Geschlechteranteile ermittelt wurden, konnte z.T. von verschiedenen Vögeln (insgesamt ca. 101 im o.g. Zeitraum beobachtete Ind.) ausgegangen werden, die das Gebiet als Rastplatz nutzten (HP).

02.01.-05.03.	31-90 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, GH, VH, KL, DR, DO, DW)
03.01.-05.02.	1-7 M., 1-5 W.	Göttinger Kiessee	(HD, CG)
09.01.-13.02.	5-24 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, DW)
14.01.-12.02.	3-15 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG, DR)
15.-30.01.	31-51 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, VH, DW)
16.01.	3 M., 3 W.	Leine bei Bovenden	(AS)
22.01.	13 M., 2 W.	Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden	(AF)
23.-31.01.	11-14 Ind.	Kiesgrube Angerstein	(HH, DZ)
23.01.	10 M., 10 W.	Geschiebesperre Hollenstedt	(AS)
25.01.	insges. 11 Ind., üfl.	Weser bei Hilwartshausen, Hann. Münden	(SC)
06.02.	24 Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(HD, CG, DW)
16.02.	7 M., 8 W.	Wendebachstau bei Reinhausen, Gleichen	(HW)
11.-18.03.	18-23 Ind.	Seeburger See	(DW)
18.03.	1 M.	Göttinger Kiessee	(HD, CG)
01.04.	1 wf. Ind.	Seeburger See	(HD, CG, VH, DW)
16.04.	1 W.	Leinepolder Salzderhelden	(GH)
07.07.	1 W., Sommerbeob.	Geschiebesperre Hollenstedt	(GH)
27.09.-05.10.	1 diesj. Ind., recht früh	Göttinger Kiessee und Kiesgrube Reinshof	(FB, HD, CG)
25.-26.11.	2-3 M., 1 wf. Ind.	Lutteranger	(HD, CG, DG, AK, DW)
01.-20.12.	17-45 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, VH, PI, DO, DW)
17.12.	2 M.	Göttinger Kiessee	(HD, CG, PI)
17.12.	5 M.	Wendebachstau	(HW)
20.12.	6 M., 18 W.	Geschiebesperre Hollenstedt	(DR)
20.12.	5 M., 5 W.	Northeimer Kiesteiche	(DR)
24.-26.12.	2 M., 1 W.	Kiesgrube Reinshof	(HD, DR)

Der Winterbestand am Seeburger See, wo zum Jahresbeginn am 30.01. mit 90 Ind. das Maximum ermittelt wurde, lag zum Jahresende mit maximal 45 Ind. am 20.12. ausgesprochen niedrig, wofür hypothetisch die ausgebliebenen Kälteeinbrüche im November und Anfang Dezember die Ursache gewesen sein können.

Die Sommerbeobachtung vom 07.07. an der Geschiebesperre Hollenstedt war ungewöhnlich. Augenscheinlich war der Vogel gesund, so daß eine zwangsweise Übersommerung wegen Krankheit oder Verletzung nicht zwingend anzunehmen war.

Wespenbussard *Pernis apivorus* (-/3)

Brutnachweis, besetzte Reviere, Brutzeitbeobachtungen, alle Beobachtungen vom Heim- und Wegzug

Am Klafferberg nahe Charlottenburg im östlichen Gartetal wurden ab Mitte Mai zwei balzende und später regelmäßig am Grenzstreifen zu Thüringen jagende Ind. beobachtet, ab Anfang August auch mit einem flüggen Jungvogel (WO).

Aus den 1970er und 80er Jahren liegen vereinzelt Brutnachweise aus der Umgebung Nörtens,

darunter auch vom Leineholz, vor (vgl. DÖRRIE 2000b). Möglicherweise ist dieser Brutplatz immer noch (oder wieder) besetzt, was beim langlebigen und reviertreuen Wespenbussard nicht ungewöhnlich wäre. Auch das aus dem Vorjahr bekannte Vorkommen bei Hohnstedt zwischen Northeim und Einbeck konnte mit einer Brutzeitbeobachtung bestätigt werden. Am Kerstlingeröder Feld, Gö. wurden zur Brutzeit mehrfach paarweise jagende Ind. gesehen und der Horst in den nordöstlich gelegenen Waldgebieten vermutet (JG, SJ), was für die Präsenz im vermutlich ebenfalls seit Jahrzehnten besetzten Revier im Bereich Bratental/Roringer Wald/Billingshäuser Schlucht auch im Jahr 2000 sprach.

08.05.	1 Ind.	Bratental bei Gö.-Nikolausberg	(GB)
09.05.	1 Ind. z	Östl. Mackenrode	(GB)
09.05.	2 z Ind., kurz balzend	Östl. Mackenrode	(GB)
14.05.	1 Ind. z	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
16.05.	1 Ind. z	Gö.-Herberhausen	(GH)
23.05.	1 W.	Wüster Berg bei Niedernjesa	(HD)
27.05.	1 Ind., kreisend	Hardeggen	(HH)
01.06.	1 Ind.	Hohnstedter Berg nördl. Northeim	(DR)
05.06.	1 Ind.	Kerstlingeröder Feld	(VH)
12.06.	1 Ind., abfliegend	Leineholz bei Nörten	(HD, CG)
20.08.	4 Ind. z	Steinbruch nahe Vogelbeck, Einbeck	(JB)
21.08.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
21.08.	1 diesj. Ind. z	Gö.-Nikolausberg	(GB)
23.08.	1 Ind. ra, 1 Ind. z	Diemardener Berg	(HD, CG, VH, DW)
31.08.	3 Ind. z	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
01.09.	1 Ind. z	Gö.-Nikolausberg	(GB)
05.09.	5 Ind. ra	Seeanger	(CG)
16.09.	1 diesj. Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
14.10.	1 Ind. z, recht spät	Gö.-Nikolausberg	(GB)

Schwarzmilan *Milvus migrans* (-/2)

Bruten, Erstankunft, Heim- und Wegzug, ein mit einem Rotmilan verpaartes Ind.

Am 12.06. wurde ein (Brut-?)Paar beobachtet, das nach einer kurzen Balz zielgenau einen Baum im Leineholz bei Nörten ansteuerte (HD, CG). Auch 1999 lag eine Brutzeitbeobachtung aus diesem Gebiet vor (DÖRRIE 2000a). Außergewöhnlich war ein Ind., das im Lohholz bei Mingerode, Duderstadt, mit einem Rotmilan verpaart war und einen gemeinsamen Horst bezogen hatte. Ob es zu einem Brutversuch kam, ist nicht bekannt (GB). Seltene Mischbruten sind z.B. vom Hakel bei Halberstadt, Sachsen-Anhalt bekannt. Ein Hybrid Rot- x Schwarzmilan konnte am 13.08.1998 am Diemardener Berg südlich von Göttingen beobachtet werden (HD, CG in DÖRRIE 2000b).

Im Vogelbrunnen, Stadtfurst Hann. Münden, brütete der Schwarzmilan 100 m entfernt vom Rotmilan in einem Altbuchenbestand (SC). Wie im Vorjahr konnte auch am Bramwaldhang gegenüber Vaake-Süd eine Brut ermittelt werden (AF). Am Lutteranger wurde im April und Mai wiederholt ein balzendes und am 27.04. auch kopulierendes Paar beobachtet. Ob es dort zu einem Brutversuch kam, konnte jedoch nicht ermittelt werden (AK).

20.03.	1 Ind.	Wesertal, Bramwald	(AF)
27.03.	1 Ind.	Seeburger See	(GH, KL)
01.04., 09.04.	1 Ind.	Lutteranger	(HD, CG, VH)
04.04.	1 Ind., üfl.	Meensen, Scheden	(SC)
10.04.	1 Ind. z	Düstere Str., Gö.	(HD)
18.04.	3 Ind. z	Diemardener Berg	(HD, CG)
21.04.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
23.04., 25.04.	2-3 Ind.	Seeburger See und Lutteranger	(HD, CG, DG, VH)
27.04.	1 Ind. z	Diemardener Berg	(CG, VH)
28.04.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
03.05.	2 Ind.	Seeanger	(VH)

10.05.	1 Ind.	Mülldeponie Deiderode südl. Gö.	(DW)
20.05.	1 Ind.	Nörtl. Göttingen	(HH)
21.05.	1 Ind.	Weper bei Fredelsloh	(CG)
27.05.-21.07.	1 Ind., jagend	Göttinger Kiessee	(HD, CG, HP, HW)
31.05.	5 Ind.	Mülldeponie Blankenhagen, Moringen	(HH)
17.06.	3 Ind.	Mülldeponie Deiderode	(HD, CG, DW)
26.06.	1 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
07.07.	1 Ind.	Wassergewinnungsgelände, Gö.-Süd	(HD)
08.07., 14.07.	2 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
10.07.	2 Ind.	Mülldeponie Blankenhagen	(HD, CG, VH)
15.08.	2 Ind. z	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
16.08.	1 ad., 1 diesj. Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)

Die im Vergleich zum Rotmilan geringen Zahlen an den Mülldeponien belegen, daß der Schwarzmilan in unserer Region immer noch spärlich vorkommt. Die regelmäßigen Beobachtungen am südlichen Göttinger Stadtrand könnten sich auf das inzwischen traditionelle Brutpaar im Raum Dramfeld/Mariengarten beziehen.

Rotmilan *Milvus milvus* (-/3)

Bruten und besetzte Reviere, Heim- und Wegzug (> 10 Ind.), Vorkommen an Mülldeponien, Besonderheiten

Brutnachweise wurden in der Buchliet nahe dem Denkershäuser Teich bei Northeim (HP), an der Klingenburg zwischen Herbigshagen und Langenhagen, Duderstadt, am Klafterberg nördl. Charlottenburg, Gleichen, am Grobecker Berg bei Breitenberg, Duderstadt, am Eschenberg bei Bremke, Gleichen, sowie in der Elleraue zwischen Hilkerode und Brochthausen, Duderstadt, erbracht (GB). Am Seeburger See brütete ein Paar nahe der Auemündung, während zwei am 27.05. in einer Pappel am Nordufer balzende und Nistmaterial tragende Ind. später nicht mehr gesehen wurden (HD, CG, DW). Am Lutteranger wurde offenbar ein (erfolgreicher?) Brutversuch unternommen (HD, CG, DW). Am 30.07. wurde am Steinbruch bei Reckershausen, Friedland, ein bettelnder flügger Jungvogel gesehen, der einen Elternteil verfolgte (DN).

Balzende Paare wurden nahe dem Wendebachstau bei Reinhausen und am Jägerberg südl. Sieboldshausen, Friedland, (GB, HD, CG, HH, VH), im Bärenental bei Reinhausen (GB, HH), im Schwelenrott, Reinhäuser Wald, am Staneberg bei Mackenrode, am Mühlenberg östl. Etzenborn, in der Radebrake bei Bischhausen, Gleichen, im Moosgrund bei Beienrode, Gleichen, im Westeroder Holz, Duderstadt, sowie in der Garteau westl. Charlottenburg, Gleichen (GB, DR) ermittelt. Der Bestand in den Gemeinden Gleichen und Duderstadt dürfte zu 75 % erfaßt worden sein (alle Angaben, soweit nicht anders gekennzeichnet - GB). Ein Revier am Ottenberg, Seulinger Wald, war wieder besetzt (KM). Auch im Leineholz bei Nörten, im gegenüberliegenden Teil des Nörtener Waldes sowie im Kleinen Leinebusch bei Jühnde, nahe dem Hägerhof bei Jühnde und den Vorwerken Heißental, Jühnde, und Örshausen, Rosdorf, wurden revieranzeigende (Brut-)Paare gesehen (HD, CG, HH, VH, DR).

Bei der vom Niedersächsischen Landesamt für Ökologie, Staatliche Vogelschutzwarte, angeregten landesweiten Erfassung des Rotmilans wurden im Bereich Hann. Münden Anzeichen für besetzte Reviere bzw. Brutnachweise im Dransfelder Stadtwald, im Hedemündener Gemeindeforst, im Stadtforst Hann. Münden, Vogelbrunnen, im Hann. Mündener Stadtgebiet und am Bramwaldhang gegenüber Vaake ermittelt (SC).

29.03.	25 Ind.	Mülldeponie Deiderode südl. Gö.	(VH)
14.05.	1 Ind.	Seeburger See, erbeutet einen Aal	(DW)
31.05.	30 Ind.	Mülldeponie Blankenhagen, Moringen	(HH)
04.06., 17.06.	20 Ind.	Mülldeponie Deiderode	(HD, CG, DW)
08.07., 10.07.	60-75 Ind.	Mülldeponie Blankenhagen	(HD, CG, VH)
26.08.	30 Ind. üfl. SW	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
03.09.	12 Ind.	Vorwerk Heißental, Jühnde	(DR)
10.09.	11 Ind., kreisend	Imbsen, Niemetal	(SC)

12.09.	1 flavistisches Ind.	Roringer Berg, Gö.	(VH)
14.10.	34 Ind. z S	Rosdorf-Mengershausen	(lt. HH)
14.10.	38 Ind. z	Ebergötzen	(AK)
14.10.	90 Ind. z	Gö.-Nikolausberg	(GB)
22.10.	11 Ind. z	Leinepolder Salzderhelden	(HD, CG)
06.11.	17 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(MF)
06.11.	18 Ind. z	Gö.-Weende, Nord	(PI)
20.12.	19 Ind., üfl.	Geschiebesperre Hollenstedt	(DR)

Die 90 Ind. am 14.10. zogen innerhalb von 45 Min. z.T. mit Mäusebussarden "vergesellschaftet" über Gö.-Nikolausberg (GB).

Ob es sich bei den Ende Dezember an der Geschiebesperre Hollenstedt beobachteten 19 Ind. um Winterflüchter gehandelt hat oder sie als überwinternde Ind. lediglich der Mülldeponie Blankenhagen zustrebten, muß offen bleiben. Sichere Nachweise ortsgebundener Überwinterungen lagen für 2000 nicht vor.

Seeadler *Haliaeetus albicilla* (3/1)

Eine Beobachtung

11.12.	1 diesj. Ind.	Lutteranger	(GH, KL)
--------	---------------	-------------	----------

Trotz enormer Bestandszunahme in Ostdeutschland und der zunehmenden Wiederbesiedlung jahrzehntelang verwaister niedersächsischer Brutplätze (z.B. erfolgreiche Brut am Steinhuder Meer 2000) sind Nachweise in unserer Region immer noch eine große Rarität. Der Jungvogel, der für einige Minuten am Lutteranger rastete und photographiert werden konnte, stellt für den Göttinger und Northeimer Raum vermutlich erst den 13. Nachweis seit 1926 dar (vgl. DÖRRIE 2000b).

Letztlich auf Artniveau unbestimmbar bleiben mußte ein Adler *Aquila spec.*, der am 02.05. über Gö.-Nikolausberg zog. (GB). Erkennbare Merkmale sprachen für einen Schelladler *Aquila clanga*.

Rohrweihe *Circus aeruginosus* (-/3)

Bruten, Heim- und Wegzug

Am 27.04. wurde im Leinepolder Salzderhelden (I) ein W. am Nest beobachtet (HD, CG, VH). In der Feldmark nahe dem Böllestau bei Hollenstedt gab es wiederholte Brutzeitbeobachtungen. Ob es in diesem Gebiet zu einer in unserer Region nur ausnahmsweise vorkommenden Getreidebrut gekommen ist, muß offen bleiben. Am Seeburger See hielten sich zwei Brutpaare auf, von denen (mindestens) eins erfolgreich mit zwei selbständig gewordenen Jungvögeln war (HD, CG, DW).

30.03.	1 W. z	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
01.04.	2 W.	Seeburger See	(HD, CG, VH)
06.04.	1 W. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)
06.04.	1 ad. M.	Feldmark westl. Nesselröden	(GB)
10.04.	1 M. z	Zwischen Volkerode und Niedernjesa	(VH)
12.04.	2 M., 1 W.	Seeburger See	(VH)
17.04.	1 ad. M.	Feldmark Ebergötzen-Wollbrandshausen	(GB)
25.04.	5 Ind., davon 2 z	Seeburger See und Seeanger	(HD, CG, VH)
27.04.	1 W.	Kiesgrube Reinshof	(VH)
28.04.	1 M., 2 W.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
30.04.	1 Ind.	Suhletal bei Seulingen	(DW)
03.05.	1 M., 2 W.	Seeburger See	(VH)
03.05.	1 M.	Seeanger	(VH)
23.05.	1 W.	Zwischen Gladebeck und Hardeggen	(HH)
14.06.	1 M., Brutzeit	Westl. Gieboldehausen	(DO)
02.07.	2 M., futtertragend	Seeburger See, Süd- und Nordostbereich	(DW)
06.07.	1 M.	Denkershäuser Teich	(HP)
30.07.	1 wf. Ind., üfl.	Grenzstreifen bei Besenhausen, Friedland	(DN)

31.07.	1 Ind. z	Diemardener Berg	(CG)
15.08.	2 ad., 4 immat. Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(VH)
21.08.	1 wf. Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
22.08.	1 wf. Ind.	Feldmark bei Gladebeck	(HH)
26.08.-14.09.	bis zu 3 immat. Ind. ra	Diemardener Berg	(HD, CG)
30.08.	1 diesj. Ind. z	Gö.-Nikolausberg	(GB)
06.09.	1 ad. W. z	Gö.-Geismar, Feldmark	(HD)
06.09.	1 M. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)
02.10.	1 wf. Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
05.10.	1 wf. Ind.	Lutteranger	(AK)

Kornweihe *Circus cyaneus* (1/1)

Alle Beobachtungen, Heim- und Wegzug, Winternachweise

30.01.	1 ad. M.	Leinepolder Salzderhelden	(VH)
01.02.	1 wf. Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(VH)
11.-27.02.	1 wf. Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(DG, MF, VH)
17.02.	1 immat. Ind.	Diemardener Berg südl. Gö.	(CG)
18.02.	1 wf. Ind.	Nahe Barterode	(MF)
19.03.	1 wf. Ind. z	Lutteranger	(AK)
28.03.	1 wf. Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(VH)
11.04.	2 M. z	Diemardener Berg	(CG)
03.05.	1 W. z, recht spät	Gö.-Geismar, Feldmark	(HD)
03.10.	1 wf. Ind. z	Lutteranger	(AK)
12.10.	1 wf. Ind. z	Lutteranger	(CG)
14.10.	2 wf. Ind. z	Gö.-Nikolausberg	(GB)
21.10.	1 ad. M., 1 wf. Ind.	Lutteranger	(HD, CG, DO, DW)
22.10.	1 wf. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, DZ)
22.10.	1 wf. Ind.	Suhletal bei Seulingen	(DO, DW)
01.11.	1 wf. Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(DR)
04.11.	1 wf. Ind. z	Feldmark Reinshof südl. Gö.	(FB, HD, CG)
05.11.	1 diesj. Ind.	Diemardener Berg	(CG)
05.11.	1 wf. Ind., üfl.	Lutteranger	(DG, DR)
06.11.	1 ad. M. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)
12.11.	2 diesj. Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(CG, VH)
12.11.	2 diesj. Ind. z	Seeburger See	(CG)
23.11.-17.12.	1 ad. M., 2 wf. Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(HD, MD, CG, VH)
27.12.	1 W.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
28.-31.12.	1 diesj. Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
31.12.	1 wf. Ind.	Zwischen Seulingen und Esplingerode	(DO)

Im Vergleich zu 1998 und 1999 (vgl. SCHUMACHER 1999b, DÖRRIE 2000a) starke Zunahme der Beobachtungen, die aber vielleicht weniger einen Einflug als eine intensivere Beobachtertätigkeit widerspiegelte. Mögliche Doppelzählungen umherstreifender Ind. sind zu berücksichtigen.

Wiesenweihe *Circus pygargus* (1/1)

Alle Beobachtungen, Heim- und Wegzug

26.-27.04.	1 ad. W.	Diemardener Berg	(CG, VH, KL)
13.05.	1 immat. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(CG, DW)
19.05.	1 W. z	Staufenberg, Lutterberg	(KH)
23.05.	1 W. z	Wüster Berg bei Niedernjesa	(HD)
12.08.	1 immat. M. z	Nahe dem Lutteranger	(HD, CG, DW)

Fünf Beobachtungen in einem Jahr sind für unsere Region fast schon rekordverdächtig.

Habicht *Accipiter gentilis* (-/3)

Erfolgreiche Bruten, besetzte Reviere, Brutzeitbeobachtungen, Beobachtungen im waldarmen Leinetal sowie im urbanen Bereich, andere Beobachtungen

In der Umgebung des Denkershäuser Teichs bei Northeim dürfte wieder ein Paar gebrütet haben (HP). Am 22.07. hielt sich ein selbständiger, aber noch bettelnder Jungvogel an der Geschiebesperre Holtenstedt auf, der eine Brut in der näheren Umgebung anzeigte (HD).

Am 01.06. wurde ein rufendes Ind. zur Brutzeit am Gladeberg bei Hardeggen wahrgenommen (DO). Auch im Jahr 2000 war das Brutpaar in den Schweckhäuser Bergen südöstl. Waake erfolgreich (WH). Der Brutplatz im Hainholz, Gö. war ebenfalls wieder besetzt (HD). Im Reinhäuser Wald waren mindestens zwei Brutpaare zugegen (GB, HD). Brutverdacht bestand erneut im Bereich Gothenbeek, Seulinger Wald (GB, DO, DW). Ebenfalls brutverdächtig verhielten sich Habichte im Grubenholz westl. Brochthausen, Duderstadt (GB). Zur Brutzeit wurden Einzelvögel nahe dem Kreitholz bei Etzenborn, Gleichen, und zwischen Herbigshagen und Langenhagen, Duderstadt, notiert (GB). Jahreszeitlich interessant war die Beobachtung eines M., das am 19.04. mit einer erbeuteten Rabenkrähe über die Leine nahe der Otto-Frey-Brücke, Gö. flog (HD).

Am 06.04. wurde ein seit > vier Wochen totes immat. M. am Göttinger Kiessee gefunden (HD).

03.01.	1 vorj. M.	Göttinger Kiessee, Ascherberg	(HD)
04.01.	1 vorj. M.	Tongruben Ascherberg, Gö.	(HD, CG)
05.01.	2 Ind., balzend	Hagenberg, Gö.	(HH)
28.01.	1 Ind.	Klausberg, Gö.-Ost	(VH)
01.02.	1 vorj. M.	Göttinger Stadtfriedhof	(HD, CG)
26.02.	1 Ind.	Elliehäuser Wald	(HH)
07.03.	1 Ind., üfl.	Felix-Klein-Gymnasium, Gö.	(CG)
10.03.	1 Ind., kreisend	Ilmenauer Weg, Gö.-Weststadt	(HH)
12.03.	1 vorj. M.	Wüster Berg nahe Niedernjese	(HD, CG)
04.04.	2 Ind., üfl.	Feldmark Meensen, Scheden	(SC)
04.04.	1 Ind., rufend	Kaufunger Wald, Nonnenholz b. Kleinalmerode	(FH, KH)
06.04., 09.04.	1 Ind., üfl.	Kaufunger Wald, Franzosenbrücke	(FH, KH)
20.05.	1 Ind., jagend	Wendebachstau bei Reinhausen, Gleichen	(HW)
20.07.	1 W., kreisend	Forstbotanischer Garten, Gö.-Weende	(DG)
20.08.	1 Ind.	Nahe Bovenden üfl.	(HH)
22.08.	1 immat. M.	Brauweg, Gö.	(HD, VH)
26.10., 11.11.	1 immat. Ind.	Göttinger Kiessee	(HD, CG)
26.10.	1 Ind.	Nahe dem Klinikum, Gö.-Weende	(HH)
05.11.	1 W., balzend	Oberes Holz bei Lenglern	(HH)
22.12.	1 Ind.	Göttinger Stadtfriedhof	(HD, CG, PI)
24.12.	1 Ind.	Gö.-Herberhausen, mit erbeuteter Rabenkrähe	(JC)

Sperber *Accipiter nisus* (-/3)

Erfolgreiche Bruten, besetzte Reviere, Brutzeit- und Wegzugbeobachtungen, zusammengefaßte gebietsbezogene Tagessummen vom Wegzug an der Kiesgrube Reinshof, maximale Tagessummen aus anderen Gebieten

Das Brutpaar auf dem Göttinger Stadtfriedhof war auch im Jahr 2000 wieder erfolgreich. Die Brut wurde, vermutlich wegen des extrem warmen Wetters im April, recht früh begonnen. Bereits am 19.06. konnte ein voll flüggeltes junges W. beobachtet werden (HD). Am 04.08. hielt sich an der Stegemühle am südlichen Stadtrand Göttingens ein bettelndes juveniles M. auf und signalisierte eine erfolgreiche Brut in der näheren Umgebung (HD). Auch der Brutplatz in der Ischenröder Schweiz, Reinhäuser Wald, war wieder besetzt (GB, HD, DW). Brutverdacht eines weiteren Paares bestand an der Langen Wand westl. Nesselröden (GB). Regelmäßig und auch in der Brutzeit wurde ein Ind. im Duderstädter Stadtgebiet beobachtet, das z.B. vom 24.-25.10. mit einer geschlagenen Ringeltaube

zwei fette Tage an der Worbiser Straße verbrachte (DO). Auch in Ebergötzen wurde im Juni mehrfach ein beutemachendes M. gesehen, das eine Brut in der Umgebung angezeigt haben könnte (AK).

15.04.	1 M., 1 W., balzend	Göttinger Stadtfriedhof	(GH)
19.04.	1 Ind.	Hagenberg, Gö.-West	(HD)
25.05.	1 Ind., rufend	Ellerbach westl. Krebeck	(DW)
17.06.	1 W. mit Beute	Mülldeponie Deiderode südl. Gö.	(HD, CG, DW)
10.07.	1 Ind.	Mülldeponie Blankenhagen, Moringen	(HD, CG, VH)
27.08.	1 Ind.	Böllestau bei Hollenstedt	(CG)
16.09.	3 Ind. z	Seeburger See	(HD, CG, DW)
23.09.-11.11.	17 Ind. z	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
01.10.	2 Ind. z	Seeburger See	(DO)
18.10.	4 Ind. z	Diemardener Berg	(CG)
21.10.	5 Ind. z	Leine-Kiesseegebiet südl. Gö.	(HD, CG)
21.10.	6 Ind. z	Gö.-Nikolausberg	(GB)

Mäusebussard *Buteo buteo*

Bruten, Heim- und Wegzugbeobachtungen (maximale gebietsbezogene Tagessummen von > 10 Ind.), Besonderheiten

In der näheren Umgebung des Denkershäuser Teichs bei Northeim zeigten 4-5 Paare eine gute Besiedlung an (HP). Als von 6-7 Paaren dicht besiedelt erwies sich auch auf ca. drei km Strecke das Sulbigtal bei Duderstadt. Im Billiestal, Reinhäuser Wald, brüteten zwei Paare im geringen Abstand von 25 m. Dreist war ein Waschbär *Procyon lotor*, der es sich im Schönholz bei Weißenborn in einem besetzten Bussardhorst bequem gemacht hatte (GB). Im Vorjahr mußte ein Rabenkrähenpaar an der Kiesgrube Reinshof den ungebetenen Gast erdulden (DÖRRIE 2000a).

Am Diemardener Berg südl. Göttingen wurden Mäusebussarde nach der Brutzeit und zum Beginn der Zwischen- und Wegzugperiode nur äußerst spärlich festgestellt. Offensichtlich sorgte ein unzureichendes Nahrungsangebot dafür, daß vom 05.08.-26.09. maximal nur 2-3 Ind. pro Tag dort gesehen wurden. An der Kiesgrube Reinshof war der Bestand in diesem Zeitraum ähnlich gering (HD, CG). Ein auffällig gefärbter, fast gänzlich schneeweißer Bussard, der seit ca. 12 Jahren ein Revier im Brantental besetzt hatte und somit ein recht hohes Alter erreichte, wurde seit dem Frühjahr 2000 nicht mehr beobachtet (JC).

08.04.	21 Ind. z NO	Seeburger See	(HD, CG, DW)
26.08.	33 Ind. z SW	Denkershäuser Teich	(HP)
15.09.	12 Ind. z	Nahe Mackenrode	(HH)
14.10.	78 Ind. z	Gö.-Nikolausberg	(GB)
21.10.	42 Ind. z	Gö.-Nikolausberg	(GB)

Die 33 Ind. vom 26.08. zogen an einem typischen Wespenbussard-Datum innerhalb einer Stunde über das Gebiet. Die 78 Ind. am 14.10. wurden innerhalb von 45 Min. gezählt.

Am 23.11. wurden im Leinepolder Salzderhelden (Polder I und II) 15 Ind. gezählt, die einen eher geringen Winterbestand anzeigten (HD).

Fischadler *Pandion haliaetus* (3/1)

Sommerbeobachtungen, Heim- und Wegzug

Interessant war eine späte (Heimzug-?)Beobachtung am 18.05. an den Northeimer Kiesteichen (JB). Vom 15.-23.06. wurde am Lutteranger dreimal ein Ind. mit auffallenden Mauserlücken beobachtet, das z.B. am 23.06. beutetragend in Richtung Nordosten abflog (SE, AK, GH). Ab Anfang Juli wurden dort und am Seeburger See beständig drei ad. Ind., darunter der mausernde Vogel, beobachtet (HD, CG, VH, AK, DW). Bis zum 22.09. konnten täglich 2-4 rastende Ind. im Gebiet gesehen werden.

24.03.	1 Ind. z	Bürgerstr., Gö.	(HD)
25.03.	1 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)

28.03.	2 Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(GH, KL)
30.03.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
31.03.	1 Ind. ra	Lutteranger	(AK)
03.04.	1 Ind.	Seeburger See	(DO)
06.04.	1 Ind.	Nahe Uschlag, Staufenberg	(KH)
08.-09.04.	1 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DG, DW)
09.04., 13.04.	1 Ind.	Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden	(AF)
20.04.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
24.04.	1 Ind.	Seeburger See	(JG)
25.04.	1 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, AK, VH)
03.07.	1 ad. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
15.07.	1 Ind.	Forellenteiche bei Uschlag, Staufenberg	(KH)
17.07.	1 Ind. z W	Kiesgrube Reinshof	(MF)
23.07.	1 Ind.	Nahe Uschlag, Staufenberg	(KH)
24.07.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
01.08.	1 Ind. z	Kompostwerk Bovenden	(VH)
06.08.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, VH, DW)
10.08.	1 Ind. z	Gö.-Herberhausen	(GH)
23.08.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG, VH, DW)
31.08.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
03.09.	2 Ind. z	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG)
05.09.	1 Ind. z S	Kiesgrube Reinshof	(MF)
16.09., 17.09.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(JB)
23.09.	2 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, DW)
23.09.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
23.09.	2 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG)
24.09.	1 Ind.	Göttinger Kiese	(HD)
21.10.	1 Ind. z, recht spät	Leine am Fluthewehr südl. Gö.	(HD, CG)

Turmfalke *Falco tinnunculus*

Bruten, Wegzugbeobachtungen, Besonderheiten

In Hottenrode, Friedland, brütete ein Paar in einem Nistkasten an der Wand der Kirche. Ein Nistkasten am Heimkehrerdenkmal in Friedland war ebenfalls von einem Paar besetzt (WH). Je ein Brutpaar fand sich auch an den Kirchen in Falkenhagen südl. Landolfshausen und Rosdorf ein (DN, KM). Das traditionelle Paar an der Klosterkirche in Gö.-Nikolausberg war auch 2000 erfolgreich (GB). In Escherode, Staufenberg, und Uschlag, Staufenberg, brütete jeweils ein Paar an den Dorfkirchen (FH), im Hann. Mündener Stadtgebiet (Welfenschloß, Vogelsang) und in Wiershausen waren es insgesamt drei (SC). Andere Mitteilungen über das Vorkommen in kleineren Ortschaften wurden leider nicht übermittelt.

In der Göttinger Innenstadt innerhalb des Stadtwalls gab es im Jahr 2000 keine Brut (HD, HK). Erfolgreich war, neben den Turmfalken im Akazienweg, Gö.-Treuenhagen und an der Voigtschule am Mittelschul-Wall, Gö. ein Paar, das ein Rabenkrähennest in einem Strommast an der B 27 südlich des Nachtclubs "Chateau" belegt hatte. Fünf Jungvögel wurden selbständig (HD).

Am Diemardener Berg südlich von Göttingen traten Turmfalken, ähnlich wie Mäusebussarde, im Spätsommer und Herbst in geringen Zahlen auf. Fünf Ind. am 08.09. stellten vom 05.08.-26.09. das Maximum dar, acht Ind. waren es an der Kiesgrube Reinshof am 09.08. (HD, CG).

Tollkühn verhielt sich ein Ind. am 13.08. in Gö.-Weende, das einen ADAC-Rettungshubschrauber attackierte, dabei in den Luftwirbel der Rotorblätter geriet, aber unverletzt blieb (DG). Diese Beobachtung unterstreicht erneut die Furchtlosigkeit, mit der manche Vögel vermeintlich konkurrierenden Flugobjekten begegnen. Sie erinnert nicht nur an vereinzelt in den Alpen zu beobachtende Angriffe von Steinadlern *Aquila chrysaetos* auf störende Gleitflieger, sondern auch an den legendären, von der erotischen Komponente gewürzten Erstnachweis des Weißschwanz-Tropikvogels *Phaeton lepturus* für Kalifornien vom 24.05.-23.06.1964 in Newport Bay: Dieser Vogel jagte hinter ferngesteuerten Modellflugzeugen her und versuchte sogar mit einem am Boden befindlichen Fluggerät zu kopulieren (ROBERSON 1980).

Rotfußfalke *Falco vespertinus* (AKN)

Eine Beobachtung

03.09.	1 diesj. Ind. z S	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG)
--------	-------------------	-----------------------	----------

Damit liegen seit 1997 drei Wegzugbeobachtungen in unserer Region vor (SCHUMACHER 1999a, DÖRRIE 2000a). Die Zunahme der Nachweise läßt sich mit der intensivierten Beobachtertätigkeit (und einem Quentchen Glück!) erklären. Die Beobachtung wurde der AKN gemeldet und findet sich auch bei BARTHEL (2000d).

Merlin *Falco columbarius*

Alle Beobachtungen, Heim- und Wegzug

19.04.	1 wf. Ind.	Gö.-Geismar, Feldmark	(CG)
09.09.	1 wf. Ind. ra	Diemardener Berg südl. Gö.	(HD, CG)
03.11.	1 wf. Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)

Spärliches und jahreszeitlich für unsere Region typisches Auftreten.

Baumfalke *Falco subbuteo* (3/3)

Bruten, besetzte Reviere, Heim- und Wegzugbeobachtungen

Der aus den vergangenen Jahren bekannte Brutplatz in den Schweckhäuser Bergen zwischen Waake und Landolfshausen war wieder besetzt. Am 11.06. wurde dort ein balzendes Ind. gesehen und ein futtertragender Vogel zeigte am 16.07. eine Brut an (CG, DO, DW). Von einer Windwurffläche nahe Langenberg, Duderstadt, wurde ebenfalls ein Brutpaar gemeldet, während im Kreitholz bei Etzenborn, Gleichen, lediglich Brutverdacht bestand (GB). Da der Baumfalke auch im Escheroder Forst, Staufenberg, brütete (lt. KH), konnten wie im Vorjahr insgesamt wieder 3-4 Brutpaare in unserer Region ermittelt werden. Von den Northeimer Kiesteichen lagen nur regelmäßige Mai-Beobachtungen vor (VH). Bei den zum Ende der Brutzeit an der Kiesgrube Reinshof, dem Göttinger Kiessee und dem Denkershäuser Teich jagend beobachteten Ind. könnte es sich um (gescheiterte?) Brutvögel aus der weiteren Umgebung oder aber frühen Wegzug gehandelt haben (HD, CG, HP).

15.04.	1 ad. Ind. z	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
23.04.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(CG)
23.04.	1 Ind.	Grenzstreifen bei Ecklingerode, Duderstadt	(CG)
24.04.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(VH)
03.05.	1 ad. Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD, VH)
05.05.	1 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)
14.05.	1 ad. Ind., jagend	Ehem. Gartetalbahnhof Leinestr., Gö.	(HD, CG, JG, SJ)
16.05.	1 Ind., üfl.	Kiesseekarree, Gö.-Geismar	(CG)
07.06.	1 ad. Ind.	Tongruben Ascherberg, Gö.	(HD)
05.07.	1 Ind.	Speele, Staufenberg	(FH, KH)
10.07., 21.07.	1 ad. Ind., jagend	Göttinger Kiessee	(HD, CG)
19.-24.07.	1 vorj. Ind., jagend	Kiesgrube Reinshof und Gö.-Geismar, Feldmark	(HD, CG)
20.07.-31.08.	1 Ind., jagend	Denkershäuser Teich	(HP)
24.07.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(MF)
28.07.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG)
07.08.	1 Ind., üfl.	Gö.-Roringen	(GH)
07.08.	1 Ind.	Lutteranger	(GH)
19.08.	1 Ind.	Seeburger See	(CG)
20.08.	1 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)
22.08.	1 Ind.	Seeburger See	(MF)

23.-24.08.	1 Ind.	Piepenberg bei Bühle, Northeim	(AZ)
26.08.	1 Ind.	Schweckhäuser Wiesen bei Landolfshausen	(DO, DW)
28.08.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
29.08.	1 Ind.	Diemardener Berg südl. Göttingen	(HD)
29.08.	1 Ind., üfl.	Gö.-Weende	(DG)
02.09.	1 Ind.	Diemardener Berg	(HD, CG)
02.09., 12.09.	1 Ind., jagend	Seeburger See und Lutteranger	(GH, AK)
23.09.	1 Ind., jagend	Seeburger See	(GH)
07.09.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(CG)
08.09.	1 Ind.	Diemardener Berg	(HD)

Mit einer einfarbig dunklen Oberseite, dunklen Unterflügeln, den fehlenden roten "Hosen" und einer eher kontrastlosen Kopfzeichnung ähnelte das Ende Juli mehrfach am südlichen Göttinger Stadtrand beobachtete vorjährige Ind. auf den ersten Blick einem Eleonorenfalken *F. eleonora*. Da sich, neben zwei gut dokumentierten Nachweisen von Helgoland 1999 und 2000, Wahrnehmungen dieser mediterranen Art auch im deutschen Binnenland in der jüngsten Vergangenheit fast schon explosionsartig häuften (BARTHEL 2000b, d) hieß es, einen kühlen Kopf bewahren und nicht der allgemeinen Euphorie anheim fallen....

Würgfalk *Falco cherrug* (DSK)

Eine Beobachtung

18.08.	1 diesj. Ind.	Feldmark Reinshof	(HD, CG)
--------	---------------	-------------------	----------

Der Großfalk, der keine Anzeichen von Gefangenschaft zeigte, versuchte eine Rabenkrähe zu erbeuten und verschwand dann in südwestlicher Richtung. Das Datum paßt gut zu dem von vielen Greifvogelarten bekannten frühherbstlichen Dispersionszug der Jungvögel. Das Auftauchen von Wildvögeln im westlichen Mitteleuropa ist in den letzten Jahren wahrscheinlicher geworden, weil der Brutbestand in Osteuropa zugenommen hat. Im sächsischen Elbsandsteingebirge brütet seit 1997 ein Paar. Die Bruten waren wegen Prädation durch den Uhu bisher erfolglos (AUGST 1998).

Interessanterweise war dies bereits die zweite Würgfalken-Beobachtung am Göttinger Stadtrand. Im Leinetal südlich des Göttinger Kieselsee hielt sich vom 06.10.-12.11.1991 ein adulter Würgfalk auf (HD, JD u.a. in DSK 1994). Die Herkunft dieses Ind. wurde von der DSK als zweifelhaft eingestuft.

Die Beobachtung vom August 2000 wurde der DSK zur Dokumentation vorgelegt und findet sich auch bei BARTHEL (2000d).

Wanderfalk *Falco peregrinus* (3/1)

Bruten, andere Beobachtungen

Die seit Mitte-Ende der 1990er Jahre traditionellen Brutpaare an den Göttinger und Einbecker Jacobi-Kirchen sowie im Reinhäuser Wald brüteten erfolgreich. Nahe Hardeggen kam es nach über 40 Jahren zur Wiederbesiedlung eines Brutplatzes, so daß in den Kreisen Göttingen und Northeim im Jahr 2000 insgesamt vier Paare zur Brut schritten (GB, HK, HH). Die Jungvögel des neuen Brutpaares fielen offenbar Prädatoren zum Opfer. Erfolglose Bruten sind aber bei unerfahrenen Paaren zunächst eher die Regel.

An der Kiesgrube Reinshof fanden sich nicht selten Wanderfalken zum Baden ein. Dabei war es interessant zu beobachten, daß die rastenden Wasservögel beim Herannahen des Beutegreifers keine Reaktion zeigten (HD, CG).

28.04.	1 Ind., üfl.	Uschlag, Staufenberg	(KH)
23.07.	1 Ind., üfl.	Uschlag, Staufenberg	(KH)
23.09.	1 Ind., üfl.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, DW)

Rebhuhn *Perdix perdix* (2/3)

Alle Beobachtungen

Der desolate Status der Art im Göttinger Raum wird dadurch unterstrichen, daß die meisten Ind. ausgerechnet im Gewerbegebiet an der Siekhöhe, Gö.-Grone, beobachtet wurden, wo auf brachliegenden Baugrundstücken offenbar ein ausreichendes Nahrungsangebot zu finden ist. Bis zu 15 Ind. hielten sich dort auf und signalisierten mindestens eine erfolgreiche Brut (HD, HP, lt. CG). Ein Ind. kam am 07.03. durch Scheibenanflug am nahebei gelegenen Göttinger Briefzentrum ums Leben (lt. DW).

Am Diemardener Berg und in der Feldmark Geismar südlich von Göttingen wurden bis zu sechs Ind. beobachtet. Anzeichen für eine erfolgreiche Brut gab es nicht (HD, CG, DR). Ein weiteres Paar hielt sich auf den heckenreichen Flächen zwischen der Landesstraße nach Klein Lengden und dem Waldrand des Geismar Forst auf (AB).

In den Gemeinden Gleichen und Duderstadt wurde, neben dem Paar am Grenzstreifen bei Ecklingerode, nur ein einziges weiteres Paar am Schierenberg östl. Böseckendorf ermittelt, ebenfalls unmittelbar an der Landesgrenze (GB). Wie im vergangenen Jahr wurde die Art auch 2000 im Raum Hann. Münden nicht mehr beobachtet (SC).

16.01.	1 Ind.	Mittelberg südwestl. Seeburg	(DO)
17.03.	1 Ind.	Südl. Bovenden	(lt. DG)
01.04.	1 Ind.	Bei Bovenden	(AS)
04.05.	2 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
08.05.	2 Ind.	Sülbeck, am Leinepolder Salzderhelden	(VH)
16.05.	2 Ind.	Immensen, am Leinepolder Salzderhelden	(VH)
30.05., 09.07.	2 Ind.	Grenzstreifen Ecklingerode, Duderstadt	(HD, CG, VH)
17.08.	1 Ind.	Ehemalige Deponie Gö.-Geismar	(CG)
20.08.	1 Ind., rufend	Nahe Lutteranger	(DG)
03.10.	8 Ind.	Feldmark Dassensen, Einbeck	(BE)

Fasan *Phasianus colchicus*

Alle Beobachtungen

28.02., 21.04.	2 M., balzend	Schweckhäuser Wiesen bei Landolfshausen	(DN)
03.03.	1 Ind.	Apenberg südöstl. Mackenrode	(VH)
05.06.	1 M., rufend	Gartetal westl. Diemarden, Gleichen	(HW)

Erfreulich wenige Beobachtungen dieses ausgesetzten Lieblings unbelehrbarer Jäger.

Wachtel *Coturnix coturnix* (V/2)

Besetzte Reviere, Heim-, Zwischen- und Wegzugbeobachtungen

Bei Kartierungen wurden 2000 je drei besetzte Reviere auf an Hecken grenzenden Flächen bei Volkerode und nahe Jühnde (zwischen Bördel und dem Großen Leinebusch) ermittelt, ein weiteres nahe Geismar (AB). Daß diese Gebiete alljährlich von der Art besetzt werden, belegen insgesamt 18 in den Jahren 1998-2000 auf 10.800 m Strecke an 44 Hecken im Westteil des Landkreises Göttingen notierte Reviere (AB).

Sehr ungewöhnlich war die lange Verweildauer eines rufenden M. von Mai-August in der Sternstr., Gö.-Südstadt (AB, LN, FW). Gelegentlich können Wachteln auf dem Zug im menschlichen Siedlungsbereich auftauchen, doch daß sie dort für vier Monate ein Revier besetzen, dürfte eine große Ausnahme darstellen. Möglicherweise war der Vogel durch eine Verletzung in der Flugfähigkeit eingeschränkt und konnte den Zug nicht fortsetzen, so daß es zu einer unfreiwilligen Revierbesetzung kam...

29.04.	1 M., rufend	Leineaue bei Bovenden	(AS)
05.05.	1 M., rufend	Kleiner Knüll bei Reinhausen, Gleichen	(GB)
08.05.	1 M., rufend	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
15.05.	1 M. z	Ebergötzen, nachts rufend	(AK)
18.05.	1 M., rufend	Mittelberg bei Wollershausen	(DW)

22.05.	2 M., rufend	Nahe Klein Wiershausen, Dransfeld	(DW)
29.05.	2 M., rufend	Seeanger	(GD)
30.05.	1 M., rufend	Kolieberg bei Waake, später nicht mehr gehört	(WH)
09.06., 11.06.	1 M., rufend	Diemardener Berg südl. Gö.	(HD, CG)
12.06.	1 M., rufend	Zwischen Bovenden und Eddigehausen	(AS)
13.06.	1 M., rufend	Feldmark Reinshof	(HH)
14.06.	1 M., rufend	Kerstlingeröder Feld, Gö.	(HH)
16.06.	2-3 M., rufend	Kerstlingeröder Feld	(SJ)
21.-22.06.	6-8 M., rufend	Feldmark Reinshof südl. Gö.	(HD, VH)
22.06.	1 M., rufend	Gö.-Geismar, Feldmark	(HD)
24.06.	1 M. z	Ebergötzen, nachts rufend	(AK)
25.06.	1 M., rufend	Northeimer Kiesteiche	(CG)
26.06.	3 M., rufend	Feldmark Reinshof, Erbsenfeld	(HW)
02.-07.07.	1 M., rufend	Landwehrhagen, Staufenberg	(KH)
03.07.	1 M., rufend	Bovenden, Lohberg	(AS)
04.07.	1 M., rufend	Feldmark östl. Esplingerode, Duderstadt	(HD, CG, VH)
11.07.	1 M., rufend	Deppoldshausen, Gö.	(HH)
16.07.	1 M., rufend	Östl. Seulingen	(DO, DW)
16.07.	2 Ind., auffliegend	Östl. Seulingen, südl. Wickelshausen	(DO, DW)
01.08.	1 M., rufend	Südl. Rosdorf	(MF)
07.08.	1 M., rufend	Diemardener Berg	(CG)
10.08., 26.08.	2 M., rufend	Diemardener Berg	(HD)
13.08.	1 M., rufend	Südl. Trögen, Hardeggen	(DW)
31.08.	1 Ind., auffliegend	Diemardener Berg	(HD)

April-Wahrnehmungen der Wachtel sind im Göttinger Raum recht selten und interessanterweise führte das z.T. extrem warme Wetter nicht zu einer Häufung der Nachweise in diesem Monat. Dagegen scheint es im Juni einen typischen Einflug gegeben zu haben. Bei dem vergleichsweise zahlreichen Auftreten am südlichen Göttinger Stadtrand, wo auf den Versuchsflächen des Klostersguts Reinshof ein exzellentes Habitatangebot in Form von lückig stehenden und nur mäßig gedüngten Erbsen-, Klee- und Getreidefeldern existierte, könnte es sich um Vögel gehandelt haben, die nach der ersten Brut in Südeuropa oder Nordafrika unsere Region auf dem bei diesem Hühnervogel einzigartigen Zwischenzug (GLUTZ v. BLOTZHEIM *et al.* 1981) erreichten.

Gegenüber früheren Jahren hat sich das Verhältnis Rebhuhn - Wachtelbeobachtungen völlig umgekehrt und es hat den Anschein, daß die Wachtelbestände nicht so stark von der agrarindustriellen Umgestaltung der Landschaft betroffen sind wie die des Rebhuhns (vgl. auch das kopfstärke Auftreten der Art im Ostteil des Landkreises Göttingen 1999 - GB in DÖRRIE 2000a!). Dies könnte damit zusammenhängen, daß Wachteln auch großflächige Getreideschläge nutzen können, die von anderen Charaktervögeln der Agrarlandschaft, deren Verbreitung vom Vorhandensein extensiv genutzter Randlinienstrukturen abhängig ist, nur noch spärlich oder nicht mehr besiedelt werden. Zudem wiesen 2000 viele Getreidefelder durch die starken Regenfälle zahlreiche vegetationsarme Lücken auf, was den Habitatansprüchen der Art ebenfalls entgegen kam. Dennoch sollten die > 45 beobachteten Ind. nicht vorschnell als generelle Bestandszunahme gewertet werden, weil sie offenkundig auch ein Resultat der intensivierten Beobachtertätigkeit in geeigneten Habitaten darstellten.

Wasserralle *Rallus aquaticus* (-/3)

Bruten, besetzte Reviere, Wegzugbeobachtungen

Am Denkershäuser Teich bei Northeim war der Bestand mit drei Brutpaaren stabil (HP). An der Geschiebesperre Hollenstedt wurden im Sommer und Herbst beständig 1-2 Ind. beobachtet (HD, MF, CG, VH, DW). Am 12.08. wurde an der Kiesgrube Ballertasche nördlich von Hann. Münden ein Familienverband wahrgenommen, der mindestens eine erfolgreiche Brut in diesem Gebiet anzeigte (HD, CG).

08.04.	3 Ind., rufend	Seeburger See	(HD, CG, DW)
10.05.	5 Ind., rufend	Seeburger See	(HD, CG)

15.05.	1 Ind., rufend	Thiershäuser Teiche bei Gillersheim	(DW)
02.07.	2 ad., 1 juv. Ind.	Seeburger See	(DO, DW)
29.07.	1 Ind., rufend	Lutteranger	(AK)
10.09.	2 Ind.	Böllestau nordwestl. Hollenstedt	(HD, CG)
29.09.-23.10.	1-2 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
03.11.	2 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
04.11., 18.11.	2 Ind., rufend	Seeburger See	(HD, CG, DW)
02.12.	1 M., rufend	Seeburger See	(HD, DO, DW)

Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana* (2/2)

Alle Beobachtungen

12.06.	1 M., rufend	Leineauwald bei Nörten	(HD, CG)
26.06.	1 M., rufend	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)

Von der Geschiebesperre Hollenstedt und aus dem Leinepolder Salzderhelden wurden leider keine Beobachtungen bekannt. In beiden Gebieten konnten in der Vergangenheit Brutnachweise erbracht oder brutverdächtige Ind. festgestellt werden.

Am 16. und 18.08. wurde an der Beobachtungsplattform am Seeburger See nahe dem "Graf Isang" im dichten Schilfbestand eine starengroße Ralle *Porzana spec.* immer nur kurzzeitig gesehen, deren Größe und vor allem helle Rückenstreifen an ein Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva* gemahnten. Leider ließen die mißlichen Beobachtungsbedingungen das Erkennen weiterer wichtiger Bestimmungsmerkmale nicht zu (HD, CG, VH).

Wachtelkönig *Crex crex* (1/1)

Alle Beobachtungen

Ein M. rief vom 05.-30.06. in den Seggenwiesen am Denkershäuser Teich bei Northeim. Am 20.08. wurde ein auffliegender Vogel beobachtet, der nach 30-40 m wieder landete (HP). Offenkundig bestehen am Denkershäuser Teich alljährlich im August gute Chancen, diese extrem heimliche Vogelart zu *sehen* (vgl. HP in DÖRRIE 2000a).

07.05.	1 M., rufend	Feldmark Reinshof	(HD)
16.05.	7-8 M., rufend	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
01.06.	5 M., rufend	Leinepolder Salzderhelden (I)	(CG)
27.06.	3 M., rufend	Seeanger	(GD)

Aussagekräftiges Material zum Brutbestand im Leinepolder Salzderhelden konnte wegen des Betretungsverbots nicht ermittelt werden.

Teichhuhn *Gallinula chloropus* (V/-)

Brutnachweise, Brutzeit- und Winterbeobachtungen

Vom Denkershäuser Teich bei Northeim lagen nur Brutzeitbeobachtungen an zwei Stellen vor (HP). Zwei Brutpaare, von denen eines erfolgreich war, wurden an der Schwülme bei Offensen festgestellt (HP). An der Geschiebesperre Hollenstedt kam zu einer erfolgreichen Brut (HD, CG, VH, DW).

Das traditionelle Paar auf dem Göttinger Stadtfriedhof war auch 2000 mit zunächst sieben, später sechs Jungvögeln erfolgreich, zu einer Zweitbrut kam es aber nicht (HD, DG, DW). Eine gezielte Suche nach dieser im Brutbestand immer noch weitgehend unbekannten und vielleicht unterschätzten Art an der Leine zwischen dem Sandweg und der Rasemündung am südlichen Göttinger Stadtrand erbrachte auf ca. 1,5 km Flußlauf immerhin vier Brutpaare, von denen drei erfolgreich waren (HD). Im Göttinger Levin-Park brüteten Teichhühner auf einem im Wasser befindlichen Holzrahmen und einem dicken, über das Wasser ragenden Weidenast. Von vier Paaren waren drei erfolgreich (HD, DG, DN, HW). Auch an den Tongruben Ascherberg, Gö. wurde eine erfolgreiche Brut festgestellt (HD). Interessant waren Brutzeitbeobachtungen an den kleinen Teichen im Leinepark, Gö. nahe dem neuen Polizeihauptquartier sowie an der Deponie Königsbühl nördl. Gö. (HD, DW). Am Göttinger Kiessee

waren drei Reviere besetzt, doch konnten keine Jungvögel beobachtet werden (vgl. die Arbeit von HEITKAMP in diesem Heft).

Am 10.05. signalisierten 11-13 revieranzeigende Vögel am Seeburger See einen durchschnittlichen Bestand (HD, CG). Brutverdacht eines Paares bestand am Lutteranger und an der Tongrube Westerode, Duderstadt (GB, HD). Zur Brutzeit wurde ein Ind. am 15.05. an den Thiershäuser Teichen sowie am 30.05. am Obertorteich in Duderstadt gesehen (DO, DW).

19.01.-19.02.	14-21 Ind.	Levin-Park, Gö.	(DG, VH, HW)
22.12.	15-16 Ind.	Levin-Park, Gö.	(HD, CG, PI)

Der Winterbestand an der Leine im engeren Göttinger Stadtgebiet einschließlich des Levin-Parks betrug zum Jahresende 30-32 Ind. und lag damit im Durchschnitt der letzten Jahre (HD).

Bläbhuhn *Fulica atra*

Brutnachweise, Wegzug- und Winterbestände (maximale gebietsbezogene Tagessummen)

Am Denkershäuser Teich bei Northeim waren 9-12 Brutpaare anwesend. Der Bruterfolg war mäßig. Insgesamt wurden nur 4-5 Paare mit jeweils 1-2 Jungvögeln beobachtet (HP). Erneut mußte im Naturschutzgebiet Northeimer Kiesteiche ein ebenfalls äußerst mäßiger Bruterfolg konstatiert werden - bei den Sommerzählungen wurde nur ein einziger selbständig gewordener Jungvogel beobachtet (HD, CG, VH). Am Böllestau nordwestlich von Hollenstedt kam es zu einer erfolgreichen Brut (HD, CG, DW), ebenso im Feuchtgebiet bei Stockhausen südlich von Göttingen sowie auf dem Ausgleichsteich nahe der K 29 südlich von Rosdorf, während an der von Badegästen vielbesuchten Kiesgrube Reinshof immerhin zwei von drei Brutpaaren Erfolg hatten (HD, CG). Am Göttinger Kiessee brüteten drei Paare mit geringem Erfolg.

Am Lutteranger gab es drei erfolgreiche Bläbhuhn-Bruten (HD, CG, DW). An der Kiesgrube Ballertasche im Wesertal bei Hann. Münden war von drei Brutpaaren mindestens eins erfolgreich (SC, AF).

01.01.-15.01.	41-115 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(CG)
06.01.-18.03.	23-69 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
08.01.	15 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DO, DW)
14.01.-19.02.	39-47 Ind.	Göttinger Kiessee	(HD, DG)
30.01.	259 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(VH)
02.02.-18.03.	22-60 Ind.	Seeburger See	(DG, DO, DR, DW)
06.-25.02.	73-75 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, DW)
01.-29.04.	21-35 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, VH, DW)
20.07.	138 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG)
23.09.	160 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG)
10.11.-31.12.	34-53 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG, HW)
18.11.-23.12.	11-17 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DW)
23.11.-03.12.	247-288 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, VH)
24.-27.12.	25-32 Ind.	Göttinger Kiessee	(HD, HW)

Der Heimzuggipfel wurde am Seeburger See am 13.02. mit 60 Ind. erreicht, doch hielten sich bis Ende Februar regelmäßig 40-45 Ind. dort auf. Die mit 69 Ind. maximale Tagessumme wurde an der Kiesgrube Reinshof am 02.02. notiert. Der Winterbestand an den Northeimer Kiesteichen war zeitweise etwas höher als 1999 (vgl. die herausragenden 259 Ind. vom 30.01.), doch sind Bläbhühner dort bisweilen erstaunlich schwer zu zählen, wenn sie sich in unzureichend einsehbaren Buchten zusammenballen. Der winterliche Rastbestand hatte zum Jahresende am Seeburger See mit durchgängig < 20 Ind. einen erneuten Tiefstand erreicht.

Kranich *Grus grus* (-/2)

Heim- und Wegzugbeobachtungen, Rastbestände

Auf dem traditionell nur ungenügend sichtbaren Heimzug wurden über dem Leinetal im Umkreis

Göttingens vom 12.02.-01.04. insgesamt 486-789 ziehende Ind. gesehen und wahrscheinlich wesentlich mehr nur akustisch wahrgenommen (GB, HD, CG, GH, DG, HH, MF, GS, DW). Ähnlich war es im Raum Hann. Münden, wo immerhin 1007 ziehende Ind. gesehen wurden (AF, KH, SC).

10.02.	20 Ind. z N	Volkmarshausen, Hann. Münden	(lt. HH)
16.02.	142 Ind. z NO	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
22.02.	170 Ind. z	Seeburger See	(GH)
25.02.	12 Ind. ra	Leinepolder Salzderhelden (I)	(CG)
28.02.	20 Ind. z	Gladeberg südl. Hardeggen	(DO)
05.03.	60 Ind. z	Germershausen nahe dem Seeburger See	(lt. DG)
09.03.	40 Ind., kreisend	Falkenhagen südl. Landolfshausen	(KM)
26.03.-06.04.	1-2 Ind. ra	Northeimer Kiesteiche	(VH)
28.03.-06.04.	81-88 Ind. ra	Leinepolder Salzderhelden (II)	(HD, CG, VH, GH, KL)
18.-24.04.	4 ad., 1 immat. Ind. ra	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, VH)
14.10.	270 Ind. z	Bovenden-Eddigehausen	(GS)
14.10.	132 Ind. z	Seeburger See	(HD, CG, DW)
18.10.	130 Ind. z	Gö.-Nikolausberg, Gö.-Geismar	(GB, DN)
06.11.	15.000 Ind. z	Leinepolder Salzderhelden	(BARTHEL 2000e)
06.11.	4460 Ind. z	Leinetal bei Göttingen	(CG)
06.11.	1600 Ind. z	Leinetal zwischen Gö. und Bovenden	(HH)
06.11.	1100 Ind. z	Gö.-Weende	(PI)
06.11.	650 Ind. z	Bodensee-Seulingen-Obernfeld	(DO)
06.11.	1000 Ind. z	Gemeinde Staufenberg	(KH)
12.11.-17.12.	2 ad., 1 diesj. Ind. ra	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, VH)
21.12.	407 Ind. z	Northeimer Kiesteiche	(MD)
21.12.	600 Ind. z	Northeim	(lt. DG)
22.12.	300 Ind. z	Leinepolder Salzderhelden	(JB)
22.12.	70 Ind. z	Gemeinde Staufenberg	(FH)
24.12.	150 Ind. z	Leinepolder Salzderhelden	(JB)
28.12.	50 Ind. z	Gö.-Grone	(DW)

Wie im Vorjahr fiel mit dem 06.11. der herausragende Wegzugtag in die erste Novemberdekade (die oben angegebenen Zahlen sollten aber nicht addiert werden!), während, ebenfalls nicht ungewöhnlich, Mitte Oktober ein kleinerer Zuggipfel notiert werden konnte. Der vergleichsweise starke Wegzug im Dezember ist auf Kälte- und Schneefucht von Ind. zurückzuführen, die zu Tausenden in Ostdeutschland verharren und, wie bereits im November vor allem über Nordrhein-Westfalen nach Westen zogen. In den Niederlanden wurden 2000 auf dem Wegzug für dieses Land außergewöhnliche 20.000 Ind. beobachtet (VAN DONGEN *et al.* 2001).

Austernfischer *Haematopus ostralegus*

Alle Beobachtungen, Heim- und Wegzug

10.03.	4 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
15.05.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(JB)
21.05.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, VH, DR)
19.07.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(JB)

Säbelschnäbler *Recurvirostra avosetta*

Eine Beobachtung

28.04.	2 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
--------	--------	------------------------------	----------

Seit 1997 wurde die Art in der Region alljährlich festgestellt, diesmal am südlichen Göttinger Stadtrand, wo Säbelschnäbler zuletzt 1960 (am trockengelegten Göttinger Kiessee) beobachtet wurden (vgl. DÖRRIE 2000b).

Stelzenläufer *Himantopus himantopus* (5/5) (AKN)

Ein Nachweis

22.-24.04. 1 Ind., 2. KJ Leinepolder Salzderhelden (I) (DT, HD, CG, VH)

Der erstmalig im Göttinger und Northeimer Raum beobachtete Stelzenläufer hielt sich anfangs an der Geschiebesperre Hollenstedt auf, wo er von P.H. BARTHEL entdeckt wurde, und siedelte dann in den Leinepolder Salzderhelden um. Wie im Frühjahr 1999 kam es auch 2000 zu einem deutschlandweiten Einflug von > 50 Ind. dieser südlichen Art (BARTHEL 2000b). Der Erstnachweis war seit langem überfällig. Die Beobachtung wurde der DSK gemeldet.

Flußregenpfeifer *Charadrius dubius*

Bruten, besetzte Reviere, andere Beobachtungen vom Heim- und Wegzug

In den Schlammfeldern am Denkershäuser Teich bei Northeim kam es erstmals in der Geschichte des Teichgebiets zu Bruten bzw. Brutversuchen von zwei Paaren (HP). Erneut bestätigte sich, daß diese Limikole kurzfristig entstandene Habitats schnell zu nutzen vermag. Im Steinbruch nahe Vogelbeck, Einbeck, waren zwei Brutpaare erfolgreich (JB). An der Geschiebesperre Hollenstedt balzten im Mai bis zu drei Paare, aber ein Bruterfolg konnte nicht beobachtet werden. Das Naturschutzgebiet Northeimer Kiesteiche beherbergte zwei Brutpaare, von denen eins mit zwei selbständig gewordenen Jungvögeln erfolgreich war (HD, CG, VH). Warnende Ind. an der Kiesgrube Angerstein und im Steinbruch bei Elvise am 12.06. ließen sich als Brutverdacht interpretieren (HD, CG).

An den neuen Tongruben am Siekgraben westlich der Tongruben Ascherberg, Gö. hielt sich im Mai und Juni ein balzendes, später auch warnendes Paar auf, doch wurden keine Jungvögel gesehen (HD, DW).

An der Kiesgrube Reinshof brütete im Jahr 2000 nur ein Paar, das sich bereits am 22.03. dort einfand. Ab dem 26.04., also recht früh, wurde ein Vierergelege bebrütet und am 18.05. schlüpften vier Jungvögel, von denen aber nur zwei selbständig wurden (HD, CG).

Brutzeitbeobachtungen eines Paares lagen auch im Jahr 2000 von der Grube Meensen, Scheden vor (DR). Für die Kiesgrube Ballertasche bestand wie im Vorjahr Brutverdacht (AF).

07.-15.05.	1-2 Ind.	Wendebachstau bei Reinhausen	(HH, HW)
03.07.	5 ad., 2 diesj. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
14.07.	1 Ind.	Flüthwehr südlich Gö.	(HD, CG)
17.07.	3 Ind.	Kiesgrube Reinshof, Letztbeobachtung dort	(HD, CG)
15.08.	5 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
26.08.-03.09.	3-5 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, VH, CG)

Septemberbeobachtungen des Flußregenpfeifers sind in unserer Region keineswegs die Regel.

Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula* Nominatform *Ch.h. hiaticula*, Unterart *Ch.h. tundrae*

Alle Beobachtungen, Heim- und Wegzug

18.03.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
21.04.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG)
14.05.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
18.05.	1 Ind. <i>tundrae</i>	Kiesgrube Reinshof	(HD)
29.05.	1 Ind. <i>tundrae</i>	Kiesgrube Reinshof	(HD)
09.08.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)
26.-28.08.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, VH)
14.09.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
23.09.	4 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, VH, DW)

Mornellregenpfeifer *Charadrius morinellus* (AKN)

Eine Beobachtung

29.08. 1 Ind., abfliegend Gö.-Geismar, Feldmark (HD)

Seit 1997 ist die Art im Göttinger Raum alljährlich beobachtet worden. Vermutlich ziehen und rasten Mornellregenpfeifer in geringer Zahl im Leinetal und wurden in der Vergangenheit übersehen bzw. überhört. Die Beobachtung wurde der DSK gemeldet und findet sich auch bei BARTHEL (2000d).

Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria* (1/1)

Heim- und Wegzugbeobachtungen

25.02.	34 Ind. z	Leinepolder Salzderhelden	(CG)
27.02.	120 Ind. ra	Leinepolder Salzderhelden	(lt. DG)
04.03.	48 Ind. ra	Leinepolder Salzderhelden (II)	(VH)
10.-12.03.	40-51 Ind. ra	Feldmark südwestl. Gartemühle, Gö.	(HD, CG)
13.03.	1 Ind. ra	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
13.03., 19.03.	30 Ind. ra	Leinepolder Salzderhelden (V)	(FB, CG)
15.03.	148 Ind. ra	Leinepolder Salzderhelden (V)	(VH)
12.09.	2 diesj. Ind. ra	Diemardener Berg südl. Gö.	(HD)
22.09.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)
14.10.	1 Ind., üfl.	Lutteranger	(HP)

Die im Herbst 1999 eingesäten Ackersenfflächen südwestlich der Gartemühle nahe der B 27 stellten offensichtlich ein gutes Nahrungshabitat dar (vgl. auch Kiebitz!). In der Regel werden im Frühjahr rastende Goldregenpfeifer abseits des Leinepolders Salzderhelden und eines traditionellen Rastplatzes zwischen Bremke und Bischhausen, von dem aber für das Jahr 2000 keine Zahlen vorlagen, nur selten beobachtet.

Kiebitzregenpfeifer *Pluvialis squatarola*

Zwei Heimzugbeobachtungen

01.05.	1 Ind. z	Geschiebesperre Hollenstedt	(FB)
04.05.	1 Ind., abfliegend	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)

Kiebitz *Vanellus vanellus* (3/3)

Besetzte Reviere, Heim- und Wegzugbeobachtungen

Am Denkershäuser Teich bei Northeim brüteten zwei Paare in den Schlammfeldern mit ungewissem Erfolg (HP). Am 14.04. balzten ca. 12-15 Paare im Leinepolder Salzderhelden (I) (HD, CG, VH). Über den Bruterfolg lagen keine Angaben vor. Am 10.05. wurde neben vier weiteren Ind. ein kopulierendes Paar im Leinepolder Salzderhelden (V) nahe der Geschiebesperre Hollenstedt beobachtet (CG, VH), doch scheint es dort keine erfolgreiche Brut gegeben zu haben.

Ein einziges Brutpaar in einem Rübenfeld zwischen dem Gut Sennickerode und der Radebrake bei Bischhausen, Gleichen, war die, zu erwartende, magere Ausbeute für die Gemeinden Gleichen und Duderstadt (GB). Ist diese Bestandsaufnahme schon deprimierend genug, kam es leider noch schlimmer: Ein in den Jahren 1998-99 von bis zu vier Paaren besetzter Brutplatz auf einer Feuchtwiese nahe dem Gut Heißental bei Jühnde wurde 2000 (legal!) drainiert, was das Verschwinden der Vögel zur Folge hatte (AB). Damit dürfte auch das Brutvorkommen auf der Dransfelder Hochfläche endgültig der Vergangenheit angehören...

06.02.	420 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, DW)
19.02.	160 Ind. z	Göttinger Kiessee	(HD)
22.02.	200 Ind.	Hahleau bei Obernfeld, Duderstadt	(GB)
26.02.	5000 Ind. ra	Leinepolder Salzderhelden (II)	(HD, CG, VH)
26.02.	350 Ind.	Feldmark südl. Breitenberg, Duderstadt	(GB)
27.02.	2000 Ind. ra	Leinepolder Salzderhelden	(DG)
27.02., 08.03.	175-180 Ind. ra	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
29.02.	200 Ind.	Feldmark Westerode-Esplingerode, Duderstadt	(GB)
04.03.	750 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(MF)
04.03.	ca. 2500 Ind. ra	Feldmark nahe Niedernjesa	(HH)

10.03.	530 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)
10.03.	320 Ind. ra	Feldmark Reinshof	(HW)
12.03.	1200 Ind. ra	Feldmark südwestl. Gartemühle, Gö.	(HD, CG)
07.09.	100 Ind. ra	Kiesgrube Reinshof	(CG)
09.09.-09.10.	220-250 Ind. ra	Seeburger See	(HD, CG, AK, DW)
17.-18.09.	300 Ind. ra	Feldmark zwischen Rosdorf und Niedernjesa	(DN)
22.09.	314 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)
22.10.	200 Ind.	Suhletal bei Seulingen	(DO, DW)
12.11.	705 Ind. z	Seeburger See	(VH)
02.12.	100 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DW)
05.12.	90 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)
05.12.	250 Ind. z	Seeburger See	(HD, CG, DW)
05.12., 19.12.	10-14 Ind.	Lutterberg, Staufenberg	(KH, FH)
16.12.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(MD)

Auf dem Wegzug wurde der Kiebitz in vergleichsweise geringen Zahlen beobachtet, wozu vermutlich die extrem milde Witterung bis Mitte Dezember beigetragen hat.

Knutt *Calidris canutus*

Eine Beobachtung

04.09.	1 diesj. Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, VH)
--------	---------------	------------------------------	----------

Dieses ungewöhnlich "zutrauliche" Ind., das eine Annäherung auf 10 m zuließ, war nur *ein* Glanzlicht in der Reinshof-Kollektion des Jahres 2000. In Anlehnung an den berühmten Ausruf J.F. NAUMANNs, die Insel Helgoland betreffend, kann zum Lobpreis dieses Super-Gebiets gesagt werden: "Was hat dieser elende Tümpel uns nicht alles gegeben!"

Sanderling *Calidris alba*

Eine Beobachtung

03.05.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
--------	--------	-----------------------------	------

Zwergstrandläufer *Calidris minuta*

Alle Beobachtungen vom Heim- und Wegzug

08.05.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
13.-14.05.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, JG, SJ, DW)
27.-28.08.	4 diesj. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(JB, CG)
03.09.	2 diesj. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG)
03.09.	1 diesj. Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG)
20.-23.09.	1-2 diesj. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, DW)

Temminckstrandläufer *Calidris temminckii*

Alle Beobachtungen vom Heim- und Wegzug

27.04.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, VH)
03.05.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
08.05.	5 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
13.-14.05.	2-4 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, JG, KI, SJ, DW)
10.09.	1 diesj. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG)

Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea*

Alle Beobachtungen, Wegzug

22.-28.07.	1 ad. Ind., fast BK	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, MF, VH)
------------	---------------------	-----------------------------	------------------

26.07.	1 ad. Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(MF)
05.08.	2 ad. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, VH, CG)

Diesj. Ind. wurden nicht beobachtet. Auch an der Küste war das Aufkommen von Jungvögeln eher spärlich und zeigte einen mäßigen Erfolg in den nordasiatischen Brutgebieten an (FB, mdl.).

Alpenstrandläufer *Calidris alpina* (1/0)

Alle Beobachtungen, Heim- und Wegzug

14.03.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(JB)
15.03.	1 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (V)	(VH)
28.03.	3 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
28.03.	10 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(GH, KL)
09.04.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(CG)
22.07.	2 Ind., abfliegend	Northheimer Kiesteiche	(CG)
25.-28.07.	1 ad. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, MF, VH)
10.08.	1 ad. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(MF)
10.-11.08.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
26.-27.08.	1-3 diesj. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(CG, VH)
14.09.	4 diesj. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
20.09.	2 diesj. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(CG)
22.09.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)

Sumpfläufer *Limicola falcinellus* (AKN)

Ein Nachweis

27.-29.07.	1 ad. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(MF, EN u.v.a.)
------------	------------	-----------------------------	-----------------

Seit 1992 endlich wieder ein Nachweis dieser von einigen Beobachtern geradezu hymnisch verehrten Limikolenart. Der Vogel erinnerte nicht nur im Aussehen, sondern auch im, bei Einzelvögeln oft beobachteten, geduckten Verhalten an eine Zwergschnepfe. Er hielt sich häufig recht versteckt auf einer unzureichend einsehbaren kleinen Schlammfläche neben einem Rohrkolbenbestand auf.

Damit liegen seit 1984 für unsere Region acht dokumentierte Nachweise von insgesamt 11 Ind. vor (DÖRRIE 2000b). Die Beobachtung findet sich auch bei BARTHEL (2000c) und wurde der DSK gemeldet.

Kampfläufer *Philomachus pugnax* (1/1)

Heim- und Wegzugbeobachtungen

27.02.	2 Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(lt. DG)
13.-15.03.	10-12 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (V)	(FB, VH)
26.03.	60 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, VH)
31.03.	13 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
24.04.	11 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, VH)
24.04.	10 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, VH)
03.05.	5 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
16.05.	2 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
03.07.	1 ad. M.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
13.07.	1 ad. M.	Lutteranger	(AK)
26.08.	2 diesj. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(CG, VH)
16.09.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
16.09.	3 diesj. Ind., üfl.	Lutteranger	(HD, CG, DW)

Zwergschnepfe *Lymnocyptes minimus*

Alle Beobachtungen

15.03.	1 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (V)	(VH)
17.10.	1 Ind., auffliegend	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)

Nach dem Wegfall der Zuckerfabrik-Klärteiche typisches, inzwischen geradezu selten beobachtetes Auftreten.

Bekassine *Gallinago gallinago* (2/2)

Balzende Ind., Heimzug-, Wegzug- und Winterbeobachtungen, gebietsbezogene Tagesmaxima

Im Leinepolder Salzderhelden (I) wurden Ende April bis zu vier balzende M. beobachtet, am 27.04. auch ein antwortendes W. (HD, CG, VH). Ob es in diesem Gebiet zu Brutversuchen gekommen ist, muß offen bleiben. Balzende M. sollten auch bei dieser Art nicht vorschnell als Brutverdacht interpretiert werden.

07.01.	1 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
10.03.-30.04.	tägl. 1-5 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)
17.03.	10 Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(CH)
19.03.	32 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)
31.03.	9 Ind.	Lutteranger	(AK)
01.04.	1 Ind. ra	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
01.04.	29 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(GH)
09.04.	40 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(CG)
28.04.	15-20 Ind., abziehend	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, VH)
20.07.	2 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)
27.07.	2 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(CG)
12.08.	7 Ind. ra	Lutteranger	(HD, CG, DW)
19.08.	2 Ind., üfl.	Kiesgrube Reinshof	(CG)
28.08.	7 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
29.08.	1 Ind. ra	Kiesgrube Reinshof	(HD)
25.09.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)
01.10.	1 Ind. z	Diemardener Berg südl. Gö.	(CG)
01.10.	2 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)
28.10.	2 Ind. ra	Lutteranger	(HD, DO, DW)
04.11.	1 Ind.	Feldmark Reinshof	(FB, HD, CG)
03.12.	1 Ind.	Leineaue bei Bovenden	(AS)

Waldschnepfe *Scolopax rusticola* (-/3)

Alle Beobachtungen

05.03.	2 Ind., auffliegend	Kleingartenkolonie "Lange Bünde", Gö.-Süd	(HW)
10.03.	1 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
12.03.	1 Ind., üfl.	Wüster Berg nahe Niedernjesa	(HD, CG)
21.03.	1 Ind.	Groner Holz	(HW)
22.03.	1 Ind.	Großer Leinebusch, Jühnde	(HP)
24.03.	1 Ind.	Gothenbeek, Seulinger Wald	(DO)
25.03.	1 Ind., auffliegend	Hainberg nahe den Schillerwiesen, Gö.	(HD, CG)
06.04.	1 Ind.	Groner Holz, Gö.	(HW)
20.10.	1 Ind., üfl.	Gö.-Geismar, Benzstr.	(CG)
06.12.	1 Ind.	Bärental bei Reinhausen, Gleichen	(HH)

Nachweise balzender Ind. dieser im aktuellen regionalen Brutbestand unbekannten Art lagen nicht vor. Die starke Zunahme der Beobachtungen gegenüber 1999 ist damit zu erklären, daß AGO-Mitarbeiter bei der Suche nach dem Mittelspecht bisweilen über die Art stolperten.

Uferschnepfe *Limosa limosa* (2/2)

Alle Beobachtungen, Heimzug, eine Junibeobachtung, eine bemerkenswerte Wegzugbeobachtung

14.03.	2 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(JB)
31.03.	1 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, VH)
14.04., 18.04.	4-5 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, VH)
21.04.	4 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(JB)
21.-24.04.	1 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, VH)
15.05.	2 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(JB)
01.06.	1-2 Ind., SK	Geschiebesperre Hollenstedt	(JB, CG)
19.07.	1 Ind. z	Lutteranger	(AK)

Pfuhlschnepfe *Limosa lapponica*

Eine Beobachtung

27.07.	1 ad. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(JB)
--------	------------	-----------------------------	------

Ähnlich anderen Limikolenarten trat auch diese Limose nach dem Wegfall der Zuckerfabrik-Klärteiche in unserer Region kaum noch auf. Die letzte bekannt gewordene Beobachtung betraf ein vom 21.-23.03.1988 recht früh auf dem Heimzug im Leinepolder Salzderhelden rastendes Ind. (J. DIERSCHKE in DÖRRIE 2000b).

Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*

Alle Beobachtungen, Heim- und Wegzug

17.04.	1 Ind. ra	Geschiebesperre Hollenstedt	(CG)
23.04.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
27.04.	2 Ind. ra	Lutteranger	(AK)
19.-20.08.	1 Ind. ra	Seeburger See	(HD, CG, DW)

Jahreszeitlich typisches und ebenso spärliches Auftreten.

Großer Brachvogel *Numenius arquata* (2/2)

Alle Beobachtungen, Heim- und Wegzug

05.02.	1 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
12.03.	1 Ind. ra	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
09.04.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(CG)
14.04.	1 M., 1 W.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, VH)
15.04.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(JB)
05.08.	1 M. ra	Gö.-Geismar, Feldmark	(HD)
14.08.	1 Ind., üfl.	Flüthwehr südl. Gö.	(HD, CG)
18.-24.08.	1-3 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, MF, DW)
20.08.	1 Ind., nachts z	Duderstadt	(DO)
27.08.	1 Ind.	Böllestad bei Hollenstedt	(CG)
28.08.	2 Ind., abfl.	Diemardener Berg südl. Gö.	(HD)
02.09.	6 Ind., umherfl.	Seeburger See	(GH)
08.09.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
11.09.	1 M. ra	Kiesgrube Reinshof	(HD)
22.09.	2 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)

Die starke Zunahme der Beobachtungen gegenüber 1999 ist sicher auf die intensivere Beobachtertätigkeit zurückzuführen.

Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus*

Heim- und Wegzugbeobachtungen, gebietsbezogene Tagesmaxima

18.04.	11 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
21.04.	3 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, VH)
23.04.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HW)
28.04.	1 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, VH)
30.04.	2 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH, DR)
02.05.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
18.08.	1 Ind., üfl.	Seeburger See	(HD, CG)
24.08.	1 Ind. z	Wartberg südl. Rosdorf	(MF)
24.08.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
26.-28.08.	3-6 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(CG, VH)
06.09.	3 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
11.09.	1 Ind. z	Seeburger See	(CG)

Rotschenkel *Tringa totanus* (3/2)

Alle Beobachtungen, Heim- und Wegzug

19.03.	2 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(JB)
22.-26.03.	1 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, VH)
31.03.	4 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
04.04.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, VH)
14.04.	6 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, VH)
15.04.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(JB)
16.04.	1 Ind.	Lutteranger	(AK)
24.04.	2 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, VH)
08.-09.05.	1 Ind.	Seeburger See	(GB, AK)
02.-03.07.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(JB, VH)
21.07.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
22.-25.07.	1-2 ad. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(JB, MF, CG, VH)
22.-29.07.	1 diesj. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, MF, VH, DW)
17.08.	1 diesj. Ind.	Seeburger See	(HD, CG)
26.-28.08.	1-6 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(JB, CG, VH)

Der Rotschenkel vom 17.08. rastete *auf* dem Seeburger See, indem er geschickt auf den Teichrosenblättern balancierte.

Grünschenkel *Tringa nebularia*

Heim- und Wegzugbeobachtungen, gebietsbezogene Tagesmaxima, eine Winterbeobachtung

14.-21.04.	24-25 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, VH)
18.04.	38 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
19.04.	2 Ind. ra	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(CG)
21.04.	2 Ind.	Wendebachstau bei Reinhausen, Gleichen	(JG)
24.04., 02.05.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)
24.04.-04.06.	1-6 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(JB, HD, VH, DR, DW)
27.04.	1 Ind. z	Göttinger Kiessee	(HD)
28.04.	7 Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(HD, CG, VH)
28.04.	1 Ind.	Seeburger See	(KL)
01.05.	1 Ind., üfl.	Seeburger See	(HD, VH)
03.05.	5 Ind.	Lutteranger	(AK)
04.05.	17 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
03.-22.07.	1-4 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(JB, HD, CG, VH)
05.08.-10.09.	1-5 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, VH, MF, DW)
08.08.	1 Ind. z	Rosdorf	(MF)
12.08.	1 Ind.	Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden	(HD, CG)
19.08., 22.08.	3 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
27.08.	2 Ind.	Bölleltau bei Hollenstedt	(CG)

30.08.	2 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)
10.09.	1 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
21.09.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
27.12.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)

Die zuletzt aufgeführte Winterbeobachtung stellt einen extrem späten Nachweis dar. Eine Dokumentation liegt vor.

Waldwasserläufer *Tringa ochropus* (-/4)

Heimzug-, Wegzug- und Winterbeobachtungen, gebietsbezogene Tagesmaxima

Am 21.04. wurde am Denkershäuser Teich bei Northeim ein auf dem Heimzug balzendes M. beobachtet (HP). Die frühe Beobachtung eines diesj. Ind. an der Geschiebesperre Hollenstedt könnte den Verdacht auf eine Brut nähren, obwohl aus dem, vom Beobachtungsstand allerdings nur unzureichend einsehbaren, Gebiet, in dem die Art in der Vergangenheit unregelmäßig gebrütet hat (DÖRRIE 2000b) keine Beobachtungen balzender bzw. warnender Ind. gemeldet wurden.

27.01.	1 Ind.	Leineaue bei Bovenden	(AS)
05.02.	1 Ind.	Kiesgrube Angerstein	(HH)
06.02.	2 Ind.	Leineaue bei Bovenden	(AS)
06.02., 20.02.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, DR, DW)
24.03.-24.04.	1-6 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
27.03.-08.04	1-2 Ind.	Seeanger bzw. Lutteranger	(HD, CG, GH, KL, HP, DW)
05.04.	1 Ind.	Wendebach zwischen Stausee u. Reinhausen	(GB)
14.04.	12 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, VH)
14.04.	3 Ind.	Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden	(AF)
16.04.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(FB)
21.04.	7 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
23.04.	1 Ind.	Göttinger Kiese	(HD)
23.04.	1 Ind.	Wendebachstau bei Reinhausen, Gleichen	(HW)
23.04.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(CG)
16.06.	4 Ind. (1 diesj.)	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
21.06., 13.07.	2 Ind.	Böllestau nordwestl. Hollenstedt	(HD, CG, VH)
06.07.	3 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)
07.07.	4 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(FB, MS)
11.-14.07.	1 Ind.	Kiesgrube Ballertasche	(MF)
14.07.	4 Ind.	Rhume-Auwald bei Northeim	(AZ)
18.07.-05.08.	8-10 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, MF, VH)
03.08.	1 Ind.	Göttinger Kiese	(HD)
04.08.	1 Ind.	Weendeufer zwischen Gö. und Bovenden	(HH)
27.08.	2 Ind.	Böllestau bei Hollenstedt	(CG)
05.-10.09.	2 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG)
26.11.-03.12.	1 Ind.	Leinetal bei Bovenden	(AS)
22.12.	2 Ind.	Weendelauf nahe Bovenden	(VH)

In der Umgebung Bovendens scheint der Waldwasserläufer an Leine und Weende alljährlich zu überwintern.

Bruchwasserläufer *Tringa glareola* (0/0)

Heim- und Wegzugbeobachtungen, gebietsbezogene Tagesmaxima

21.04.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
25.04.	2 Ind.	Lutteranger	(AK)
26.04.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG, VH)
27.04.	5 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, VH)
28.04.	1 Ind.	Seeburger See	(KL)
01.05.	8 Ind.	Lutteranger	(AK)

02.05.	14 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, VH)
03.05.	20 Ind. ra, 28 Ind. z	Lutteranger	(AK)
04.05.	53 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, VH)
04.05.	50 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
05.05.	31 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(JG, SJ, KI)
05.05.	25 Ind. ra	Lutteranger	(GH)
13.05.	2 Ind.	Böllestau nordwestl. Hollenstedt	(HD, CG, DW)
13.-14.05.	6-13 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, DW)
14.05.	2 Ind.	Lutteranger	(DW)
16.06.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
03.07.	15 Ind. (2 diesj.)	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
21.07.	2 Ind.	Ausgleichsteich südl. Rosdorf	(HH)
21.07., 24.07.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
22.07.-10.08.	2-8 Ind.	Geschiebesp. Hollenstedt	(HD, CG, MF, GH, VH, DW)
27.07.-01.08.	1-2 Ind. ra	Seeburger See und Lutteranger	(GH, AK)
31.07.	1 Ind. z	Göttinger Kiessee	(CG)
31.07.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(CG)
01.08., 07.08.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
18.08.	1 Ind. z	Seeburger See	(HD)
30.08.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(CG)
23.09.	1 Ind., recht spät	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD)

Die vergleichsweise hohen Heimzugzahlen vom Lutteranger sind bemerkenswert. Die beiden Ind. vom 27.07. balancierten ebenfalls auf den Teichrosen des Seeburger Sees.

Flußuferläufer *Actitis hypoleucos* (3/1)

Heim- und Wegzugbeobachtungen, eine Brutzeitbeobachtung, gebietsbezogene Tagesmaxima

15.04.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
21.04.	1 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
21.04.-18.05.	2-4 Ind.	Göttinger Kiessee	(HD, CG, VH, HW)
21.04.-22.05.	1-4 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG, VH)
27.04.-19.05.	1-2 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, VH)
28.-29.04.	1 Ind.	Seeburger See	(KL, DW)
04.05.	5 Ind.	Wendebachstau bei Reinhausen, Gleichen	(GB)
05.05., 26.05.	1 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)
06.05.	11 Ind.	Seeburger See	(GH, VH, KR)
09.05.	3 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(DR)
11.06.	1 Ind., Brutzeit	Geschiebesperre Hollenstedt	(JB)
05.07.-10.08.	2-7 Ind.	Göttinger Kiessee	(HD, CG, HW)
08.07.	3 Ind.	Wesertal bei Glashütte, Hann. Münden	(SC)
09.07.	1 Ind.	Wendebachstau	(HD, CG)
10.07.-10.09.	2-8 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(JB, HD, MF, VH)
13.07.	8-10 Ind.	Rhume-Auwald bei Northeim	(AZ)
14.07.	10 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
14.07., 20.07.	1 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)
17.07.-09.09.	2-7 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG, MF)
21.07.	1 Ind.	Leinetal bei Bovenden	(DW)
24.07.	1 Ind.	Rasenflächen am Spaßbad Brauweg, Gö.	(HD)
26.07.	14 Ind.	Göttinger Kiessee	(HD, CG)
27.07.-10.09.	3-5 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, VH, DW)
30.07.-09.09.	1-2 Ind.	Lutteranger	(HD, CG, DW)
31.07.	1 Ind.	Levin-Park, Gö.	(DG)
01.08.	21 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(GH)
06.08.-03.09.	3-5 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG)
09.08.	1 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)

06.09.	7 Ind.	Seeburger See	(GH)
21.09.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
23.09.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, DW)

Odinshühnchen *Phalaropus lobatus*

Eine Beobachtung

22.04.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(C. und P.H. BARTHEL)
--------	--------	-----------------------------	-----------------------

Ungewöhnlich früher April-Nachweis (BARTHEL 2000b).

Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus* (DSK)

Eine Beobachtung

19.08.	1 Ind., 3. KJ z	Kiesgrube Reinshof	(CG)
--------	-----------------	--------------------	------

Der Vogel, der in ca. 20 m Höhe über das Gebiet zog, war der hellen Morphe zuzuordnen. Er stellt vermutlich den sechsten Nachweis im Göttinger und Northeimer Raum dar (vgl. DÖRRIE 2000b).

Ein weiteres Glanzlicht vom südlichen Göttinger Stadtrand, wo sich, gleich einer Perlenkette, ein Supergebiet ans andere reiht... Die Beobachtung wurde der DSK übermittelt und findet sich auch bei BARTHEL (2000d).

Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus* (R/3)

Zwei Nachweise

03.-20.05.	1 Ind., 3. KJ	Lutteranger	(HD, CG, GH, VH, DO, DW)
------------	---------------	-------------	--------------------------

Das Ind. in der Lachmöwenkolonie am Lutteranger war farbberingt und stammte aus einer Kolonie bei Rheinau/Freistett (Ortenaukreis, Baden-Württemberg) im deutsch-französischen Grenzgebiet am Oberrhein, wo es am 06.06.1998 nestjung beringt wurde. Im März 1999 konnte der Ring an der Atlantikküste in Galicien/Spanien (1300 km vom Beringungsort) abgelesen werden. Der Nachweis vom Lutteranger (330 km vom Beringungsort) stellte bisher den nördlichsten Wiederfund aus diesem Beringungsprojekt dar (lt. VH).

18.08.	1 juv. Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(MF)
--------	-------------	------------------------------	------

Dieser Vogel wurde frühmorgens zusammen mit drei Lachmöwen beobachtet und verließ wenig später das Gebiet. Zwei Stunden später tauchte eine junge Sturmmöwe auf, deren Anblick im Flug zunächst für einige Irritationen sorgte (s.u.).

Zwergmöwe *Larus minutus* (R/1)

Beobachtungen vom Heim- und Wegzug, gebietsbezogene Tagesmaxima, ein später Wegzugnachweis

18.03.	4 Ind.	Seeburger See, recht früh	(DW)
15.04., 21.04.	2 ad., 1 vorj. Ind.	Seeburger See	(HD, CG, JG, DO, DW)
16.04.	1 ad. Ind.	Seeburger See	(GH)
20.04.	21 Ind.	Seeburger See	(CG)
21.04.	4 ad., 1 vorj. Ind. z N	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG)
01.05.	1 vorj. Ind.	Northeimer Kiesteiche	(FB)
01.05., 09.05.	1 vorj. Ind.	Seeburger See	(GB, HD, CG, VH)
02.05.	2 vorj. Ind.	Northeimer Kiesteiche	(VH)
03.05.	20 ad., 31 vorj. Ind. z	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
04.05.	4 ad., 1 vorj. Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, VH)
22.08.	2 diesj. Ind.	Seeburger See	(MF)
24.08.	1 diesj. Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DW)
07.10.	1 Ind.	Seeburger See	(DW)
18.11.	1 ad. Ind. ra	Seeburger See	(HD, CG, DO, DW)

Die 51 Ind. vom 03.05. zogen in drei ungefähr gleich großen Trupps zwischen 17.00 und 18.00 Uhr über die Geschiebesperre Hollenstedt. Die adulte Zwergmöwe vom 18.11. war für unsere Region bemerkenswert spät.

Lachmöwe *Larus ridibundus*

Bruten, Heimzug-, Wegzug- und Winterbeobachtungen, gebietsbezogene maximale Tagessummen

An den Northeimer Kiesteichen wurden auf den wenigen verbliebenen Kabeltonnen am 13.05. und 26.05. 6-7 Nester entdeckt. Am 21.06. waren es nur noch drei, doch selbst diese Paare produzierten offenbar keinen selbständig gewordenen Nachwuchs (HD, CG, DW).

Die Brutkolonie am Lutteranger war mit ca. 150-160 Paaren wiederum gut besetzt. Der Bruterfolg war hingegen mäßig. Mehr als 35 selbständig gewordene Jungvögel wurden nicht beobachtet (HD, CG, DW).

08.01.	16 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DO, DW)
15.03.	800 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (V)	(VH)
17.03.	300 Ind. ra, 450 Ind. z	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD)
19.03.	600 Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(CG)
01.-18.04.	600-800 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, VH, DO, DW)
02.04.	60 Ind.	Kläranlage Duderstadt	(GB)
18.-22.04.	55-65 Ind. ra	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
20.04.	45 Ind. ra	Göttinger Kiessee	(HD, CG)
29.04.	54 Ind. ra	Göttinger Kiessee	(HD, CG)
23.07.	50-60 diesj. Ind., üfl.	Northeimer Kiesteiche	(VH)
24.07.	33 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(MF)
27.07.-07.08.	630-650 Ind.	Seeburger See	(GH, KL)
20.08.	145 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(MF)
04.-18.11.	110-250 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DW)
14.11.	50 Ind. ra, 29 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
05.12.	125 Ind.	Seeburger See	(HD)
16.12.	20 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(MD)
16.12.	57 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DW)
30.12.	2 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)

Der sommerliche Trupp von 50-60 die Northeimer Kiesteiche überfliegenden Jungvögeln, in dem sich nur ein einzelner Altvogel befand, war ungewöhnlich.

Sturmmöwe *Larus canus*

Ausgewählte Winter-, Heim- und Wegzugbeobachtungen

06.01.	3 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(CG)
08.01., 22.01.	28-29 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, JG, DO, SJ, DW)
19.01.	15 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (V)	(VH)
24.01.	65 Ind. z	Leinepolder Salzderhelden	(VH)
30.01.	23 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
01.02.	14 Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(FB)
04.04.	4 ad., 2 vorj. Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, VH)
22.04.	1 vorj. Ind. ra	Kiesgrube Reinshof	(HD)
18.08.	1 juv. Ind. ra	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
18.11.-20.12.	7-10 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DO, DW)
29.12.	6 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, VH, DW)
31.12.	3 diesj. Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)

65 ziehende Ind. waren der zweitgrößte bekannt gewordene Sturmmöwen-Trupp, der seit dem 28.12.1988 (67 ebenfalls über den Leinepolder Salzderhelden ziehende Ind. - DÖRRIE 2000b) in unserer eher möwenarmen Region beobachtet wurde. Das Ind. vom 18.08. zeigte, bis auf zwei verräte-

rische helle Flügel Fenster, noch das komplette, in unserer Region nur selten zu beobachtende Jugendkleid und erinnerte auf den ersten Blick an eine junge Schwarzkopfmöwe...

Heringsmöwe *Larus fuscus*

Alle Beobachtungen

08.07.	1 ad. Ind., üfl.	Geschiebesperre Hollenstedt	(CG)
22.09.	1 ad. Ind. z	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
01.11.	1 ad. Ind. ra	Seeburger See	(CG)

Eine Bestimmung auf Unterart-Niveau war in allen Fällen leider nicht möglich.

Großmöwe *Larus spec.*

Zwei Beobachtungen

Ein immat. Ind. zog am 01.08. in nördlicher Richtung über Rosdorf (MF). Am 08.07. zog eine adulte Großmöwe über das Wesertal nahe der Ballertasche, Hann. Münden (SC). Bei beiden Ind. könnte es sich zumindest vom Datum her um Weißkopfmöwen gehandelt haben.

Weißkopfmöwe *Larus cachinnans* (R/-) Nominatform *L.c. cachinnans* und Unterart *L.c. michahellis*

Alle Beobachtungen, Heimzug, Dispersions- und Wegzug, Winterbeobachtungen

Zwei am 20.05. über den Lutteranger ziehende subadulte Ind. konnten nicht auf Unterartniveau bestimmt werden (DO, DW).

Am 23.07 flogen zwei Jungvögel über die Northeimer Kiesteiche, die anhand von Schnabelform und Schwanzfärbung als Ind. der Nominatform *L.c. cachinnans* bestimmt wurden. Obwohl das Auftauchen von Jungvögeln dieser östlichen Subspezies im westlichen Mitteleuropa ab dem 20.07. durchaus möglich ist (D. GRUBER briefl. It. VH) und im Internet zu dieser Zeit von einem Einflug berichtet wurde, an dem auch Jungvögel beteiligt waren, sollten die Vögel besser als auf Unterartniveau unbestimmbar gelassen werden, weil z.B. die für juvenile *cachinnans*-Ind. charakteristische Unterflügelzeichnung nicht gesehen wurde.

Nominatform *L.c. cachinnans* "Steppen-Weißkopfmöwe"

14.05.	1 vorj. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, JG, SJ)
12.11.	2 ad. Ind.	Seeburger See	(CG, VH)

Unterart *L.c. michahellis* "Mittelmeer-Weißkopfmöwe"

02.05.	1 ad. Ind. ra	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
26.06.	1 ad. Ind. ra	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
24.07.	5 diesj. Ind. z N	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(MF)
27.07.	1 ad., 2 juv. Ind.	Seeburger See	(GH)
16.12.	3 ad. Ind.	Northeimer Kiesteiche	(MD)
25.12.	1 ad. Ind. ra	Kiesgrube Reinshof	(HD)

Bei den drei am 27.07. am Seeburger See beobachteten Ind. handelte es sich dem Verhalten nach um einen Familienverband. Da in der Regel die in unserer Region auf dem Dispersionszug auftauchenden Jungvögel bereits völlig selbständig sind und wahrscheinlich aus z.T. weit entfernten Brutgebieten stammen dürften, könnte die ungewöhnliche Beobachtung am Seeburger See den Zusammenhalt einer erfolgreichen Brut anzeigen, die möglicherweise nicht allzu weit entfernt in Thüringen oder Sachsen-Anhalt stattgefunden hat.

Die ziehenden Jungvögel an der Kiesgrube Reinshof wurden an einem typischen Datum gegen Abend vor einer Gewitterfront ziehend beobachtet.

Brandseeschwalbe *Sterna sandvicensis* (V/2) (AKN)

Eine Beobachtung

12.08. 3 ad. Ind. ra Kiesgrube Reinshof südl. Gö. (DN, MS)
 Zweiter Nachweis für unsere Region. Am 10.05.1987 wurden vier Ind. im Leinepolder Salzderhelden beobachtet (P.H. BARTHEL in BSA 1990).

Die seltenen Gäste flogen am Nachmittag für ca. eine Stunde über der Kiesgrube hin und her und suchten bisweilen die Wasserfläche zum Baden auf, wo sie eine Annäherung auf < 5 m zuließen. Wie es der Zufall wollte, waren, neben vielen anderweitig interessierten Badegästen, auch zwei schwimmbegeisterte Vogelbeobachter zugegen, die für eine hautnahe Bestimmung auf Artniveau sorgten. Die Beobachtung wurde der DSK gemeldet und findet sich auch bei BARTHEL (2000d).

Flußseeschwalbe *Sterna hirundo* (-/2)

Alle Beobachtungen, Heim- und Wegzug

16.04.	1 Ind.	Seeburger See	(GH)
13.05.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG)
02.08.	1 ad. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
04.09.	2 dies. Ind.	Seeburger See	(CG)
05.09.	1 diesj. Ind.	Seeburger See	(VH)

Zwergseeschwalbe *Sterna albifrons* (2/1) (AKN)

Ein Nachweis

03.-11.09. 1 diesj. Ind. Seeburger See (T. MEINEKE, KL u.a. in BARTHEL 2000d)

Der für unsere Region ungewöhnliche Gast mit einer ebenso ungewöhnlich langen Verweildauer wurde von > 10 Göttinger Beobachtern gesehen, u.a. auch zusammen mit Kiebitzen auf einem nahegelegenen Acker sitzend.

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger* (1/1)

Heim- und Wegzugbeobachtungen (Erstbeobachtung, > 5 Ind. auf dem Heimzug), gebietsbezogene Tagesmaxima

23.04.	4 Ind.	Seeburger See	(CG)
02.-03.05.	6-9 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, VH)
03.05.	14 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(VH)
04.05.	7 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, VH)
06.05.	37-43 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, GH, VH)
06.05.	31 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
06.-09.05.	25-40 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, VH, CH, DR)
08.05.	13 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
09.05.	20 Ind.	Seeburger See	(GB)
13.05.	33 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, DW)
14.05.	11 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, JG, VH, SJ)
14.05.	27 Ind.	Seeburger See	(DW)
15.05.	7 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(VH)
17.-18.05.	12 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(CG, VH)
09.08.	1 ad. Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
18.08.	14 diesj. Ind.	Seeburger See	(HD, CG)
22.08.	5 diesj. Ind.	Seeburger See	(MF)
03.09.	4 diesj. Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG)
06.-12.09.	4-11 diesj. Ind.	Seeburger See	(HD, CG, VH, MF)

Die Heimzugzahlen lagen im guten Durchschnitt der vergangenen Jahre. Die 31 Ind. an der Kiesgrube Reinshof waren für dieses Gebiet rekordverdächtig.

Weißflügel-Seeschwalbe *Chlidonias leucopterus* (-/5) (AKN)

Eine Beobachtung

03.05. 2 Ind. Northeimer Kiesteiche (VH)

Auch deutschlandweit trat die, inzwischen in unserer Region, mit Ausnahme von 1998, alljährlich beobachtete Art 2000 eher unterdurchschnittlich auf. Die Beobachtung wurde der DSK gemeldet und findet sich auch bei BARTHEL (2000b).

Straßentaube *Columba livia domestica*

Angaben zum Brutbestand, Besonderheiten

Der Bestand dieser bislang nur von Vogelschützern sowie Regulations- und Sauberkeitsfanatikern wahrgenommenen Stadtvogelart ist außerhalb größerer Ortschaften immer noch praktisch unbekannt, doch wurden Brutvorkommen an den Kirchen in Westerode und Obernfeld, Duderstadt, ermittelt (GB). In welchen Dörfern kommt sie sonst noch vor?

Eine echte Bereicherung des ohnehin schon bunten Göttinger Stadtlebens sind die, nach dem von der Verwaltung verhängten Fütterungsverbot, verdeckt arbeitenden ältlichen Taubenfreundinnen. Unter weiten Mänteln verbergen sie prall mit Futter gefüllte Säcke. Ähnlich anderen, vorwiegend am Stadtrand wirkenden Triebtättern, öffnen sie jählings den Mantel, streuen dann aber in Windeseile nur Körner aus und gehen schnellen Schrittes betont unbeteiligt weiter. Um sich vor Zugriffen der Ordnungshüter und saftigen Geldstrafen zu schützen, werden die Einsätze zeitgemäß per Handy abgesprochen und koordiniert (pers. Beob. HD).

Am Idunazentrum, Gö. finden Straßentauben auf den Balkonen der leerstehenden Wohnungen dieses als Spekulationsobjekt vergammelnden Mega-Containers optimale Brutplätze, was sicherlich zur augenscheinlichen Zunahme der Göttinger Stadtpopulation beigetragen hat.

Hohltaube *Columba oenas*

Besetzte Reviere, Heim- und Wegzug, gebietsbezogene Tagesmaxima

In der Buchliet nahe dem Denkershäuser Teich bei Northeim ist die Hohltaube vermutlich Brutvogel (HP).

Im Reinhäuser Wald (Hilfensberg, östl. Reintal, Saugrund, Immenberg und Kesselberg), im Seulinger Wald (Sonnenberg, Habichtstal), im Nesselröder Wald, an der Langen Wand westl. Nesselröden, im Kölschen Holz östl. Rittmarshausen, Gleichen, sowie im Genossenschaftsforst Esplingerode östl. Himmigerode, Gleichen, wurden zur Brutzeit rufende revieranzeigende M. ermittelt. Alle Balzplätze befanden sich in ausgedehnten Buchenalthölzern, die in der Regel älter als 120 Jahre waren. Kleinere Waldgebiete in den untersuchten Bereichen der Gemeinden Gleichen und Duderstadt scheinen, im Gegensatz zur Westseite des Leinetals, selbst dort, wo der Schwarzspecht vorkommt, gemieden zu werden (GB). Weitere Angaben zum regionalen Vorkommen sind der Mittelspecht-Arbeit von DÖRRIE in diesem Heft zu entnehmen.

Interessant war die Brutzeitbeobachtung eines am 01.06. die Tongruben Siekgraben am Göttinger Stadtrand überfliegenden Ind. (HD).

Im niedersächsischen Teil des Kaufunger Walds (35 km²) wurden 152 Jungvögel aus 54 Bruten beringt, mehr als 1999 (136 Jungvögel aus 45 Bruten) (FH, KH).

02.02.	8 Ind.	Otto-Hahn-Str., Gö.-Weende, Nord	(GB)
01.04.	2 Ind., üfl.	Lutteranger	(HD, CG)
09.04.	4 Ind.	Bielstein bei Bovenden	(VH)
16.04.	4 Ind. z	Leinepolder Salzerhelden	(GH)
18.06.	4 Ind., Brutzeit	Hägerhof bei Jühnde	(DR)
27.06.	2 Ind., Brutzeit	Lutteranger	(VH)
10.07.	3 Ind.	Mülldeponie Blankenhagen, Moringen	(HD, CG)
23.07.	4 Ind., Brutzeit	Bettenrode, Reinhäuser Wald	(VH)
12.08.-06.10.	14-65 Ind. ra	Lutteranger	(GB, HD, CG, HP, DW)
13.08.	15 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)

15.08.	5 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
17.08.	7 Ind.	Diemardener Berg südl. Gö.	(HD)
28.10.	13 Ind. z.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
03.11.	37 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)

Das für unsere Region zahlenmäßig hohe Rastvorkommen am Lutteranger dürfte Ind. betreffen, die in der näheren Umgebung gebrütet haben, da der eigentliche Wegzug dieser Art später einsetzt. Bemerkenswert war auch ein Ind., das am 26.11. in einer Kleingartenkolonie in Gö.-Treuenhagen balzte (GB).

Ringeltaube *Columba palumbus*

Jahreszeitlich späte Brutnachweise, Winterbestand, Heim- und Wegzugbeobachtungen (> 100 Ind.)

Ab Mitte November wurde in Gö.-Nikolausberg ein gerade flügger Jungvogel aus einer für diese Art typischen Spätbrut beobachtet. Spät war auch ein Jungvogel, der am Göttinger Kieselsee noch am 18.10. auf dem Nest saß und bettelte (GB, HW).

Ende 1999-Februar 2000 überwinterten allein im Kieselsee-Leinegebiet 85-90 Ind. Bis Mitte Dezember 2000 gab es auffälligere Konzentrationen überwinterner Ind. auf dem Bartholomäus-Friedhof an der Weender Str., Gö., wiederum im Kieselsee-Leinegebiet, am Göttinger Stadtwall sowie im Cheltenham-Park und im Alten Botanischen Garten. Der Gesamtbestand in diesen Gebieten konnte auf mindestens 300-350 Ind. veranschlagt werden. Nach einem Kälteeinbruch Ende Dezember zog ein Teil dieser Vögel ab, aber viele, z.T. bereits balzende Paare verharrten auch im vergleichsweise kalten Januar 2001 nahe den Brutplätzen (HD). Die mäßigen Wegzugzahlen betreffen vermutlich vor allem (Jung-)Vögel aus anderen Regionen.

19.02.	103 Ind.	Lutteranger	(HD, CG, DW)
04.03.	250 Ind.	Seeanger	(DO)
12.03.	100 Ind.	Wüster Berg nahe Niedernjese	(HD, CG)
24.03.	250 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)
14.04.-06.05.	40-140 Ind. ra	Leinepolder Salzderhelden (V)	(HD, CG, VH)
24.04.	140 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (V)	(VH)
16.10.	140 Ind. z	Gö.-Nikolausberg	(GB)
17.10.	192 Ind. z	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
21.10.	306 Ind. z	Göttinger Kieselsee	(HD, CG)
25.10.	210 Ind. ra	Feldmark Reinshof	(HD, CG)
28.10.	130 Ind. ra	Lutteranger	(HD, CG, DW)
05.11.	400 Ind. z	Diemardener Berg südl. Gö.	(CG)
19.11.	200 Ind.	Nahe Lemshausen, Rosdorf	(DR)

Türkentaube *Streptopelia decaocto*

Besetzte Reviere in Göttingen und Umgebung, größere Ansammlungen

Im Bereich Hanssenstr. - Planckstr. hielt sich ein Brutpaar auf. Vermutlich existierte in der Annastr., Gö.-Nordstadt ein weiteres Revier (VH). Revieranzeigende verpaarte Ind. wurden im Brauweg, in der Gartenstraße, in der Geiststraße, Lotzestraße, im Schiefer Weg und Schildweg, in der Pfalz-Grona-Breite, in der Immanuel-Kant-Str. sowie am östlichen Ortsrand von Rosdorf beobachtet (HD). Der Brutbestand in Gö.-Geismar konnte auf 3-4 Paare geschätzt werden (CG). Augenscheinlich ist die lokale Population in den regelmäßig kontrollierten Göttinger Stadtteilen gegenüber 1999 nicht oder nur unwesentlich gewachsen.

In Waake existierten zwei Reviere, während in Gö.-Herberhausen nur (noch?) ein Paar brütet, bei gleichzeitigem Vordringen der Ringeltaube in den Ortskern (WH, JC). In Gö.-Nikolausberg waren zwei Paare präsent, die aber, ähnlich den Göttinger Stadtvögeln ihre Reviere im Winter räumen. 8-10 Paare signalisierten in Nesselröden einen guten Bestand, in Rüdershausen westl. Rhumspringe wurden ebenfalls mehrere Paare festgestellt. Vorkommen wurden auch in Duderstadt und Umgebung (Esplingerode, Mingerode, Obernfeld) sowie in Groß Schneen, Friedland, ermittelt. In Dörfern, die mittel- und unmittelbar an größere Waldgebiete grenzen, wurden keine Vorkommen gefunden (GB). Aus dem

Raum Hann. Münden wurde die Türkentaube nicht gemeldet (SC). Ist sie dort schon verschwunden?

30.09.-15.12.	38-90 Ind.	Gö.-Geismar, Feldmark	(HD, CG, HH, DR)
12.10.	21 Ind.	Zwischen Hollenstedt und Stöckheim	(VH)
24.12.	15 Ind.	Östl. Duderstadt	(DO)

Vergleichbar große Ansammlungen von Türkentauben wurden am südlichen Göttinger Stadtrand in den vergangenen drei Jahren nicht beobachtet. Die Vögel versammelten sich an einem Getreidesilo auf einem der Einzelgehöfte. Vermutlich hat das exzellente Nahrungsangebot zur lokalen Konzentration eines Großteils der Göttinger Population geführt, dem sich möglicherweise auch umherstreifende Ind. hinzugesellten.

Turteltaube *Streptopelia turtur*

Besetzte Reviere, Wegzugbeobachtungen

Am Denkershäuser Teich bei Northeim brütete ein Paar (HP).

Im Reinhäuser Wald südlich der L 568 und am Grenzstreifen Ecklingerode-Rothewarte, Duderstadt, wurden jeweils drei revieranzeigende M. gefunden, im Seulinger Wald deren vier, im Urtal nahe dem Gut Sennickerode, Gleichen, waren es zwei. Balzende Einzelvögel wurden am Birkenberg südl. Wöllmarshausen, im Sulbigtal nahe Duderstadt, im Kälbergrund südl. Herbigshagen, Duderstadt, sowie im Esplingeroder Knick östl. von Himmigerode, Gleichen, festgestellt (GB). Die Mehrzahl der Vögel sang in Fichten-Stangenhölzern, aber teilweise auch in Aufwuchsbeständen anderer Baumarten (GB). Zwei Brutpaare wurden in einer Hecke zwischen Bördel und dem Großen Leinebusch, Jühnde, ermittelt (AB).

Aus dem Kaufunger Wald (Jugendwaldheim am Kl. Steinberg, Escheröder Forst, Mühlenberg, Forst Nienhagen, Kringweg und Hühnerfeld) wurden insgesamt sechs revieranzeigende M. gemeldet (FH).

23.04., 30.05.	1 M., singend	Grenzstreifen bei Ecklingerode, Duderstadt	(HD, CG, VH)
13.05.	2 M., singend	Östl. Waake	(WH)
17.05.	2 M., singend	Großer Sieberg nahe Ischenrode, Gleichen	(HD, DW)
17.05.	3 M., singend	Reinhäuser Wald, Möncheberg	(HD, DW)
18.05.	1 M., singend	Rotenberg bei Gieboldehausen, Todtengrundskopf	(DW)
21.05.	2 Ind.	Weper bei Fredelsloh	(CG)
23.05.	1 M., singend	Kaufunger Wald, Salzleckerkopf	(DW)
01.06.	3 M., singend	Bramwald, Sandberg und Kuhlager	(DW)
02.06.	1 Ind.	Kerstlingeröder Feld, Gö.	(JG)
10.-18.06.	1 M., singend	Hägerhof nahe Jühnde	(DR)
12.06.	2 M., singend	Hahleue Obernfeld-Rollshausen	(DW)
10.07.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(CG)
16.07.	1 M., singend	Schweckhäuser Berge bei Landolfshausen	(CG)
21.07.	1 Ind.	Ausgleichsteich südl. Rosdorf	(HH)
23.07.	14 Ind.	Mülldeponie Blankenhagen, Moringen	(VH)
14.08.	1 Ind. ra	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
03.09.	4 Ind.	Ecklingerode östl. Duderstadt	(DO, DW)
02.10.	2 Ind. ra, recht spät	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)

Im Leinetal südlich von Göttingen bis Niedernjessa trat die Art auf dem Heim- und Wegzug auffallend spärlich auf. Besetzte Reviere konnten dort nicht ermittelt werden (HD).

Halsbandsittich *Psittacula krameri*

Ein Nachweis

Von September-Anfang Dezember wurde ein Ind. mehrfach an der Robert-Koch-Str., Gö. beobachtet (lt. FW). Vermutlich derselbe Vogel wurde am 01.11. am Waldweg, Gö. gesehen (LN). Weil die Art (noch) nicht in Niedersachsen brütet, ist ein direktes Entweichen aus Gefangenschaft anzunehmen.

Kuckuck *Cuculus canorus* (V/-)

Fast alle Beobachtungen, "Brut"nachweise, besetzte Reviere, Heim- und Wegzug, W. der braunen Morphe

Am Denkershäuser Teich bei Northeim wurden am 09.06. drei M. bei der Gruppenbalz beobachtet, die sich um ein W. der braunen Morphe bemühten (HP). An der Geschiebesperre Hollenstedt waren 2-3 besetzte Reviere zu verzeichnen, auch dort war ein W. der braunen Morphe präsent. Am Seeburger See, Lutteranger und Seeanger konnten Anzeichen für insgesamt mindestens 4-5 Reviere ermittelt werden (HD, CG, DW).

Im Kartierungsgebiet in den Gemeinden Gleichen und Duderstadt wurden nur 12 Reviere festgestellt, die eine dünne Besiedlung anzeigten. Der Gesamtbestand kann auf ca. 20 "Paare" veranschlagt werden. Obwohl Vergleichszahlen aus den früheren Jahren fehlen, muß von einem erheblichen Bestandsrückgang ausgegangen werden (GB). Drei Reviere wurden an Hecken bei Jühnde, Lemshausen, Rosdorf, und Volkerode, Rosdorf, notiert (AB).

An der Kiesgrube Reinshof hat ein braunes W. erfolgreich brüten lassen: Am 07.08. wurde dort ein Jungvogel mit Bettelrufen gesehen. Besetzte Reviere bestanden auch nahe der Gartemühle, Gö. (braunes W.), am Wendebachstau bei Reinhausen, Gleichen, und auf dem Kerstlingeröder Feld, Gö. (HD, CG, JG, SJ, DN, HW).

21.04.	1 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG)
23.04., 30.05.	2 Ind.	Grenzstreifen Ecklingerode, Duderstadt	(HD, CG, VH)
25.04.	1 Ind.	Seeanger	(CG)
26.04.	1 Ind.	Wassergewinnungsgelände, Gö.-Süd	(CG)
30.04.	1 M., rufend	Nahe der Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden	(SC)
04.05.	1 M., rufend	Nahe Falkenhagen südl. Landolfshausen	(KM)
05.05.	3 M., 2 braune W.	Geschiebesperre Hollenstedt	(GH)
13.05.	6 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG)
15.05.	1 M., rufend	Thiershäuser Teiche bei Gillersheim	(DW)
18.05.	1 M., rufend	Bremketal nordwestl. Wollershausen	(DW)
22.05.	1 M., rufend	Feldmark nahe Varmissen	(DW)
30.05.	1 Ind.	Schweckhäuser Wiesen bei Landolfsh.	(HD, CG, VH)
30.05.	3 Ind., 1 braunes W.	Seeburger See	(HD, CG, VH)
31.05.	1 M., 1 braunes W.	Feuchtgebiet südl. Stockhausen	(HD)
05.06.	1 Ind.	Friedhof Junkerberg, Gö.-Weende	(HH)
12.06.	1 M., rufend	Börltal westl. Gö.	(DW)
12.06.	1 Ind.	Hahletal Obernfeld-Rollshausen	(DW)
12.06.	1 Ind.	Leineauwald bei Elvese	(HD, CG)
12.06.	1 Ind.	Leine zwischen Gö. und Bovenden	(HD, CG)
21.06.	1 Ind.	Böllestau bei Hollenstedt	(HD)
23.06.	1 Ind.	Leine südl. Flüthwehr, Gö.	(HW)
17.08.	1 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)

Augenscheinlich ist in der Region seit einigen Jahren ein Bestandsrückgang zu verzeichnen sowie eine zunehmende Konzentration der Reviere auf die tiefergelegenen Flußniederungen und Feuchtgebiete, die noch gebietsweise häufige Wirtsvögel wie Sumpf- oder Teichrohrsänger beherbergen. Von der industriell betriebenen Landwirtschaft ist der Kuckuck doppelt betroffen, weil er als ausgeprägter Raupenfresser zum einen unter der von Bioziden verursachten Verarmung der Schmetterlingsfauna leidet und zum anderen früher häufige Wirtsvögel wie Braunkehlchen oder Schafstelze durch Grünlandverlust und die verbreitete Silagebewirtschaftung der verbliebenen Flächen im Bestand z.T. dramatisch abgenommen haben. Bei Bestandsangaben wird zudem die Reviergröße der auffälligen M. oftmals gewaltig unterschätzt. Da zwischen dem Balzareal und dem Nahrungsrevier Distanzen von

mehr als 5 km(!) liegen können (DAVIES 2000), werden mobile M. sicher nicht selten doppelt wahrgenommen.

Für die kommenden Jahre sollte das Auftreten penibel dokumentiert werden, um herauszufinden, ob der negative Trend anhält bzw. von Bestandsschwankungen überlagert wird.

Bekanntlich ist das, im Vergleich zu anderen Landesteilen, überdurchschnittliche Auftreten von Ind. der braunen Weibchenmorphie eine süd-niedersächsische Spezialität. Die Schätzung bei DÖRRIE (2000b), daß diese Ind. ca. 10 % des regionalen Weibchenbestands ausmachen, ist vielleicht sogar zu niedrig gegriffen. Das in den letzten zwei Jahren übermittelte Beobachtungsmaterial deutet darauf hin, daß gebietsweise bis zu 30 % der (gemeldeten!) W. braun sind und u.U. im Göttinger Raum eine außergewöhnliche Verteilung zwischen grauen und braunen W. zu beobachten ist. In den kommenden Jahren sollte diesem Phänomen, das möglicherweise auch mit den selektierenden Folgen des Bestandsrückgangs in Verbindung zu bringen ist, stärkere Beachtung geschenkt werden!

Schleiereule *Tyto alba*

Brutnachweise, andere Beobachtungen, Besonderheiten

Leider lag zum Redaktionsschluß am 15.03.2001 noch keine Auflistung der im Jahr 2000 in den Landkreisen Göttingen und Northeim besetzten, von der AG Schleiereulenschutz in Süd-Niedersachsen und Nordhessen betreuten Nistkästen vor. Genauere Angaben werden im nächsten Jahresbericht mitgeteilt.

In Ebergötzen wurden ganzjährig 1-2 Ind. beobachtet (AK). In der Lutterberger Kirche, Staufenberg, brütete wie im vergangenen Jahr ein Paar mit drei Jungvögeln erfolgreich (FH, KH).

16.04.	1 Ind., Verkehrsoffer	Ortseingang Gö.-Geismar	(GB)
05.07.	1 Ind., rufend	Rosdorf	(MF)
26.08.	1 Ind., jagend	Gö.-Geismar, Feldmark	(HD)

Ungewöhnlich war ein aus Großbritannien stammendes Ind. der hellen Nominatform *T.a. alba*, das Ende Januar 2000 von einem italienischen LKW-Piloten bei Mercedes in Kassel gefunden und zunächst als Taube bestimmt wurde. Die Eule trug einen Ring des British Museum und hatte möglicherweise die (unfreiwillige) Reise nach Deutschland im Laderaum eines LKW zurückgelegt. Über Umwege gelangte der völlig gesunde, keineswegs unterernährte Vogel am 30.01. in das Vogelasyll am Holtenser Berg, wo er einen Tag später als "englischer Patient" der sensationsgierigen Lokalpresse präsentiert wurde (GÖTTINGER TAGEBLATT vom 01.02.2000). Der groteske Plan, ihn unter Mitwirkung einer Göttinger Spedition medienwirksam nach Großbritannien zurückzuverfrachten, scheiterte an den Quarantänebestimmungen des Vereinigten Königreichs. Die monatelangen, aus unten genannten Gründen völlig überflüssigen Verhandlungen mit britischen, deutschen und EU-Behörden über eine Rückführung führten dazu, daß die bedauernswerte Kreatur am Holtenser Berg in einem Zustand zu verharren gezwungen war, der in dem köstlichen und ungemein inspirierenden Artikel in den Göttinger NABU-Mitteilungen (HARDER 2000) ganz richtig als "Abschiebehaft" charakterisiert wird. Im Juni (!) 2000 wurde durch die Freilassung endlich das vollzogen, was bereits am 31.01. angebracht und artgerecht gewesen wäre. Schleiereulen der Nominatform kommen bereits in Nordrhein-Westfalen vor, wo sie regelmäßig und ganz natürlich mit Ind. der dunkleren kontinentaleuropäischen Unterart *T.a. guttata* hybridisieren (KÖNIG *et al.* 2000). Im Falle des britischen Vogels wurde hinsichtlich einer vermeintlichen "Heimattreue" bzw. Unterarten-Problematik aus Gründen des event-marketing eine Sensibilität an den Tag gelegt, die sachkundige Vogelfreunde bei den Wiederansiedlungsexperimenten mit Graugans und Uhu schmerzlich vermißt haben...

Uhu *Bubo bubo* (-/2)

Alle Beobachtungen

Im Steinbruch nahe Vogelbeck, Einbeck, brütete das traditionelle Paar mit zwei selbständig gewordenen Jungvögeln erfolgreich. 1999 wurden oberhalb des Brutplatzes zwei tote Jungvögel gefunden. Die Ursachen für das Scheitern der Brut konnten nicht ermittelt werden (JB).

02.01.	1 Ind.	Pappel nahe dem Musa-Gelände, Gö.-West	(DW)
26.-27.02.	1 Ind., rufend	Fernmeldeamt, Ph.-Reis-Str., Gö.	(HH)
10.03.	1 Ind., üfl.	Waaake	(WH)
12.03.	1 Ind., rufend	Schillerwiesen, Gö.	(FW)
12.03.	1 Ind., rufend	Walkemühlenweg, Gö.	(FW)
27.03.	1 Ind.	Klosterkirche Gö.-Nikolausberg	(lt. NABU Gö.)
07.04.	1 Ind.	Kerstlingeröder Feld, Gö.	(JG, SJ)
12.04.	1 Ind.	Bärental bei Reinhausen, mit totem Eichelhäher	(HH)
12.06.	1 Ind.	Steinbruch bei Elvese	(HD, CG)
18.07.	1 Ind.	Steinbruch bei Gö.-Herberhausen	(lt. HH)

Die vergleichsweise zahlreichen Beobachtungen betrafen, mit Ausnahme des Ind. am traditionellen Brutplatz bei Elvese, vielleicht nur einen umherstreifenden Einzelvogel. Der Uhu vom 12.03. hat mit großer Wahrscheinlichkeit den Beobachter bis in die Südstadt "verfolgt"....

Sperlingskauz *Glaucidium passerinum* (-/1) (AKN)

Alle Beobachtungen

Im niedersächsischen Teil des Kaufunger Walds (Haferberg) konnte erstmalig für Süd-Niedersachsen eine Brut nachgewiesen werden, ungewöhnlicherweise in einem Nistkasten (FH, KH).

23.03.	1 Ind., rufend	Lutterberger Forst, Kaufunger Wald	(KH)
25.09.	1 Ind., Tonleiterges.	Lutterberger Forst, Kaufunger Wald	(HD, CG, KH)
26.09.	1 Ind., rufend	Escheröder Forst, Kaufunger Wald	(KH)

Waldkauz *Strix aluco*

Besetzte Reviere, Vorkommen im Göttinger Stadtgebiet, andere Beobachtungen

An den Schornsteinen des verfallenden Guts Borntal nördl. Einbeck wurde ein Revierpaar festgestellt (BE).

Das Kerstlingeröder Feld, Gö. (120 ha) war mit vier Revieren dicht besiedelt (JG, SJ). Am 25.04. zeigte ein Ind. an der Bruthöhle nahe dem Bärental bei Reinhausen, Gleichen, die erneute Präsenz in diesem langjährig besetzten Revier an (HH). Zwei Ind. hielten sich im Juli/August beständig in der Plauener Str. im Südosten des Göttinger Stadtgebiets auf (HH).

Im niedersächsischen Teil des Kaufunger Walds, in dessen Hochlagen der Waldkauz eher spärlich siedelt, konnten Anzeichen für fünf Reviere ermittelt werden (FH).

04.01.	1 Ind., rufend	Gö.-Weende	(DG)
18.01.	1 Ind.	Bovenden-Eddigehausen	(GS)
10.03., 20.03.	1 M., rufend	Brauweg, Gö.	(LN)
10.05.	1 Ind., überfliegend	Langenberg nahe Landolfshausen	(HD)
17.05.	1 Ind., Tageseinstand	Ischenröder Schweiz, Reinhäuser Wald	(HD, DW)
05.06.	1 Ind., rufend	Buchliet nahe dem Denkershäuser Teich	(HP)
13.06.	1 Ind.	Schornstein am Haus Hoher Hagen, Dransfeld	(HH)
26.08.	1 Ind., rufend	Diemardener Berg südl. Gö.	(HD)
30.08.	1 Ind., rufend	Hahleau bei Gerblingerode, Duderstadt	(DW)
11.-24.09.	1 Ind., balzend	Hainberg bei Bovenden-Eddigehausen	(GS)
11.10.	2 Ind., balzend	Gö.-Nikolausberg, Feldbornberg	(FB)
11.11.	6 Ind.	Gö.-Nikolausberg	(lt. HH)

Waldohreule *Asio otus*

Alle Beobachtungen

Zwei erfolgreiche Brutpaare wurden in Feldgehölzen bei Volkerode, Rosdorf, gefunden (AB). Das wahrscheinlich seit Jahrzehnten existierende Revier am Ascherberg nahe dem Göttinger Kiessee war auch 2000 wieder von einem erfolgreichen Brutpaar (drei selbständig gewordene Jungvögel) besetzt

(HD, DI, CG, VH). Auf dem Kerstlingeröder Feld, Gö. wurde der Flügel eines Vogels gefunden, der womöglich von Uhu oder Habicht getötet wurde (JG, SJ).

20.03. 1 Ind., rufend Gartetal nahe Diemarden (HH)

Rauhfußkauz *Aegolius funereus*

Vorkommen im Kaufunger Wald

Im Gegensatz zum guten Jahr 1999 (166 beringte Jungvögel aus 41 Bruten), konnte 2000 im niedersächsischen Teil des Kaufunger Walds keine Brut nachgewiesen werden! Verantwortlich war vermutlich das regional schlechte Mäusejahr, dessen Auswirkungen auch im Göttinger Raum mit niedrigen Dispersionszug- und Rastzahlen von Mäusebussard und Turmfalke zu verzeichnen waren.

05.05. 1 Ind., rufend Kaufunger Wald, Abt. 42 (FH)

23.09., 01.10. 1 Ind., rufend Kaufunger Wald, Abt. 42 (FH)

25.09., 03.10. 1 Ind. Forst Lutterberg, Kaufunger Wald (HD, CG, FH, VH)

Mauersegler *Apus apus*

Erst- und Letztbeobachtungen, Brutzeitbeobachtungen in kleineren Ortschaften, Besonderheiten

4-5 Paare wurden in Lagershausen und Denkershausen bei Northeim ermittelt (HP).

Daß Neubauten von Ind. dieser langlebigen und nistplatztreuen Art (GLUTZ v. BLUTZHEIM & BAUER 1980) vergleichsweise schnell als Brutplatz angenommen werden können, zeigt das Beispiel des Kiese-Karrees in Gö.-Geismar. Dort wurden, nur zwei Jahre nach Fertigstellung der vierstöckigen Häuser, vier Brutpaare beobachtet (CG).

Beobachtungen, die Indizien für ein Brutvorkommen lieferten, konnten durch vermehrte Aufmerksamkeit in folgenden Ortschaften erbracht werden: Benniehausen im Gartetal, Bernshausen und Seeburg am Seeburger See, Brochthausen östl. Duderstadt, Fuhrbach östl. Duderstadt, Katlenburg, Landolfshausen, Niedernjessa, Obernjessa (Turm der Zuckerfabrik), Mengershausen, Rosdorf, sowie in Groß Schneen, Klein Schneen, Stöckheim nordwestl. Northeim, Sudershausen nahe Nörten, Bursfelde, Hann. Münden, und Glashütte, Hann. Münden. In der Regel wurden < 10 Ind. beobachtet, die, für ansässige Populationen typisch, im ruffreudigen Verband rasant um Kirchtürme flogen (was aber nicht bedeuten muß, daß sie ausschließlich dort brüten!). In kirchenfreien Ortschaften gelangen in der Regel keine Beobachtungen, doch zeigt das Beispiel der kleinen, nur aus wenigen Häusern bestehenden Ortschaft Glashütte im Wesertal, daß Mauersegler in der Wahl ihrer Brutplätze recht flexibel sein können. Die traditionellen Vorkommen in Waake, Ebergötzen, Gö.-Nikolausberg (10-15 Paare), Reinhausen (5-8 Paare) und Diemarden (5-6 Paare) konnten im Jahr 2000 bestätigt werden (GB, HD, CG, WH, AK, HP, DW).

Auch in den kommenden Jahren sollte verstärkt auf das Mauersegler-Vorkommen in kleineren Ortschaften geachtet werden. Offenkundig ist es als Folge einer Bestandszunahme im urbanen Bereich in den letzten 30 Jahren zu einer regionalen Ausweitung des Brutareals gekommen, als deren Focus u.a. die mit ca. 1000 Paaren schon vor dem massenhaften Anbringen von Nistkästen kopfstärke Göttinger Stadtpopulation angenommen werden kann. Diese Population wies in der Vergangenheit allenfalls nur sehr lokale Rückgänge auf; eine durch Nistplatzverknappung in der Stadt verursachte Umsiedlung von Göttinger Vögeln in den ländlichen Bereich ist wenig wahrscheinlich.

Am 09.05. wurden, nicht ungewöhnlich, zwei Ind. im Luftraum über Rosdorf bei einer Tätigkeit beobachtet, für die DN die ausgesprochen witzige Bezeichnung "Aerotic" kreierte...

Die kühle Witterung im Juli führte offenbar zu einem leicht verspäteten Wegzug. Am 04.08. wurden in der Göttinger Nordstadt (Emilienstr., Arndtstr.) noch 200 Ind. an den Brutplätzen beobachtet (HH). Eine Kolonie in Gö.-Weende war noch am 05.08. von ca. 20 fütternden Paaren besetzt (HD).

15.04. 6 Ind. Werra südl. Lippoldshausen (HH)

15.04. 1 Ind. Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden (AF)

16.04. 1 Ind., üfl. Jühnde (AB)

Am 18.04. wurde an den Northeimer Kiesteichen bereits guter Zug von mehreren Trupps mit bis zu 40 Ind. registriert (VH).

08.09. 7 Ind. z Gö.-Nikolausberg (GB)

09.09. 2 Ind. z Kiesgrube Reinshof südl. Gö. (HD, CG)

Auf den ersten Blick befremdlich wirkte ein Mauersegler, der am 08.09. in einem Trupp von 14 Wacholderdrosseln über die Kiesgrube Reinshof zog, offensichtlich bemüht, sein Tempo durch abgebremste Wendemanöver dem der langsameren Reisegefährten anzupassen (HD).

Eisvogel *Alcedo atthis* (V/3)

Brutnachweise oder -verdacht, andere (Brutzeit-)Beobachtungen, ungewöhnliche Wegzug- und Stadtbeobachtungen

Im Rhume-Auwald bei Northeim kam es wiederum zu einer erfolgreichen Brut (AZ).

An der Geschiebesperre Hollenstedt und den Northeimer Kiesteichen wurden beständig z.T. balzende Eisvögel gesehen, am 03.07. auch ein bettelnder Jungvogel (VH). Es konnte von einem Mindestbestand von zwei Paaren ausgegangen werden. Im Herbst hielten sich regelmäßig 4-6 Ind. dort auf.

Am 12.06. verlief eine Suche am ausgeräumten Leineufer zwischen Göttingen und Nörten erfolglos, doch konnte an der Harste westlich von Parenden ein flügger Jungvogel mit Bettelrufen bemerkt werden. Einzelbeobachtungen nahe der Kiesgrube Angerstein und in einem optimalen Habitat im Leineauwald bei Elvese boten am 12.06. immerhin Anlaß zum Optimismus (HD, CG). Am Seeburger See konnten Einzelvögel nur außerhalb der Brutzeit bis zum Jahresende beständig beobachtet werden, an manchen Tagen auch zwei Ind.

Obwohl bewußt auf das Auffinden von Brutröhren verzichtet wurde und Eisvögel, wenn sie brüten, recht heimliche Vögel sind, konnte das Vorkommen südlich des Göttinger Stadtgebiets dennoch zumindest teilweise dokumentiert werden.

Das aus dem Vorjahr bekannte Revier an der Garte westlich des Klosters Reinshof war wieder besetzt. Ein am 18.06. nahe der B 27 beobachteter selbständiger Jungvogel könnte dort erbrütet worden sein. Möglicherweise stammte er aber auch aus einer Brut, die an der Garte westlich von Diekmarden, Gleichen, notiert wurde (GB, HD). An der Leine/Wartangergraben nahe der Kiesgrube Reinshof hielten sich zur Brutzeit beständig (balzende) Ind. auf (HD, CG). Am Wendebachstau bei Reinhausen, Gleichen, wurden am 19.04. zwei an der Brutwand balzende Altvögel (CG), am 31.05. ein an der Bruthöhle fütternder Altvogel sowie am 09.06. ein flügger Jungvogel gesehen (HD). Auch an der Rase östl. Rosdorf waren Eisvögel wiederum erfolgreich: Vier flügge Jungvögel konnten dort am 29.05. bei der Fütterung beobachtet werden. Am 28.08. wurde an der Rase erneut ein futtertragender Altvogel, der eine zweite Brut anzeigte, festgestellt (HD). Am Göttinger Kiessee kam es 2000 zu keiner Brut, doch wurde, neben zwei balzenden Ind. am 17.06. zweimal ein futtertragender Altvogel beobachtet, der in Richtung der Tongruben Ascherberg abflog. Aus diesem Gebiet liegen ebenfalls mehrere Brutzeitbeobachtungen vor und es ist anzunehmen, daß es in der weiteren Umgebung des Göttinger Kiessees zumindest zu einem Brutversuch gekommen ist (HD, CG). Interessant war die Brutzeitbeobachtung eines futtertragenden Ind., das am 11.05. die Wagenburg an der Jheringstr., Gö. in Richtung Leineufer überflog (VH).

In Gimte, Hann. Münden, kam es an einem 200 m von der Weser entfernten Grabenabbruch zu einer erfolgreichen Brut. Zwei weitere Bruten wurden im Niestetal auf dem NABU-Gelände und an den Forellenteichen nahe Uschlag, Staufenberg, festgestellt (SC, FH, KH).

Insgesamt konnte der durch die vergangenen milden Winter gestützte positive Trend auch 2000 bestätigt werden.

23.01.	1 Ind.	Hahletal bei Gerblingerode, Duderstadt	(DW)
10.02.	1 Ind.	Dramme in Obernjesa	(DR)
10.02.	1 Ind.	Graben vor Obernjesa	(DR)
25.03.	1 Ind.	Hartmannskanal, Duderstadt	(lt. DO)
08.04.	1 Ind.	Schwülme bei Offensen	(HP)
12.06.	1 Ind.	Leineauwald bei Elvese	(HD, CG)
18.06.	1 Ind.	Rhume nördl. Rüdershausen	(HD, CG)
13.07.	1 Ind.	Böllestau bei Hollenstedt	(HD)
04.08.-22.09.	1 Ind.	Teich auf dem Göttinger Stadtfriedhof	(HD, DN, DZ)
18.08.	1 Ind.	Weendespring, Gö.-Weende	(DG)
28.08.	1 Ind.	Oehrse Beeke südl. Bilshausen	(DW)

09.09.	2 Ind.	Tongrube Rosdorf	(DZ)
10.09.	1 Ind.	Böllestau	(HD)
10.09.	1 Ind.	Hartmannskanal	(lt. DO)
15.10.-13.12.	1 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
10.11., 21.12.	1 Ind.	Weendespring	(DG)
19.11., 03.12.	1 Ind.	Leine bei Bovenden	(AS)
19.11.	1 Ind.	Teich auf dem Göttinger Stadtfriedhof	(DZ)
22.11.	2 Ind.	Klosterpark, Gö.-Weende	(HH)
03.12.	4 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(CG)
07.12.	1 Ind.	Werrastau Letzter Heller, Hann. Münden	(SC)
08.12.	1 Ind.	Weserstein, Hann. Münden	(SC)
08.12.	1 Ind.	Weendelauf bei Angerstein	(HH)
22.12.	1 Ind., üfl.	Leinekanal Gartenstr., Gö.	(HD)

Ungewöhnlich war die Beobachtung eines Eisvogels mitten im Wald an den kleinen Teichen am Hurkutstein, Reinhäuser Wald, am 31.10. (HD, JH, DW).

Ab Anfang November hielt sich ein Ind. beständig am kleinen Teich im Alten Botanischen Garten, Gö. sowie am Leinegraben am Waageplatz, Gö.-Innenstadt auf (HD, lt. HH). Am 09.11. wurde vermutlich dieser Vogel sogar an den mit kleinen bis mittelgroßen Fischen bestückten Beton-Wasserbecken auf dem Universitäts-Campus gesehen (PI). Im Kieselsee-Leinegebiet einschließlich der Kiesgrube Reinshof trat die Art, trotz eines offenkundig guten Bestands, im Winter erstaunlicherweise nur äußerst spärlich auf. Im Dezember gelangen dort nur zwei Beobachtungen (HD, HW)!

Wendehals *Jynx torquilla* (2/2)

Brutnachweis, besetzte Reviere, eine Wegzugbeobachtung

Bis auf eine Ausnahme wurden Wendehälse in unserer Region lediglich auf dem Kerstlingeröder Feld, Gö. wahrgenommen, wo zwei besetzte Reviere, eine erfolgreiche Brut sowie ein einzelnes rufendes Ind. gefunden wurden (vgl. die Arbeit von GOEDEL & SCHMALJOHANN in diesem Heft).

09.09.	1 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DW).
--------	--------	---------------	---------------

Wegzugbeobachtungen stummer Ind., die am Erdboden auf Ameisenjagd gehen, sind in der Region eine Rarität!

Grauspecht *Picus canus* (-/3)

Besetzte Reviere, Beobachtungen im urbanen Bereich, andere Beobachtungen, vor allem abseits bereits bekannter Vorkommen

In den ausgedehnten Buchenalthölzern (> 120 Jahre) der Gemeinden Gleichen und Duderstadt wurden bei Kartierungsarbeiten Indizien für 17 besetzte Reviere ermittelt, die geschätzte 75 % des Gesamtbestands umfaßten. Verbreitungsschwerpunkte waren mit sechs Vorkommen der Reinhäuser Wald einschließlich des Hüttenholzes bei Ischenrode, Gleichen, sowie die Waldgebiete um Klein Lengden, Groß Lengden und Niedeck mit fünf Vorkommen (GB). Interessant war ein Brutnachweis in dem nur ca. fünf ha großen, von Streuobstwiesen gesäumten Altholzbestand unterhalb des Kleinen Knülls nahe dem Ortsrand von Reinhausen, Gleichen (GB).

Auf dem Kerstlingeröder Feld, Gö. und in seiner näheren Umgebung wurden zwei besetzte Reviere ermittelt (JG, SJ). Im Ortlohe bei Roringen bestand Brutverdacht (GB).

Reviervverhalten über einen längeren Zeitraum zeigten Grauspechte im nur ca. drei ha großen, aber mit alten Bäumen bestandenen Park des Wangenheim'schen Guts in Waake sowie am Denkershäuser Teich bei Northeim (WH, RL, HP).

Im Escheröder Forst, Kaufunger Wald, wurden in der Brutzeit an 10 Stellen rufende Ind. festgestellt, die möglicherweise eine gute Besiedlung dieses hochgelegenen Habitats anzeigten (FH, KH).

Zum weiteren Vorkommen in unserer Region, auch die anderen Spechtarten betreffend, vgl. die Mittelspecht-Arbeit von DÖRRIE in diesem Heft.

Am Fuchshöhlenberg im Einbecker Wald konnte Anfang April beobachtet werden, wie ein

Grünspecht-W. ein trommelndes Grauspecht-M. aus seinem Revier vertrieb (BE).

09.02.	1 Ind., rufend	Cheltenham-Park, Gö.	(JG)
23.02.	1 Ind., rufend	Rosdorf	(MF)
26.02.	1 Ind.	Backenberg bei Güntersen	(HH)
03.03.	1 Ind., rufend	Gimte, Hann. Münden	(AF)
22.03., 27.04.	1 Ind., rufend	Gö.-Nikolausberg	(GB)
24.03.	1 Ind., rufend	Göttinger Stadtfriedhof	(DG)
02.04.	1 Ind.	Gillersheimer Forst	(DO, DW)
03.04.	1 M., rufend	Apenberg südöstl. Mackenrode	(VH)
03.04.	1 Ind.	Südl. Adelebsen	(DO)
05.04.	2 Ind., rufend	Oberes Holz bei Lenglern	(DZ)
20.04.	1 Ind., rufend	Berliner Str., Gö.	(FB)
21.04.	1 M., rufend	Göttinger Kiessee	(HD, CG, HW)
22.04.	1 Ind., rufend	Gö.-Weende	(DG)
30.04.	1 Ind., rufend	Genossenschaftsforst Hetjershausen	(DN)
16.05.	1 Ind., rufend	Lange Liet südl. Fürstenhagen, Uslar	(DW)
18.05.	1 Ind., rufend	Aschenburg bei Harste	(DG)
29.05.	1 Ind., rufend	Olenhusen, Rosdorf	(DW)
16.07.	1 Ind., rufend	Hahletal bei Gerblingerode, Duderstadt	(DW)
22.07.	1 Ind., rufend	Volkmarshausen, Hann. Münden	(AF)
07.10.	1 Ind.	Sternstr., Gö.	(FW)
27.10.	1 M.	Wassergewinnungsgelände, Gö.-Süd	(CG)
26.11.	1 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, PI, DW)
31.12.	1 W.	Felix-Klein-Gymnasium, Gö.	(HD)

Grünspecht *Picus viridis* (-/3)

Brutnachweise, besetzte Reviere, andere Beobachtungen

Vom nordöstlichen Stadtrand Einbecks lagen 2000 regelmäßige Brutzeitbeobachtungen aus dem Bereich Teichenweg-Kleines Weidenfeld vor (BE).

In den Gemeinden Gleichen und Duderstadt bestand Brutverdacht am Reiseberg im Reinhäuser Wald, im Schönholz östl. von Weißenborn, Gleichen, im Schlangengrund westl. Etzenborn, Gleichen, im Bauernholz östl. Rittmarshausen, Gleichen, sowie am Muhrenberg östl. Brochthausen, Duderstadt. Die meisten Reviere befanden sich in grundwasser- und bachnahen Mischwäldern und Gehölzen (GB).

Nahe Bösinghausen in Richtung Hünstollen wurde ein W. beobachtet, das in einer Bruthöhle verschwand (RL). Am 08.07. hielt sich am Ortseingang von Gö.-Nikolausberg, wo im Frühjahr beständig ein balzendes Paar beobachtet wurde, ein flügger Jungvogel mit Bettelrufen auf (FB). Ob der Vogel in der Ortsrandlage erbrütet wurde oder einem (weiteren?) Brutpaar in der Billingshäuser Schlucht/Hainholz (GB) entstammte, muß offen bleiben.

Am Göttinger Kiessee wurden am 05.07. zwei Altvögel beobachtet, die 3-4 selbständige Jungvögel unter sich aufgeteilt hatten und sie getrennt führten. Damit war eine erneute Brut im weiteren Umkreis dieses Gebiets wahrscheinlich, obwohl trotz einiger Anstrengungen z.B. auf dem nahegelegenen LKH-Gelände und an den Tongruben Ascherberg immer noch keine besetzte Bruthöhle gefunden werden konnte (HD).

Am 18.08. wurde nahe der Herzberger Landstr., Gö. ein makabrer Brutnachweis von einer Katze erbracht, die einen selbständigen Jungvogel erbeutet hatte (VH). Im Frühjahr balzten 1-2 Ind. beständig bis Mitte April im Levin-Park und an der Pfalz-Grona-Breite, Gö.-West (DO, HW, DW) und im April am alten Freibad am Brauweg (HD). In der Kleingartenkolonie "Lange Bünde", Gö.-Süd wurde ein Ind. mehrfach außerhalb der Brutzeit beobachtet (HW).

Im Eselsbachtal nahe Lippoldshausen sowie nahe der Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden, bestand Brutverdacht (SC, AF).

08.01., 26.01.	1 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DO, DW)
25.01.	1 Ind., rufend	Hagenweg, Gö.	(HH)

05.02.	1 Ind., rufend	Bernshausen	(DG)
24.02.	1 Ind., rufend	Schützenplatz, Gö.	(HH)
11.03.	1 Ind.	Südl. Brochhausen, Duderstadt	(DO)
12.03.	1 Ind.	Nahe Hardeggen	(HH)
26.03.	1 M.	Lindenberg östl. Gerblingerode, Duderstadt	(DO)
28.03.	1 Ind., rufend	Weendespring, Gö.-Weende	(DG)
01.04.	1 Ind., rufend	Pleißforst nordöstl. Gö.	(DG)
01.04.	1 Ind.	Nahe Elkershausen	(DR)
04.04.	1 Ind.	Südl. Adelebsen	(DO)
26.05.	1 Ind.	Wasserhäuschen, Gö.-Weende	(VH)
10.06., 21.06.	1-2 Ind.	Rhume-Auwald bei Northeim	(AZ)
18.06.	1 Ind.	Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden	(CG)
07.07.	1 ad. M.	Göttinger Stadtfriedhof	(HD)
13.07.	1 Ind.	Böllestad bei Hollenstedt	(HD, CG)
15.07.	1 Ind.	Immingerode, Duderstadt	(DW)
23.-24.07.	1 Ind., rufend	Gö.-Weende	(DG)
05.08.	1 Ind., rufend	Reinhäuser Landstr., Gö.	(HW)
14.10.	1 Ind., rufend	Kerstlingeröder Feld	(SJ)
15.11.	1 Ind.	Tiftlingerode, Duderstadt	(DO)
18.11.	1 Ind., rufend	Friedländer Weg, Gö.	(DG)
21.11.	1 M.	Kerstlingeröder Feld, Gö.	(HD)
06.12.	1 M.	Leinekanal nahe der Lohmühle, Gö.	(DG)
06.12.	1 Ind.	Gö.-Weende	(DG)
11.12., 15.12.	1 Ind.	Weendespring, Gö.-Weende	(DG)

Erfreulicherweise mehren sich die Brutnachweise, die einen Einblick in die wirkliche Bestandsgröße ermöglichen.

Schwarzspecht *Dryocopus martius*

Besetzte Reviere, andere Beobachtungen

17 Reviere wurden in den Gemeinden Gleichen und Duderstadt ermittelt, von denen sich acht in Buchenaltholz, fünf in Fichten-Buchenaltholz und vier in Fichtenaltholz befanden (GB).

Beobachtungen von bis zu zwei Ind. liegen auch aus dem Gillersheimer Forst, dem Lindenberg östl. Gerblingerode (Thüringen), vom Gladeberg südl. Hardeggen, von der Straut nahe Settmarshausen sowie zweimal vom Schierenberg bei Reiffenhausen vor (DO, DW).

Für umherstreifende Ind. typisch war ein rufender Schwarzspecht am 02.09. im nur etwa 35 ha großen Wüsten Berg östlich von Niedernjessa (HD, CG).

Im niedersächsischen Teil des Kaufunger Walds wurden 30 Jungvögel aus 12 Bruten beringt, die einen stabilen, auch für das Vorkommen von Hohltaube und Rauhfußkauz wichtigen Bestand anzeigen (FH).

31.03.	1 Ind.	Gö.-Nikolausberg, Sportplatz	(GB)
30.10.	1 Ind.	Gö.-Nikolausberg-West	(GB)

Buntspecht *Picoides major*

Reviere im engeren Göttinger Stadtgebiet, ungewöhnliche Beobachtungen

Im Esplingeröder Wald, Duderstadt, wurden auf 200 ha 7-8, auf dem Kerstlingeröder Feld, Gö. auf 120 ha vier Reviere ermittelt (GB, JG, SJ).

Bei (in diesem Jahr eher flüchtigen) Kontrollen im engeren Göttinger Stadtgebiet konnte nur ein besetztes Revier im Bereich zwischen Planckstraße und Nikolausberger Weg festgestellt werden (HD). Ein von einem Jungvogel begleiteter Altvogel an der Reinhäuser Landstr., Gö. zeigte am 09.06. eine erfolgreiche Brut in der näheren Umgebung an (HW).

Bemerkenswert war eine nur 90 cm über dem Erdboden in einer Kiefer angelegte, mit bettelnden Jungvögeln besetzte Bruthöhle am Wüsten Berg östlich von Niedernjessa (HD).

Mittelspecht *Picoides medius* (V/3)

Angaben zum Vorkommen im Göttinger Raum, andere Beobachtungen

Eine im Frühjahr 2000 vom AGO durchgeführte qualitative Bestandserfassung, bei der auch Klangattrappen eingesetzt wurden, führte in geeigneten Habitaten des Landkreises Göttingen zum Nachweis von 71-76 reagierenden Ind. in 16 von 24 untersuchten MTB-Quadranten. Das stärkste Vorkommen wurde interessanterweise in den hochstämmigen Buchen-Mischwäldern im Ostteil des Landkreises ermittelt (vgl. auch die Auswertung durch DÖRRIE in diesem Heft). Die unten aufgeführte Brutzeitbeobachtung vom Sauenberg, der im Rahmen der Bestandserfassung Anfang April ergebnislos nach der Art abgesucht wurde, ist in dieser Arbeit nicht enthalten, weil sie verspätet übermittelt wurde.

Bis zum April fand sich ein Paar regelmäßig an einer Futterstelle in Escherode, Staufenberg, ein (FH). Im Bramwald wurde die Art an zwei Stellen rufend vernommen (AF).

28.04.	1 Ind., rufend	Sauenberg bei Elliehausen, Gö.	(DZ)
03.12.	1 Ind.	Reinhäuser Wald, Hessestr.	(HW)
31.12.	1 Ind.	Klausberg nahe Bismarckstein, Gö.	(HH)

Kleinspecht *Picoides minor* (-/3)

Brutnachweise und -versuche, andere Beobachtungen

Zu einer erfolgreichen Brut kam es in einem Garten zwischen dem Krummen Wasser und der Ilmebahn nordwestl. der Einbecker Altstadt. Drei Jungvögel wurden flügge, obwohl die Bruthöhle (vermutlich von einem Buntspecht) auf der Rückseite aufgemeißelt wurde und herumliegende Federn anzeigten, daß wahrscheinlich ein Jungvogel erbeutet wurde (BE).

Wahrscheinlich erfolgreich war in einem alten Apfelbaum auch ein Paar in der Sertürnerstr., Gö.-Ostviertel (lt. FW). Für unsere Region immer noch bemerkenswert war der Anblick von 4-5 jungen Kleinspechten, die am 24.-27.06. am Seeburger See nahe dem "Graf Isang" in Bodennähe an alten Schilfstrünken herumkletterten und von den Altvögeln gefüttert wurden (HD, VH, HW). Schon im zarten Alter von ca. 30 Tagen konnten, typisch für die Art, M. und W. deutlich unterschieden werden. Interessanterweise wurde im selben Zeitraum auf der gegenüberliegenden Seeseite am 19.06. nahe Bernshausen ein M. beobachtet, das eine Höhle zimmerte (DN). Sollte am Seeburger See (und Lutteranger) mehr als ein Revier existieren?

Aufwendige Vorbereitungen für eine Brut traf ein M. am Flüthedamm südlich des Göttinger Kieseesees, das in einem morschen Pappelast gleich drei Bruthöhlen zimmerte. Das Kleinspechtpaar mußte aber letztlich dem Buntspecht weichen, der wiederum ca. 50 m weiter in einer Weide erfolgreich war (HD, CG, WI, AS). Doch wurde am 05.07. im 300 m entfernten Pappelwald nahe der Ziegelei ein flügger Jungvogel entdeckt, der einen weiteren, diesmal ungestörten und erfolgreichen Anlauf angezeigt haben könnte (HD). Auch an der Leine nahe dem SVG-Stadion gelangen regelmäßige Brutzeitbeobachtungen eines Paares. Ein selbständiger Jungvogel am 15.07. lieferte den Hinweis auf eine mögliche zweite Brut in diesem Gebiet, doch sollte bei Bestandsangaben immer die mit bis zu 350-400 ha enorme Aktionsraum-Größe dieser Art berücksichtigt werden (HD). An der Kiesgrube Reinshof und am Rosdorfer Sportplatz kam es hingegen in diesem Jahr nur zu regelmäßigen Beobachtungen außerhalb der Brutzeit im September-Oktober (HD, CG). Auf dem 1999 von der Art offenbar unbesetzten Kerstlingeröder Feld, Gö. wurde 2000 ein besetztes Revier ermittelt (JG, SJ).

Offenkundig scheint der negative Einfluß des Buntspechts auf revierbesetzende und brütende Kleinspechte zumindest lokal nicht gering zu sein.

In den Gemeinden Gleichen und Duderstadt wurden revieranzeigende Ind. am Grobecker Berg westl. Breitenberg, Duderstadt, am Osterberg östl. Brochthausen, Duderstadt, und im Gartetal am Eckerberg nahe Wöllmarshausen, Gleichen, gefunden. In anderen optimal erscheinenden Lebensräumen in der Garte- und Elleraue wurden keine Kleinspechte beobachtet (GB). Je ein Brutpaar wurde an Hecken bzw. in den angrenzenden Gehölzen bei Lemshausen, Rosdorf, und Jühnde entdeckt (AB).

10.01.	1 Ind.	Gronelauf am Hagenberg, Gö.	(HD)
25.01.	1 Ind.	Kleingartenkolonie "Lange Bünde", Gö.-Süd	(HW)
26.02.	1 Ind.	Sauenberg bei Elliehausen, Gö.	(HH, DZ)
29.02.	1 Ind., rufend	Pferdeberg bei Gerblingerode, Duderstadt	(GB, AK)
12.03.	1 M., 1 W.	Desingeröder Wald	(DO, DW)
25.03.	1 Ind.	Hellberg bei Rollshausen	(DO)
26.03.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(VH)
26.03.	1 Ind., rufend	Pferdeberg bei Gerblingerode	(DW)
31.03.	1 W.	Alter Botanischer Garten, Gö.	(HD)
01.04.	1 Ind., rufend	Gö.-Weende	(DG)
05.04.	1 Ind., rufend	Oberes Holz bei Lenglern	(DZ)
08.04., 15.04.	1 Ind.	Mariaspring bei Bovenden	(AS)
17.04.	1 W.	Uschlag, Staufenberg	(FH, KH)
18.04.	1 Ind.	IfS-Gelände, Gö.-Nord	(HW)
19.04.	1 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(CG)
23.04.	1 Ind.	Kläranlage Rinschenrott, Gö.-Nord	(HH)
01.05.	1 Ind.	Leineufer nahe Carl-Zeiss-Str., Gö.	(DW)
19.05.	1 W.	Lutterberg, Staufenberg	(FH, KH)
09.06.	1 Ind.	Streuobstwiese Weinberg bei Duderstadt	(GB)
10.06., 31.08.	1 Ind., rufend	Pfalz-Grona- Breite, Gö.-West	(DW)
12.06.	1 Ind., rufend	Leineauwald bei Nörten	(HD, CG)
14.06.	1 Ind.	Kleingartenkolonie "Lange Bünde"	(HW)
15.06.	1 Ind.	Gö.-Herberhausen	(JC)
23.06.	1 W.	Northeim, Innenstadt	(AZ)
23.07.	1 Ind.	Gö.-Herberhausen	(MF)
29.07., 21.10.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG)
21.12.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(VH)
30.12.	1 W.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)

Haubenlerche *Galerida cristata* (3/2)

Eine Beobachtung

06.04.	1 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
--------	--------	-------------------------------	------

Der Vogel hielt sich unterhalb des Deichs an dem mit Schottersteinen befestigten Weg in Höhe Immensen auf. Die letzten Brutnachweise der Art im Göttinger Raum stammen aus dem Jahr 1984. Einzeelvögel wurden letztmalig 1986 beobachtet (DÖRRIE 2000b).

Bei einer landesweiten Erfassung wurden 1998 in Niedersachsen nur noch 70 besetzte Reviere gefunden und der Gesamtbestand für das Bundesland auf 80-90 Paare geschätzt. Die Chancen für den Erhalt der Haubenlerche als Brutvogel sind als gering einzuschätzen, weil die (angenommenen) Ursachen für den dramatischen Rückgang (z.B. Verschlechterung der Habitatqualität durch schnelles Wachstum hochwüchsiger Pflanzen infolge von Nährstoffeintrag aus der Luft) nicht beseitigt werden können (SCHERNER 1996, ZANG & SÜDBECK 2000). Die außergewöhnliche Beobachtung betraf mit großer Wahrscheinlichkeit nur ein umherstreifendes Ind. und bot deshalb leider keinerlei Anlaß zum Optimismus...

Heidelerche *Lullula arborea* (3/2)

Alle Heim- und Wegzugbeobachtungen, zusammengefaßte Tagessummen von der Kiesgrube Reinshof

23.02.	4 Ind. z	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(VH)
26.02.	1 Ind. z	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD)
05.03.	2 Ind. z	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
17.03.	1 Ind. z	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD)
19.03.	2 Ind. z	Kerstlingeröder Feld, Gö.	(FB)
22.09.-08.10.	94 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)

26.09.	1 Ind. z	Diemardener Berg südl. Gö.	(HD)
30.09.	1 Ind. z	Göttinger Kieselsee	(HD, CG)
14.10.	1 Ind. z	Flüthwehr südl. Göttingen	(CG)
17.10.	1 Ind. z	Göttinger Kieselsee	(HD)

Die maximale Tagessumme für den Wegzug wurde am 08.10. an der Kiesgrube Reinshof mit 49, davon 47 im Trupp ziehenden Ind. ermittelt (HD, CG).

Feldlerche *Alauda arvensis* (V/3), die Gefährdungskategorie ist auf das niedersächsische Bergland und die Börden bezogen

Besetzte Reviere, Heim- und Wegzugebeobachtungen (gebietsbezogene Maxima), Winternachweise, Besonderheiten

In der Umgebung des Denkershäuser Teichs bei Northeim wurden auf insgesamt 57,2 ha 23 Brutpaare ermittelt, davon allein 12 BP in den trockengefallenen Schlammfeldern (12,7 ha), was einer kleinflächig hohen Abundanz von 9,4 BP/10 ha entspricht (HP).

Auf den abwechslungsreich strukturierten Versuchsflächen des Klostergruts Reinshof südlich von Göttingen trat die Art zum Beginn der Brutzeit in recht hohen Zahlen auf. Am 09.05. sangen allein über einer nur sechs ha großen Fläche mit lückig stehenden, offenbar nur mäßig gedüngten Wintergetreide-, Klee- und Rapsschlägen acht Männchen. Anlaß zum Optimismus bieten solche Beobachtungen aber nicht, weil die Vögel in derartigen Habitaten konzentriert auftreten (müssen), da ihnen vielerorts kaum noch geeignete Brutplätze zur Verfügung stehen.

Bei den Kartierungsarbeiten in den Gemeinden Gleichen und Duderstadt mußte festgestellt werden, daß die allgemeine Bestandsdichte nur noch sehr geringe Werte erreicht. Monotone, schnellwüchsige und zum Beginn der Brutzeit bereits hochstehende Wintergetreide- und vor allem Rapsbestände erwiesen sich als kaum besiedelt. Auch auf Intensiv-Grünland scheint die Art dramatisch abgenommen zu haben. Nur zwei(!) singende M. auf ca. sechs km Strecke(!) in der durch Wechselnutzung von Grün- und Ackerland geprägten Elleraue zwischen Hilkerode und Brochthausen, Duderstadt (GB) warfen ein bezeichnendes Schlaglicht auf den miserablen Zustand, in dem sich viele Lokalpopulationen derzeit befinden.

Die, auch von Avifaunisten kaum zur Kenntnis genommene ökologische Relevanz des dramatischen Rückgangs von häufigen Arten kann nicht hoch genug angesetzt werden. So hilfreich auf Wachtelkönig oder Wanderfalke konzentrierte lokale Natur- und Artenschutzmaßnahmen auch sein mögen - wenn sich großflächig die Biomasse von Brutvogelgemeinschaften in Agrargebieten allein durch den Rückgang der Feldlerche um konservativ geschätzte 50 % verringert, hat dies gravierende Auswirkungen auf die gesamte Biozönose. Allein die Biomasse der in den letzten Jahren aus dem Göttinger Raum verschwundenen Feldlerchen dürfte die der regional (noch oder wieder) vorkommenden Rote-Listen-Arten um > das 5000-fache übertreffen!

26.02.	ca. 60 Ind.	Leinetal bei Bovenden	(AS)
01.03.	85 Ind. ra	Feldmark Reinshof	(CG)
08.03.	50 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)
16.03.	120 Ind.	Feldmark Reinshof südl. Gö.	(HD)
21.03.	60 Ind.	Nahe Bördel, Jühnde	(DR)
02.10.	80 Ind. ra	Feldmark Reinshof	(HD, CG)
14.10.	16 Ind. z	Kerstlingeröder Feld	(SJ)
19.10.	> 200 Ind.	Leinetal bei Bovenden	(AS)
21.10.	106 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
03.12.	3 Ind.	Leineaue bei Bovenden	(AS)
29.12.	4 Ind.	Einbeck-Drüber, Feldmark	(HD, VH, DW)

Die aufgeführten maximalen(!) Tagessummen vom Heim- und Wegzug sind lachhaft gering und nur ein schwacher Abglanz der Zahlen, die noch vor 15 Jahren im Göttinger Raum alljährlich zu verzeichnen waren. Im Zeitraum 28.09.-29.11. wurden an der Kiesgrube Reinshof insgesamt nur 420 ziehende Ind. gezählt (HD, CG). Bei Gö.-Nikolausberg wurde praktisch kein Zuggeschehen beobachtet (GB). Auch am Denkershäuser Teich war der Wegzug schwach ausgeprägt mit maximal 35 pro

Tag beobachteten Ind. In der Feldmark Gö.-Geismar überwinterten, trotz des anfänglich milden Dezemberwetters, nur 10-15 Ind. (HD).

Dem verbreiteten Stereotyp vom friedlich jubelnden Himmelsboten widersprach ein Männchen an der Kiesgrube Reinshof ganz entschieden (HD). Dieser Vogel hatte unmittelbar am Rand des vielbegangenen Rundwegs um die Kiesgrube sein Revier bezogen und verhielt sich wegen der permanenten Störungen durch Spaziergänger, Hunde und Feldornithologen äußerst aggressiv. Menschlichen Eindringlingen flog der Vogel entgegen und verfolgte sie bis zur Reviergrenze. Eine nichts ahnend überfliegende Rohrammer wurde am 12.04. gnadenlos attackiert und über dem Wasser in einen Luftkampf verwickelt. Dabei stürzte die Ammer verletzt ins todbringende Naß und verstarb nach sieben Minuten vergeblicher Bemühungen, schwimmend das rettende Ufer zu erreichen...

Uferschwalbe *Riparia riparia* (3/-)

Bruten, Heim- und Wegzugmaxima, Erst- und Letztbeobachtungen

20 Ind. wurden zur Brutzeit an der Grube Meensen, Scheden, beobachtet. Wieviele der ca. 50 Brutröhren besetzt waren, muß offen bleiben (DR). An der Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden, waren von 136 Röhren ca. 30-50 befliegen (SC, HD, AF, CG). An den Northeimer Kiesteichen wurden zur Brutzeit regelmäßig ca. 30 Ind. beobachtet. Konkretere Angaben über den Brutbestand in diesem Gebiet lagen nicht vor.

04.04.	2 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, VH)
15.04.	28 Ind.	Seeburger See	(HD, CG)
04.05.	50 Ind. z	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG)
02.09.	40 Ind.	Seeburger See	(GH)
03.09.	100 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD)
06.09.	150 Ind.	Seeburger See	(MF)
17.10.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)

Rauchschwalbe *Hirundo rustica* (VI/-)

Brutplätze im engeren Göttinger Stadtgebiet, Heim- und Wegzugbeobachtungen, gebietsbezogene Maxima

Der wahrscheinlich seit > 80 Jahren existierende Brutplatz am Tierärztlichen Institut an der Berliner Straße, Gö. war auch im Jahr 2000 wieder besetzt. An der Eisenbahnstraße, Gö. fand sich ein Brutpaar auf einem Grundstück am Leineufer ein, auf dem Pferde und Ziegen gehalten werden und entsprechende Stallungen vorhanden sind (HD).

28.03.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
31.03.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(VH)
15.04.	500 Ind.	Seeburger See	(DW)
10.05.	1800 Ind.	Seeburger See	(HD, CG)
01.08.	600 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(GH, SE)
07.09.	200 Ind.	Göttinger Kiessee	(HD)
08.09.	350 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)
17.10.	11 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)
06.11.	1 diesj. Ind. z	Gö.-Nikolausberg, sehr spät	(GB)

Der Schlafplatz im Schilf des Denkershäuser Teichs bei Northeim war auf dem Wegzug von maximal 350 Ind. besetzt. Die Art trat wesentlich schwächer als 1999 auf, als sich bis zu 2800 Ind. dort einfanden (HP).

Mehlschwalbe *Delichon urbica*

Bruten im engeren Göttinger Stadtgebiet, Heim- und Wegzug, Erst- und Letztbeobachtungen

Der Brutbestand in der Göttinger Innenstadt innerhalb des Stadtwalls war wiederum sehr gering. Das einzige beflogene Nest wurde am Gebäude der Heilsarmee an der Unteren Masch gefunden. Zwei

Paare brüteten hart an der Innenstadtgrenze an der Groner Landstr. gegenüber dem Tierärztlichen Institut (HD).

An der Springstr. und im Maria-Göppert-Weg in Gö.-Weende wurden insgesamt fünf beflogene Nester ermittelt (DG). Dagegen zeigten 39 beflogene Nester am 21.07. im Kiessee-Karree, Gö.-Geismar (CG), daß Neubauten bereits kurz nach der Fertigstellung von Mehlschwalben in nicht geringer Zahl angenommen werden, wenn man sie denn gewähren läßt... Die Erstbeobachtung am Denkershäuser Teich erfolgte, trotz des warmen Aprilwetters, am 05.05. erst sehr spät (HP).

06.04.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
19.05.	250 Ind.	Seeburger See	(HD, VH, CG)
26.08.	220 Ind.	Kiessee-Karree, Gö.-Geismar	(HD)
22.09.	290 Ind. z	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)

Brachpieper *Anthus campestris* (2/1)

Alle Heim- und Wegzugbeobachtungen

25.04.	1 Ind. ra	Gö.-Geismar, Feldmark	(HD)
28.04.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
28.04.	1 Ind. ra	Kerstlingeröder Feld, Gö.	(JG)
09.08.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
10.08.	1 Ind. z	Wartberg südl. Rosdorf	(MF)
18.08.	1 Ind. z	Diemardener Berg südl. Gö.	(CG)
20.08.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)
21.08.	1 Ind. ra	Gö.-Geismar, Feldmark	(HD)
24.08.	1 Ind. ra	Diemardener Berg	(HD)
29.08.	4 Ind. ra	Diemardener Berg	(HD)
30.08.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)
31.08.	1 Ind. z	Gö.-Geismar, Feldmark	(HD)
02.09.	1 Ind. z	Gö.-Geismar, Feldmark	(HD, CG)
02.09.	1 Ind. z	Diemardener Berg	(HD, CG)
04.09.	1 Ind. ra	Feldmark Reinshof	(VH)
22.09.	2 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)
23.09.	2 Ind. z	Göttinger Kiessee	(HD, CG)

Trotz intensivierter Beobachtertätigkeit vor allem in der Wegzugperiode gelangen "nur" 17 Beobachtungen von insgesamt 22 Ind. 1999 waren es 12 Beobachtungen von 15 Ind. (vgl. DÖRRIE 2000a). Damit zeichnet sich ab, daß die Art in der Vergangenheit im Auftreten zwar unterschätzt bzw. überhaupt nicht wahrgenommen wurde, aber trotz der Zunahme der Nachweise in unserer Region als ein regelmäßiger, dennoch äußerst spärlicher Durchzügler anzusehen ist. Der zahlenmäßig auffällige Kontrast zwischen Heim- und Wegzugbeobachtungen könnte auch mit der unterschiedlichen Intensität der Planbeobachtungen am Diemardener Berg und in der Feldmark Geismar-Süd im Frühling und Herbst erklärt werden.

Baumpieper *Anthus trivialis*

Besetzt Reviere, Heim- und Wegzugbeobachtungen, zusammengefaßte Tagessummen vom Wegzug am südlichen Göttinger Stadtrand, Erst- und Letztbeobachtung

Das Kerstlingeröder Feld, Gö. als regionaler Verbreitungsschwerpunkt war 2000 von 30 reviertreuen M. besetzt (vgl. die Arbeit von GOEDEL & SCHMALJOHANN in diesem Heft).

In den Gemeinden Gleichen und Duderstadt wurden ab dem 15.05. 69 revieranzeigende M. ermittelt (GB). Als vergleichsweise gut besiedelt erwies sich der Grenzstreifen östl. Weißenborn, Gleichen (9 Reviere), der Grenzstreifen Ecklingerode-Rothewarte, Duderstadt (9), der Waldrand zwischen Etzenborn und Beienrode, Gleichen (8) und der Grenzstreifen südl. Etzenborn, Gleichen (6). Im Brantental bei Gö.-Nikolausberg waren fünf Reviere besetzt. Der noch zur Brutzeit 1995 von bis zu 19 M. besiedelte Waldrand um Bettenrode, Gleichen (DÖRRIE 2000b) wurde, wie im vergangenen Jahr, wiederum nur von zwei M. besucht (GB). Nur acht Brutpaare wurden 2000 bei Kartierungen an 44

Hecken auf 10.800 m Strecke im Landkreis Göttingen gefunden (AB). Offenkundig ist das Vorkommen, neben einer insgesamt zu verzeichnenden Ausdünnung der Populationen inzwischen zunehmend auf wenige optimale Habitate konzentriert, was einen auch anderwo verzeichneten ausgeprägt negativen Trend anzeigt. Somit ist diese Art leider ein Kandidat für die bundesweite Vorwarnliste!

08.04.	1 Ind.	Rinderstall, Kaufunger Wald	(FH, KH)
14.04.	1 M., singend	Rothewarte, Duderstadt	(GB)
15.04.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
24.08.	25 Ind. z	Wartberg südl. Rosdorf	(MF)
06.09.	28 Ind. z	Wartberg	(MF)
02.10.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
02.10.	1 Ind.	Gö.-Nikolausberg, Sportplatz	(GB)
05.10.	2 Ind. z	Husumer Teiche bei Hammenstedt	(DW)
14.10.	2 Ind., recht spät	Kerstlingeröder Feld	(SJ)

Bei den planmäßigen Erfassungen des Wegzugs am Diemardener Berg, in der Feldmark Geismar-Süd sowie an der Kiesgrube Reinshof wurden vom 02.08.-02.10. insgesamt 454, mehrheitlich ziehende Ind. festgestellt (HD, CG). Die maximale Tagessumme wurde, für die Region recht spät, am 10.09. anlässlich einer AGO-Exkursion am Diemardener Berg mit 126 ziehenden und vier rastenden Ind. ermittelt. Die geringen Zahlen lagen im negativen Trend der letzten Jahre.

Wiesenpieper *Anthus pratensis*

Bruten, gebietsbezogene Heim- und Wegzugmaxima, Winterbeobachtungen

Am Denkershäuser Teich bei Northeim, wo die Art auf dem (auffällig zweigipfligen) Heimzug an allen Exkursionstagen gut vertreten war, brüteten 2000 nur drei Paare, was zwar eine erhebliche Abnahme gegenüber den 1999 ermittelten 13-15 BP bedeutete, aber durchaus im Bereich der in vergangenen Jahren ermittelten Bestandsschwankungen lag. Die Reviere wurden recht früh bereits in der zweiten und dritten Märzdekade besetzt (HP).

Sechs futtertragende Ind. auf 400 m Strecke signalisierten am 23.05. auf extensiv bewirtschaftetem Grünland im Gartetal unterhalb des Wüsten Bergrs einen guten Bestand (HD). Dagegen wurden am 12.06. in der Agrarsteppe im Leinetal zwischen Göttingen und Elvise auf ca. 16 km Strecke nur zwei revieranzeigende singende M. ermittelt (HD, CG). Ein futtertragendes Ind. konnte am 12.05. in der Feldmark zwischen Rosdorf und Niedernjesa (HD) und einzelne zur Brutzeit singende Männchen in den Feldmarken Niedernjesa und Lemshausen beobachtet werden (HD, CG, DW). Der Brutbestand in den Gemeinden Gleichen und Duderstadt konnte mit insgesamt acht Revieren nur stichprobenartig ermittelt werden (GB).

19.01.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(CG)
30.01.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
06.-08.02.	35-100 Ind. ra	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
17.02.	66 Ind. ra	Feldmarken Reinshof und Gö.-Geismar	(CG)
05.03.	80 Ind. ra	Feldmark östl. B 27 nahe der Gartemühle, Gö.	(HD, CG)
05.-13.03.	80-120 Ind. ra	Denkershäuser Teich	(HP)
21.03.	42 Ind. ra	Gö.-Geismar, Feldmark	(HD)
08.04., 22.04.	8 Ind.	Rinderstall, Kaufunger Wald	(FH, KH)
13.04.	60 Ind. ra	Grenzstreifen bei Besenhausen, Friedland	(HD, VH)
14.04.	65 Ind. ra	Denkershäuser Teich	(HP)
12.05.	65 Ind. ra	Wassergewinnungsgelände, Gö.-Süd	(HD)
10.09.	21 Ind. z	Diemardener Berg	(CG)
22.09.	65 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)
30.09.	30 Ind. z	Groß Schnees, Friedland	(GB)
04.11.	20 Ind. ra	Kiesgrube Reinshof	(FB, HD, CG)
23.11.	36 Ind. ra	Northeimer Kiesteiche	(HD, VH)
31.12.	45 Ind. ra	Feldmark Reinshof	(HD)
31.12.	5 Ind., an Misthaufen	Zwischen Seulingen und Esplingerode	(DO)

Der Wegzug war mit insgesamt 256(!) vom 03.09.-25.11. am Diemardener Berg, in der Feldmark Gö.-Geismar und an der Kiesgrube Reinshof notierten Ind. lokal ungewöhnlich schwach ausgeprägt (HD, CG). Ähnlich war es bei Gö.-Nikolausberg, wo die maximale Tagessumme von sechs(!) ziehenden Ind. am 16.10. erreicht wurde (GB). Offenkundig führte die bis in die dritte Dezember-Dekade anhaltende milde Witterung aber zu einem verspäteten Wegzug, der quantitativ nur ungenügend erfaßt werden konnte.

Rotkehlpieper *Anthus cervinus*

Eine Beobachtung

28.04. 1 Ind., abfliegend Geschiebesperre Hollenstedt (HD, CG, VH)

Diese Art wird im Göttinger Raum nur (noch) sehr spärlich wahrgenommen. Die letzten beiden bekannt gewordenen Heimzugbeobachtungen aus den 1990er Jahren stammen, ebenfalls von der Geschiebesperre Hollenstedt, aus dem Frühjahr 1996 (SCHUMACHER 1997).

Bergpieper *Anthus spinoletta*

Heimzug-, Wegzug- und Winterbeobachtungen

Die gemähten überschwemmten Seggenwiesen sowie die angrenzenden Schlammfelder am Denkershäuser Teich bei Northeim wurden von heimziehenden Bergpiepern als Rast- und Schlafplatz angenommen. Vom 21.03.-21.04. wurde die Art dort festgestellt. Bei einigen Kontrollen konnten für unsere Region geradezu spektakuläre Zahlen ermittelt werden (HP). Am 25.03. waren es z.B. 22, am 26.03. 10-12, am 30.03. ca. 35 und am 02.-03.04. 21-22 rastende Ind.!

04.03.	1 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
01.04.	2 Ind. ra	Seeburger See	(HD, CG, VH, DW)
04.04.	1 Ind., üfl.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, VH)
05.04.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(CG)
15.04.	1 Ind. z S	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
08.10.	2 Ind. z NW	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
16.10.	1 Ind. z N	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
19.10.	1 Ind. ra	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
05.11.	1 Ind. ra, 1 Ind. z N	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
21.11.	6 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(lt. GB)
16.-29.12.	1-2 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, MD, VH, DW)

Schafstelze *Motacilla flava* (V/3)

Bruten und Gesangsreviere, Heim- und Wegzugbeobachtungen, zusammengefaßte Tagessummen vom Wegzug am südlichen Göttinger Stadtrand, Erst- und Letztbeobachtung

Drei Brutpaare wurden in den Schlammfeldern am Denkershäuser Teich bei Northeim ermittelt (HP). Am 12.06. wurden auf einem ca. 400 m breiten Streifen zu beiden Seiten des Wirtschaftswegs westlich der Leine zwischen Göttingen und Elvise (ca. 16 km abgefahrte Strecke) 24 verpaarte revieranzeigende Männchen beobachtet. 11 M. hielten sich in Wintergetreide, zehn in Rüben- und drei in Hülsenfruchtfeldern auf (HD, CG).

Am 31.05. wurden zwei balzende M. entlang der B 27 zwischen Niedernjessa und Stockhausen festgestellt. Wagemutig waren zwei M., die am 23.05. in der Erdbeerplantage am Werderhof südlich von Göttingen sangen (HD). Vermutlich gelang einem Paar der rechtzeitige Umzug, denn am 25.06. flog ein Ind. in ein Roggenfeld neben der jetzt von Menschen allzugut besuchten Erdbeerplantage (VH). Am 16.05. wurden noch in der Heimzugperiode 9-10 singende M. entlang des Wirtschaftswegs nahe der Leine in der Feldmark zwischen Rosdorf und Niedernjessa beobachtet. Am 09.06. konnten dort sechs Paare und eine erfolgreiche Brut festgestellt werden (HD). 8-9 M. sowie eine erfolgreiche Brut signalisierten am 22.06. zu beiden Seiten der K 29 südlich von Rosdorf bis zum Abzweig nach Niedernjessa eine spärliche Besiedlung dieses Gebiets (HD). An der sonst von der Art mit 2-3 Paaren

gut besiedelten Geschiebesperre Hollenstedt konnte in diesem Jahr keine erfolgreiche Brut beobachtet werden. Angaben über die Größe der Brutpopulation im Leinepolder Salzderhelden lagen leider nicht vor.

Zusammenfassend kann man sagen, daß die Schafstelze offenkundig versucht, auf den intensiv genutzten, schweren und grundwassernahen Böden des Leinetals Brutpopulationen aufzubauen. Der verbreitete Anbau von Rüben und vor allem Wintergetreide kommt, im Gegensatz zur Feldlerche, ihren Habitatpräferenzen entgegen, vor allem wenn die Schläge nach heftigen Regenfällen oder Gewittern eine lückige Struktur aufweisen. Dennoch scheint der Bruterfolg äußerst gering zu sein.

03.04.	1 Ind.	Westerberg nahe Seulinger Warte	(VH)
04.04.	6 Ind. z	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
16.04.	43 Ind. ra	Leinepolder Salzderhelden	(GH)
16.04.	13 Ind.	Lutteranger	(AK)
20.04.	8-10 Ind. ra	Wassergewinnungsgelände, Gö.-Süd	(CG)
25.04.	12 Ind.	Seeanger	(HD, CG, VH)
28.04.	14 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, VH)
04.05.	6 Ind. z	Kerstlingeröder Feld, Gö.	(JG)
13.05.	7 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(DW)
03.09.	20 Ind.	Vorwerk Heißental, Jühnde	(DR)
05.09.	15 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HH)
02.10.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
04.10.	1 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)
12.10.	1 Ind.	Feldmark nahe Hollenstedt	(VH)

Bei den morgendlichen Zug-Planbeobachtungen des Wegzugs wurden am Diemardener Berg, in der Feldmark Gö.-Geismar und an der Kiesgrube Reinshof vom 05.08.-02.10. insgesamt 407, mehrheitlich ziehende Ind. festgestellt (HD, CG). Die höchste Tagessumme wurde, zeitgleich mit dem Baumpiepermaximum, am 10.09. am Diemardener Berg mit 45 ziehenden und acht rastenden Ind. ermittelt.

Unterart *M.f. thunbergi* "Nordische Schafstelze"

25.04.	3 Ind.	Seeanger	(HD, VH)
13.05.	5 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, DW)

Ungewöhnlich schwaches Auftreten dieser in manchen Jahren wesentlich häufiger festgestellten Unterart, die feldornithologisch in der Regel nur auf dem Heimzug bestimmbar ist.

Hybridform *M.f. "superciliaris"* (AKN)

23.05.	1 M., singend	Feldmark an der B 27 nahe Abzweig Reinhausen	(HD)
--------	---------------	--	------

Obwohl es auch *thunbergi*-Ind. mit einem prominenten Überaugenstreif gibt, sprach die tiefschwarz glänzende Kopfpartie dieses Vogels phänotypisch für die bereits in Ungarn brütende Hybridform aus *M.f. flava* und *M.f. feldegg*. Die Beobachtung wurde bei der AKN zur Dokumentation eingereicht.

Am 28.04. wurde am Seeburger See ein vermutlicher Hybrid beobachtet, der einige phänotypische Merkmale der südwesteuropäischen Unterart *M.f. iberiae* aufwies (T. MEINEKE in BARTHEL 2000b).

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*

Besetzte Reviere und Bruten, Vorkommen im Göttinger Stadtgebiet, Winterbeobachtungen

Bei den Kartierungen in den Gemeinden Gleichen und Duderstadt erwies sich zumindest der Wendebach zwischen dem Stausee und Ischenrode mit 14 Paaren als gut besiedelt. Am wohl erstmals auf das Vorkommen der Art kontrollierten Ortelauf zwischen Gelliehausen und Bischhausen, Gleichen, konnten drei Paare gefunden werden (GB).

Das Bestandsniveau im engeren Göttinger Stadtgebiet war auch im Jahr 2000 wieder recht hoch.

Alle aus dem Vorjahr bekannten 11-12 Brutplätze (vgl. DÖRRIE 2000a) waren wieder besetzt, einschließlich des eher suboptimalen Schwächenteichs im Cheltenham-Park. Zusätzliche Bruten wurden am Leinekanal an der Lohmühle und interessanterweise am schmalen, vollständig von Quadersteinen eingefassten Reinsgraben im Hainholzweg ermittelt. Wegen fehlender Sitzplätze in Wassernähe und des starken Automobilverkehrs wurden die flüggen Jungvögel dort vorwiegend im Kronenbereich der Straßenbäume gefüttert. Zwei Paare waren im Abstand von nur 100 m an der Walkemühle und am Leinewehr Brauweg erfolgreich (HD). An der Lutter zwischen dem Krankenhaus Gö.-Weende und dem Hoffmannshof konnten auf ca. 1,5 km Strecke vier Paare ermittelt werden (GB). Am Weendebach in Gö.-Weende wurde 2001 in einem Nistkasten ein aus dem Vorjahr stammendes Nest gefunden (HW).

Ungewöhnlich war ein Paar an einem Entwässerungsgraben in der wenig strukturierten Feldmark bei Besenhausen, Friedland, das auch im Juni noch präsent war (HD, VH). An der Leinebrücke Besenhausen wurde ein von der Art besetzter Nistkasten gefunden (DZ). Insgesamt vier Brutpaare wurden an der Schwülme und am Hessenbach bei Offensen festgestellt (HP).

Die insgesamt milden Winter der vergangenen Jahre haben dazu beigetragen, daß von einer flächendeckenden Besiedlung geeigneter Fließgewässer ausgegangen werden kann und die Gebirgsstelze im Leinebergland in kopfstarken Populationen siedelt, die in Niedersachsen zahlenmäßig wohl nur von denen des Harzes übertroffen werden. Das Vorkommen im Bereich von Ortschaften entlang der Leine ist immer noch nahezu unbekannt.

16.01.	4 Ind.	Leine am Flüthwehr südl. Gö.	(HH)
21.02.	3 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
15.07.	33 Ind.	Leine zwischen Gö. und Bovenden	(HH)

Zum Jahresende verharrten im Leine-Kiessee-Gebiet 4-5 Ind., von denen aber die meisten nach einer Kälteperiode im Januar 2001 nicht mehr aufzufinden waren. Drei heftig balzende Ind. genossen am 23.12. die von der BSE-Krise verursachte idyllische Ruhe am Rosdorfer Schlachthof (HD).

Bachstelze *Motacilla alba*

Winterbeobachtungen, Überwinterungsversuche in der Göttinger Innenstadt und am Briefzentrum Gö.-Grone, Heim- und Wegzug, Zählungen an Schlafplätzen, andere Beobachtungen

11.01.	1 Ind., üfl.	Northeimer Kiesteiche	(FB)
24.01.	1 Ind.	Göttinger Kiessee	(HD)
06.02.	1 Ind.	Feldmark südl. Dransfeld	(SC)
10.02.	1 Ind.	Leine am Flüthwehr südl. Gö.	(HD)
04.03.	33 Ind.	Seeanger	(DO)
30.06.	20-30 Ind., Schlafpl.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
05.08.-12.09.	24-40 Ind.	Diemardener Berg südl. Gö.	(HD, CG)
08.08.	34 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(CG)
30.08.	50 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
03.09.	60 Ind.	Vorwerk Heißental, Jühnde	(DR)
05.09.	30 Ind.	Feldmark Reinshof	(MF)
12.09.	80-100 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(DN)
22.09.	21 Ind., Schlafpl.	Gö.-Nikolausberg-West	(GB)
24.09.	33 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)
12.10.	100 Ind., Schlafpl.	Denkershäuser Teich	(HP)
12.10.	31 Ind.	Fußballplatz Stöckheim	(VH)
12.10.	90 Ind. ra	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
28.10.	53 Ind., Schlafpl.	Walkemühle, Gö.	(HD)
24.11.-28.12.	1 Ind.	Briefzentrum, Gö.-Grone, Überwinterungsvers.	(DW)
06.-27.12.	1-2 Ind.	Gö.-Innenstadt, Überwinterungsversuch	(VH)
17.12.	2 Ind., üfl.	Kiesgrube Reinshof	(CG)
26.12.	1 Ind., üfl.	Kiessee-Karree, Gö.-Geismar	(CG)
29.12.	1 Ind.	A 7 nahe Abfahrt Northeim-West	(HD, VH, DW)
29.12.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, VH, DW)

31.12. 1 Ind. Zwischen Seulingen und Esplingerode (DO)

Unterart *M.c. yarrellii*, "Trauerbachstelze"

08.04. 1 W. Kiesgrube Reinshof (HD)

Mit dunklem Rücken und Bürzel, auffällig dunklen Flanken und zwei breiten hellen Flügelbinden wies der Vogel phänotypische Merkmale dieser westeuropäischen Unterart auf. Die Angelegenheit wird allmählich mysteriös, denn seit 1998 werden im März/April in diesem Gebiet alljährlich Einzelvögel (1998 sogar zwei Ind.- HD, MD in DÖRRIE 2000b) dieser im mitteleuropäischen Binnenland nur selten beobachteten Form festgestellt. Entweder sind es immer dieselben Ind., welche die Kiesgrube Reinshof auf dem Heimzug berühren, oder, was wahrscheinlicher ist, die Zuordnung von aberranten Bachstelzen zu einer Unterart stößt, wie bei der Schafstelze, im Einzelfall auf einige Probleme... Die Beobachtung wurde bei der AKN zur Dokumentation eingereicht.

Seidenschwanz *Bombycilla garrulus*

Ausgewählte Beobachtungen, Winter und Heimzug

04.01.	15-25 Ind.	Leineberg-West, Gö.	(HD, CG)
08.01.	30 Ind.	Carl-Zeiss-Straße, Gö.	(HH)
10.01.	19 Ind.	Levin-Park, Gö.	(HD)
10.01.	2 Ind.	Hundesportanlage an der B 27 südl. Gö.-Geismar	(CG)
27.01.	40 Ind.	Felix-Klein-Gymnasium, Gö.	(CG)
30.01.	100 Ind.	Nahe Otto-Frey-Brücke, Gö.	(GH)
30.01.-20.03.	19-34 Ind.	Kleingartenkolonie "Am Kiessee", Gö.	(FB, HD)
05.02.	1 Ind.	Gö.-Nikolausberg	(GB)
10.02.	90 Ind.	Hagenweg, Gö.	(AK, HW)
22.02.	118 Ind.	Alter Botanischer Garten, Gö.	(VH)
22.02.	158 Ind.	Uni-Campus nahe Zentralmensa, Gö.	(VH)
25.02.	50 Ind.	Goßlerstr., Gö.	(FB)
29.02.	30 Ind.	Gö.-Leineberg	(CG)
29.02.	150 Ind.	LNS-Gelände, Duderstadt	(DO)
03.03.	30 Ind.	Leineufer Rosdorfer Weg, Gö.	(HH)
10.04.	15 Ind.	Brauweg, Gö.	(HD, VH)
22.04.	34 Ind., abfl.	Hainholzhof, Gö.	(JG)
26.12.	4 Ind.	Ortsrand Waake	(WH)
28.12.	24 Ind.	Duderstadt, Rosengasse	(lt. DO)

Im Februar hielten sich durchgängig bis zu 40 Ind. nahe der Leine, Gö.-Weststadt auf (HH). Die Ind. in der Göttinger Nordstadt und im Alten Botanischen Garten vom 22.02. waren teilweise identisch (VH). Nachdem bereits im Dezember 1999 15-20 Ind. das Göttinger Stadtgebiet erreicht hatten (DÖRRIE 2000a), nahmen zum Beginn des Jahres 2000 die Zahlen erheblich zu (Doppelzählungen inbegriffen!), bewegten sich in der Größenordnung aber immer noch in einem für Einflugjahre typischen Rahmen.

Wasseramsel *Cinclus cinclus*

Bruten, besetzte Nistkästen, andere Beobachtungen

An der Kläranlage Rodetal bei Reyershausen, Bovenden fand eine Brut in einem Nistkasten statt (GS). Unter der Eisenbahnbrücke über den Hessenbach in Offensen vor der Einmündung in die Schwülme wurde ein Nest gefunden (HP).

Im Hacketal bei Waake brütete die Art unter einem Wurzelüberhang (WH). Einen ähnlichen Brutplatz hatte auch ein erfolgreiches Paar an der Garte nahe der Gartemühle, Gö. bezogen (HD), obwohl unter der Brücke gleich zwei Nistkästen hängen, von denen sich einer als vom Zaunkönig besetzt erwies (HW). Am 31.05. wurden zwei flügge Jungvögel gefüttert (HD).

Am Leine-Altarm in Niedernjesa zeigte ein gefütterter flügger Jungvogel am 09.06. ebenfalls eine erfolgreiche Brut an, desgleichen zwei gefütterte flugfähige Jungvögel am 06.06. an der Grone nahe

dem Hagenberg, Gö. Am selben Tag sang ein M. bachaufwärts an der Brücke über die Stresemannstr., Gö. (alle Angaben HD). An der Flöthebrücke nahe dem Levin-Park, Gö. wurde ein mit einem Nest gefüllter Nistkasten gefunden (HW). Regelmäßige Brutzeitbeobachtungen konnten auch an der Garte zwischen der Mündung in die Leine und dem Klostergut Reinshof erbracht werden, während die Art sich an der Rase östlich von Rosdorf nur außerhalb der Brutzeit einfand (HD).

In der Gemeinde Gleichen bestand Brutverdacht für Einzelpaare am Wendebach zwischen Reinhausen und dem Waldschlößchen (dort auch ein Nestfund in einem Nistkasten, HW), an der Nathe bei Etzenborn und an der Garte bei Charlottenburg (GB). Besetzte Nistkästen wurden auch an der Steinsmühle im Gartetal bei Klein Lengden, an der Garte in Diemarden und am Bramkebach bei Groß Lengden (dort ein angefangenes Nest, nachdem am 08.04. ein singendes M. beobachtet wurde - DN) gefunden (HW). Am Sandwasser östl. Duderstadt konnte eine Brut nachgewiesen werden (DO).

Im Auschnippetal bei Eberhausen wurden entlang der K 341 drei Nestfunde in Nistkästen erbracht (HW). Als lediglich im Rohbau fertig erwies sich das Nest in einem Nistkasten unter der Drammebrücke in Dramfeld, Rosdorf (HW).

Im Niestetal, Kaufunger Wald, brüteten neun Paare zwischen dem Forsthaus Bunter Bock und Heiligenrode, überwiegend auf hessischem Territorium. Auch am Ickelsbach nahe Speele, Staufenberg, kam es wieder zu einer Brut. Ein Nistkasten am Ilksbach in Lippoldshausen, Hann. Münden, war von einem Paar besetzt (FH, SC).

26.02.	1 Ind.	Seeburger See	(DW)
07.05.	1 Ind.	Leine bei Reckershausen, Friedland	(DR)
17.05.	1 Ind.	Lutter nahe dem Neuen Bot. Garten, Gö.-Weende	(DG)
19.05.	1 Ind.	Rhumeauwald bei Northeim	(CG)
16.08.	1 M., singend	Gronelauf, Gö.-Grone, Zollstock	(DW)
19.11.	1 Ind.	Rodebach, Bovenden-Reyershausen	(DW)

Am Leinekanal nahe dem Waageplatz, Gö. hielt sich bis Januar 2001 ein Ind. mitten in der Stadt auf (HD, PI).

Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*

Angaben zum Brut- und Winterbestand, Besonderheiten

Von dieser Art liegen nur wenige aussagekräftige Informationen vor, doch zeigten 18 besetzte Reviere in der Elleraue zwischen dem Sportplatz Hilkerode und der Ellermühle an der Landesgrenze zu Thüringen eine für dieses Habitat typische dichte Besiedlung an (GB).

Der Winterbestand lag zum Jahresende in den regelmäßig kontrollierten Gebieten etwas über dem Durchschnitt der letzten Jahre. Jeweils 6-7 Ind. überwinterten an der Kiesgrube Reinshof und im Alten Botanischen Garten, Gö. (HD).

Zu merkwürdigen, in der verfügbaren Literatur nur von gefangenen Ind. beschriebenen Lautäußerungen ließ sich am 22.10. ein Zaunkönig hinreißen, dem es in Gesellschaft von drei weiteren Artgenossen im Schilfbestand der Kiesgrube Reinshof offensichtlich zu eng wurde: Der Vogel zischte, ähnlich einer am Nest gestörten Kohlmeise wie eine Schlange und brachte ein erregtes Tschilpen hervor, das an den Aggressionsruf der Rohrammer erinnerte (HD, CG).

Heckenbraunelle *Prunella modularis*

Brutvorkommen in Hecken, ungewöhnliche Beobachtungen, Winterbeobachtungen, maximale Tagessumme vom Wegzug am südlichen Göttinger Stadtrand

1998-2000 wurden im Landkreis Göttingen an 44 Hecken einschließlich einiger angrenzender Gehölze auf 10.800 m Strecke insgesamt 161 Reviere dieser schwer zu erfassenden Art ermittelt (AB). Damit machte die Heckenbraunelle ihrem Namen alle Ehre und war nach der Goldammer der zweithäufigste Brutvogel in diesem Habitat. In sechs von 11 in den Gemeinden Gleichen und Duderstadt untersuchten Streuobstwiesen konnte die Art als Brutvogel festgestellt werden (GB).

Interessant war ein Ende April für mehrere Tage in einem Rapsfeld in der Feldmark Gö.-Geismar singendes M. (HD, CG). Auch am Seeburger See wurde am 24.06. ein in einem Rapsfeld singender Vogel festgestellt, desgleichen am 09.06. östl. von Esplingerode, Duderstadt (GB, HW).

01.01.-01.02.	1-2 Ind., überw.	Leineberg-West, Gö.	(HD, CG)
10.01.	1 Ind.	Leine nahe Otto-Frey-Brücke, Gö.	(HD)
10.02.	1 Ind.	Kleingartenkolonie "Stegemühle", Gö.	(HD)
10.02.	1 Ind.	Kleingartenkolonie "Am Wehr", Gö.	(HD)
11.02.	1 Ind.	Garten in Diemarden, Gleichen	(HP)
14.09.	14 Ind. ra	Feldmark Gö.-Geismar, Rübenfeld	(HD)
02.12.	2 Ind.	Kleingartenkolonie "Am Wehr"	(HD, CG)
06.12.	1 Ind.	Bahnhof Rosdorf	(HD)
07.12.	1 Ind.	Otto-Hahn-Str., Gö.-Weende, Nord	(HD)
29.12.	1 Ind.	Nahe Sülbeck, Einbeck	(HD)
31.12.	2 Ind.	Kleingartenkolonie "Hagenblick", Gö.	(HD)

Durch vermehrte Aufmerksamkeit häufen sich die Winterbeobachtungen, (die im Einzelfall aber auch späten Wegzug oder frühen Heimzug anzeigen könnten!) und es wird bald möglich sein, ein präziseres Bild vom Auftreten der Heckenbraunelle in dieser Jahreszeit zu zeichnen. Allen Gebieten, wo die Art im Winter beobachtet wurde, war eine gebüschreiche Struktur mit angrenzenden Freiflächen gemeinsam.

Rotkehlchen *Erithacus rubecula*

Wegzug, Wintervorkommen

Im Gegensatz zum Vorjahr (vgl. DÖRRIE 2000a) wurden Rotkehlchen auf dem Wegzug und im Winter wieder in gewohnt hoher Anzahl beobachtet. Am 14.11. hielten sich allein im Kiessee-Gebiet 45 Ind. auf und an der Kiesgrube Reinshof rasteten im Zeitraum 17.10.-01.12. regelmäßig 14-20 Ind. (FB, HD, CG, FW). Der Winterbestand an der Kiesgrube Reinshof umfaßte 4-8 Ind. und an der Bahntrasse Leineberg-West wurden die üblichen > 10 überwinternden Ind. gezählt. Auch in der Göttinger Südstadt überstieg die Zahl der überwinternden Rotkehlchen die des Vorjahrs augenscheinlich um ein Mehrfaches (HD).

Nachtigall *Luscinia megarhynchos* (-/3)

Erstbeobachtung, Heimzug, besetzte Reviere, andere Beobachtungen

Im April und Mai sangen bis zu drei M. in Gö.-Weende (DG). Zwei besetzte Reviere bestanden an der Kiesgrube Reinshof/Wartangergraben (HD, CG). Auch nahe dem Rosdorfer Sportplatz hielt sich bis in den Juni ein singendes M. auf, desgleichen insgesamt bis zu fünf an den Tongruben Ascherberg und in der Kleingartenkolonie "Hagenblick". Einen von zwei Verbreitungsschwerpunkten im Landkreis Göttingen bildete auch im Jahr 2000 die gebüsch- und unterholzreiche Umgebung des Wendebachstaus bei Reinhausen, Gleichen. Hier wurden im Juni 9-11 Gesangsreviere ermittelt, die einen Zuwachs gegenüber 1999 signalisierten (HD).

Im anderen regionalen Verbreitungsschwerpunkt, nämlich der Umgebung Duderstadts (Lindenbeek, Sandwasser, Westerode, Ickental bei Immingerode etc.) wurden 11 besetzte Reviere gezählt (GB). Für die lückenhafte Verbreitung im Göttinger Raum spricht auch, daß bei intensiven Kartierungen an 44 Hecken im Westteil des Landkreises Göttingen die Art 1998-2000 nicht als Brutvogel, sondern nur einmal als Gastvogel auf dem Heimzug nachgewiesen werden konnte (AB).

19.04.	1 M., singend	Göttinger Kiessee	(HD)
19.04.	2 M., singend	Wendebachstau bei Reinhausen, Gleichen	(CG)
21.04.	1 M., singend	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
21.04., 08.05.	2 M., singend	Friedhof Junkerberg, Gö.-Weende	(DG, HH)
21.04.-13.05.	1 M., singend	Göttinger Stadtfriedhof	(HD, CG, DG, SJ)
22.04.	1 M., singend	Hecke nahe dem Waldrand Geismar Forst	(AB)
24.04., 30.04.	1 M., singend	Denkershäuser Teich	(HP)
27.04.-12.05.	1-2 M., singend	Northeim, Innenstadt	(AZ)
01.05.	1 M., singend	Bahndamm Hilkerode-Rhumspringe	(DO)
02.05.	1 M., singend	Wassergewinnungsgelände, Gö.-Süd	(CG)

02.05.	1 M., singend	Martin-Luther-Str., Gö.-Grone	(HW)
02.05.	1 M., singend	Finanzamt Göttingen	(AS)
03.05.	1 M., singend	Gö.-Grone-Süd, Bahndamm	(HH)
05.05.	4 M., singend	Geschiebesperre Hollenstedt	(JG, KI, SJ)
06.05.	1 M., singend	Herzberger Landstr., Gö.	(SJ)
07.05.	6 M., singend	Östl. Duderstadt	(DO)
10.05.	3 M., singend	Wartangergraben, Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
16.05.	1 M., singend	Wartberg bei Rosdorf	(HD)
19.05.	1 M., singend	Rhume-Auwald bei Northeim	(HD, CG, VH)
20.05.	1 M., singend	Friedland, Heimkehrerdenkmal	(WH)
03.06.	1 M., singend	Bahnhof Northeim	(HD, CG)

Auch wenn einige der Beobachtungen vermutlich dem Heimzug zuzurechnen waren, ist der insgesamt positive Trend bei den Nachweisen im Vergleich zu den Jahren vor 1990 klar erkennbar.

Blaukehlchen *Luscinia svecica* (3/2)

Alle Beobachtungen

27.03.	1 M., singend	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
29.04.	1 M., singend	Seeburger See, Nordseite	(HD, CG, DW)
05.05.	1 M., singend	Seeburger See, Westseite	(GH)

Das M. an der Kiesgrube Reinshof konnte aus einem Abstand von < 15 m bewundert werden. Alle beobachteten Ind. gehörten der Unterart *L.s. cyaneacula*, "Weißsterniges Blaukehlchen" an. Die beiden M. am Seeburger See sangen in Bereichen, in denen bereits in den Vorjahren besetzte Reviere festgestellt bzw. 1998 mit einem futtertragenden Altvogel auch ein Brutnachweis erbracht werden konnte (CG in DÖRRIE 2000b). Leider wird am Seeburger See nur selten frühmorgens oder abends beobachtet, wenn Blaukehlchen erfahrungsgemäß am aktivsten sind.

Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*

Bruten, frühe Beobachtungen, gebietsbezogene Wegzugmaxima, Winterbeobachtungen, Besonderheiten

Gegenüber dem Rückgang im Vorjahr konnten 2000 in der südlichen Göttinger Innenstadt innerhalb des Walls zwischen Groner Str. und Bürgerstr. die üblichen 7-8 Reviere festgestellt werden (HD).

Ungewöhnlich war eine unterirdische Hausrotschwanz-Brut in der Tiefgarage des Göttinger Arbeitsamts. Die Vögel erreichten das auf einer Beton-Deckenverstrebung errichtete Nest, indem sie entlang einer stillgelegten Wendeltreppe 3-4 m hinunterflogen und dann durch ein Loch in einem Gitter in die Tiefgarage schlüpfen. Die Brut verlief erfolgreich, drei Jungvögel wurden am 17.05. oberirdisch gefüttert (HD).

Als von ca. fünf Brutpaaren recht schnell und dicht besiedelt erwies sich auch das in den letzten zwei Jahren neu erbaute Kieselsee-Karree, Gö.-Geismar (CG).

Wiederum wurden eigentlich der Wasserramsel zugedachte Nistkästen unter Brücken an Garte (2) und Auschnippe (2) vom Hausrotschwanz okkupiert (HW).

01.02.	1 Ind.	Kieselsee-Karree, Gö.-Geismar	(CG)
07.03.	1 M., singend	Untere Karspüle, Gö.	(VH)
18.09.	6 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
05.10.	6 Ind.	Diemardener Berg südl. Gö.	(FB)
13.10.	8 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(CG)
14.10.	10 Ind.	Kerstlingeröder Feld, Gö.	(SJ)
01.12.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(CG)
19.-27.12.	1 Ind.	Briefzentrum Gö.-Grone	(DW)
29.12.	1 immat. Ind.	Düstere Str., Gö.	(HD)

Da auch im Februar 2001 ein Ind. regelmäßig am Briefzentrum Gö.-Grone beobachtet wurde (DW), ist

es dort vermutlich zu einer erfolgreichen ortsgebundenen Überwinterung gekommen.

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* (V/3), die Gefährdungskategorie ist auf das niedersächsische Bergland und die Börden bezogen

Bruten, Heim- und Wegzug, zusammengefaßte Tagessummen vom Wegzug am südlichen Göttinger Stadtrand, Erst- und Letztbeobachtung

Auf dem Kerstlingeröder Feld, Gö. wurde mit drei besetzten Revieren und einer erfolgreichen Brut eine vergleichsweise dichte Besiedlung festgestellt (vgl. GOEDEL & SCHMALJOHANN in diesem Band).

In den Kleingärten der Göttinger Südstadt waren singende M. mit > 8 Ind. wieder gut vertreten, doch konnte die intensive Suche nach besetzten Revieren aus Zeitmangel in diesem Jahr nicht wiederholt werden. In den Kolonien "Am Kiessee" und "Lange Bünde" wurden erneut jeweils zwei erfolgreiche Bruten ermittelt (HD, HW). Am 19.06. hielt sich ein flügger Jungvogel im Leinepark an der Jheringstr., Gö. auf (HD). Am 12.06. wurden Jungvögel an der Leine zwischen der Otto-Frey-Brücke und der Godehardstr., Gö. gefüttert (HD, CG). In den Kleingartenkolonien der Göttinger Weststadt ("Edelweiß", "Rosenwinkel") sowie den Kleingärten am Gailgraben und nahe dem Kulturzentrum Godehardstr. konnten revieranzeigende singende M. teilweise für > 2 Wochen festgestellt werden (DW). Das traditionelle Revier am Hainholzhof, Gö. war auch 2000 wieder besetzt (HD, CG).

Für die insgesamt immer noch einen negativen Trend signalisierende Konzentration des regionalen Vorkommens auf einige wenige Gebiete spricht auch, daß weder bei den Kartierungsarbeiten in den Gemeinden Gleichen und Duderstadt (GB) noch während der dreijährigen Untersuchungen an 44 Hecken und Gehölzen im Westteil des Landkreises Göttingen 1998-2000 (AB) ein Revier ermittelt wurde. Aus dem Raum Hann. Münden wurde 2000 keine einzige Beobachtung gemeldet (SC)!

10.04.	1 M.	Rase östl. Rosdorf	(HD, VH)
10.04.	1 M.	Tongruben Ascherberg, Gö.	(VH)
18.-20.04.	1 M., singend	Göttinger Kiessee	(CG)
22.04.	1 M.	Gö.-Geismar	(AB)
25.04.	1 Ind.	Lutteranger	(VH, AK)
26.04.	1 M.	Rosdorfer Tongrube	(HD, CG, VH)
26.04.	1 M., singend	Kleingartenkolonie "In der Krümme", Gronelauf, Gö.	(DW)
27.04.	1 M., singend	Kleingartenkolonie "Am Rischen", Gö.-Geismar	(CG)
29.-30.04.	1 M., singend	Pfalz-Grona- Breite, Gö.-West	(DW)
03.05.	1 M., singend	Lotzestr., Gö.	(HD)
09.09.	5 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DW)
05.10.	1 W.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(FB)

Auf dem Wegzug hielten sich im Zeitraum 30.08.-04.10. am Diemardener Berg und der Kiesgrube Reinshof insgesamt 13 (einschließlich mehrtägig anwesender) Ind. auf (HD, CG).

Braunkehlchen *Saxicola rubetra* (3/2)

Eine Brutzeitbeobachtung, Beobachtungen im Juli, Heim- und Wegzug, zusammengefaßte Tagessummen vom Wegzug am südlichen Göttinger Stadtrand

Interessant waren eine Brutzeitbeobachtung am 19.06. im Hopbachtal bei Escherode, Staufenberg, sowie ein am 24.07. an der Bodendeponie Rinderstall, Kaufunger Wald, beobachteter Jungvogel (FH, KH).

18.04.	1 M.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
22.-28.04.	1 M., 1 W.	Kerstlingeröder Feld, Gö.	(JG, SJ)
23.04.	3 Ind.	Grenzstreifen bei Ecklingerode, Duderstadt	(CG)

27.04.	3 Ind.	Diemardener Berg	(VH)
05.05.	7 Ind.	Wüster Berg bei Niedernjessa, Nordseite	(GB)
06.05.	16 Ind.	Umgebung von Ecklingerode, Duderstadt	(GB)
06.05.	1 M., 1 W.	Rapsfeld nahe dem Lutteranger	(GH, VH, KR)
07.05.	8 Ind.	Rapsfeld östl. Duderstadt	(DO)
07.05.	7 Ind.	Kerstlingeröder Feld	(DW)
13.05.	1 W.	Kerstlingeröder Feld	(SJ)
16.05.	2 M., singend	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
17.05.	1 M., 1 W.	Ehemalige Deponie Gö.-Geismar	(DN)
15.07.	1 M.	Nahe Wollbrandshausen	(DG)

Die Beobachtung vom 15.07. bei Wollbrandshausen ist schwer einzuordnen. Entweder handelte es sich bereits um frühen Wegzug oder sie zeigte eine (gescheiterte?) Brut bzw. einen Brutversuch an. Dies muß aber anderswo stattgefunden haben, denn der Vogel wurde am Rand eines zur Brut denkbar ungeeigneten Maisfelds beobachtet.

Auf dem Wegzug wurden am Diemardener Berg, in der Feldmark Gö.-Geismar und an der Kiesgrube Reinshof im Zeitraum 08.08.-19.09. insgesamt 166 rastende Ind. festgestellt, Doppelzählungen mehrtägig rastender Vögel eingeschlossen (HD, CG). Beachtliche 26 Ind. bildeten die maximale Tagessumme am 04.09. auf einem abgeernteten Kartoffelacker in der Feldmark Gö.-Geismar (HD).

Schwarzkehlchen *Saxicola torquata* (3/3)

Alle Beobachtungen

31.08.	1 diesj. Ind.	Gö.-Geismar, Feldmark	(HD, CG, DR)
21.11.	1 M.	Landwehrhagen, Staufenberg	(KH)

Der Vogel am südlichen Göttinger Stadtrand bevorzugte wie die Braunkehlchen den abgeernteten Kartoffelacker, der durch Herbizideinsatz viele zusätzliche kahle Stellen aufwies...

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* (V/3)

Brutverdacht, Heim- und Wegzug, zusammengefaßte Tagessummen vom Wegzug am südlichen Göttinger Stadtrand, Erst- und Letztbeobachtung

Ein für unsere Region bemerkenswertes brutverdächtiges Paar wurde an aufgeschichteten Beton-Wegplatten am Grenzstreifen bei Bleckenrode südl. von Immingerode, Duderstadt, beobachtet (GB).

01.04.	1 Ind.	Feldmark Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
22.04.	1 M.	Kerstlingeröder Feld, Gö.	(JG)
26.04.	1 M., 1 W.	Feldmark Jühnde	(AB)
27.04.	8 Ind.	Diemardener Berg südl. Gö.	(CG, VH)
28.04.	2 Ind.	Kerstlingeröder Feld	(JG, SJ)
04.05.	1 M., 1 W.	Kerstlingeröder Feld	(JG)
06.05.	1 W.	Grenzstreifen nördl. Ecklingerode, Duderstadt	(GB)
07.10.	1 Ind.	Feldmark Reinshof	(CG)

Auf dem Wegzug wurden vom 23.08.-19.09. am Diemardener Berg und in den Feldmarken Gö.-Geismar und Reinshof insgesamt 73 Ind. gezählt, mehrtägig rastende Vögel eingeschlossen (HD, CG). Interessanterweise erreichte der Steinschmätzer am 04.09. mit für unsere Region bemerkenswerten 26 Ind. am Diemardener Berg und in den Feldmarken Gö.-Geismar und Reinshof zeitgleich mit dem Braunkehlchen die maximale Tagessumme (HD).

Ringdrossel *Turdus torquatus* (-/4)

Alle Heim- und Wegzugbeobachtungen

04.04.	1 Ind.	Kerstlingeröder Feld, Gö.	(VH)
16.04.	4 M., 1 W. z N	Kerstlingeröder Feld	(SJ)
19.04.	1 Ind.	Diemardener Berg südl. Gö.	(CG)
07.10.	2 Ind. ra	Feldmark nahe dem Sportplatz Rosdorf	(HD)
15.10.	1 Ind. ra	Kerstlingeröder Feld	(HD, DW)
27.10.	1 Ind. ra	Feldmark nahe dem Sportplatz Rosdorf	(HD, CG)
27.10.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
28.10.	1 Ind. ra	Kiesgrube Reinshof	(HD)
04.11.	1 diesj. Ind. ra	Kiesgrube Reinshof	(FB, HD, CG)

Novemberbeobachtungen sind in unserer Region sehr spärlich. Obwohl sich auch im Jahr 2000 das Kerstlingeröder Feld für die Ringdrossel als traditioneller "hot-spot" erwies, werden offenkundig auch die gebüschreichen Strukturen südl. des Sportplatzes nahe der Bahntrasse Rosdorf-Göttingen und an der Kiesgrube Reinshof von rastenden Ind. regelmäßig angenommen. Auch im Jahr 1999 gelangen dort Beobachtungen dieser scheuen Art.

Amsel *Turdus merula*

Brutvorkommen, Heim- und Wegzug

Am Göttinger Kieselsee (34 ha) erwies sich die Amsel bei der Kartierung mit 39-40 Paaren erwartungsgemäß als die häufigste Brutvogelart (vgl. HEITKAMP in diesem Band).

Die hohe Produktivität mancher Stadtamsel-Paare wurde dadurch belegt, daß im Jahr 2000 ein Paar viermal hintereinander im gleichen Nest auf einem Balkon im Baumschulenweg, Gö.-Süd erfolgreich brütete (lt. DG).

Der Heimzug verlief am Denkershäuser Teich bei Northeim unauffällig, maximal 19 Ind. wurden am 24.03. gezählt, die höchste Tagessumme für den Wegzug betrug 40 Ind. am 15.10. (HP).

26.09.	40 Ind. z W-SW	Ortsrand Diemarden, Gleichen	(HP)
04.10.-02.12.	30-36 Ind. ra	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)

An der Ostseite des Göttinger Kieselsees wurden in der Wegzugperiode vom 25.09.-19.11. regelmäßig 28-45 Ind. festgestellt (HD). An der Kiesgrube Reinshof wurde der Amsel-Wegzug stärker als in den vergangenen Jahren registriert.

Wacholderdrossel *Turdus pilaris*

Vorkommen im Göttinger Stadtgebiet, Brutnachweise abseits des Leinetals, regional ungewöhnliche Brutplätze, Winterbeobachtungen, gebietsbezogene maximale Tagessummen vom Heim- und Wegzug

Am Denkershäuser Teich erfolgte die Revierbesetzung von vier Paaren ab Anfang April. Mit dem Nestbau wurde jedoch, trotz des warmen Wetters in diesem Monat, erst Ende April begonnen (HP). Ein ähnlich später Brutbeginn wurde auch an der Kiesgrube Reinshof beobachtet (HD).

Im Göttinger Stadtgebiet trat die Art als Brutvogel schwächer auf als 1999. Am Göttinger Stadtwall brüteten nur ca. 10-15 Paare, von denen eins aber bereits am 05.05. vier flügge Jungvögel fütterte (HD). Auch am Göttinger Kieselsee brüteten mit 11-13 während der Brutvogelkartierung ermittelten Paaren erheblich weniger Wacholderdrosseln als 1998 und 1999. Außerdem war in diesem Gebiet mit nur 2-3 erfolgreichen Bruten ein äußerst geringer Bruterfolg zu verzeichnen. Auch andere Arten, die sich gerne in der Nähe der Wacholderdrossel ansiedeln wie Gelbspötter, Stieglitz und Birkenzeisig traten deshalb(?) am Göttinger Kieselsee als Brutvögel kaum in Erscheinung.

Eher ungewöhnlich war eine Kolonie von ca. 10 in Fichten brütenden Paaren an der Garte bei Wittmarshof, Gleichen. In den Gemeinden Gleichen und Duderstadt wurden 11 kleinere (< 10 Paare) Kolonien entdeckt, die sich, typisch für die Art, mehrheitlich in Bachauen, aber z.T. (Lohholz bei Mingerode, Ortsrand Appenrode) abseits von Gewässern auch in Gebieten befanden, die im Übergang zum agrarisch geprägten Offenland liegen (GB).

Interessant waren zwei Ind., die am 02.06. am Lichten Meer im Hainholz, Gö. (335 m ü.NN) eine Rabenkrähe attackierten und damit einen Brutverdacht anzeigten (HD, CG). Zuvor konnte auch am nicht weit davon entfernten Reitplatz nahe dem Hainholzhof am 21.05. eine erfolgreiche Brut festge-

stellt werden (HW); auch die späte (Heimzug-)Beobachtung von 24 Ind. am 20.04. auf dem Kerstlingeröder Feld war für dieses Gebiet etwas ungewöhnlich (HD). Das hochgelegene walddreiche Bergland abseits der Flußniederungen und Bachtäler ist bis jetzt von der Art kaum besiedelt. Eine Kolonie am Sportplatz von Gö.-Nikolausberg (325 m ü.NN) stellte bislang den höchstgelegenen Brutplatz im Göttinger Raum dar (GB). Recht niedrig war dagegen ein Neststandort in 1,80 m Höhe in einer Pappel direkt neben dem vielbefahrenen Zufahrtsweg zur Kiesgrube Reinshof (HD, CG, PI, HW).

01.01.	250 Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(CG)
03.01.	180 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
07.01.	350 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
07.01.	300 Ind.	Seeanger	(AK)
31.01.	347 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
13.02.	1200 Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(HD, CG)
04.03.	730 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (II)	(VH)
13.09.	400-600 Ind. ra	Feldmark Reinshof	(HD, DN)
14.11.	490 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)
16.12.	300 Ind.	Nahe Bördel, Jühnde	(DR)
24.12.	300 Ind.	Nahe Ecklingerode, Duderstadt	(DO, DW)
26.12.	150 Ind.	Leine zwischen Bovenden und Nörten	(HD)
27.12.	700 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)
28.12.	250 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)
31.12.	160 Ind.	Gö.-Südstadt	(HW)

Ungewöhnlich war, daß ein großer rastender Trupp von 400-600 Ind. an der Kiesgrube Reinshof bereits am 13.09. beobachtet wurde. Dem eigentlichen Wegzug, der üblicherweise später einsetzt und im Jahr 2000 bis Ende Dezember mit vergleichsweise hohen Zahlen anhielt, waren diese Vögel kaum zuzuordnen. Der lokale Winterbestand war im Kiessee-Leinegebiet, trotz Apfelschwemme und gutem Beerenangebot mit 20-25 Ind. eher gering (HD).

Singdrossel *Turdus philomelos*

Besetzte Reviere, Angaben zum Vorkommen im Göttinger Raum, Heim- und Wegzug, eine Dezemberbeobachtung

Aussagen über offenkundige Schwankungen dieser im Brutbestand schwer zu erfassenden, zudem von der Avifaunistik vernachlässigten Art sind nicht einfach zu treffen (vgl. DÖRRIE 2000a). Auf dem Göttinger Stadtfriedhof konnte von ca. 15-17 Revieren ausgegangen werden (HD, CG), während der Göttinger Stadtwall, bis auf ein kurzzeitig am 01.06. nahe der Lohmühle singendes M. wiederum verwaist war, ebenso das Göttinger Ostviertel unterhalb der traditionell besiedelten Schillerwiesen. Dagegen waren die Kleingartenkolonien um den Göttinger Kiessee von 5-8 Paaren immerhin spärlich besiedelt, während auf dem angrenzenden LKH-Gelände Anzeichen für 7-8 besetzte Reviere ermittelt werden konnten (HD).

Bei Kartierungen von 11 Streuobstwiesen im Landkreis Göttingen konnten insgesamt nur zwei Reviere (Weinberg bei Duderstadt, Euzenberg bei Westerode) notiert werden (GB). Als recht häufiger Brutvogel konnte die Singdrossel in den Jahren 1998-2000 auf 10.800 m Strecke an 44 Hecken und angrenzenden Gehölzen im Westteil des Landkreises Göttingen festgestellt werden. Insgesamt 94 Reviere wurden notiert. Auch andere "Waldvogelarten" wie Amsel (157 Reviere) oder Mönchsgrasmücke (112 Reviere) brüten häufig in diesem Habitat, allerdings mit einem wegen Prädation durch Mäuse, Wiesel und z.B. Eichelhäher äußerst mäßigen Erfolg, der den Aufbau von sich selbst erhaltenden Populationen nicht zuläßt. Der Brutbestand von "Waldvögeln" in dieser "ökologischen Falle" kann sich offenkundig, im Gegensatz zu besser angepassten Arten wie z.B. Goldammer oder Dorngrasmücke, nur durch Zuwanderung aus den anliegenden Waldgebieten halten (AB).

An der Hesse-Straße im Reinhäuser Wald wurden bei zwei Begehungen zur Brutzeit immerhin acht singende M. ermittelt sowie im Reintal zwei Bruten entdeckt (HD, CG). Fast alle Singdrosseln hielten sich dort in mit Jungfichten durchsetzten Buchenalthölzern bzw. auch in reinen Fichtenbeständen auf.

Augenscheinlich ist die Siedlungsdichte in Wäldern auf Buntsandstein erheblich geringer als in

den mäßig feuchten Buchen-Mischwäldern auf Muschelkalk. Dies konnte nicht nur am Kerstlinger-öder Feld mit 28 besetzten Revieren (vgl. GOEDEL & SCHMALJOHANN in diesem Heft), sondern auch am Wüster Berg östlich von Niedernjessa festgestellt werden, wo auf ca. 35 ha Anzeichen für > 10 Reviere ermittelt werden konnten (HD). Auch am nahegelegenen Wendebachstau bei Reinhausen zeigten gleich drei am 27.05. gefundene ausgeplünderte Nester ein nicht seltenes Brüten an...(HW). Daß die Art in den im Ostteil des Landkreises dominierenden Waldgebieten auf Buntsandstein nur spärlich vorkommt, wurde auch durch die Kartierungsarbeiten von GB bestätigt, der für den Reinhäuser Wald südlich der L 568 für ein Gebiet von ca. 340 ha nur 20-25 hochgerechnete Reviere notierte. Die geringe Siedlungsdichte könnte hypothetisch mit den geringeren Schnirkel- und Weinbergschnecken-Populationen dort erklärt werden (HD).

23.02.	1 Ind.	Brauweg, Gö.	(HD)
12.03.	25 Ind. ra	Wüster Berg bei Niedernjessa	(HD, CG)
13.03.	20 Ind.	Göttinger Kiessee, Ostseite	(HD)
10.04.	20 Ind., Rapsfeld	Westl. Herbigshagen, Duderstadt	(GB)
01.10.	27 Ind. z, Maximum	Denkershäuser Teich	(HP)
01.12.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)

Der wahrnehmbare Wegzug war in allen regelmäßig kontrollierten Gebieten sehr schwach ausgeprägt. An der Kiesgrube Reinshof und am Göttinger Kiessee betrug der tägliche Rastbestand vom 25.09.-01.11. beständig < 20 Ind. (HD, CG).

Rotdrossel *Turdus iliacus* (R/5)

Heim- und Wegzugbeobachtungen, zusammengefaßte Tagessummen vom Wegzug am südlichen Göttinger Stadtrand, Winternachweise

03.01.	2 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
05.03.	150 Ind.	Leinepolder Salzderhelden	(DG)
21.03.	50 Ind.	Jägerberg bei Obernjessa	(VH)
21.03.	50 Ind.	Gartetal westlich Diemarden, Gleichen	(HD)
24.03.	125 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)
27.03.	40 Ind.	Speele, Staufenberg	(KH)
24.10.	200 Ind.	Göttinger Stadtfriedhof	(FB, HD, MD, CG)
28.10.	60-80 Ind.	Lutteranger	(HD, CG, DW)
01.11.	50 Ind.	Gö.-Nikolausberg, Hainholz	(GB)
16.11.	20 Ind.	Uschlag, Staufenberg	(KH)
07.12.	2 Ind.	Otto-Hahn-Str., Gö.-Weende, Nord	(HD)
16.12.	4 Ind.	Seeburger See	(HD, CG)
17.12.	29 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(FW)
19.12.	1 Ind.	Kiessee-Karree, Gö.-Geismar	(CG)
23.12.	3 Ind.	Steinbruch bei Friedland	(CG)
26.12.	10 Ind.	Leine zwischen Bovenden und Nörten	(HD)
26.12.	40 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD)
28.12.	3 Ind. ra	Kiesgrube Reinshof	(HD)
31.12.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(CG)

Die meisten auf dem Wegzug rastenden und ziehenden Rotdrosseln wurden am 25.10. mit insgesamt 1174 Ind. im Kiessee-Leinegebiet und an der Kiesgrube Reinshof notiert (HD, CG). Im Zeitraum 17.10.-16.11. wurden in diesem Gebiet 2266 rastende und tagsüber ziehende Ind. festgestellt, die einen auch anderswo beobachteten starken Durchzug anzeigten (FB, HD, CG, FW). Starker nächtlicher Zug wurde am 29.10. akustisch über Göttingen vernommen (HS).

Die zum Jahresbeginn am Göttinger Kiessee beobachtete, für unsere Region ungewöhnliche Überwinterung von 2-3 Ind. fand zum Jahresende keine Wiederholung, obwohl aus dem Göttinger und Northeimer Raum vergleichsweise viele (Wegzug-)Nachweise aus der letzten Dezember-Dekade vorlagen.

Misteldrossel *Turdus viscivorus*

Besetzte Reviere, maximale Tagessummen vom Wegzug am südlichen Göttinger Stadtrand, Winterbestand im engeren Göttinger Stadtgebiet

Im Waldgebiet zwischen Glasehausen und Seulingen (Seulinger Wald, Esplingeroder Wald, Klawterberg, Rote Uferberg) wurden insgesamt 22 Reviere gefunden, die eine insgesamt geringe Siedlungsdichte dieser schwer zu erfassenden Art anzeigten. Es wurden gleichermaßen reine Buchen- und Fichtenbestände besiedelt, wobei ältere Stangenhölzer eindeutig bevorzugt wurden (GB).

23.10.	10 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
05.11.	6 Ind., überfliegend	Göttinger Kieselsee	(HD, CG)

Die immer noch zunehmenden Mistelbestände vor allem in den verbreitet entlang der Leine angepflanzten Hybridpappeln haben entscheidend zum Wachsen der Winterpopulation beigetragen. Im engeren Göttinger Stadtgebiet haben mit Sicherheit > 15 Ind. überwintert (HD).

Feldschwirl *Locustella naevia*

Besetzte Reviere, Heim- und Wegzug

Am Denkershäuser Teich bei Northeim brüteten drei Paare in Hochstauden, maximal fünf singende M. wurden z.T. noch in der Heimzugperiode ermittelt (HP). An der Geschiebesperre Hollenstedt und den Northeimer Kiesteichen waren drei Reviere besetzt (HD, CG, VH).

Am südlichen Göttinger Stadtrand existierten bis in den Juli besetzte Reviere nahe dem Rosdorfer Sportplatz, an der Kiesgrube Reinshof und in der Feldmark Gö.-Geismar nahe der ehemaligen Deponie (HD, CG, DN, HW). Auf dem Kerstlingeröder Feld, Gö. waren > zwei Reviere von der Art besetzt (JG, SJ).

Im Ostteil des Landkreises konnte erneut eine auffällige Konzentration des Vorkommens auf das Gebiet um Ecklingerode, Duderstadt, mit 5-7 Revieren festgestellt werden (GB, DO), während zwischen Groß Lengden und Mackenrode sowie an der Nathe bei Etzenborn, Gleichen, nur einzelne Sänger gefunden wurden (GB). Einzelne Brutpaare wurden an Hecken bei Lemshausen, Rosdorf, und Jühnde notiert (AB).

Im Mündener Gebiet wurden drei besetzte Reviere an der ehemaligen Bodendeponie Rinderstall, Kaufunger Wald, im Hopbachtal zwischen Uschlag und Escherode und am Rauheberg bei Lippoldshausen festgestellt (SC, FH, KH).

An der Kiesgrube Reinshof gelangen sowohl eine sehr frühe, aber angesichts der Unauffälligkeit stummer Ind. vielleicht nicht aus dem Rahmen fallende Heimzug- als auch eine im Göttinger Raum immer noch seltene Wegzugbeobachtung (HD, VH), der 10 Tage später am Denkershäuser Teich eine weitere folgte (HP). Die schütterten Schilf- und Rohrkolbenbestände an der Kiesgrube Reinshof bieten optimale Bedingungen für die Beobachtung von kleinen und heimlichen braunen Vögeln. Auch in den kommenden Jahren wird man dort vor Überraschungen nicht sicher sein...

Jahreszeitlich sehr spät datiert ein für den Göttinger Raum bisher einzigartiger Nachweis vom 18.10. an den Northeimer Kiesteichen (VH). Dieser Feldschwirl war aber offensichtlich geschwächt und konnte deshalb den Wegzug nicht plangemäß fortsetzen. Dokumentationen der Früh- und Spätbeobachtungen liegen vor.

04.04.	1 Ind., stumm	Kiesgrube Reinshof südl. Gö., sehr früh	(HD, VH)
23.04.	3 M., singend	Grenzstreifen bei Ecklingerode	(CG)
30.04.	1 M., singend	Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden	(SC)
01.05.	1 M., singend	Bahndamm Hilkerode-Rhumspringe	(DO)
02.05.	1 M., singend	Gö.-Grone, Orthwiesen	(HW)
03.05.	1 M., singend	Gö.-Geismar, Feldmark	(HD)
03.05.	1 M., singend	Göttinger Stadtfriedhof	(SJ)
06.05.	1 M., singend	Bovenden	(AS)
07.05.	7 M., singend	Östl. Duderstadt	(DO)
07.05.	1 M., singend	Seeanger	(DO)
09.05.	1 M., singend	Göttinger Kieselsee	(HD)

09.05.	1 M., singend	Oberes Holz bei Lenglern	(DW)
10.05.	1 M., singend	Bahntrasse südlich Rosdorf	(HD)
10.05.	1 M., singend	Suhletal östl. Seulingen	(HD)
11.05., 18.05.	1 M., singend	Zwischen Weende und Bovenden	(AS)
15.05.	1 M., singend	Renshausener Bach bei Krebeck	(DW)
15.05.	1 M., singend	Leine am Flüthwehr südl. Gö.	(CG)
16.05.	4 M., singend	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
16.05.	1 M., singend	Hessenbachtal bei Fürstenhagen, Uslar	(DW)
30.05.	1 M., singend	Schweckhäuser Wiesen bei Landolfshausen	(HD, CG, VH)
05.06.	1 M., singend	Friedhof Junkerberg, Gö.-Weende	(HH)
24.-27.06.	1 M., singend	Seeburger See	(HD, CG, HW)
06.09.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
17.09.	1 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)
18.10.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche, sehr spät	(VH)

Manchem Leser mag die Auflistung fast aller Feldschwirl-Nachweise übertrieben erscheinen, zumal einige Beobachtungen vom Heimzug gestammt haben dürften. Doch ist der Brutbestand dieses faszinierenden Vogels immer noch lückenhaft bekannt. HECKENROTH & LASKE (1997) vermitteln in ihrem niedersächsischen Brutvogelatlas das Bild einer flächendeckenden und gebietsweise dichten Besiedlung unserer Region, das mit der Wirklichkeit wenig gemein hat.

Dennoch hat gegenüber den 1930er Jahren der Bestand mit Sicherheit zugenommen, denn EICHLER (1949-50) kannte noch keine Beobachtung aus der Umgebung Göttingens, während BRUNS (1949) den Feldschwirl für die Nachkriegszeit bereits als z.B. spärlich am Seeburger See oder bei Seulingen vorkommenden (Brut?-)Vogel aufführt. Vermutlich hat die Art, obwohl früher sicher oft übersehen und überhört, unsere Region erst in den vergangenen 50 Jahren besiedelt.

Aktuelle quantitative Bestandsangaben werden zudem durch das anachronistische Betretungsverbot im Leinepolder Salzderhelden erschwert, wo sich die regional stärkste Population verbergen dürfte.

Schlagschwirl *Locustella fluviatilis* (-/4)

Alle Beobachtungen

27.05.	1 M., singend	Rhumeaue westl. Rüdershausen	(DO)
12.06.	1 M., singend	Elleraue zwischen Hilkerode-Brochthausen	(DO)

Wie im vergangenen Jahr mußte ein äußerst mäßiges Auftreten notiert werden. Mehrere Kontrollen an der bis 1998 alljährlich von der Art besuchten Dreckmahnte bei Ecklingerode, Duderstadt, verliefen erfolglos (HD, CG, VH, DO).

Am 09.09. wurde an der Leine bei Bovenden ein frischer, auffällig rund geformter Flügel gefunden, der vermutlich einer Rupfung entstammte (AS). Eine von G.-M. HEINZE, Osten (AKN) vorgenommene Untersuchung ergab, daß es sich in der Tat um den Überrest eines Schlagschwirls handelte. Der außergewöhnliche Fund stellt den ersten süd-niedersächsischen Wegzugnachweis dar!

Rohrschwirl *Locustella luscinioides* (V/2)

Alle Beobachtungen

15.04.	1 M., singend	Northeimer Kiesteiche	(JB)
08.05.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)

Der Nachweis in einem Schilf-Weidenbestand an den Northeimer Kiesteichen erfolgte an einem typischen Heimzugdatum. Das Ind. an der Kiesgrube Reinshof war außergewöhnlich, denn es stellte die erste bekannt gewordene Wahrnehmung eines auf dem Heimzug rastenden stummen Rohrschwirls dar!

Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus* (2/1)

Alle Beobachtungen, Heim- und Wegzug

10.04.	1 M., singend	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, VH)
13.04.	1 M., singend	Göttinger Kiessee	(HD)
18.04.	1 Ind., stumm	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
20.04.	1 M., singend	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
23.04.	1 M., singend	Kiesgrube Reinshof	(CG)
24.-26.04.	1 M., singend	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG, VH)
06.05.	1 M., singend	Göttinger Kiessee	(HD, CG)
09.05.	1 M., singend	Kiesgrube Reinshof	(HD)
27.07.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, VH)
21.08.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(MF, VH)
11.09.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(CG)
22.09.	1 diesj. Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
24.09.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(CG)
29.09.	1 diesj. Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)

Seit > 20 Jahren sind im Göttinger Raum niemals so viele Ind. beobachtet worden wie im Jahr 2000! Doppelzählungen sind praktisch ausgeschlossen, weil das Vorkommen an der Kiesgrube Reinshof und dem Göttinger Kiessee in der Heim- und Wegzugperiode täglich kontrolliert wurde. Vor allem die bereits auf dem Heimzug angesangenen M. hielten sich auffällig "reviertreu" auf wenigen Quadratmetern auf; deshalb konnte davon ausgegangen werden, daß die Rastdauer der meisten Ind. nur einen Tag betrug. Ob die vergleichsweise hohen Zahlen eine Trendwende für diese offenbar immer noch von ökologischen Kalamitäten in den Überwinterungsgebieten gebeutelte Art signalisierten oder vor allem der intensiveren Beobachtertätigkeit zuzuschreiben waren, wird die Zukunft erweisen. Als Wermutstropfen erwies sich, daß von der Geschiebesperre Hollenstedt und aus dem Leinepolder Salzderhelden keine Beobachtungen bekannt werden konnten, die einen Brutverdacht gerechtfertigt hätten.

Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*

Besetzte Reviere, Heim- und Wegzug, Erst- und Letztbeobachtung, andere Beobachtungen

Am Denkershäuser Teich bei Northeim wurde gegenüber 1999 (12-13 Reviere) mit 21-23 Revieren fast eine Verdoppelung des Brutbestands festgestellt. Die Mehrzahl befand sich auf den Brachen und am Rand des Schilfgürtels, wo einzelne Büsche eingestreut sind (HP).

Naturgemäß spärlicher besiedelt waren die von mesophilen Gebüschstrukturen geprägten Grenzstreifen bei Duderstadt und Etzenborn. Im letztgenannten Bereich zeigten 12 Reviere auf 1,1 km (GB) eine für Größe und Struktur des Gebiets typische Siedlungsdichte an.

Während intensiver Kartierungsarbeiten an 44 Hecken (10.800 m Gesamtlänge) in der Umgebung Göttingens wurden in den Jahren 1998-2000 insgesamt 39 besetzte Reviere gezählt, was ebenfalls einer eher spärlichen Besiedlung gleichkam (AB).

09.05.	2-3 M., singend	Northeimer Kiesteiche	(VH)
10.05.	1 M., singend	Leine südl. Fluthwehr, Gö.	(HD)
10.05.	1 M., singend	Wartangergraben/Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
31.05.	26 M., singend	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
18.07.	3 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
31.08.	1 Ind.	Gö.-Geismar, Feldmark	(CG)

Am Denkershäuser Teich war ein starker Wegzug zu verzeichnen. Auf allen Exkursionen wurden ab Anfang August bis zum Ende der zweiten August-Dekade 20-60 Ind. notiert (HP).

Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus* (-/3), die Gefährdungskategorie ist auf das niedersächsische Bergland und die Börden bezogen

Besetzte Reviere, Heim- und Wegzug, Erst- und Letztbeobachtung, im Juni singende M. abseits von Feuchtgebieten

Am Denkershäuser Teich wurden 16-19 Brutpaare ermittelt, gegenüber 1999 (9-11 BP) eine deutliche

Steigerung (HP).

Am Böllestau bei Hollenstedt brütete mindestens ein Paar in einem reinen Rohrkolbenbestand. An der Kiesgrube Angerstein südlich von Nörten waren am 12.06. zwei singende M. zur Brutzeit in einem geeigneten Habitat präsent (HD, CG).

Am Göttinger Kiessee wurden bei der Brutvogelkartierung (vgl. die Arbeit von HEITKAMP in diesem Heft) 7-8 Reviere gefunden, maximal 11 M. sangen dort am 17.06. An der Kiesgrube Reinshof brüteten ebenfalls mehr Paare als 1999, nämlich 7-8 gegenüber sechs im Vorjahr. Der Bruterfolg war trotz permanenter Störungen durch Mensch und Hund recht hoch, denn es wurden Jungvögel aus mindestens sieben Bruten flügge. An den Tongruben Ascherberg, Gö. waren drei Reviere besetzt (HD, CG).

In den 2000 untersuchten Gebieten des östlichen Göttinger Landkreises wurde nur ein besetztes Revier in der Dreckmahnte bei Ecklingerode, Duderstadt, gefunden (GB). Das, durch das Fehlen geeigneter Habitats bedingte, geradezu seltene Vorkommen stand in deutlichem Kontrast zum im Vorjahr ermittelten guten Brutbestand von > 150 Revieren am Seeburger See und in der Rhumeniederung (GB in DÖRRIE 2000a).

27.04.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG, VH)
28.04.	1 M., singend	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD)
07.05.	2 M., singend	Östl. Dreckmahnte und Henriettenhof östl. Duderstadt	(DO)
15.05.	4-5 M., singend	Thiershäuser Teiche bei Gillersheim	(DW)
10.06.	1 M., singend	Gö.-Geismar, Gebüsch am Ortsausgang an der B 27	(HD)
14.06.	1 M., singend	Kiesgrube Klein Schneen, Friedland	(CG)
22.06.	1 M., singend	Saline, Gö.-Grone	(VH)
16.07.	1 M., singend	Schweckhäuser Wiesen bei Landolfshausen	(CG)
20.-21.10.	1 Ind.	Göttinger Kiessee	(HD, CG)

Das ungewöhnlich warme Wetter im April führte in unserer Region keineswegs zu einer früheren Heimkehr von Sumpf- und Teichrohrsänger. Beim Sumpfrohrsänger lag das Erstankunftsdatum im Schnitt der vergangenen Jahre, beim Teichrohrsänger sogar um ca. drei Tage später.

Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus* (2/1)

Alle Beobachtungen

01.05.	1 M., singend	Göttinger Kiessee	(DW)
05.05.	1 M., singend	Seeburger See	(GH)
06.05.	1 M., singend	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
15.05.	2 M., singend	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
17.-18.05.	1 M., singend	Geschiebesperre Hollenstedt	(CG, VH)
19.05.	1 Ind., stumm	Kiesgrube Reinshof	(HD)
27.-30.05.	1 M., singend	Seeburger See	(HD, CG, VH, DW)
06.08.	1 diesj. Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG, VH, DW)
06.08.	1 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)

Auch das Auftreten dieses, in Niedersachsen als Brutvogel immer noch hochgradig gefährdeten Rohrsängers war mit 10 Ind. im Jahr 2000 im Göttinger Raum seit > 20 Jahren in dieser Zahl einzigartig, obgleich vielleicht nur auf das intensive Beobachten zurückzuführen; die beiden Wegzugnachweise Anfang August waren ebenso außergewöhnlich, weil sie die ersten bekannten seit 1976 darstellten (vgl. DÖRRIE 2000b).

Der Vogel vom 06.05. besaß keinen Schwanz mehr, knarrte und krächzte aber in voller Lautstärke. Revieranzeigende Juni-Beobachtungen vom Seeburger See lagen nicht vor.

Gelbspötter *Hippolais icterina*

Besetzte Reviere, Heim- und Wegzug, singende M.

Das traditionelle Revier am Jahnstadion nahe dem Göttinger Kiessee war wieder besetzt (HD, HW). Am Wartangergraben und der Kiesgrube Reinshof brüteten zwei erfolgreiche Paare in unmittelbarer

Nachbarschaft zur Wacholderdrossel (HD, MF).

Interessant waren gleich fünf zur Brutzeit am 12.06. singende M. am westlichen Leineufer zwischen Göttingen und Bovenden, die in dem ca. 8-10 m hohen, etwa 400 m langen Gehölzstreifen offenbar ein zusagendes Habitat gefunden hatten (HD, CG).

Im engeren Göttinger Stadtgebiet trat der Gelbspötter wie im vergangenen Jahr nur spärlich auf. Ein ausgesprochen seltenes Auftreten mußte in den Gemeinden Duderstadt und Gleichen konstatiert werden. Im Siedlungsbereich wurde die Art bei Stichproben nicht festgestellt. Außerhalb der Dörfer wurden nur fünf Reviere ermittelt, die sich, mit Ausnahme eines Laubmischwalds am Eckerberg bei Wöllmarshausen, Gleichen, alle in Bruchwaldresten oder grundwassernahen Feldgehölzen befanden (GB). Augenscheinlich ist der Gelbspötter in unserer Region vor allem im Leinetal ein, allerdings auch dort nur spärlich verbreiteter Brutvogel. Auch die in den Jahren 1998-2000 im Westteil des Landkreises Göttingen an 44 Hecken (Gesamtlänge 10.800 m) vorgenommenen Kartierungen führten zur Feststellung von insgesamt nur sechs Revieren, von denen sich vier in den anliegenden Gehölzen befanden (AB).

Aus dem Mündener Raum wurde nur ein Gesangsrevier nahe Speele, Staufenberg, mitgeteilt (SC).

02.05.	1 M., singend	Martin-Luther-Str., Gö.-Grone, recht früh	(HW)
02.05.	1 M., singend	Göttinger Kiessee, recht früh	(HD)
05.05.	1 M., singend	Seeburger See	(GH)
07.-25.05.	1-2 M., singend	Levin-Park, Gö.	(DG, HW)
12.05.	1 M., singend	Nachtclub "Chateau" südl. Gö. an der B 27	(HD)
12.05., 06.06.	1 M., singend	Leine nahe Lokhalle Westseite, Gö.	(HD, DW)
15.05.	7 M., singend	Garte zw. Reinshof und der Mündung in die Leine	(HD)
15.05.	2 M., singend	Seeburger See und Lutteranger	(HP)
16.05.	8 M., singend	Leine zwischen Flüthwehr und Gartemündung	(HD)
25.05.	1 M., singend	Pfingstanger, Gö.-Grone	(HW)
01.06.	1 M., singend	Gö.-Grone, Bahndamm	(HD)
04.06.	1 M., singend	Bartholomäus-Friedhof, Gö.	(HD)
04.06.	1 M., singend	Leineauwald bei Elvise	(HD, CG, VH)
06.06.	1 M., singend	Musa am Hagenweg, Gö.	(DN)
06.06.	1 M., singend	Felix-Klein-Gymnasium, Gö.	(CG)
09.06.	1 M., singend	Gartemühle, Gö.	(HD)
13.06.	1 M., singend	Stadtwall Gö. an der Berliner Str.	(HD)
04.-15.07.	1 M., singend	Gö.-Geismar nahe Kiessee-Karree	(HD, CG)
13.07.	1 M., singend	Böllestau bei Hollenstedt	(HD)
08.08.	3 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD, CG, VH)

Wiederum konnte an Leine und Garte die auffällige Konzentration des Heimzugs auf wenige Tage Mitte Mai festgestellt werden.

Klappergrasmücke *Sylvia curruca*

Erstbeobachtungen, Heimzug, maximale gebietsbezogene Tagessummen vom Wegzug, eine extreme Spätbeobachtung

10.04.	1 M., singend	Gö.-Geismar	(CG)
11.04.	1 M., singend	Kleingartenkolonie "Am Wehr", Gö.-Süd	(HD)
18.04.	8 M., singend	Seeburger See	(HW)
10.08.	6 Ind.	Diemardener Berg südl. Gö.	(HD)
10.08.	3 Ind.	Göttinger Kiessee	(HD, CG)
29.11.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)

Das extrem späte, in Größe und Gestalt an eine Dorngrasmücke erinnernde Ind. vom 29.11. an der Kiesgrube Reinshof könnte wegen seines hellen Scheitels, der dunkel kontrastierenden Gesichtsmaske, der sehr hellen Unterseite mit einem rosafarbenen Anflug und des sandbraunen Großgefieders einer der (südwest-)asiatischen (Unter-)Arten der Klappergrasmücke angehört haben. Doch konnten weder

aussagekräftige Fotos angefertigt, geschweige denn der Vogel gefangen werden... Der Nachweis wurde der AKN als jahreszeitliche Extrembeobachtung einer letztlich auf Unterartniveau nicht bestimmbar Klappergrasmücke übermittelt.

Dorngrasmücke *Sylvia communis* (V/-)

Besetzte Reviere, Heim- und Wegzug, abseits von Hecken singende M., Erst- und Letztbeobachtung

Bei dreijährigen Kartierungsarbeiten 1998-2000 wurden auf 10.800 m Strecke in 44 Hecken im Landkreis Göttingen insgesamt 146 Reviere notiert. Damit war die Dorngrasmücke die vierthäufigste Brutvogelart in diesem Habitat (AB). Dagegen war sie auf dem stellenweise optimal erscheinenden Kerstlingeröder Feld mit nur einem besetzten Revier ausgesprochen spärlich vertreten (JG, SJ).

Von Ende April bis Mitte Mai (dann wurde gemäht!) hielt sich ein brutverdächtiges Paar in einem Kleefeld nahe der Kiesgrube Reinshof auf. Ungewöhnlich waren 11 dicht an dicht singende M. auf einer nur 5 ha umfassenden Fläche am 01.06. an den neuen Tongruben am Siekgraben, Gö. Am 21.06. sangen auf 500 m Strecke sieben M. in Kirsch- und Apfelbäumen in der ansonsten ausgeräumten, von Raps- und Getreidefeldern geprägten Feldmark nahe dem Böllestau bei Hollenstedt (HD). Am 10.07. balzten 5-6 M. in einem Wintergerstefeld an der Kiesgrube Reinshof, die am folgenden Tag aber wieder verschwunden waren (HD). Vermutlich hatte es sich bei den letztgenannten Vögeln um umherstreifende Ind. gehandelt, die anderswo ihre Brut nach einer Schlechtwetterperiode aufgegeben hatten.

Die Neigung der Dorngrasmücke, sich abseits von Hecken anzusiedeln und in der Brutzeit lokal geklumpt aufzutreten, konnte erneut bestätigt werden. Brutnachweise in Rapsfeldern dürften wegen der Größe und Unübersichtlichkeit der Schläge nur schwer zu erbringen sein. Zudem führten im Jahr 2000 wiederholte Kälte- und Schlechtwettereinbrüche mit hohen Niederschlägen von Mai-Juli zu einem lokal miserablen Bruterfolg. Am Diemardener Berg südl. Gö. konnte nur eine erfolgreiche Brut festgestellt werden!

16.04.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(FB)
20.-23.04.	6-8 Ind.	Diemardener Berg südl. Gö.	(HD, CG)
21.04.	1 M., singend	Euzenberg bei Westerode, Duderstadt, Rapsfeld	(GB)
23.04.	6 M., singend	Grenzstreifen bei Ecklingerode, Duderstadt	(CG)
03.05.	1 M., singend	Diemardener Berg, Rapsfeld	(HD)
03.-23.05.	2 M., singend	Gö.-Geismar, Feldmark, Rapsfeld	(HD)
22.05.	1 M., singend	Feldmark Reinshof, Rapsfeld	(HD)
31.05.	1 M., singend	Gartemühle, Gö., Rapsfeld	(HD)
09.06.	1 M., singend	Feldmark Mingerode-Esplingerode, Rapsfeld	(GB)
19.06.	1 M., singend	Kleingartenkolonie "Leinetal", Gö.	(HD)
09.07.	2 M., singend	Gartemühle, Gö., Bohnenfeld	(HD)
22.09.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)

Gartengrasmücke *Sylvia borin*

Heim- und Wegzug, maximale gebietsbezogene Tagessumme vom Heimzug, Erst- und Letztbeobachtung

16.04.	1 M., singend	Gö.-Weende, recht früh	(DG)
23.04.	1 M., singend	Gartemühle, Gö.	(HD)
04.05.	25 M., singend	Wendebachstau bei Reinhausen, Gleichen	(GB)
05.05.	1 M., singend	Alter Botanischer Garten, Gö., Innenstadtnachweis	(HD)
14.09.	2 Ind.	Diemardener Berg südl. Gö.	(HD)
14.09.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*

Besetzte Reviere, Erstbeobachtungen, Heim- und Wegzug, Besonderheiten, Spät- und Winterbeobachtungen

Am Göttinger Kieselsee konnte im Rahmen der von AGO-Mitarbeitern durchgeführten Brutvogelkartierung eine nicht nur regional bemerkenswert hohe kleinflächige Siedlungsdichte von 36-37 Revieren auf 34 ha (10,7 BP/10 ha) ermittelt werden. Damit war die Mönchsgrasmücke in diesem Gebiet nach der Amsel die zweithäufigste Brutvogelart (vgl. die Arbeit von HEITKAMP in diesem Heft).

Ungewöhnlich waren auch mehrere Ind. am Göttinger Kieselsee, die buchstäblich jeder Beschreibung spotteten. Vermutlich handelte es sich um neu angekommene M., die in Konflikt mit Revierbesitzern gerieten. Es wurden Imitationen von Blaukehlchen, Elementen des Gelbspötter-Gesangs und verschiedener *Acrocephalus*- und anderer, z.T. südeuropäisch anmutender *Sylvia*-Gesänge vernommen. Als Erklärungshypothese bietet sich an, daß diese M. durch die starke Konkurrenz in eine Streßsituation gerieten, die sie zu aberranten Gesängen verleitete. Zum anderen ist jedoch von einigen Arten (z.B. Spottdrossel *Mimus polyglottos*, Sumpf- und Schilfrohrsänger) bekannt (BERGMANN 1987), daß M. mit dem struktureichsten Gesang bzw. den meisten Imitationen sich am ehesten verpaaren und andere Mitbewerber ausstechen können. Ob dies auch für die Mönchsgrasmücke zutreffen könnte, muß vorerst offen bleiben. Dagegen sprach, daß mit dem Fortschreiten der Brutzeit die Zahl der (lediglich auf dem Heimzug?) spottenden Ind. rasch abnahm (HD).

30.03.	1 M., singend	Stegemühle, Gö.	(HD)
30.03.	1 Ind.	Bovenden	(AS)
02.04.	6 M., singend	Göttinger Stadtfriedhof	(HD)
28.09.	14 Ind.	Göttinger Kieselsee, Ostseite	(HD)
01.11.	1 M.	Göttinger Kieselsee	(HD, CG)
07.11.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(FB)
11.11.	1 W.	Kiesgrube Reinshof	(CG)

Am Denkershäuser Teich bei Northeim wurde ab Ende Juli bis zum 17.09. starker Wegzug mit täglich 20-50 Ind. registriert. Die Vögel nutzten vor allem die Faulbaumbüsche zur Beerensuche (HP). Dagegen verlief der sichtbare Wegzug im Kieselsee-Leinegebiet und an der Kiesgrube Reinshof ausgesprochen schwach.

Bemerkenswert war ein junges M., das am 04.01.2001 tot an der Leine bei Bovenden gefunden wurde (AS). Da der Vogel seit ca. einer Woche tot war, konnte er guten Gewissens noch in den Jahresbericht 2000 aufgenommen werden.

Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix*

Besetzte Reviere, Angaben zum regionalen Vorkommen, Heim- und Wegzug

Bei zwei Begehungen des Reinhäuser Walds im Reintal und entlang der Hesse-Straße wurden bis Mitte Juni insgesamt 6-7 singende M. in von Fichten durchsetzten, durchgeforsteten Buchen-Stangenhölzern festgestellt, erheblich mehr als 1999, als in diesem Gebiet nur ein Einzelvogel sang (HD, CG). Am Weg zwischen den Schillerwiesen und dem Hainholzhof sang bei beiden Kontrollen nur ein ortsfestes M. in einem mittelalten Buchenbestand mit viel Jungwuchs, während zwischen dem Lichten Meer und dem Kerstlingeröder Feld zwei singende M. in lückigem Jungbuchen-Stangenholz gefunden wurden (HD, CG).

In den Waldgebieten der Gemeinden Duderstadt und Gleichen wurden insgesamt 52 Reviere gezählt, die ca. 75 % des Gesamtbestands umfaßt haben dürften. Alle Nachweise wurden in jungen Baumhölzern und älteren Stangenhölzern erbracht. Im hochstämmigen Buchenaltholz fehlte die Art vollständig (GB).

17.04.	1 M., singend	Waldstreifen bei Jühnde	(AB)
17.04.	1 M., singend	Mittelschul-Wall, Gö.	(FB)
21.04.	1 M., singend	Göttinger Stadtfriedhof	(DG)
22.04., 28.04.	1 M., singend	Kerstlingeröder Feld südl. Gö.	(JG, SJ)
30.04.	4 M., singend	Mariaspring bei Bovenden	(AS)
02.05.	1 M., singend	Leinekanal nahe Brauweg, Gö.	(HD)
02.05.	1 M., singend	Göttinger Kieselsee	(HD)
14.05.	2 M., singend	Plesse bei Bovenden	(VH)
15.05.	1 M., singend	Buntes Holz bei Renshausen, Krebeck	(DW)
16.05.	4 M., singend	Liet südl. Fürstenhagen, Uslar	(DW)

17.05.	1 M., singend	Gr. Sieberg nahe Bremke, Gleichen	(HD)
18.05.	4 M., singend	Rotenberg östl. Gieboldehausen	(DW)
23.05.	8 M., singend	Kaufunger Wald, auf 11 km, Endschlagbachtal	(DW)
01.06.	9 M., singend	Bramwald, auf 12 km, Sandberg-Klingenberg	(DW)
16.06.	1 M., singend	Kerstlingeröder Feld	(JG, SJ)
09.08.	1 M., singend	Göttinger Kiessee	(HD)

Insgesamt erheblich mehr Beobachtungen als 1999, das für die Art ein ein sehr schlechtes Jahr war. Das auf dem Wegzug am Göttinger Kiessee etwas stotternd und abgehackt singende M. war ungewöhnlich.

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*

Heim- und Wegzug, maximale gebietsbezogene Tagessummen vom Wegzug, Spät- und Winterbeobachtungen, ein bemerkenswerter ortsgebundener Überwinterungsversuch

Am Denkershäuser Teich bei Northeim wurden wegen der günstigen Witterungsbedingungen die Reviere bereits in der zweiten und dritten Märzdekade besiedelt (HP).

30.01.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(VH)
03.03.	1 Ind.	Gö.-Leineberg, West	(HD)
05.03.	1 Ind.	Seeburger See	(CG)
25.09., 12.-13.10.	12-13 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
13.10.	12 Ind.	Göttinger Kiessee, Ostseite	(HD)
11.11.	1 Ind.	Seeburger See	(DO)
19.11.	1 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
26.11.	1 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)
30.11.	1 Ind., singend	Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden	(AF)
11.12.	2 Ind.	Gemarkung Mielenhausen, Hann. Münden	(AF)

Am Denkershäuser Teich wurde vom 06.08.-04.10. starker Durchzug von an manchen Tagen 80-100 in den Weidengebüschen rastenden Ind. registriert (HP). Dagegen war der Wegzug an der Kiesgrube Reinshof und am Göttinger Kiessee nur schwach ausgeprägt mit beständig < 15 pro Tag vom 05.08.-15.10. notierten Ind. (FB, HD, CG).

Zu einem für unsere Region ungewöhnlichen ortsgebundenen Überwinterungsversuch von zwei seit Mitte November anwesenden Ind. kam es an der Kiesgrube Reinshof. Nachdem ein M. noch am 01.12. seine Entschlossenheit, zu bleiben, durch kräftigen Gesang untermauert hatte, hielten sich beide Ind. mit Vorliebe in einem Ackersenfeld auf, wo offenkundig bei Sonneneinstrahlung ein ausreichendes Nahrungsangebot in Gestalt von massenhaft schlüpfenden Wintermücken zur Verfügung stand. Bedauerlicherweise wurden die Ackersenfelder mitten im Winter am 15.01.2001 gemäht. Ob die nach diesem Datum nicht mehr beobachteten Vögel zugrunde gingen oder in ein anderes Gebiet ausweichen konnten, mußte offen bleiben (HD, CG).

Sibirische (Unter-)Art *Ph.(c.) tristis* **“Taigazilpzalp”** (DSK)

Alle Beobachtungen

05.-07.11.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(FB, HD, CG, FW)
25.11.	1 diesj. Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG, PI)
03.12.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(CG)
21.12.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(FB, MS)

Bei dem zweimal im Dezember an den Northeimer Kiesteichen festgestellten Vogel könnte es sich um dasselbe Ind. gehandelt haben.

War in der Vergangenheit das Auftreten dieser im wesentlichen asiatischen, im Erscheinungsbild recht auffälligen, in Deutschland aber nur sehr selten nachgewiesenen Form im Göttinger Raum mit bislang 3-4 Nachweisen 1994-97 schon ungewöhnlich genug (DÖRRIE 2000b), so konnte im Jahr 2000 fast schon von einem Einflug gesprochen werden! Mit Ausnahme des stummen Ind. vom 03.12. konnten bei allen Ind. die wesentlichen Bestimmungsmerkmale einschließlich des charakteristischen weh-

mütigen Rufs notiert werden. Die Beobachtungen wurden bei der DSK zur Dokumentation eingereicht, die beiden im November an der Kiesgrube Reinshof festgestellten Ind. finden sich auch bei BARTHEL (2000e).

Fitis *Phylloscopus trochilus*

Angaben zum Vorkommen im Göttinger Raum, Erst- und Letztbeobachtungen, Wegzug, Besonderheiten

Im Ostteil des Landkreises Göttingen wurden hohe Dichten vor allem im thermisch begünstigten Grenzstreifen festgestellt. Die Art brütet dort vermehrt in einem Lebensraum, der durch ein mäßig fortgeschrittenes Sukzessionsstadium der Vegetation mit einem obligatorischen Anteil von Birken gekennzeichnet ist (GB).

Ein häufiger, im wesentlichen auf Anpflanzungen von Lärchen und Buchen im Jungwuchsstadium konzentrierter Brutvogel ist der Fitis auch auf dem Kerstlingeröder Feld, Gö., wo 45 besetzte Reviere ermittelt wurden (JG, SJ).

Ein reviertreues M. an der Kiesgrube Reinshof sang ähnlich einer Weidenmeise, aber alternierend auch die arttypische Gesangsstrophe (FB, HD, CG). Am 04.06. wurde an den Northeimer Kiesteichen ein singendes M. mit phänotypischen Merkmalen der hellen nördlichen Unterart *Ph.t. acredula* gesehen (HD), aber die individuelle und klinale Variation von heimischen Ind. der Nominatform sollte nicht unterschätzt werden...

30.03.	1 Ind.	Bovenden	(AS)
17.-26.08.	10-30 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)
24.08.	28 Ind.	Göttinger Kieselsee, Ostseite	(HD)
04.10.	1 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)
14.10.	1 Ind., recht spät	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
14.10.	1 Ind., recht spät	Seeburger See	(HD, CG, DW)

Goldhähnchen-Laubsänger *Phylloscopus proregulus* (DSK)

Eine Beobachtung

30.11.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(JB)
--------	--------	-----------------------	------

Bei Anerkennung durch die DSK Erstnachweis für Süd-Niedersachsen. Der seltene Gast wurde aus 5-10 m Entfernung unter optimalen Bedingungen beobachtet, die wegen der damit verbundenen guten Erkennbarkeit aller diagnostischen Merkmale einschließlich des auffälligen gelben Bürzels eine sichere Artbestimmung ermöglichten. Die Beobachtung wurde der DSK zur Dokumentation gemeldet.

Vom Hainberg bei Göttingen existiert vom 01.04.1949 die historische Wahrnehmung eines Gelbbrauen-Laubsängers *Ph. inornatus* (R. BERNDT in BRUNS 1949). Später kamen dem Beobachter Zweifel an der korrekten Bestimmung und es wurde die Vermutung geäußert, daß es sich bei dem Vogel um *Ph. proregulus* gehandelt haben könnte (RUNTE 1951). Eine "offizielle" Korrektur wurde aber vermutlich niemals vorgenommen.

Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*

Vorkommen im engeren Göttinger Stadtgebiet, andere Beobachtungen

Im Göttinger Siedlungsbereich trat die Art, im Gegensatz zum Vorjahr, zur Brutzeit 2000 ausgesprochen spärlich auf. In den Kleingärten rund um den Göttinger Kieselsee und am Brauweg konnte nur ein besetztes Revier ermittelt werden. Doch hielten sich zum Jahresende zumindest in der Göttinger Südstadt nach einem Einflug allorts kleine Trupps von in der Regel < 10 Ind. als Wintergäste auf. Womöglich kommt es 2001 wiederum zu vermehrten Bruten in diesem Bereich (HD).

01.01., 01.02.	20-25 Ind.	Göttinger Stadtfriedhof	(HD, CG)
09.05.	1 M., singend	Akazienweg, Gö.-Treuenhagen	(HD)

26.05.	1 M., singend	Nikolausberger Weg, Gö.	(HD)
19.07.	1 M., singend	Gö.-Weende	(DG)
01.10.	10 Ind.	Diemardener Berg südl. Gö.	(CG)

Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapillus*

Vorkommen in Laubwäldern und abseits der Waldgebiete, Heim- und Wegzug, eine regional extrem späte Winterbeobachtung

Ein Brutpaar wurde in einer Fichte am Ortrand von Diemarden, Gleichen ermittelt (HP). Gefütterte Jungvögel zeigten am 09.06. eine erfolgreiche Brut im Akazienweg, Gö.-Treuenhagen an (HD). Ein M. sang im April und Mai im Siedlungsbereich an der Lutter in Gö.-Weende (HD, DG). In den Waldgebieten der Gemeinden Gleichen und Duderstadt wurden Anfang-Mitte Mai sechs singende M. in reinen Laubholzbeständen notiert (GB).

28.02.	1 M., singend	Hainholz westl. Riekenrode, Gleichen, recht früh	(GB)
21.03.	3 Ind.	Jägerberg bei Obernjesa	(VH)
10.04.	1 M., singend	Geschw.-Scholl-Gesamtschule, Gö.	(DW)
10.05.	1 M., singend	Stegemühle, Gö.	(HD)
15.10.	4 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
07.11.	1 Ind.	Bovenden	(AS)
10.11.	1 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(CH)
23.12.	1 Ind.	Seeburger See	(JD, HD, DW)

Bei einzelnen Ind. wurde, der milden Witterung entsprechend, ein verspäteter Wegzug beobachtet. Die bislang in unserer Region einzigartige Winterbeobachtung (contra EICHLER 1949-50, der solche Nachweise als für Göttingen häufig und typisch bezeichnete) wurde der AKN gemeldet.

Grauschnäpper *Muscicapa striata*

Bruten im engeren Göttinger Stadtgebiet, Angaben zur regionalen Verbreitung

Im Levin-Park konnten kleinflächig vier, am Göttinger Stadtwall zwischen Lohmühle und Goethealle ebenfalls vier und auf dem Bartholomäus-Friedhof zwei erfolgreiche Bruten ermittelt werden. Im Jahr 2001 wird ein Teil des Göttinger Ostviertels systematisch auf die Bestandsdichte dieser im Brutbestand praktisch unbekannten, aber im engeren Göttinger Stadtgebiet vermutlich nicht seltenen Art untersucht (HD).

Im Ostteil des Landkreises Göttingen ist der Grauschnäpper nicht flächendeckend verbreitet, sondern vor allem an altholzreichen Laubwaldrändern und in Restwäldern zu finden (GB).

Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca*

Bruten, Reviere, auf dem Heimzug singende M., Wegzug

An der Herzberger Landstr., Gö. und am Hagenberg, Gö. bestanden ein bzw. zwei auch im Juni besetzte Reviere (HD). Im Wildgatter am Hainholzhof, Gö. und seiner näheren Umgebung waren 10 Nistkästen (einschließlich drei lediglich angefangener Nester) von der Art besetzt, die im Vergleich zu 1999 (2-3 besetzte Kästen, HW in DÖRRIE 2000a) eine beträchtliche Zunahme anzeigten (HD, CG, HW). An den kleinen, mit Nistkästen gut bestückten Teichen in der Ischenröder Schweiz, Reinhäuser Wald, hielten sich ab dem 15.05. zwei singende M. auf (GB, HD, CG, DW).

In Etzenborn, Gleichen, und Immingerode, Duderstadt, wurden einzeln zur Brutzeit singende M. im Siedlungsbereich (Obstbäume) gefunden. Die ausgedehnten Waldungen zwischen Glasehausen und Seulingen (Seulinger und Desingeröder Wald, Klafferberg, Rote Uferberg) beherbergten acht singende M., östl. von Klein Lengden sang ein Einzelvogel (GB). Im Bereich Escherode, Staufenberg, waren fünf Nistkästen besetzt (FH). Das ausgesprochen spärliche Auftreten als Brut- und Gastvogel im Göttinger Raum konnte erneut bestätigt werden.

15.04.	2 Ind.	Göttinger Stadtfriedhof	(GH)
16.04., 28.04.	1 W.	Kerstlingeröder Feld, Gö.	(JG, SJ)
18.04.	1 M.	Nahe Steinsmühle, Gartetal	(AK)
22.04.	1 Ind., Heimzug	Carl-Zeiss-Str., Gö., später nicht mehr	(DN)
25.04.	1 Ind.	Göttinger Kiessee	(HD, CG)
28.04.	1 M., singend	Volkmarshausen, Hann. Münden	(AF)
02.05.	1 M.	Göttinger Stadtfriedhof	(SJ)
10.05.	1 M., singend	Seeburger See	(HD, CG, VH)
15.05.	1 M., singend	Göttinger Wald, Seckbornsgrund	(SJ)
01.06.	2 M., singend	Bramwald, Sandberg	(DW)
19.08.	1 Ind.	Pfalz-Grona- Breite, Gö.-West	(DW)
20.08.	1 Ind.	Göttinger Stadtfriedhof	(DW)
23.08.	1 Ind.	Diemardener Berg südl. Gö.	(HD, CG, VH, DW)
30.08.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)

Bartmeise *Panurus biarmicus* (V/3)

Eine akustische Wahrnehmung

18.10.	< 5 Ind., rufend	Seeburger See	(KL)
--------	------------------	---------------	------

Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*

Bruten, andere Beobachtungen

Das warme Aprilwetter bescherte der Art einen ungewöhnlichen guten Erfolg der Erstbruten. Bereits am 12.03. wurde am Wüsten Berg bei Niedernjesa ein nestbauendes Paar beobachtet, das einen Kleinspecht attackierte (HD, CG). Zwei futtertragende Ind. belebten am 05.05. den Göttinger Stadtfriedhof (SJ). Am 12.05. wurden in einem Kleingarten an der Leine zwischen der Otto-Frey-Brücke und der Godehardstr., Gö. vier flügge, von den Altvögeln gefütterte Jungvögel gesehen und am 19.05. mindestens drei flügge, ebenfalls noch gefütterte Jungvögel im Brauweg, Gö. (HD). Am 25.05. wurde im Levin-Park, Gö. ein Familienverband recht früh festgestellt (HW). Am 01.06. hielt sich am Bahndamm Gö.-Grone ein Trupp von 10, mehrheitlich juvenilen Ind. auf und am selben Tag tauchten am Göttinger Kiessee gleich 23 Ind. aus 2-3 Bruten auf, deren Zahl sich am 07.06. sogar auf 35 Ind. erhöhte. In der Nachbrutzeit weilten am Göttinger Kiessee im Zeitraum 13.09.-02.12. beständig 35-65 streifenköpfige Ind., deren Zahl sich bis zum Jahresende auf 18-20 Ind. verringerte (HD).

25.04.	1 weißköpfiges Ind.	Bärental bei Reinhausen, Gleichen	(HH)
20.07.	25 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(HD)
17.08.	2 weißköpfige Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)
15.-21.10.	30-45 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
21.10.	20 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
29.10.	6 weißköpfige Ind.	Seeburger See	(HH)
07.12.	20 Ind.	Laubach, Hann. Münden	(SC)
17.12.	21 Ind.	Wendebachstau bei Reinhausen, Gleichen	(HW)

An der baltischen Ostseeküste wurde ab dem 16.09. Massenzug von Schwanzmeisen der weißköpfigen Nominatform notiert mit insgesamt 18.700 an der Südspitze der estnischen Insel Saarenmaa sowie mehreren Tausend pro Tag an der lettischen Vogelwarte Pape ziehenden Ind. (VAN DEN BERG 2000). Wie bei anderen Irrruptionen nordöstlicher Vögel der letzten Jahre, wurde auch diesmal unsere Region nur äußerst marginal gestreift; zudem ist anzumerken, daß auch weißköpfige Ind. der bei uns heimischen Unterart *europaeus* vorkommen können...

Sumpfmeise *Parus palustris*

Vorkommen abseits von Buchenwäldern und im engeren Göttinger Stadtgebiet

Obwohl im Jahr 2000 im engeren Göttinger Stadtgebiet auf diese vor allem in Buchenwäldern siedelnde Art nicht intensiv geachtet werden konnte, gelangen einige Brutnachweise. In der Wiesenstr.

und an der Lohmühle nahe dem auch im Vorjahr besetzten Mittelschul-Wall, Gö. wurden ab dem 26.05. flügge Jungvögel gefüttert (HD), desgleichen ab Anfang Juni in den Kleingartenkolonien "Am Wehr" und "Lange Bünde" (HD, HW). Ab dem 30.05. konnte an den Tongruben Ascherberg eine erfolgreiche Brut mit flüggen Jungvögeln festgestellt werden (HD, DN). Am Göttinger Kiessee brüteten 2-3 Paare (vgl. die Auswertung der von AGO-Mitarbeitern durchgeführten Brutvogelkartierung durch HEITKAMP in diesem Heft).

Keineswegs so ungewöhnlich war die Brutzeitbeobachtung von zwei Ind. am 12.06. in einem "Weidenmeisen-Habitat" an der Harste östlich von Parnsen (HD, CG): Auch an der Eller zwischen Hilkerode und Brochthausen, in der Radebrake bei Bischhausen sowie im Saumwaldstreifen am Rahmkebach zwischen Breitenberg und Langenhagen, Duderstadt, wurden insgesamt sieben Paare ermittelt (GB). Am Mühlenberg im Reinhäuser Wald wurden zwei Paare im Fichtenaltheiz notiert und erfolgreich verlief eine Sumpfschneckenbrut in einem Birken-Stangenholz am Silberberg bei Glasehausen an der Landesgrenze zu Thüringen. In Streuobstwiesen brütend wurde die Art nahe dem Diemardener Steinbruch (dort syntop mit der Weidenmeise!), am Ortsrand von Ludolfshausen, Friedland, und am Tierheim Gerblingerode, Duderstadt, festgestellt (GB).

07.05.	1 M., singend	Cheltenham-Park, Gö.	(HD)
04.11., 26.11.	1 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DW)

Weidenmeise *Parus montanus*

Bruten im Siedlungsbereich und abseits der Flußniederungen, andere Brutnachweise, Brutzeitbeobachtungen, andere Beobachtungen

Ein interessanter Brutnachweis konnte mit vier flüggen gefütterten Jungvögeln am 06.06. in einem mit älteren Obstbäumen und Fichten bestandenen Garten zwischen Königsallee und der Leine nahe der Otto-Frey-Brücke, Gö. erbracht werden (HD). Auch in Ebergötzen wurde eine Gartenbrut im Siedlungsbereich bemerkt (AK).

Das im vergangenen Jahr am Denkershäuser Teich bei Northeim ermittelte Brutvorkommen konnte 2000 bestätigt werden (HP).

An der Leine nahe der Rasemündung südl. Gö., am Wendebachstau bei Reinhausen, Gleichen, am Wartangergraben nahe der Kiesgrube Reinshof sowie auf dem Göttinger Stadtfriedhof gelangen Brutnachweise in bekannten Revieren, im letztgenannten Gebiet waren, nachdem am 29.04. ein futtertragender Altvogel und Ende Juni bzw. Anfang Juli gleichzeitig an zwei verschiedenen Stellen junge-führende Altvögel beobachtet wurden, sogar mindestens zwei Paare erfolgreich (HD, CG, SJ). Vom Göttinger Kiessee lagen dagegen nur zwei Januarbeobachtungen sowie je ein März-, April- und Augustnachweis vor (HD, CG).

Bemerkenswert waren Brutnachweise in Jungbuchen-Stangenhölzern mit eingestreuten älteren Fichten im Reinhäuser Wald nahe dem Kaninchenstein bei Lichtenhagen und am Wüsten Berg nahe Niedernjessa (HD, CG). In beiden Gebieten fehlte die Sumpfschnecke. Im Reinhäuser Wald (Reintal und Kesselberg) balzten Weidenmeisen zur Brutzeit in Altfichtenbeständen, die sich ebenfalls durch die Abwesenheit von Sumpfschnecken auszeichneten (GB, HD, CG). Weitere für den Göttinger Raum (bisher!) ungewöhnliche Reviere wurden in einem nicht durchgeforsteten Fichten-Stangenholz im Urtal nördl. Sennickerode, Gleichen, und in einem ca. 25 Jahre alten Fichten-Feldgehölz am Bischhäuser Bach östl. Benniehausen, Gleichen, okkupiert. In zwei Streuobstwiesen (Steinbruch Diemarden, Gleichen, und Weinberg bei Duderstadt) kam die Weidenmeise ebenfalls als Brutvogel vor (GB).

Lokal bemerkenswert waren fünf Ind. am 14.10. auf dem Kerstlingeröder Feld (SJ), da im Göttinger Raum die höhergelegenen großen Waldgebiete von der Art auch außerhalb der Brutzeit eher gemieden werden.

06.02., 21.05.	1-2 Ind.	Gothenbeek, Seulinger Wald	(DO, DW)
13.04.	1 Ind.	Grenzstreifen nahe Besenhausen, Friedland	(HD, VH)
06.05.	1 M., singend	Kleingartenkolonie "Leineberg-West", Gö.	(HD, CG)
07.05.	1 M., singend	Brauweg, Gö.	(HD)
16.05.	1 Ind.	Lange Liet südl. Fürstenhagen, Uslar	(DW)
08.08.	2 Ind.	Schiffberg westl. Fürstenhagen, Uslar	(DW)
16.08.	1 Ind.	David-Hilbert-Str., Gö.	(HD)

10.09.	1 Ind.	Böllestau bei Hollenstedt	(HD, CG)
02.10.	2 Ind.	Hungerberg bei Jühnde	(DW)
25.12.	1 Ind.	Dreckmahnte bei Ecklingerode, Duderstadt	(DW)

Die ersten sicheren Brutnachweise der Weidenmeise aus der engeren Umgebung Göttingens stammen aus dem Jahr 1964 (vgl. DÖRRIE 2000b). Brütende Paare und revieranzeigende Ind. in Kleingärten und Jungwaldbeständen könnten, vielleicht bisher nur übersehene, Indizien für eine Ausbreitung in Gebiete abseits der traditionell besiedelten Fließgewässerrauen sein. Diese interessante Entwicklung sollte in Zukunft besser dokumentiert werden.

Haubenmeise *Parus cristatus*

Bruten im engeren Göttinger Stadtgebiet, andere Beobachtungen

Auf dem alten Weender Friedhof in Göttingen konnte mit einem futtertragenden Vogel am 25.04. ein Brutnachweis erbracht werden (DG), desgleichen im Akazienweg, Gö.-Treuenhagen, wo am 11.07. zwei Jungvögel (aus einer Spät- oder gar Zweitbrut?) gefüttert wurden (HD). Im letztgenannten Gebiet stehen einige ältere Kiefern, die von der Haubenmeise besonders geschätzt werden. Dies trifft auch für den Ascherberg nahe dem Göttinger Kieselsee zu, wo ebenfalls eine erfolgreiche Brut entdeckt wurde (HD, DI, vgl. auch HEITKAMP in diesem Heft).

In den Gemeinden Gleichen und Duderstadt waren Fichtenbestände mittleren Alters von der Art flächendeckend besiedelt (GB).

10.03.	1 Ind.	Brauweg, Gö.	(HD)
08.05.	2 Ind., Brutzeit	Planckstr., Gö.	(HD)

Tannenmeise *Parus ater*

Beobachtungen im engeren Göttinger Stadtgebiet, Wegzug, andere Beobachtungen

In der Ischenröder Schweiz, Reinhäuser Wald, wurde lokal ein guter Bruterfolg der ansässigen Paare bemerkt. (HD). Reviere wurden vereinzelt auch in reinem Buchenaltholz (Kronenberg bei Niedeck) sowie jungem Buchenbaumholz (Reinhäuser Wald, Terkenberg) festgestellt (GB).

21.03., 01.04.	1 M., singend	Akazienweg, Gö.-Treuenhagen	(HD)
05.04.	1 M., singend	Gö.-Weende	(DG)
07.05.	1 M., singend	Hainholzweg, Gö.	(HD)
10.06.	1 M., singend	Diemarden, Gleichen, Ortseingang	(HD)
27.09.-05.10.	1 M., singend	Bürgerstr., Gö.	(HD)
17.10.	3 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
01.11.	2 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
04.12.	1 M., singend	Schillerstr., Gö.-Südstadt	(HD)

Ab September-Mitte Dezember wurden singende M. regelmäßig in der Sternstr., Gö.-Südstadt, sowie in einer mit einzelnen Fichten bestandenen Kleingartenkolonie am Brauweg, Gö. nahe einem 1998 besetzten Brutplatz beobachtet (HD, FW).

Gegenüber dem Vorjahr konnte im Herbst eine leichte Zunahme der (Zufalls-)Beobachtungen im engeren Göttinger Stadtgebiet konstatiert werden.

Blaumeise *Parus caeruleus*

Vorkommen am Göttinger Kieselsee, maximale Tagessummen vom Wegzug

Als ein interessantes Ergebnis der Brutvogelkartierung am Göttinger Kieselsee (34 ha) konnte ermittelt werden, daß die Blaumeise mit 17-19 besetzten Revieren in diesem Gebiet etwas häufiger als die Kohlmeise (16 Reviere) war (vgl. die Arbeit von HEITKAMP in diesem Band).

01.10.	42 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
01.10.	70 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)

Der Wegzug war 2000 eher schwach ausgeprägt.

Kohlmeise *Parus major*

Besonderheiten

Am Denkershäuser Teich bei Northeim waren wegen der günstigen Witterungsbedingungen im Spätwinter und zeitigen Frühjahr bereits ab der ersten Februardekade alle Reviere besetzt (HP).

Am 15.10. wurden im ehemaligen Gutsark auf dem Kerstlingeröder Feld, Gö. ca. 180 Ind. gesehen (HD, DW), die entweder einen, anderswo aber nicht festgestellten, verstärkten Wegzug oder nur eine lokale Konzentration der ansässigen Brutvögel darstellten.

Kleiber *Sitta europaea*

Vorkommen im engeren Göttinger Stadtgebiet

Die im Vorjahr ermittelten Reviere im dicht bebauten Süden des engeren Göttinger Stadtgebiets (z.B. Bunsenstr., Lotzestr., Schiefer Weg sowie am Mittelschul-Wall) waren auch 2000 wieder besetzt. In der Kleingartenkolonie "Lange Bünde" legte ein am 19.06. mit flüggen Jungvögeln beobachtetes Paar eine erfolgreiche Brut in diesem Gebiet nahe (HW).

01.01., 01.02.	15 Ind.	Göttinger Stadtfriedhof	(HD, CG)
----------------	---------	-------------------------	----------

Waldbaumläufer *Certhia familiaris*

Angaben zum Vorkommen im Göttinger Raum, besetzte Reviere abseits von Nadelwäldern, andere Beobachtungen

In den Gemeinden Gleichen und Duderstadt wurden 79 Reviere dieser im Bestand immer noch wenig bekannten Art ermittelt (GB). Die meisten Reviere (27) wurden in reinem Buchenbaumholz gefunden. Es folgten Buchen-Fichtenbaumholz (10), Fichtenbaumholz (9), (Hain-)Buchen-Eichenbaumholz (9), bachnahe Erlen-Eschen-Mischbestände (8), Fichten-Stangenholz (5), Buchen-Fichten-Stangenholz (4), Kiefern- und Fichten-Kiefernbaumholz (je 2), alter Laubmischbestand, Fichten-Lärchen-Stangenholz und Birken-Stangenholz je ein Revier.

Im Hainberg, Gö. wurden zwischen der Bismarckstr. und dem Hainholzhof vier Reviere in reinen Buchen-Althölzern gefunden. Zwischen dem Hainholzhof und dem Kerstlingeröder Feld bestanden drei Reviere, von denen sich eins in einem reinen Jungbuchenbestand und zwei in einem mit zwei älteren Kiefern bestandenen Buchen-Altholz befanden (HD). Interessant waren auch zwei zur Brutzeit singende M. am 19.05. im Rhume-Auwald bei Northeim, der allerdings etliche standortfremde Kiefern und Fichten aufweist (HD, CG, VH).

12.03.	2 Ind.	Kleiner Leinebusch bei Jühnde	(DR)
26.03.	1 Ind.	Jägerberg bei Obernjesa	(DR)
30.03.	1 Ind., singend	Göttinger Stadtwall	(DG)

Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla*

Eine Gebäudebrut, Angaben zur (Höhen-)Verbreitung im Göttinger Raum, andere Beobachtungen

Erneut konnte im engeren Göttinger Stadtgebiet eine Gebäudebrut ermittelt werden, diesmal am Deutschen Theater nahe dem von der Art dicht besiedelten Göttinger Stadtwall (HD). Am 04.10. wurde, außerhalb der Brutzeit, ein Ind. am Schierenberg nahe Reiffenhausen, Friedland, in einem von einzelnen Eichen durchsetzten Buchen-Altholz auf ca. 300 m ü.NN festgestellt (HD, JH, DW). Syntopes Vorkommen mit dem Waldbaumläufer wurde auch in den Eichen-Hainbuchenbeständen in der Ischenröder Schweiz, Reinhäuser Wald, beobachtet (HD).

In den Waldgebieten der Gemeinden Gleichen und Duderstadt wurde eine lückenhafte Verbrei-

tung festgestellt. *C. familiaris* ist dort die eindeutig häufigere Art. Es wurden 11 hochgelegene (> 250 m ü.NN) Reviere gefunden (GB), die in der Regel auch vom Waldbaumläufer besetzt waren (z.B. am Staneberg bei Groß Lengden auf 350 m ü.NN in einem Buchenbaumholz). Interessant war, daß die Mehrzahl der Reviere in den untersuchten Gebieten sich in Buchenbeständen befand und es somit nicht der herkömmlichen Ansicht entsprach, daß das Vorkommen des Gartenbaumläufers in ausgedehnten Waldgebieten an die Existenz grobborkiger Baumarten gebunden ist.

Beutelmeise *Remiz pendulinus*

Alle Beobachtungen, Bruten, Heim- und Wegzug

Ein Beutelmeisen-Nest wurde am 14.04. am Denkershäuser Teich bei Northeim gefunden; es signalisierte den ersten sicheren Brutnachweis für dieses Gebiet (HP). Am 29.12. wurde an der Geschiebesperre Hollenstedt ein wahrscheinlich aus dem Jahr 2000 stammendes Nest entdeckt (HD, CG, VH). Erfolgreich war ein Paar im Göttinger Stadtgebiet an den Tongruben Ascherberg, Gö, das haarscharf an der Grenze zum Landkreis brütete (HD, CG). Am Lutteranger wurde ein Nest diesmal nicht abgeräumt, eine Brut konnte deshalb erfolgreich verlaufen (AK). Am 20.11. wurde im Seeanger ein aus dem Jahr 2000 stammendes Nest gefunden (DO).

20.03.	1 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
22.03., 27.03.	1 W.	Göttinger Kiessee	(HD)
26.03.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG)
04.04.-04.05.	mehrfach 1 Ind.	Rosdorfer Tongrube	(HD, VH, DW)
17.04.	1 Ind.	Retlake bei Wollbrandshausen	(GB, AK)
17.04.	1 Ind.	Seeburger See	(GB)
21.04.	2 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(VH)
25.04.	2 Ind.	Seeburger See	(VH)
22.06.	1 Ind.	Ausgleichsteich an der K 29 südl. Rosdorf	(HD)
05.08.	5 Ind., davon 2 juv.	Seeburger See	(DO, DW)
20.08.	1 Ind.	Suhletal bei Seulingen	(DO, DW)
24.09.	1 Ind.	Göttinger Kiessee	(FB, HD)
12.10.	2 Ind. z	Denkershäuser Teich	(HP)

Auf dem Heimzug rasteten an der Kiesgrube Reinshof südl. Gö. im Zeitraum 04.-18.04. insgesamt neun Ind., darunter für fünf Tage ein manchmal balzendes Paar. Auf dem Dispersions- und Wegzug hielten sich vom 10.07.-01.10. insgesamt 10 Ind. dort auf, maximal fünf Ind. waren es am 25.09. (HD, CG). Bemerkenswert waren sieben Ind. am 12.08. nahe dem Lutteranger, die aus einem Maisfeld aufflogen, in dem sie zuvor gerastet hatten (HD, CG, DW).

Wiederum war der Wegzug im Göttinger Raum nur sehr schwach ausgeprägt wahrzunehmen.

Pirol *Oriolus oriolus* (-/3), die Gefährdungskategorie ist auf das niedersächsische Bergland und die Börden bezogen

Alle Beobachtungen

15.05.	1 Ind.	Großer Berg westl. Bilshausen	(DW)
18.05.	1 Ind.	Wellebach bei Benterode/Uschlag, Staufenberg	(KH)
22.05.	1 W.	Leine nahe der Rasemündung, Gö.	(HD, CG)
25.06.	1 M., singend	Groner Holz, Gö.	(HW)
08.-09.07.	1 Ind.	Zwischen Hetjershausen und Knutbühen, Gö.	(HH)
15.08.	1 Ind.	Gartetal westl. Diemarden, Gleichen	(TB)

Aus dem Vorjahr liegt eine (Heimzug-)Beobachtung aus dem Börltal nahe Hetjershausen, Gö. vor (DW in DÖRRIE 2000a). Das erneute Auftreten in diesem Gebiet, aus dem bis 1989 ebenfalls mehrere Brutzeitbeobachtungen bekannt sind (GB, mdl.), ist interessant und könnte Anlaß zum verhaltenen Optimismus bieten. Wegzugnachweise sind im Göttinger Raum eine große Rarität.

Neuntöter *Lanius collurio* (V/3)

Besetzte Reviere, erfolgreiche Bruten, Heim- und Wegzug

Auf dem Kerstlingeröder Feld, Gö. (118 ha) wurden im Rahmen einer Kartierung 17 Reviere festgestellt; die nicht nur für unsere Region ungewöhnlich hohe Siedlungsdichte konnte erneut bestätigt werden (vgl. die Arbeit von GOEDEL & SCHMALJOHANN in diesem Heft!).

In den Untersuchungsgebieten der Gemeinden Gleichen und Duderstadt wurden insgesamt 25 Reviere ermittelt; die große Mehrheit (15) befand sich am gut besiedelten Grenzstreifen zwischen Etzenborn, Gleichen, und Rothewarthe, Duderstadt (GB).

1998-2000 wurden an 44 Hecken im Westteil des Landkreises Göttingen auf 10.800 m Strecke insgesamt 19 Reviere notiert (AB). Mit ca. sechs Paaren pro Jahr erwiesen sich diese z.T. optimal erscheinenden Habitate als vergleichsweise spärlich besiedelt. Den eindeutigen regionalen Verbreitungsschwerpunkt bildet immer noch das Kerstlingeröder Feld, obwohl Neuntöter in manchen Jahren auch anderswo, z.B. auf dem Domänengelände bei Reinhausen, Gleichen, mit bis zu fünf Paaren gut vertreten waren (HD).

Am 14.05. hielten sich in der Heimzugperiode zwei Paare am Rande des Koliebergs bei Waake auf (WH). Am 04., 11. und 14.06. wurden zwischen Waake und Mackenrode zwei Paare ermittelt (WH, DO, DW). Je ein (Brut-?)Paar wurde z.T. noch in der Heimzugperiode am Rückhaltebecken in Gö.-Grone, zwischen Gladebeck und Asche, am Aussichtspunkt Klatferberg nahe Etzenborn, Gleichen, und im Rahmkebachtal südl. Hilkerode gesehen (HH, DO). Am 05.06. belebte ein Brutpaar den Friedhof Junkerberg in Gö.-Weende (HH).

15.07.	Brutpaar mit 3 juv.	Rückhalteb. Gothenbeek, Seulinger Wald	(DO, DW)
23.07.	Brutpaar mit 4 juv.	Schöneberger Str., Ortsrand Gö.-Geismar	(HH)
06.08.	Brutpaar mit 4 juv.	Klein Wiershausen, Dransfeld	(HH)
06.08.	Brutpaar mit 6 juv.	Nahe Bördel, Jühnde	(HH)
17.08.	Brutpaar mit 3-4 juv.	Diemardener Berg südl. Gö.	(HD, CG)
20.08.	Brutpaar mit drei juv.	Vorwerk Örshausen,	Rosdorf
	(DR)		
06.10.	1 W., späte Beob.	Zwischen Imbsen und Varlosen	(HH)

Von der Güntgenburg, Northeim, liegt die Beobachtung von 7-10 Ind. vom 11.08. vor (AZ), die 1-2 erfolgreiche Bruten angezeigt haben könnte.

Die Ankunft im Brutgebiet erfolgte, trotz des warmen Wetters Ende April, im Jahr 2000 eher spät.

Raubwürger *Lanius excubitor* (1/2)

Brutzeitbeobachtungen, Heim- und Wegzug, Winterbeobachtungen

Zur Brutzeit wurden teilweise verpaarte Raubwürger bei Bördel, Jühnde, nahe dem Vorwerk Örshausen, Rosdorf, bei Bremke, am Golfplatz Brochthausen östl. Duderstadt (aus diesem knapp außerhalb der Göttinger Landkreisgrenze liegenden Gebiet wurden auch 1999 Brutzeitbeobachtungen bekannt - GB, mdl.) sowie an der Weper bei Fredelsloh beobachtet (HD, DR). Eine erfolgreiche Brut konnte im schlechten Mäusejahr 2000 nirgendwo festgestellt werden, doch zeigte ein am 28.06. bei Volkerode, Rosdorf, beobachteter selbständiger Jungvogel (AB), daß Raubwürger unentdeckt in der weiteren Umgebung gebrütet haben dürften. Ein Teil des Grünlands am Brutplatz bei Bremke, wo die Art im Vorjahr erfolgreich war, mußte zudem in diesem Jahr Raps- und Getreidefeldern weichen.

In der Umgebung von Vogelbeck, Einbeck, überwinterten zwei Ind. von Januar-April in unterschiedlichen Gebieten (JB).

03.01-10.02.	1 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG, DR)
03.01.-10.04.	1 Ind.	Kerstlingeröder Feld, Gö.	(VH, JG, GH, SJ, KL, DR)
07.01.	1 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
23.01.	1 Ind.	Diemardener Berg südl. Gö.-Geismar	(FB)
02.02.	1 Ind.	B 3 nahe Wellersen, Dransfeld	(HH)
06.02., 15.02.	1 Ind.	Gö.-Nikolausberg	(GB, AS)
15.02.	1 Ind.	Feldmark Bischhausen-Weißenb., Gleichen	(GB, AK)
22.02.	1 Ind.	Herbigshagen, Duderstadt	(GB, AK)
27.02.	1 Ind.	Backenberg bei Imbsen, Niemetal	(SC)
03.03.	1 Ind.	Lutterberg, Staufenberg	(FH)

08.03., 26.03.	1 Ind.	Uschlag, Staufenberg	(FH)
31.03.	1 Ind.	Westlich Waake	(WH)
09.04.	1 Ind.	Mecklenbruch, Hochsolling	(CG)
14.07.	1 Ind.	Nahe Jühnde	(MF)
25.07.	1 Ind.	Westl. Erbsen, Adelebsen	(DO)
23.09.	1 Ind.	Weper bei Fredelsloh	(DR)
25.09.-10.10.	1 Ind.	Diemardener Berg, Hirsebreikuhlen	(FB, CG, DR)
14.10.	1 Ind.	Kerstlingeröder Feld	(SJ)
22.10.	1 Ind.	Deppoldshausen, Gö.	(HH)
22.10.	1 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(HD, CG, PI)
26.10.	2 Ind.	Golfplatz Brochthausen östl. Duderstadt	(DR)
28.10.	1 Ind.	Vorwerk Heißental bei Jühnde	(DR)
11.11., 21.11.	1 Ind.	Kerstlingeröder Feld	(HD, FW)
12.11.	1 Ind.	Weidenberg bei Ebergötzen	(DR)
19.11.	1 Ind.	Vorwerk Örshausen bei Jühnde	(DR)
03.12.	1 Ind.	Nahe Roringen, Gö.	(DR)
13.-17.12.	1-2 Ind.	Kerstlingeröder Feld	(SJ, DR)
19.12.	1 Ind.	Gartetal westl. Diemarden	(HD)

Die zahlreichen Beobachtungen außerhalb der Brutzeit täuschten möglicherweise mehr Ind. vor, als sich in unserer Region tatsächlich aufgehalten haben. Intensive Nachforschungen führten zu der Annahme, daß die Vögel recht mobil sind und nach Kälteeinbrüchen mit Schneefall in andere Gebiete ausweichen, z.B. vermutlich von der Dransfelder Hochfläche zum Kerstlingeröder Feld und zurück bzw. von Landolfshausen nach Roringen (DR). Unser regionaler Raubwürger-Enthusiast DR unterbreitete deshalb den einigermaßen bizarren Vorschlag, die Vögel mithilfe einer Gotcha-Pistole (Paint Balls Kaliber BB 5,5 mm) öko-grün zu markieren, um das Ausweichverhalten besser dokumentieren zu können....

Eichelhäher *Garrulus glandarius*

(Brut-)Vorkommen im engeren Göttinger Stadtgebiet, Heimzugbeobachtungen, andere Beobachtungen

Obwohl im Jahr 2000 auf diese schwer zu erfassende Art aus Zeitmangel nicht speziell geachtet werden konnte, wurden wiederum Anzeichen für ein gutes Vorkommen zumindest im Süden des Göttinger Stadtgebiets ermittelt. Am Brauweg, Gö. bestand Brutverdacht in einer Fichte und in der großen Blutbuche an der Kreuzung Schiefer Weg/Rosdorfer Weg, Gö. wurden am 04.06. drei bettelnde Jungvögel entdeckt. Aufschlußreich war auch ein Altvogel, der am Kinderspielplatz am Nikolaikirchhof, Gö.-Innenstadt am 27. und 31.05. beim Rupfen junger Haussperlinge beobachtet wurde und danach mit der Beute in Richtung Gauß-Weber-Wall abflog (HD). Regelmäßige Brutzeitbeobachtungen von z.T. vor Katzen und Rabenkrähen warnenden Altvögeln lagen auch aus der Lotze- und Wiesenstr. sowie der Reinhäuser Landstr. vor (FB, HD).

Auf dem Heimzug, der bei etlichen offenbar desorientierten Ind. in Richtung Süden verlief und deshalb vielleicht noch als Ausläufer der im vergangenen Herbst in Ost- und Mitteleuropa beobachteten gigantischen Irruption (vgl. DÖRRIE 2000a) betrachtet werden sollte, wurden vom 20.04.-03.05. am Diemardener Berg, an der Kiesgrube Reinshof und am Göttinger Kiessee insgesamt 151 ziehende Ind. beobachtet, wobei die Truppgroße 5-29 Ind. betrug (HD, CG, VH, KL).

10.01.	6 Ind., balzend	Leine zw. Otto-Frey-Brücke u. Godehardstr., Gö.	(HD)
18.04.	6 Ind. z	Gartetal östl. Klein Lengden	(GB)
21.04.	14 Ind. z	Northeimer Kiesteiche	(VH)
21.04.	7 Ind. z	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
08.05.	5 Ind. z	Northeimer Kiesteiche	(VH)
26.05.	1 Ind.	Am Goldgraben, Gö.	(HD)
08.08.	5-10 Ind.	Feldmark westl. Fürstenhagen, Uslar	(DW)
01.10.	10 Ind. z SW	Denkershäuser Teich	(HP)

Im deutlichen Kontrast zum Frühjahr konnten auf dem Wegzug keine aus dem herkömmlichen Rahmen fallenden Aktivitäten festgestellt werden.

Elster *Pica pica*

Angaben zum Brutbestand, Beobachtungen an Schlafplätzen

Eine großflächige Bestandsaufnahme dieses schmucken Singvogels wäre für den Göttinger Raum sinnvoll. Augenscheinlich sind der durch Blockbebauung und viele Freiflächen geprägte Norden des Göttinger Stadtgebiets (z.B. Schützenplatz, Universitäts-Campus, Uni-Nordgelände), aber auch beispielsweise der Leineberg (3-4 Paare) dichter besiedelt als z.B. Gö.-Treuenhagen und Gö.-Geismar, von wo insgesamt nur 2-3 Paare gemeldet wurden (HD, CG, DR). Innerhalb des Stadtwalls waren die drei bereits im Vorjahr ermittelten Reviere in der Gartenstr., Geiststr. und am Alten Botanischen Garten wieder besetzt. Am Göttinger Kieselsee konnte erneut beobachtet werden, daß Ansiedlungsversuche sofort von der dominierenden Rabenkrähe mit heftigen Attacken unterbunden wurden (HD).

In den Gemeinden Gleichen und Duderstadt scheint die Elster außerhalb der Siedlungen als Brutvogel recht selten zu sein (GB), was ein Indiz für die zunehmende Verlagerung der Reviere in den Siedlungsbereich darstellt, die von Ignoranten einseitig und zumeist böswillig als allgemeine gewaltige Bestandszunahme fehlinterpretiert wird. Auch die insgesamt nicht sehr hohen Schlafplatzzahlen sind kaum dazu angetan, die sogenannte "Übervermehrung" der Elster zu belegen.

Aus anderen Regionen Deutschlands ist die Umsiedlung der Elster von der weithin ausgeräumten und zunehmend artenarmen Feldmark in (sub-)urbane Bereiche seit langem bekannt und gut dokumentiert (MÄCK & JÜRGENS 1999). Dennoch wurden, entgegen allen ornithologischen Fachauskünften und Gutachten 1996/97 allein im kleinen Rheinland-Pfalz vorwiegend an Schlafplätzen 11.521 Elstern abgeknallt (FISCHER & MARTENS 2000). Die regionale Population konnte aus der Sicht irregeleiteter Schiesser und fanatisierter "Singvogelschützer" erfolgreich "reguliert" werden, weil die Elster ein ausgeprägter Standvogel ist und die ansässigen Populationen an den Schlafplätzen im Winter besonders verwundbar sind.

Im März 2001 haben die Landtagsfraktionen von SPD und CDU vor den Lobbyisten aus Jäger- und Bauernschaft den denkbar tiefsten Kotau vollzogen und im Rahmen einer Novellierung des niedersächsischen Landesjagdgesetzes dafür gesorgt, daß Rabenkrähe und Elster wiederum in den Katalog der jagdbaren Tierarten aufgenommen werden. Das Ermächtigungsgesetz wird bereits am 01.04.2001 in Kraft treten und sieht voraussichtlich Jagdzeiten von August-Ende Februar vor. Als dann: Feuer frei!

26.01.-29.02.	10-12 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim, Schlafplatz	(HP)
14.02.	16 Ind.	Gö.-Weende	(DG)
09.04.	13 Ind.	Diemardener Berg südl. Gö.	(CG)
12.10.-22.12.	8-16 Ind.	Denkershäuser Teich, Schlafplatz	(HP)
14.10.	12 Ind.	Brache bei Reckershausen, Friedland	(DR)
19.11.	26 Ind.	Billingshausen, Bovenden	(DO, DW)
25.11.	40 Ind.	Ortsrand Landolfshausen	(DO, DW)
28.11.	11 Ind.	Gö.-Weende	(DG)
30.11.	35 Ind.	B 3 zwischen Gö.-Weende und Bovenden	(PI)
05.12.	26 Ind.	Seeburger See, Schlafplatz	(HD, CG, DW)

Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes*

Alle Beobachtungen

09.01.	1 Ind.	Steinberg, Kaufunger Wald	(SC)
16.05.	1 Ind.	Lange Liet südl. Fürstehagen, Uslar	(DW)
30.06.	1 Ind.	Lutterberger Forst, Kaufunger Wald	(FH)
16.07.	1 Ind., rufend	Bramwald, südwestl. Ellershausen	(DG)

23.07.	1 Ind., üfl.	Göttinger Kiessee	(HD, CG)
27.07.-02.09.	1-2 Ind.	Gimte und Volkmarshausen, Hann. Münden	(AF)
28.07.	2 Ind.	Friedhof Neumünden, Hann. Münden	(HH)
05.08.	2 Ind.	Blümer Berg bei Hann. Münden	(HH)
05.08.	2 Ind.	Wesertal bei Hemeln, Hann. Münden	(VH)
06.08.	2 Ind.	Goseplack, Hochsolling	(HH)
25.08.	3 Ind., rufend	Ingelheimbach-Tal, Kaufunger Wald	(DW)
25.09.	1 Ind., rufend	Lutterberger Forst, Kaufunger Wald	(HD, CG)
23.09.	1 Ind.	Solling nahe Lauenberg	(DG)

Dohle *Corvus monedula* (-/3), die Gefährdungskategorie ist auf das niedersächsische Bergland und die Börden bezogen

Brutbestand, Brutzeitbeobachtungen, Heim- und Wegzug, Beobachtungen an Mülldeponien und im urbanen Bereich

Im niedersächsischen Teil des Kaufunger Walds brüteten 12 Paare. 12 Jungvögel aus fünf Bruten konnten beringt werden (FH).

Am 13.03. balzten zwei Ind. an der Göttinger Johanniskirche, waren am nächsten Tag aber verschwunden (HD). Interessant waren > 30 Ind., darunter auch immat. Ind., die am 17.06. mit z.T. prall gefülltem Kehlsack von der Deponie Deiderode südlich von Göttingen in die angrenzenden Waldgebiete flogen (HD, CG, DW). An einer Deponie für organische Abfälle bei Varlosen, Dransfeld, wurden Ende April mehrfach 4-5 Ind. gesehen, die aber auch der ca. acht km entfernten, im Jahr 2000 wiederum besetzten Kolonie an der Burg Adelebsen entstammt haben könnten (EG).

28.03.-01.04.	1-2 Ind.	Unterkirche, Duderstadt	(DO)
03.04.	20 Ind.	Bursfelde, Wesertal	(AF)
17.05.	2 Ind., üfl.	Geschiebesperre Hollenstedt	(CG, VH)
24.05.	1-2 Ind.	Göttinger Kiessee, Schlafplatz	(HD)
04.06.	2 Ind.	Mülldeponie Blankenhagen, Moringen	(CG)
17.10.	29 Ind. z	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
27.11.	120 Ind., üfl.	Düstere Str., Gö.	(HD)

Saatkrähe *Corvus frugilegus* (-/3)

Heim- und Wegzug, Winterbestand

04.02.	30 Ind., abfliegend	Gö.-Weende	(DG)
23.02.	150 Ind.	Uni-Nord, Gö.-Weende	(MF)
29.02.	60 Ind., abziehend	Gö.-Weende	(HH)
08.03.	140 Ind. ra	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
20.04.	3 Ind., üfl. SW	Reintal bei Reinhausen, Gleichen, recht spät	(GB)
17.10.	38 Ind. z	Lutteranger	(AK)
17.10.-04.11.	223 Ind. z	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(FB, HD, CG)
19.10.	150 Ind., abfliegend	Geschiebesperre Hollenstedt	(CG)
22.10.	137 Ind. z	Gö.-Nikolausberg	(GB)
24.-31.10.	20-50 Ind.	Gimte, Hann. Münden	(AF)
26.10.	50 Ind., üfl.	Göttinger Kiessee	(CG)
04.11.	58 Ind. z	Seeburger See	(HD, CG, DO, DW)
04.11., 20.12.	40-50 Ind., abfl.	Gö.-Weende	(DG)
05.11.	50 Ind. z	Seulingen	(AK)

Die Zahl der auf dem Zug und im Winter beobachteten Saatkrähen ist im Göttinger Raum inzwischen fast lachhaft gering. An der Robert-Koch-Str. nahe dem Weender Krankenhaus betrug der traditionelle Winterbestand durchgängig < 20 Ind. Grund dafür ist die zunehmende Klimaerwärmung, die zahlreiche Ind. bereits in Polen und Weißrußland überwintern läßt (vgl. GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1993).

Aaskrähe *Corvus corone*

Brutvorkommen am Göttinger Kiessee, Heim- und Wegzug, Rastbestände (maximale gebietsbezogene Tagessummen)

Typisch für parkähnlich gestaltete Gebiete mit einem hohen Abfall-Aufkommen war die hohe Siedlungsdichte der Rabenkrähe mit 5-6 Brutpaaren auf 34 ha am Göttinger Kiessee (vgl. die Arbeit von HEITKAMP in diesem Band).

Der Herbst- und Wintersammelplatz am Fernmeldeamt Ph.-Reis-Str., Gö.-Nord war auf dem Wegzug mit bis zu 2500 Ind. besetzt. Auch Ende Dezember fanden sich dort ca. 1000 Ind., darunter einige Dohlen, ein (HH).

08.01.-08.03.	110-130 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
01.02.	350 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
19.03.	400 Ind.	Mülldeponie Deiderode südl. Gö.	(DG)
24.05.	250 Ind.	Göttinger Kiessee, Junggesellenschlafplatz	(HD)
15.07.	200 Ind.	Nahe Bovenden	(HH)
03.08.	170 Ind.	Denkershäuser Teich	(HP)
08.08.	90-100 Ind.	Briefzentrum, Gö.-Grone	(DN)
16.08.	350 Ind.	Gö.-Geismar, Feldmark	(HD, CG)
05.09.	280 Ind.	Feldmark Reinshof südl. Gö.	(HH)

Kolkrabe *Corvus corax* (-/3)

Besetzte Reviere und Bruten, Vorkommen an Mülldeponien, andere Beobachtungen, z.T. im urbanen Bereich

Im Hube, Einbecker Stadtwald, war ein Revier besetzt. Im Waldgebiet Klimp nahe dem Denkershäuser Teich bestand starker Brutverdacht (BE, HP).

In den Untersuchungsgebieten im Ostteil des Landkreises Göttingen wurden 13 Brutpaare gefunden (GB), eine Brut im Westeroder Holz wurde durch Holzeinschlag zerstört. Auffällig ist die zunehmende, dem offenkundigen Populationsdruck zuzuschreibende Besiedlung der Restwälder (z.B. Lohholz bei Mingerode, Struth bei Weißenborn, Kreitholz bei Etzenborn). Regelmäßige Beobachtungen eines Paares legten auch einen Brutverdacht im Gothenbeek, Seulinger Wald, nahe (DO). Nahe Falkenhagen südl. Landolfshausen wurde beständig ein Paar beobachtet (KM), das aus dem Seulinger Wald oder vom Westerberg, wo 1999 eine erfolgreiche Brut ermittelt wurde, stammen könnte. Je eine Brut wurde im Escheroder Forst, Kaufunger Wald, und im Bereich Vogelbrunnen des Forstamts Hann. Münden ermittelt (KH). Brutverdacht eines Paares bestand für die Waldgebiete in der Umgebung der Kiesgrube Ballertasche, Hann. Münden (AF).

Brutzeitbeobachtungen lagen aus dem Raum Hardeggen und südlich von Adelebsen vor (HH, DO). In der Umgebung Waakes scheint der Bestand weiter zuzunehmen, da es in diesem Jahr Anzeichen für drei besetzte Reviere gab (WH). Je ein Revierpaar besiedelte auch den Kleinen Leinebusch bei Jühnde, das Breite Holz nördl. Knutbühren, Gö. und die Lieth bei Meensen, Scheden (AB, SC, DR, DT).

Die meisten der bei DÖRRIE (2000a) aufgeführten Brutplätze waren auch 2000 wieder besetzt. Deshalb konzentriert sich die folgende Auflistung von Beobachtungen vor allem auf die Gebiete westlich der Leine, wo das Vorkommen der Art immer noch lückenhaft bekannt ist. Die für süd-niedersächsische Verhältnisse recht hohen Zahlen von, mehrheitlich wohl Nichtbrütern oder Jungesellen, an der Mülldeponie Blankenhagen (aber (noch?) *nicht* an der Deponie Deiderode!) spiegeln die deutliche Bestandszunahme wider. Die von DÖRRIE (2000b) Ende der 1990er Jahre für den Göttinger und Northeimer Raum geschätzten 30 Brutpaare dürften inzwischen weit übertroffen werden....

01.02.	2 Ind., balzend	Wendebachstau bei Reinhausen, Gleichen	(AK)
05.02.	2 Ind.	Junkerberg, Gö.-Weende	(HH)
22.03.	1 Ind.	Husumer Teiche nahe Northeim	(DG)
05.04.	2 Ind., üfl.	Oberes Holz bei Lengern	(DZ)
13.04.	1 Ind.	Göttinger Kiessee	(AS)

28.04.	2 Ind., üfl.	Sauenberg bei Elliehausen, Gö.	(DZ)
18.05.	2 Ind.	Rotenberg östl. Gieboldehausen	(DW)
23.05.	69 Ind., üfl.	Hardeggen	(HH)
27.05.	60 Ind., üfl.	Hardeggen	(HH)
31.05., 04.06.	30-33 Ind.	Mülldeponie Blankenhagen, Moringen	(CG, HH)
12.06.	18 Ind.	Weper bei Fredelsloh	(HH)
12.06.	1 Ind.	Börltal bei Hetjershausen, Gö.	(DW)
08.07.-26.08.	70-90 Ind.	Mülldeponie Blankenhagen	(HD, CG, VH)
11.08.	4 Ind.	Wieter bei Northeim	(AZ)
23.08.	1 Ind.	Lieth bei Lengern	(HH)
30.08.	2 Ind.	Nahe Lengern	(HH)
18.09.	2 Ind., üfl.	Feldmark Reinshof südl. Gö.	(HD, HW)
29.10.	26 Ind., kreisend	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
29.10.	11 Ind., üfl.	Östl. Reiffenhausen, Friedland	(DZ)
05.11.	2 Ind., balzend	Oberes Holz bei Lengern	(HH)

Star *Sturnus vulgaris*

Winterbeobachtungen, Heim- und Wegzugzahlen z.T. von Schlafplätzen

07.01.	1200 Ind.	Seeanger	(AK)
24.01.	50 Ind.	Rase östl. Rosdorf	(HD)
25.01.	200 Ind.	Diemardener Berg südl. Go.	(CG)
19.02.	1000 Ind.	Gimte. Hann. Münden	(AF)
27.02.-25.03.	220-300 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
06.04.	> 1000 Ind.	Mülldeponie Deiderode südl. Gö.	(DG)
05.07.	2500 Ind., üfl.	Göttinger Kiessee	(HD)
28.07.	5000 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(HD, CG)
01.08.	5000 Ind.	Rosdorf, vom Göttinger Kiessee üfl.	(MF)
22.10.	2000 Ind.	Suhletal bei Seulingen	(DW)
04.11.	1500 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DW)

Am Göttinger Kiessee überwinterten ca. 50 Ind., die sich durchgängig an den im Vorjahr besetzten Brutplätzen in den Platanen nahe dem Jahn-Stadion aufhielten und auch bei kaltem Wetter balzten. Das Beobachtungsmaterial von den Schlafplätzen an der Geschiebesperre Hollenstedt und am Seeburger See war wiederum sehr dürftig. Der Schlafplatz am Denkershäuser Teich war 2000 im Herbst von maximal 800 Ind. nur schwach besucht (HP).

Haussperling *Passer domesticus*

Größere gemeldete Ansammlungen

13.01.	120 Ind.	Leinekanal nahe Groner Tor, Gö.	(HD)
27.01.	150 Ind.	Eisenbahnstr., Gö.	(HD)
10.08.	250 Ind.	Feldmark nahe dem Klostersgut Reinshof südl. Gö.	(HD)

Feldsperling *Passer montanus* (V/-)

Angaben zum Brutbestand und zur regionalen Verbreitung, größere Ansammlungen

Auf den untersuchten Streuobstwiesen im Landkreis Göttingen war der Feldsperling die dominierende Brutvogelart. Stellenweise wurden kleinflächig hohe Abundanzen (z.B. bei Appenrode 12 BP auf 0,75 ha oder bei Groß Schneen 10 BP auf 2,5 ha) ermittelt. Begünstigt wurden die Siedlungsdichten durch das Vorhandensein von totholzreichen Hochstamm-Obstbäumen in Ortsrandlage. Flächen in Waldrandlage und/oder auf durch aufkommenden Gehölzbewuchs und eine Verdichtung der Vegetation charakterisierten Streuobstwiesen waren, wie auch isoliert in der offenen Feldmark liegende "Inseln" spärlich bzw. nicht besiedelt. Außerhalb der Streuobstwiesen waren die Bestände in den untersuchten Gebieten der Gemeinden Duderstadt und Gleichen auffallend bis katastrophal gering. Feldgehölze, Restwälder und bachbegleitende degenerierte Auwaldreste erwiesen sich meist als unbesiedelt. Die

Aufnahme der Art in die deutsche "Vorwarnliste" ist völlig zu Recht erfolgt und die weitere Entwicklung der Bestände sollte auch im Göttinger Raum wachen Auges verfolgt werden (GB).

Bei umfangreichen Kartierungsarbeiten in den Jahren 1998-2000 wurden im heckenreichen Westteil des Landkreises Göttingen an 44 Hecken auf 10.800 m Länge insgesamt 135, z.T. durch das Anbringen von Nistkästen begünstigte Reviere festgestellt. Der Feldsperling war hier die fünfthäufigste Brutvogelart (AB). Doch konnte in isoliert zwischen intensiv bewirtschafteten Getreide-, Raps- und Rübenfeldern liegenden Hecken die Siedlungsdichte auch durch das Anbringen von Nistkästen nicht erhöht werden. Die Kästen wurden kaum angenommen, weil die ausgeräumte, durch den Einsatz von Bioziden fast sterile Feldmark ein unzureichendes Nahrungsangebot zur Verfügung stellte (AB, mdl.).

26.09.	180 Ind.	Diemardener Berg südl. Gö.	(HD)
06.11.	250 Ind.	Diemardener Berg	(FB)
25.11.	100 Ind.	Westerberg bei Seulingen	(DW)
07.12.	65 Ind.	Gö.-Deppoldshausen	(HD)

Wie kleinflächig die Verbreitung der beiden Spatzenarten sich ausschließen kann (Allopatrie), läßt sich gut am südlichen Göttinger Stadtrand studieren. In den Kleingärten südlich des Göttinger Kieselsee, wo an einzelnen Bäumen > 10 Nistkästen hängen, ist der Feldsperling ein häufiger Brutvogel. Doch bereits 300 m entfernt dominiert im Gebiet des Rosdorfer Schlachthofs und an den Wirtschaftsgebäuden entlang der Bahnlinie Rosdorf-Göttingen der an den menschlichen Siedlungsbereich gebundene (obligatorisch synanthrope) Haussperling, der dort regelmäßig in artreinen Trupps von 250-300 Ind. beobachtet werden kann. An der knapp 1 km vom Rosdorfer Ortsrand liegenden Kiesgrube Reinshof hingegen ist der Haussperling wiederum eine echte Rarität (kein Nachweis im Jahr 2000, obwohl auch das von der Art gut besiedelte Kloostergut nur knapp 1 km entfernt ist!) und der Feldsperling ein z.T. an den Förderanlagen siedelnder Brut- und vor allem Gastvogel.

Buchfink *Fringilla coelebs*

Wegzug, zusammengefaßte Tagessummen von südlichen Göttinger Stadtrand, Winterbeobachtungen

Auf dem, lokal nur schwach wahrnehmbaren, Wegzug wurden im Zeitraum 23.09.-05.11. am Göttinger Kieselsee und an der Kiesgrube Reinshof insgesamt 2028 ziehende Ind. gezählt (HD, CG).

25.09.	800 Ind.	Kerstlingeröder Feld, Gö.	(JG)
16.10.	1250 Ind. z	Gö.-Nikolausberg	(GB)
07.12.	25 Ind.	Gö.-Deppoldshausen	(HD)
22.12.	25 Ind.	Alter Botanischer Garten, Gö.	(HD)
31.12.	12 Ind.	Gö.-Leineberg, West	(HD)

Der Winterbestand im an die Göttinger Innenstadt grenzenden Gebiet (Stadtwall, Cheltenham-Park, Bartholomäus-Friedhof) war zum Jahresende gewohnt gering und dürfte, grob geschätzt, insgesamt nicht mehr als 80-100 Ind. umfaßt haben.

Bergfink *Fringilla montifringilla* (R/5)

Heim- und Wegzug, Winterbeobachtungen

08.04.	10 Ind.	Lutteranger	(HD, CG, DW)
09.04.	6 Ind.	Kleiner Leinebusch, Jühnde	(DR)
11.04.	10-15 Ind.	Westl. Nesselröden	(AK)
26.09.	6 Ind. z	Diemardener Berg südl. Gö.	(HD)
08.10.	30 Ind.	Göttinger Stadtfriedhof	(DW)
15.10.	30-40 Ind.	Kerstlingeröder Feld, Gö.	(HD, DW)
21.10.	140 Ind. z	Gö.-Nikolausberg	(GB)
12.11.	50 Ind.	Göttinger Wald nahe Waake-Bösinghausen	(DW)
21.11.	80 Ind.	Kerstlingeröder Feld	(HD)
07.12.	280 Ind.	Gö.-Deppoldshausen	(HD)

08.12.	800 Ind. z	Gö.-Nikolausberg	(GB)
29.12.	240 Ind. z	Gö.-Nikolausberg	(GB)

Der in der Leineniederung südl. Gö. wahrnehmbare Wegzug war mit insgesamt ca. 500 im Zeitraum 01.10.-15.11. beobachteten Ind. nicht der Rede wert (HD, CG).

Aus dem engeren Göttinger Stadtgebiet lagen zum Jahresende nur wenige Winterbeobachtungen rastender Ind. vor, z.B. zwei Ind. am 22.12. im Alten Botanischen Garten (HD) sowie am 03.12. acht Ind. am Klausberg (HH). Die regional ausgeprägte Buchen-Vollmast führte jedoch dazu, daß sich in den Waldgebieten nahe Bovenden-Eddigehausen ein mehrere Tausend Ind. umfassender Bergfinken-Schwarm von November 2000-Februar 2001 aufhielt (lt. CG). Weitere Angaben über ein lokales massenhaftes Auftreten der Art wurden nicht übermittelt. Denn wer geht schon winters in den Wald, um Bergfinken zu zählen?!

Girlitz *Serinus serinus*

Angaben zur Brutverbreitung im Göttinger Raum, Erstgesang, Wegzug (maximale gebietsbezogene Tagessummen)

Bemerkenswert waren revieranzeigende M. abseits des geschlossenen menschlichen Siedlungsgebiets in jungen bis mittleren Fichtenbeständen im Hainholz westl. Nesselröden, im Forst Hübental, Duderstadt, und im Habichtstal, Seulinger Wald. Gleich 6-7 M. sangen in der Wacholderdrossel-Kolonie (Fichten!) nahe Wittmarshof, Gleichen, sowie einzelne Ind. am Eckerberg südl. Wöllmarshausen, Gleichen. Nahe Herbigshagen, Duderstadt, wurden zwei singende M. in einem Erlenbruchwald festgestellt (GB).

20.03.	1 M., singend	Diemarden, Gleichen	(HH)
08.10.	5 Ind.	ICE-Trasse westl. Gö.-Grone	(DW)
20.10.	8 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
04.-07.11.	1-2 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(FB, HD, CG)

Im Jahr 2000 gab es Indizien für einen (lokalen?) Bestandsrückgang, der sich aber auch im Rahmen natürlicher Schwankungen bewegt haben könnte. In gewohnter Häufigkeit wurde die Art als Brutvogel nur aus Gö.-Treuenhagen gemeldet (HD). Die acht am 20.10. auf dem Wegzug an der Kiesgrube Reinshof rastenden Ind. stellten die bei täglichen Planbeobachtungen ermittelte maximale Tagessumme(!) dar und zeigten einen starken Rückgang der Rastzahlen (1999 bis zu 75 Ind.) in diesem Gebiet an, obwohl dort wiederum ein reichhaltiges Nahrungsangebot zur Verfügung stand.

Grünling *Carduelis chloris*

Angaben zur Brutverbreitung im Göttinger Raum, Heim- und Wegzug (maximale gebietsbezogene Tagessummen), Winterbestand

Interessant waren vereinzelte singende M. in größeren geschlossenen Waldgebieten, z.B. an Waldwegen im Reinhäuser Wald (GB, HD, DW), im Kölschen Holz östl. Rittmarshausen, Gleichen, sowie auf Windwurfflächen an der Rothewarte, Duderstadt (GB).

Am Göttinger Kiessee wurden bei der Brutvogelkartierung nur drei Paare ermittelt, was einen dramatischen Rückgang gegenüber dem in früheren Jahren festgestellten Bestand anzeigte (vgl. die Arbeit von HEITKAMP in diesem Heft).

Dagegen wurde in der Pfalz-Grona-Breite, Gö.-Weststadt auf ca. 20 ha Fläche das für die Art typische geklumpte Brüten von 10 Paaren beobachtet (HD). Auch die Fußgängerzone Groner Str. war mit 5-6 Paaren wiederum gut besiedelt. In anderen Teilen des engeren Göttinger Stadtgebiets trat der Grünling als Brutvogel auffallend spärlich auf. Auch die anderswo, z.B. in Falkenhagen südl. Landolfshausen notierten (KM) geringen Wegzug- und Winterzahlen sprachen für einen (lokalen?) Rückgang, der sich aber immer noch im Rahmen natürlicher Bestandsschwankungen bewegen kann (HD).

10.02.	21 Ind.	Gö.-Geismar	(CG)
12.02.	24 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)

18.05.	45 Ind.	Feldmark Reinshof südl. Gö.	(HD)
02.09.	60 Ind.	Feldmark Reinshof	(HD)
13.09.	45 Ind.	Göttinger Kiessee	(HD)
04.10.	85 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)

Der Winterbestand an der Kiesgrube Reinshof und am Göttinger Kiessee umfaßte insgesamt nur ca. 20 Ind. und war wie im Vorjahr äußerst gering.

Stieglitz *Carduelis carduelis*

Angaben zum Brutbestand, Wegzug- und Winterbeobachtungen

Wie im Vorjahr konnte kolonieartiges Brüten in der Nähe von Wacholderdrosseln beobachtet werden und zwar von 11-12 Paaren am Seeburger See, 8-10 Paaren an Leine und Garte zwischen dem Flüthwehr südlich von Göttingen und dem Klostergut Reinshof, sowie von jeweils 3-4 Paaren nahe der Walkemühle am Brauweg und an der Leine nördlich der Gronemündung, Gö. (HD). Im Leineauwald bei Elvese wurden am 12.06. 4-5 Paare in einer Wacholderdrossel-Kolonie festgestellt (HD, CG). Am Gauß-Weber-Wall, Gö. kam es ebenfalls zu zwei Bruten nahe einer Wacholderdrossel-Kolonie und auf dem Bartholomäus-Friedhof brüteten vier Stieglitzpaare einträchtig mit Birkenzeisig und *T. pilaris*. Dagegen wurden auf dem Universitäts-Campus im Jahr 2000 keine Stieglitz-Bruten gefunden. Auch der vorjährige Brutplatz in Nachbarschaft zu einem 1999 dort präsenten Wacholderdrossel-Paar am Rewe-Supermarkt in der Fußgängerzone Groner Str., Gö. war letztlich verwaist, obwohl Mitte Mai ein Paar für einige Tage dort balzte. Interessanterweise fehlte 2000 auch die Wacholderdrossel als Brutvogel in der Fußgängerzone. Offensichtlich üben aber Rewe-Märkte nicht nur auf menschliche Zweibeiner eine gewisse Anziehungskraft aus: Auch an der Filiale am Steinsgraben hielt sich zur Brutzeit ein Stieglitzpaar auf... Insgesamt war das Auftreten im engeren Göttinger Stadtgebiet, wie das der Wacholderdrossel, schwächer ausgeprägt als im Vorjahr. An der Kiesgrube Reinshof fiel auf, daß die dortigen 9-10 Paare zeitgleich mit der Wacholderdrossel erst Ende Mai mit den Brutvorbereitungen begannen.

In den untersuchten Gebieten der Gemeinden Gleichen und Duderstadt trat die Art eher spärlich auf, kolonieartiges Brüten wurde nicht beobachtet (GB).

01.01.	2 Ind.	Göttinger Stadtfriedhof	(HD)
02.01.	2 Ind.	Kerstlingeröder Feld, Gö.	(HD)
05.01.	19 Ind.	Göttinger Kiessee	(HD)
15.01.	3 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(DW)
27.02.	11 Ind.	Suhletal bei Seulingen	(DW)
20.08.-04.10.	55-70 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
21.08.	85 Ind.	Diemardener Berg südl. Gö.	(HD)
02.09.	40 Ind.	Feldmark Reinshof südl. Gö.	(HD)
23.09.	300 Ind.	Weper bei Fredelsloh	(DR)
26.09.	65 Ind.	Diemardener Berg	(HD)
07.10.	80 Ind.	Diemardener Berg	(CG)
18.11.	23 Ind.	Gö.-Herberhausen	(FW)
08.12.	20 Ind.	Angerstein	(HH)
16.12.	25 Ind.	Seeburger See	(HD, CG, DW)

Der Winterbestand im Kiessee-Leinegebiet und an der Kiesgrube Reinshof lag im Durchschnitt der vergangenen Jahre. Bis zu 35 Ind. hielten sich bis zum 19.12. nahe dem Flüthwehr auf und an der Kiesgrube Reinshof überwinterten 10-13, manchmal mit Erlenzeisigen vergesellschaftete Ind. Ortsfest im urbanen Bereich waren 6-8 auf dem Parkplatz des Göttinger Finanzamts überwinterte Ind. (HD, CG). Am Denkershäuser Teich bei Northeim hielten sich im Dezember bis zu 11 Ind. auf (HP).

Erlenzeisig *Carduelis spinus*

Angaben zum Brutbestand, Heim- und Wegzug, Winterbeobachtungen

Interessant war die Beobachtung eines Paares am 29.04. auf dem Göttinger Stadtfriedhof, denn das W.

trug Nistmaterial im Schnabel und weckte damit einen vagen Brutverdacht (SJ). Ähnlich gelagert war die Beobachtung von zwei balzenden und kopulierenden Ind. am 14.04. im Wäldchen am Denkershäuser Teich bei Northeim, die in der Folgezeit nicht mehr gesehen wurden (HP).

Zum Beginn der Brutzeit wurde ein Paar am 08.05. an der Schwülme bei Offensen beobachtet (HP). Auch im Bärenal bei Reinhausen hielten sich wieder zwei balzende Paare auf (HH).

Die Erfassung des Gesamtbrutbestands im Reinhäuser Wald erwies sich erwartungsgemäß als schwierig. Bis Anfang Mai wurden > 20 balzende Paare beobachtet, später im Jahr gab es Hinweise auf ca. neun Brutpaare (GB).

03.01.	150 Ind.	Uschlag, Staufenberg	(FH)
05.-31.01.	12-20 Ind.	Göttinger Kiessee	(HD, CG)
09.01.	60 Ind.	Bärenal bei Reinhausen, Gleichen	(HH)
14.-25.01.	150-160 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
15.01.	45 Ind.	Göttinger Kiessee	(HD)
19.01.	80 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(VH)
22.01.	120 Ind.	Seeburger See	(DO, DW)
23.01.	375 Ind.	Leine zw. Niedernjesa u. Stockhausen, Friedland	(HW)
22.02.	60 Ind.	Grobecker Berg westl. Breitenberg, Duderstadt	(GB)
01.-02.04.	15-20 Ind.	Bovenden-Eddigehausen	(GS)
28.09.	47 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
14.10.	20 Ind.	Kerstlingeröder Feld, Gö.	(SJ)
01.12.	40 Ind.	Hengstberg bei Groß Lengden, Gleichen	(HH)
25.12.	50 Ind.	Hahletal nördl. Gerblingerode, Duderstadt	(DW)
28.12.	85 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)

Verglichen mit dem starken Vorkommen im Süden Göttingens im Januar, trat der Erlenzeisig zum Jahresende lokal eher spärlich auf.

Bluthänfling *Carduelis cannabina*

Angaben zur Brutverbreitung, Heim- und Wegzug (gebietsbezogene maximale Tagessummen), Winterbeobachtungen

Als Brutvogel wurde die Art in nur zwei von 11 untersuchten Streuobstwiesen im Landkreis Göttingen festgestellt (GB). An den Tongruben Ascherberg und Siekgraben, Gö., trat der Bluthänfling auch in der Brutzeit mit > 15 Paaren geklumpt auf (HD). Über das, vermutlich nicht geringe, Brutvorkommen am Göttinger Stadtrand und in den Ortsrandlagen der umliegenden Gemeinden liegen nur wenige aussagekräftigen Angaben vor, z.B. ein Brutnachweis in Gö.-Weende (DG). Dieser wärmeliebende Finkenvogel wird von der Göttinger Avifaunistik traditionell vernachlässigt; sein regionaler Brutbestand ist unbekannter als z.B. der des Birkenzeisigs.

01.01.	1 Ind.	Gö.-Leineberg, West	(HD)
25.01.	35 Ind.	Diemardener Berg südl. Gö.	(CG)
26.03.	50 Ind.	Uschlag, Staufenberg	(KH)
21.04.	40 Ind.	Northeimer Kiesteiche	(VH)
11.-12.05.	40-50 Ind.	Diemardener Berg	(HD, CG)
10.09.	120 Ind.	Diemardener Berg	(HD, CG, DW)
10.09.	40 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
12.10.	23 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
29.12.	85 Ind.	Feldmark nahe Einbeck-Drüber	(HD, VH, DW)

Auf dem Wegzug trat der Bluthänfling, wie andere Finkenvögel, in eher geringen Zahlen auf. Die zuletzt aufgeführte Winterbeobachtung von 85 Ind. war nicht alltäglich.

Birkenzeisig *Carduelis flammea*

Angaben zum Brutbestand in Göttingen und Umgebung, Wegzug

Gegenüber dem Vorjahr konnte eine leichte Erholung des Brutbestands notiert werden. Auf dem Universitäts-Campus, Gö. brüteten 3-4 Paare (FB, HD, JG, MS), auf dem nahebei gelegenen Bartholomäus-Friedhof 1-2 Paare. Bruten bzw. zur Brutzeit balzende Ind. wurden auch am IfS-Gelände Göttingen-Nord (2 M., JG), am Nikolaikirchhof und in der Mauerstr., Göttinger Innenstadt, sowie am Gauß-Weber-Wall, am Weißen Stein, in der Kant- und Planckstr. und in der Otto-Laufer-Str., Gö.-Weende ermittelt. Am Pommerneck, Gö.-Treuenhagen existierte eine kleine Kolonie von 4-5 Paaren (HD). Besetzte Reviere wurden auch im Levin-Park und, wie im Vorjahr an der Bezirkssportanlage Grone gefunden. In Gö.-Nikolausberg konnte von einem Bestand von 2-3 Paaren ausgegangen werden (GB). In Niedernjesa, Friedland, und Diemarden, Gleichen, wurden im Juni zur Brutzeit balzende M. beobachtet (HD, HP). Am Parkplatz am Seeburger See wurde am 09.05. recht früh ein Nest gefunden (GH, VH, KR). Mindestens ein selbständiger Jungvogel zeigte am 27.06. eine (weitere?) erfolgreiche Brut in diesem Gebiet an (HD).

01.01.	16 Ind.	Göttinger Stadtfriedhof	(HD)
15.01.	10 Ind.	Ortsrand Rosdorf	(HD)
25.03., 08.04.	1-2 Ind., singend	Schützenplatz, Gö.	(DW)
07.05.	4 Ind.	LNS-Gelände, Duderstadt	(DO)
01.-10.09.	10-24 Ind.	Sternstr., Gö.-Südstadt	(FW)
05.11.	28 Ind.	Göttinger Kiessee	(HD, CG)
18.11.	28 Ind.	Gö.-Herberhausen	(FW)
30.11.	15 Ind.	Kiessee-Karree, Gö.-Geismar	(CG)

Dem, im Vergleich zu den 1990er Jahren immer noch spärlichen (lokalen?) Auftreten entsprachen die geringen Wegzug- und Winterzahlen. Einen Einflug von Ind. der nordosteuropäischen Nominatform hat es nicht gegeben.

Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*

Alle Beobachtungen

Die traditionellen, seit Jahrzehnten existierenden Brutreviere im Bärenthal bei Reinhausen und in der Ischenröder Schweiz, Reinhäuser Wald, waren auch im Jahr 2000 wieder besetzt (GB, HD, HH).

01.01.	2 Ind.	Göttinger Stadtfriedhof	(HD)
22.02.	2 Ind.	Göttinger Stadtfriedhof	(HD)
27.02.	2 Ind.	Göthenbeek, Seulinger Wald	(DO, DW)
19.03.	2 Ind., üfl.	Kerstlingeröder Feld, Gö.	(FB)
30.-31.03.	12-18 Ind.	Südl. Adelebsen	(DO)
26.04.	2 Ind.	Reinhäuser Wald, Hurkutstein	(GB)
02.05.	5 Ind., üfl.	Flüthwehr südl. Gö.	(HD)
16.05.	1 Ind.	Lange Liet südl. Fürstenhagen, Uslar	(DW)
07.06.	2 Ind., üfl.	Tongruben Ascherberg, Gö.	(HD)
12.06.	6 Ind.	Kaufunger Wald, Merkelkuhle bei Lutterberg	(KH)
17.08.	10 Ind.	Kerstlingeröder Feld	(GH)
25.08.	10 Ind.	Kaufunger Wald, Ingelheimbach-Tal	(DW)
01.10.	6 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
23.10.	8 Ind.	Kaufunger Wald, Haferberg	(HH)
23.10.	6 Ind.	Kaufunger Wald, Hühnerfeld	(HH)
11.11.	12 Ind., üfl.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(CG)
12.11.	2 Ind.	Weißwassertal bei Ebergötzen	(DW)
18.11.	3 Ind.	Kerstlingeröder Feld	(FW)
03.12.	8 Ind.	Ischenröder Schweiz, Reinhäuser Wald	(DW)
25.12.	24 Ind.	Duderstädter Stadtwald	(DO, DW)

Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*

Vorkommen auf dem Göttinger Stadtfriedhof, Winterbestand

20-25 Ind. überwinterten 1999/2000 und 2000/2001 am Göttinger Kiessee sowie 10-14 Ind. am Leineberg-West, Gö. Der Brutbestand auf dem Göttinger Stadtfriedhof wurde auf 5-6 Paare geschätzt. Ein am 20.08. in einem Taxusstrauch gefundenes Nest enthielt vier ca. drei Tage alte Jungvögel (HD).

08.01.-12.02.	10-11 Ind.	Denkershäuser Teich bei Northeim	(HP)
10.01.	10 Ind.	Leine zwischen Otto-Frey-Brücke u. Godehardstr.	(HD)
16.12.	10 Ind.	Seeburger See	(HD)

Kernbeißer *Coccothraustes coccothraustes*

Brutvorkommen im engeren Göttinger Stadtgebiet, Heimzug-, Wegzug- und Winterbeobachtungen

Brutverdacht bestand im Alten Botanischen Garten, Gö. sowie am Cheltenham-Park, Gö. Zwei flügge Jungvögel wurden am 14.08. am Mittelschul-Wall, Gö. gefüttert (HD).

15.01.	11 Ind.	Göttinger Kiessee	(HD, CG)
25.03.	35 Ind.	Ruprechtweg, Hainberg, Gö.	(HD, CG)
27.03.	18 Ind.	Friedhof Junkerberg, Gö.-Weende	(VH)
30.-31.03.	30 Ind.	Bärental bei Reinhausen, Gleichen	(HH)
31.03.	11 Ind.	Alter Botanischer Garten, Gö.	(HD)
02.04.	17 Ind.	Göttinger Stadtfriedhof	(HD)
14.-16.04.	50 Ind.	Reinhäuser Wald nahe Bettenrode, Gleichen	(GB)
17.06.	2 Ind.	Feldgehölz nahe Lemshausen, Rosdorf	(HD, CG, DW)
20.10.	39 Ind. z im Trupp	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
31.10.	22 Ind. z im Trupp	Reinhäuser Wald	(HD)
01.11.	29 Ind. z im Trupp	Kiesgrube Reinshof	(HD, CG)
15.11.	14 Ind. z	Göttinger Kiessee	(HD)

Goldammer *Emberiza citrinella*

Angaben zum Brutbestand, Wegzug (zusammengefaßte Tagessummen von der Kiesgrube Reinshof), Winterbeobachtungen

Am Denkershäuser Teich bei Northeim brüteten 18-20 Paare, was einen gegenüber dem Vorjahr stabilen Bestand anzeigte. Wegen der günstigen Witterungsbedingungen wurde ein Großteil der Reviere bereits im Februar besiedelt (HP).

Innerhalb der geschlossenen Waldgebiete der Gemeinden Gleichen und Duderstadt wurden regelmäßige Vorkommen auf Windwurf- und Aufwuchsflächen gefunden (GB). Bei dreijährigen Kartierungsarbeiten an 44 Hecken (Gesamtlänge 10.800 m) und angrenzenden Gehölzen im Landkreis Göttingen wurden 1998-2000 insgesamt 250 Reviere ermittelt. Damit war die Goldammer in diesem Habitat mit Abstand der häufigste Brutvogel (AB).

Spät waren drei flügge, aber noch bettelnde und von den Altvögeln gefütterte Jungvögel an der Kiesgrube Reinshof am 18.09. (HD).

Die nahrungsreiche Feldsperling-Forschungsfläche in Waake-Bösinghausen, wo sich im letzten Winter auf 0,5 ha bis zu 1500 Ind. aufgehalten hatten (RL in DÖRRIE 2000a) wurde zum Jahresende von > 500 Ind. besucht (RL).

13.04.	85 Ind.	Grenzstreifen bei Besenhausen, Friedland	(HD, VH)
26.09.	85 Ind.	Diemardener Berg südl. Gö.	(HD)
31.10.	94 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
06.11.	180 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)
07.11.	80 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(FB, FW)
07.12.	80 Ind.	Gö.-Deppoldshausen	(HD)
08.12.	85 Ind.	Gö.-Geismar, Feldmark	(HD)

Die bei Planbeobachtungen an der Kiesgrube Reinshof erhobenen Wegzugzahlen lassen keine schlüssige Interpretation zu. Vom 18.09.-14.12. wurden bei 57 Begehungen 871 Ind. gezählt - mit einem deutlichen Ansteigen der Zahlen in der letzten Oktober- und ersten Novemberdekade. Doch zeigten

auch in den Tagen des verstärkten Auftretens die Zahlen erhebliche Schwankungen (18-180 Ind.), so daß zumindest ein Teil der Vögel dem Wegzug zuzuordnen war, über dessen Phänologie in unserer Region bis jetzt nur wenig bekannt ist. Auch am Denkershäuser Teich bei Northeim traten Goldammern im Herbst in ausgesprochen schwankenden Zahlen von 20-120 Ind. auf (HP).

Ortolan *Emberiza hortulana* (2/2)

Alle Beobachtungen, Heim- und Wegzug

24.04.	1 Ind. ra	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD)
05.05.	1 M.	Geschiebesperre Hollenstedt	(JG, KI, SJ)
10.08.	2 Ind. ra	Gö.-Geismar, Feldmark	(HD)
17.08.	2 Ind. z	Diemardener Berg südl. Gö.	(HD, CG)
17.08.	1 Ind. z	Wartberg südl. Rosdorf	(MF)
20.08.	1 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(HD)
22.08.	1 Ind. z	Wartberg südl. Rosdorf	(MF)
22.08.	1 Ind. z	Göttinger Kiessee	(HD)
23.08.	2 Ind. ra	Gö.-Geismar, Feldmark	(HD, CG, VH, DW)
31.08.	2 Ind. ra	Gö.-Geismar, Feldmark	(HD)
02.09.	1 Ind. ra	Diemardener Berg	(HD, CG)
12.09.	1 Ind., abfliegend	Nahe Kiesgrube Reinshof	(HD)

Mit 12 Beobachtungen von 16 Ind., darunter nur zwei Heimzugbeobachtungen, konnte im Jahr 2000 nicht nur das bisher stärkste Auftreten der Art im Göttinger Raum, sondern auch eine ungewöhnliche Diskrepanz zwischen Heim- und Wegzugbeobachtungen notiert werden, die wegen der unterschiedlichen Beobachtungsschwerpunkte im Frühjahr und Herbst wahrscheinlich ein klassisches Artefakt darstellte. Für die vergleichsweise zahlreichen Nachweise war, neben vermehrter Aufmerksamkeit und verbesserter Kenntnis der Lautäußerungen dieser scheuen Ammer, auch von Bedeutung, daß das bereits bei Braun- und Schwarzkehlchen erwähnte abgeerntete Kartoffelfeld in der Feldmark Gö.-Geismar ein optimales Rasthabitat darstellte. Bei zwei nächtlichen Exkursionen auf den Diemardener Berg zur Hauptwegzugzeit konnten keine Ortolan-Zugrufe vernommen werden (HD, CG).

Rohrhammer *Emberiza schoeniclus*

Angaben zum Brutbestand, Vorkommen abseits von Schilfgebieten, Heim- und Wegzug (gebietsbezogene maximale Tagessummen), Winterbeobachtungen

Der Brutbestand am Denkershäuser Teich war mit 37-42 Brutpaaren deutlich höher als 1999 (27-34 BP) und die Rohrhammer war in diesem Gebiet der häufigste Brutvogel (HP).

Am 12.06. wurden entlang dem Wirtschaftsweg westlich der Leine auf ca. 16 km Strecke zwischen Göttingen und Elvise an feuchten Gräben und anderen Randlinienstrukturen nur 12 singende M., davon 3-4 in Rapsfeldern, notiert. Das ausgeräumte und sterile Leineufer war von der Art weitgehend unbesiedelt (HD, CG).

In den untersuchten Gebieten der Gemeinden Duderstadt und Gleichen erwies sich die Art als seltener Brutvogel. Es konnten insgesamt nur 4-5 Reviere in der Dreckmahnte bei Ecklingerode, Duderstadt, sowie an der Bruche westl. Immingerode ermittelt werden.

Die (halb-)offene Agrarlandschaft im Süden Göttingens war wiederum von der Art dünn besiedelt. In den Feldmarken Reinshof und Gö.-Geismar waren 4-5 Reviere besetzt, allesamt an bereits im Vorjahr besiedelten feuchten Gräben mit spärlichem Schilf- und Rohrkolbenbestand. Südlich der Gartemühle, Gö. bestanden drei Reviere, ein singendes M. wurde bei drei Begehungen in einem Bohnenfeld angetroffen. Sechs Paare wurden im Feuchtgebiet nahe Stockhausen, Friedland, festgestellt, 3-4 revieranzeigende M. waren es an der Kiesgrube Klein Schneen (HD, CG). Interessant war ein zur Brutzeit singendes M. am 22.06. an den neuen Tongruben am Siekgraben, Gö. An der Kiesgrube Reinshof waren drei Reviere besetzt und mindestens zwei Bruten erfolgreich (HD).

Am 10.07. sang ein M. unweit der Kiesgrube Reinshof in einem Wintergerstefeld, war aber am

nächsten Tag verschwunden. An der alten B 3 nahe dem Ortsausgang Göttingen sang am 06.06. ein M. in einem Winterweizenfeld, das durch die Regenfälle der vorhergegangenen Tage zahlreiche Lücken und horizontale Strukturen aufwies (HD). Zwei M. sangen am 15.07. in einem Getreidefeld südlich des Lutterangers und am 24.06. in einem Rapsfeld nahe dem Seeburger See (DG, HW). Getreidebruten sind in West- und Mitteleuropa nicht selten und werden zunehmend häufig beobachtet (BAUER & BERTHOLD 1996), doch liegen für unsere Region offenkundig (noch) kaum aussagekräftige Daten darüber vor.

04.03.	65 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(VH)
04.03.	150 Ind.	Leinepolder Salzderhelden (I)	(VH)
08.04.	65 Ind.	Kiesgrube Reinshof südl. Gö.	(HD, CG)
16.07.	1 M., singend	Rapsfeld an den Schweckhäuser Wiesen	(CG)
20.10.	20 Ind.	Diemardener Berg südl. Gö.	(CG)
04.11.	14 Ind. ra, 18 Ind. z	Kiesgrube Reinshof	(FB, HD, CG)
05.11.	13 Ind.	Seeanger	(DW)
21.12.	3 Ind.	Kiesgrube Reinshof	(HD)

Der Heimzug war am Denkershäuser Teich gut ausgeprägt mit regelmäßig 10-85 vom 27.02.-05.04. rastenden und ziehenden Ind. (HP). An der Kiesgrube Reinshof war der schwache Wegzug auffällig. Mit Ausnahme des 04.11. wurden dort beständig < 15 rastende und ziehende Ind. gesehen. Eine Überwinterung hat es dort nicht gegeben (HD, CG).

Grauammer *Miliaria calandra* (2/2)

Eine Beobachtung

09.06.	1 M., singend	Zwischen Lemshausen und dem Gr. Leinebusch	(AB)
--------	---------------	--	------

In der Folgezeit konnte der Vogel nicht mehr im Gebiet beobachtet werden (AB, HD, CG, DW). Vermutlich hat es sich um ein umherstreifendes Ind. gehandelt, das den Optimismus hinsichtlich einer Wiederbesiedelung des Göttinger Raums nicht nützen konnte.

Gefangenschaftsflüchtlinge

Schwarzschan *Cygnus atratus*

Ein Ind. hielt sich ganzjährig an der Geschiebesperre Hollenstedt und den Northeimer Kiesteichen auf. Mit einer Zunahme der Beobachtungen ist zu rechnen. Die Art brütet bereits nicht weit entfernt in Heiligenstadt/Thüringen. Angler und Fischwirte propagieren ihre Ansiedlung, weil die zänkischen Vögel angeblich jeden Kormoran von der Wasserfläche fegen (lt. HH).

Streifengans *Anser indicus*

31.08., 05.09.	1 Ind.	Geschiebesperre Hollenstedt	(CG, VH)
----------------	--------	-----------------------------	----------

Schneegans *Anser caerulescens*

Der seit 1993 im Göttinger Levin-Park präsente Vogel, der eine enge Bindung an Höckerschwanen zeigt und von Anwohnern liebevoll "Susi" genannt wird, wurde von April-Juni mehrfach von den Schwaneneltern aus dem Gebiet vertrieben, als diese ihre Brut betreuten (HD, DG). Vom 30.06.-02.07. hielt er sich wieder zusammen mit den Schwanen an der Leine nahe dem Flütheweher am südlichen Göttinger Stadtrand auf (FB, HD). Vermutlich wurde er erneut auf Distanz gehalten, denn in der Folgezeit wurde in diesem Bereich nur die Schwanenfamilie ohne ihren Kumpan gesehen. Im November und z.T. noch im Dezember konnten alle Vögel wiederum friedlich vereint im Levin-Park beobachtet werden (HD, DG).

Moschusente *Cairina moschata domestica*

09.-21.04. 2 Ind. Levin-Park, Gö. (HD, DG, VH)

Der hohe Weißanteil im Gefieder beider Ind. sprach für die domestizierte Form dieser als Wildvogel in Südamerika verbreiteten Entenart.

Brautente *Aix sponsa*

Am Göttinger Kiessee hielten sich ganzjährig 1-2 M. auf (viele Beobachter).

16.01.	2 M., 2 W.	Göttinger Kiessee	(HH)
30.03.	2 M.	Schwänchenteich, Gö.	(DG)
19.04.	1 M.	Rosdorfer Tongrube	(HD)
07.05.	1 M.	Schwänchenteich, Gö.	(HD)
17.12.	2 W.	Wendebachstau bei Reinhausen, Gleichen	(HW)

Lachtaube *Streptopelia roseogrisea*

06.06. 1 M., balzend Hagenweg, Gö. (HD)

Der Vogel war offenkundig mit einer Türkentaube verpaart. Am 12.10. wurde zwischen Hollenstedt und Stöckheim unter 21 Türkentauben ein auffallend heller Vogel beobachtet, der vielleicht eine Lachtaube der häufig gezüchteten *risoria*-Variation war (VH).

Nymphensittich *Nymphicus hollandicus*

26.04.	1 Ind.	Hagenweg, Gö.	(HD)
02.06.	1 Ind.	Schillerwiesen, Gö.	(HD)

Rosella *Platycercus eximius*

15.05. 1 Ind. Großer Berg westl. Bilshausen (DW)

Pfirsichköpfchen *Agapornis fischeri*

08.11. 1 Ind. Gö.-Weende (AS)

6. LITERATUR

- AUGST, U. (1998): Die Ansiedlung des Würgfalken *Falco cherrug* als Brutvogel in Deutschland. *Limicola* 12: 297-313.
- BARTHEL, P.H. (1993): Artenliste der Vögel Deutschlands. *J. Ornithol.* 134: 113-135.
- BARTHEL, P.H. (2000a-e): Bemerkenswerte Beobachtungen Januar-November 2000. *Limicola* 14: 44-54, 90-112, 143-158, 190-208, 250-266.
- BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- VAN DEN BERG, A.B. (2000): WP reports. *Dutch Birding* 22: 294-303.
- BERGMANN, H.-H. (1987): Die Biologie des Vogels. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- BRUNS, H. (1949): Die Vogelwelt Südniedersachsens. *Orn. Abh.* 3.
- BUNDESDEUTSCHER SELTENHEITENAUSSCHUß (1990): Seltene Vogelarten in Deutschland 1987 und 1988. *Limicola* 4: 183-212.
- DAVIES, N.B. (2000): Cuckoos, Cowbirds and Other Cheats. Poyser Verlag, London.
- DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1994): Seltene Vogelarten in Deutschland 1991 und 1992. *Limicola* 8: 153-209.
- DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1998): Seltene Vogelarten in Deutschland 1996. *Limicola* 12: 161-227.
- DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2000): Seltene Vogelarten in Deutschland 1997. *Limicola* 14: 273-340.
- DÖRRIE, H.H. (2000a): Ornithologischer Jahresbericht 1999 für den Raum Göttingen und Northeim. *Naturkundl. Ber. Fauna Flora Süd-Niedersachs.* 5: 4-147.
- DÖRRIE, H.H. (2000b): Anmerkungen zur Vogelwelt des Leinetals in Süd-Niedersachsen und einiger angrenzender Gebiete 1980-1998. Kommentierte Artenliste. Erweiterte und überarbeitete Fassung. Göttingen.
- VAN DONGEN, R.M., K. HAAS & P.W.W. DE ROUW (2001): Recente meldingen. *Dutch Birding* 23: 51-56.
- EICHLER, W. (1949-50): Avifauna Gottingensia I-III. *Mitt. Mus. Naturk. Vorgesch. Magdeburg* 2: 37-51, 101-111, 153-167.
- FISCHER, K. & J. MARTENS (2000): Bestand und Bestandsentwicklung von Elster (*Pica pica*) und Rabenkrähe (*Corvus c. corone*) in Rheinland-Pfalz (Südwestdeutschland). *Vogelwelt* 40: 212-223.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 9: S. 990, S. 671-712. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., K.M. BAUER & E. BEZZEL (1981): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 5: S. 282-320. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 13: S. 1731-1856. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- HARDER, J. (2000): Freizügigkeit für europäische Schleiereulen (*Tyto alba*). NABU (Gruppe Göttingen e.V., Gruppe Hann. Münden e.V.)-Mitteilungen 2000: 21-24.
- HECKENROTH, H. (1995): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvogelarten. 5. Fassung, Stand 1.1.1995. *Inform. dienst Naturschutz Niedersachs.* 15: 1-16.
- HECKENROTH, H. & V. LASKE (1997): Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1981-1995. *Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs.* Heft 37: 1-329. Hannover.
- KÖNIG, C., F. WEICK & J.-H. BECKING (2000): Owls. A Guide to the Owls of the World. Pica Press, Sussex.
- MÄCK, U. & M.-E. JÜRGENS (1999): Aaskrähe, Elster und Eichelhäher in Deutschland. Bundesamt für Naturschutz. Bonn-Bad Godesberg.
- MÄDLow, W. & N. MODEL (2000): Vorkommen und Bestand seltener Brutvogelarten in Deutschland 1995/96. *Vogelwelt* 121: 189-205.
- MELTER, J. & M. SCHREIBER (2000): Wichtige Brut- und Rastvogelgebiete in Niedersachsen. *Vogelkdl. Ber. Niedersachs.* 32, Sonderheft.
- ROBERSON, D. (1980): Rare Birds of the West Coast of North America. Woodcock Publications, Pacific Grove.
- RUNTE, P. (1951): Bestimmungsmerkmale des Goldhähnchen- und des Gelbbrauenlaubsängers *Phylloscopus proregulus* und *inornatus*. *Orn. Mitt.* 3: 145-149.

- SCHERNER, E.R. (1996): Die Bedeutung sozioökonomischer Verhältnisse für den Artenschutz am Beispiel der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Nordwestdeutschland. Ökol. Vögel 18: 1-44.
- SCHMIDT, F.-U. (1979): Rastbestände von Wasservögeln in Südniedersachsen: Untersuchungen über Erfassungsmethoden, Diversität und Störung durch den Menschen. Schriftl. Hausarbeit. Universität Göttingen.
- SCHUMACHER, H. (1997): Ornithologischer Jahresbericht 1996 für die Region Göttingen. Naturkundl. Ber. Fauna Flora Süd-Niedersachs. (2): 4-54.
- SCHUMACHER, H. (1999a): Ornithologischer Jahresbericht 1997 für die Region Göttingen. Naturkundl. Ber. Fauna Flora Süd-Niedersachs. 3/4: 4-56.
- SCHUMACHER, H. (1999b): Ornithologischer Jahresbericht 1998 für die Region Göttingen. Naturkundl. Ber. Fauna Flora Süd-Niedersachs. 3/4: 62-106.
- SHORT, L. (1982): Woodpeckers of the World. Delaware Museum of Natural History. Greenville.
- WINKLER, H., D.A. CHRISTIE & D. NURNEY (1995): Woodpeckers. A Guide to the Woodpeckers, Piculets and Wrynecks of the World. Pica Press, Sussex.
- WITT, K., H.-G. BAUER, P. BERTHOLD, P. BOYE, O. HÜPPOP & W. KNIEF (1998): Rote Liste der Brutvögel (Aves). Korrigierte 2. Fassung. In: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere in Deutschland. Schriftenr. für Landschaftspfl. und Natursch. 55: 40-47. Bonn-Bad Godesberg.
- ZANG, H. & P. SÜDBECK (2000): Zur Situation der Haubenlerche *Galerida cristata* in Niedersachsen. Vogelwelt 121: 173-181.

Anschrift des Verfassers

HANS H. DÖRRIE
Düstere Str. 8
37073 Göttingen

Der Mittelspecht *Picoides medius* in Süd-Niedersachsen - Bilanz einer qualitativen Bestandsaufnahme im Frühjahr 2000 mit Anmerkungen zu seiner Naturgeschichte

HANS H. DÖRRIE

Herrn JOACHIM HARING, dem Nestor der Göttinger Naturkundler, in seinem 84. Lebensjahr freundschaftlich zugeeignet!

Im Frühjahr 2000 versuchten Mitarbeiter des ARBEITSKREISES GÖTTINGER ORNITHOLOGEN (AGO) in potentiell geeigneten (Brut-)Habitaten Nachweise des Mittelspechts zu erbringen, dessen Verbreitung im Göttinger Raum bisher nur unzureichend bekannt ist. Die Ergebnisse dieser auf qualitative Erfassungsmethoden beschränkten Untersuchung werden mitgeteilt und in einen auf die Region bezogenen ökologisch-historischen Zusammenhang gestellt.

1. DAS UNTERSUCHUNGSGEBIET

Das Untersuchungsgebiet (UG) besteht aus dem Göttinger Stadtgebiet und Teilen des Landkreises Göttingen (Süd-Niedersachsen, Gesamtfläche 1116 km²) und umfaßt ca. 600 km². Es befindet sich in der naturräumlichen Region Weser- und Leinebergland, die einen Teil der Mittelgebirgsschwelle bildet. Ca. 30 % der Fläche des vom Menschen auch abseits der Stadt Göttingen dicht besiedelten und landwirtschaftlich intensiv genutzten UG werden von Wald eingenommen. Für die Wälder im Landkreis Göttingen gibt FREIST in LANDKREIS GÖTTINGEN (1985) einen Bestandsanteil von 46 % Buchen, 8 % Eichen, 7 % anderen Laubhölzern, 29 % Fichten und 10 % anderen Koniferenarten an. Nur 16 % der Bäume sind älter als 120 Jahre.

Das UG wird vom ca. 6-8 km breiten Graben des Leinetals von Nord nach Süd in zwei Hälften geteilt. Im Westen und Osten erheben sich über dem Leinegraben bis auf 380 m ü.NN die durch Muschelkalkböden charakterisierten Plateaulagen der Dransfelder Hochfläche und des Göttinger Waldes. Nördlich und südlich vom Steilabfall des Göttinger Waldes sind Reinhäuser Wald und die Gebiete westlich von Ebergötzen von mächtigen Buntsandsteinformationen und steilhängig zerschnittenen Tälern geprägt. Vom Göttinger Wald durch das landwirtschaftlich intensiv genutzte Sattenhäuser Becken getrennt, erstreckt sich am Ostrand des UG von Nord nach Süd das geschlossene, ca. 14 km lange und ca. 3-4 km breite, ins Eichsfelder Hügelland übergehende Waldgebiet zwischen den Gemeinden Seulingen/Landolfshausen und Etzenborn nahe der Landesgrenze zu Thüringen, dessen südöstlicher Bereich von der Garteau durchquert wird.

Die während der Bestandserfassung aufgesuchten (ehemaligen) Mittelwälder westlich des Leinetals sind in der Regel auf Kalk stockende mesophile Eichen-Hainbuchenwälder (bis auf den Großen Leinebusch Genossenschaftsforste) mit einem in der Vergangenheit und z.T. auch heute noch hohen Eichenanteil, der aber vor allem seit den 1970er und 80er Jahren durch Anpflanzung bzw. Förderung anderer Baumarten, darunter auch Fichten, vermindert wird. Im Ostteil des UG prägen ausgedehnte, auf Buntsandstein stockende bodensaure Buchen- und Buchen-Mischwälder (Staatsforst Reinhäuser Wald, Realgemeinde- und Genossenschaftsforste) mit eingestreuten Eichen- und Koniferenbeständen das Bestandsbild. Doch weist z.B. der im Südwesten an den Reinhäuser Wald grenzende Bodenhäuser Forst, ein Privatwald, großflächig auch monotone Fichtenkulturen auf.

Insgesamt wurden im UG, grob geschätzt, ungefähr 70 % der als geeignet angesehenen Waldgebiete durch Teilbegehungen auf das Vorkommen des Mittelspechts kontrolliert. Teile des Göttinger und Weender Waldes, der Pleßforst südöstlich von Bovenden-Eddigehausen sowie die Wälder um Reyershausen an der nördlichen Landkreisgrenze und zwischen Mariengarten und Dahlenrode nahe der niedersächsisch-hessischen Landesgrenze zählten eigentlich zu den zu bearbeitenden Flächen, konnten aber aus Zeitmangel nicht begangen werden. Auf Erfassungslücken und -probleme in den untersuchten Wäldern wird im einzelnen bei der Darstellung der Nachweise eingegangen.

Die Waldgebiete westlich einer Linie Adelebsen-Dransfeld-Jühnde liegen dagegen nicht im UG. Ob sie potentielle Habitate aufweisen, sollte bei zukünftigen Begehungen geklärt werden.

HECKENROTH & LASKE (1997) führen im niedersächsischen Brutvogelatlas für das UG nur drei vom Mittelspecht besetzte MTB-Quadranten auf. Vermutlich beziehen sich die Eintragungen auf die seit längerem bekannten Vorkommen auf dem Muna-Gelände in der Lieth bei Lenglern, im Hainholz bei Göttingen sowie im NSG Ossenfeld-Fehrenbusch bei Dransfeld.

Lieth und Fehrenbusch wurden im Rahmen der Bestandsaufnahme aufgesucht. Im Hainholz gelang, nach Abschluß der Bestandsaufnahme, später im Jahr ein Brutnachweis (s.u.).

Die ebenfalls bei HECKENROTH & LASKE (1997) als Fundort aufgeführten Thiershäuser Teiche bei Gillersheim nahe der Grenze zum Landkreis Northeim liegen außerhalb des UG und wurden deshalb nicht kontrolliert. In diesem Gebiet gab es 1960 und 1981 zwei Brutnachweise (J. HARING, mdl.), laut HAMPEL (1965) bis 1961 "mehrere Brutnachweise", die nicht datiert werden.

Auch der seit 1973 zum Landkreis Göttingen gehörende Altkreis Hann. Münden konnte wegen der begrenzten Zahl von Mitarbeitern und der relativ kurzen Erfassungszeit nicht einbezogen werden. Daß der Mittelspecht dort vorkommt, wird, neben älteren Beobachtungen, durch drei bekannt gewordene Brutnachweise (1981 im Kaufunger Wald bei Uschlag, 1987 im Bramwald südlich von Bühren und 1998 im Pfaffenstrauch bei Escherode - ZANG & HECKENROTH 1986, FOKKEN 1989, K.-E. HOCHRATH, mdl.) belegt. Zudem lagen Ende der 1990er Jahre Brutzeitbeobachtungen balzender Ind. aus weiteren Teilgebieten von Bramwald und Kaufunger Wald vor (K.-E. HOCHRATH in DÖRRIE 2000a, A. FOKKEN, K.-E. HOCHRATH in SCHUMACHER 1999a, 1999b).

Verbreitung und Größe der Mittelspecht-Population des Altkreises Münden dürften aber (noch) ebenso unbekannt sein wie im Untersuchungsgebiet des AGO vor dem Beginn der Bestandsaufnahme.

2. METHODE

Bei den mehrheitlich vom 20.02.-28.04.2000 erzielten Nachweisen handelte es sich in der Regel um Vögel, die in geeigneten (Brut-)Habitaten akustisch und visuell wahrnehmbar auf das Vorspielen des Balzquäkens mittels einer Klangattrappe (Tonband-Playback) reagierten. Auf die Nützlichkeit dieser Methode hat bereits OELKE (1975) hingewiesen. Seitdem hat sich bei vielen Untersuchungen (für Niedersachsen beispielhaft FLADE & MIECH 1986) gezeigt, daß durch den Einsatz dieses Hilfsmittels die Zahl der Mittelspecht-Nachweise in einem Gebiet wesentlich erhöht werden kann. Eine Nachfrage bei der Staatlichen Vogelschutzwarte Niedersachsen ergab, daß die Verwendung von Klangattrappen im zeitigen Frühjahr, wenn sie nur einmalig und kurzzeitig erfolgt, keine massive Störung im Sinne des Naturschutzgesetzes darstellt. Eine besondere Genehmigung war deshalb nicht erforderlich. Auf den Einsatz im Mai wurde verzichtet, um die Paarbindung und das beginnende Brutgeschäft der Vögel nicht zu gefährden. Zudem reagieren brütende Mittelspechte ab Mitte Mai ohnehin nur noch schwach auf Klangattrappen (LIESEN 1996).

Um Anhaltspunkte für besetzte Reviere zu bekommen (und Doppelzählungen zu vermeiden!), wurde empfohlen, die Klangattrappe in Abständen von ca. 200 m abzuspielen. Erfolgte eine Reaktion, wurde das Abspielen sofort eingestellt. Darüber hinaus wurde darauf geachtet, ob reagierende Vögel den Beobachter "verfolgten", was die Anzahl der Nachweise ebenfalls verfälscht hätte. Die Begehungen wurden in der Regel entlang von Forst- und Wanderwegen vorgenommen, in deren Nähe sich Mittelspechte erfahrungsgemäß gern aufhalten. Wenn in geeigneten Habitaten kein Nachweis gelang, wurde die Begehung zumeist nach einigen Tagen wiederholt.

Alle reagierenden bzw. während der Erfassung beobachteten Ind. wurden auf einer Übersichtskarte des Landkreises Göttingen eingetragen (Abb. 1). Um dem Leser das Auffinden der Fundorte zu erleichtern, werden Blattnummer, Bezeichnung und Quadrant der vom Niedersächsischen Landesamt für Ökologie herausgegebenen Kartographischen Arbeitsgrundlage für faunistische und floristische Erfassungen (TK 1: 25.000) an die unten aufgelisteten Nachweise angefügt.

Einige Nachweise wurden gebietsweise ohne den Einsatz von Klangattrappen erbracht und spiegeln deshalb wahrscheinlich die wirkliche Größe der lokalen Population nur sehr unvollständig wider. Alle ermittelten Daten sind jedoch gut geeignet, einen besseren Einblick in die tatsächliche, bislang wohl stark unterschätzte Verbreitung der Art in unserer Region zu bekommen.

Nach Möglichkeit wurde von den Beobachtern versucht, präzise Angaben zum Habitat zu ermitteln. Die unbedingt erstrebenswerte detaillierte Habitatanalyse in ausgewählten Gebieten sollte Ein-

zeluntersuchungen vorbehalten bleiben. Die Hektarangaben bei den Nachweisen beziehen sich immer auf die Größe des als vom Mittelspecht besiedelbar angesehenen Lebensraums und sollten nicht mit der, meist wesentlich größeren flächenmäßigen Ausdehnung der untersuchten Wälder verwechselt werden!

Die Nachweise werden von Nord nach Süd bzw. nach westlich und östlich der Leine geordnet dargestellt. Im Einzelfall wird vermerkt, ob das Vorkommen schon aus früheren Jahren bekannt ist. Beobachtungen anderer Spechtarten (außer dem häufigen Buntspecht *P. major*) und im Bestand oder Verbreitung ebenfalls nur mäßig bekannter Waldvogelarten werden zusätzlich aufgeführt. Ferner werden Gebiete aufgelistet, in denen die Art *nicht* gefunden wurde, obwohl sie zunächst für den Mittelspecht geeignet erschienen bzw. die Art dort in der Vergangenheit beobachtet worden ist.

An der Untersuchung haben mitgearbeitet: G. BRUNKEN, M. CORSMANN, M. DINTER, H. DÖRRIE, K. DORNIEDEN, H. EICHLER, C. GRÜNEBERG, W. HAASE, U. HEITKAMP, V. HESSE, H.-A. KERL, R. LILLE, R. MATTHES, D. RADDE, A. STUMPNER, D. TRZECIOK, H. WEITEMEIER und D. WUCHERPENNIG. D. RADDE bearbeitete dankenswerterweise eine Übersichtskarte des Landkreises Göttingen, auf der die beobachteten Individuen eingetragen wurden. S. RADDE stellte eine Mittelspecht-Zeichnung (Abb. 2) zur Verfügung.

3. ERGEBNISSE DER BESTANDSAUFNAHME

3.1. GEBIETE WESTLICH DER LEINE

Lieth östlich Lenglern (Genossenschaftsforst Bovenden, 4425/1 Göttingen). Frischer bis feuchter Eichen-Hainbuchen-Wald auf Löß über Keupertonen mit stellenweise hohem (> 30 %) Bestandsanteil von älteren (> 150 Jahre) Eichen sowie Linden, Eschen und Vogelkirschen. Stellenweise noch typische Strukturen früherer Mittel- und Hutewald-Bewirtschaftung. Höhe 170-200 m ü.NN. Fläche des Habitats > 100 ha (M. CORSMANN).

Bei einer Begehung Mitte April 2000 wurden drei verschiedene reagierende Ind. notiert. Das Vorkommen ist seit Mitte der 1980er Jahre bekannt (J. und V. DIERSCHKE, mdl., J. HARING in OAG-RUNDBRIEF 2/1989), vor allem im Bereich des ehemaligen Munitionslager-Geländes (Muna). In einer 1978 durchgeführten faunistischen Bestandsaufnahme der Muna (LÜTKEPOHL 1979) ist die Art nicht enthalten, wurde aber vermutlich nur übersehen. Eine gründlichere Erfassung in diesem ausgedehnten artenreichen Wald ist wünschenswert, da die Lieth möglicherweise in der Region die größte Lokalpopulation des Mittelspechts westlich der Leine beherbergt.

Breites Holz nördlich Knutbühren, z.T. im Göttinger Stadtgebiet (Genossenschaftsforste Knutbühren und Elliehausen, 4424/2, 4 Dransfeld). Eichen-Hainbuchenwald auf frischem Kalkboden mit wenigen Wildkirschen und hohem Totholzanteil. Anteil der Eichen bis zu 50 %. Alter der Eichen ca. 100 Jahre. Teilweise durch Einschlag aufgelichtete Bestände mit relativ viel Jungwuchs. Gebietsweise sind durch frühere Mittelwald-Bewirtschaftung entstandene Strukturen noch erkennbar. Höhe 250 m ü.NN. Fläche des Habitats ca. 40 ha (D. TRZECIOK).

Im April 2000 reagierten vier offensichtlich verpaarte Ind. "Im Rohden" (Nordwestteil des Breiten Holzes). Diese Vögel suchten auch in einem Fichtenbestand nach Nahrung. Südöstlich dieses Bereichs wurden nördlich der Straße nach Elliehausen zwei weitere Mittelspechte festgestellt.

In diesem Gebiet wurden auch ein Kolkraben *Corvus corax*-Paar sowie Reviere von Schwarz- *Dryocopus martius* und Grauspecht *Picus canus* beobachtet.

Groner Holz nahe Knutbühren, Stadt Göttingen (Genossenschaftsforst Grone, 4424/4 Dransfeld). Etwa 500 m südlich Knutbühren. Gut durchmischter, aufgelichteter Bestand von Eichen, Rotbuchen, Hainbuchen, Eschen und Ahorn mit viel Unterbewuchs. Etwa 15-20 Eichen/ha, Alter der Eichen 80-100 Jahre. Mäßig feuchter Kalkboden. Höhe 280 m ü.NN. Gesamtfläche des Habitats ca. 60 ha (H. WEITEMEIER).

Ein Ind. reagierte am 06.04.2000. In diesem Gebiet wurden auch ein balzender Kleinspecht *P. minor* und eine Waldschnepfe *Scolopax rusticola* beobachtet.

Groner Holz nahe Knutbühren, Stadt Göttingen (Genossenschaftsforst Grone, 4424/4 Dransfeld). Etwa 500 m südlich des o.g. Gebiets. Aufgelichteter Mischwald wie oben, aber eher trockener Kalkboden (H. WEITEMEIER).

Zwei Ind. reagierten am 06.04.2000, nachdem dieses Gebiet zuvor erfolglos kontrolliert worden war.

Straut bei Groß Ellershausen, Stadt Göttingen (Genossenschaftsforst Groß Ellershausen, 4425/3 Göttingen). Gut durchmischter Bestand von Eichen, Rotbuchen, Eschen und Wildkirschen. Etwa 25 Eichen/ha. Alter der Eichen 80-100 Jahre. Feuchter Kalkboden mit zwei kleinen Wasserstellen im Gebiet. Höhe 270 m ü.NN. Fläche des Habitats ca. 40 ha (H. WEITEMEIER).

Ein Ind. reagierte am 30.03.2000 nahe einer Wegkreuzung. Im Groner Holz und in der Straut wurden Mittelspechte vorwiegend an Eschen beobachtet. In jüngster Zeit sind in der Straut und im Groner Holz viele Eichen geschlagen worden. Ein Grauspecht wurde bei zwei Begehungen in der Straut gehört.

Kleiner Leinebusch (südlicher Bereich) zwischen Bördel und Klein Wiershausen (4524/2 Scheden). Fläche des Habitats ca. 50 ha. Bestand von Buchen dominiert, Eichenanteil ca. 20 %. Alter der Eichen etwa 120 Jahre. Mäßig feuchter bis feuchter Kalkboden mit Entwässerungsgräben. Höhe 300 m ü.NN (D. RADDE).

Reagierende (verschiedene?) Einzelvögel am 12.03. und 21.03.2000. Im Gebiet wurden auch zwei Kolkraben gesehen.

Heisterholz zwischen Gut Heißenal und Olenhusen (4524/2 Scheden). Fläche des Habitats ca. 50 ha. Bestand von Buchen dominiert, Eichenanteil ca. 20 %. Alter der Eichen etwa 120 Jahre. Mäßig feuchter bis feuchter Kalkboden mit Entwässerungsgräben. Höhe 300 m ü.NN (D. RADDE).

Ein reagierender Mittelspecht am 09.04.2000.

Großer Leinebusch zwischen Jühnde und Volkerode (4524/2 Scheden). Fläche des Habitats ca. 155 ha. Feuchter, unter Naturschutz stehender Eichen-Hainbuchenwald auf Kalkboden. Eichenanteil ca. 20-30 %, Alter der Eichen 120-130 Jahre. In weiten Bereichen inzwischen dichter Baumbestand, der die ausgeprägten Strukturen früherer Mittelwald-Bewirtschaftung zunehmend verdeckt. Höhe 310-330 m ü.NN (U. HEITKAMP).

Ein rufender Mittelspecht wurde am 22.03.2000 in der Nordwestecke gefunden. Dort ist der Baumbestand stärker aufgelichtet, mit alten Eschen, Buchen, Hainbuchen und viel Totholz.

Im Gebiet wurde auch eine Waldschnepfe beobachtet.

Das Vorkommen ist bereits 1985 ermittelt worden (U. HEITKAMP, mdl.). Ebenfalls in der Nordwestecke hörten H. DÖRRIE und D. WUCHERPFENNIG am 28.06.1998 rufende, vermutlich gerade flügge gewordene Jungvögel (DÖRRIE 2000b, SCHUMACHER 1999b).

3.2. GEBIETE ÖSTLICH DER LEINE

Nahe **Mariaspring**, Bovenden-Rauschenwasser (4325/4 Nörten-Hardenberg). Gut durchmischter Baumbestand mit eher dichtem Kronendach. Eichenanteil < 20 %. Ältere Kiefern und Pappeln mit einem hohen Totholzanteil. Nahebei ein periodischer Bachlauf und eine Quelle. Fläche des Habitats < 30 ha. Höhe 200 m ü.NN (A. STUMPNER).

Ein balzender Mittelspecht wurde am 09.04., 10.04. und 04.05.2000 beobachtet.

Aus der näheren Umgebung dieses Gebiets existiert die Beobachtung eines balzenden Ind. am 26.04.1988 am Bielstein (H. HABERSETZER in DÖRRIE 2000b).

Strut zwischen Billingshausen und Holzerode (4426/1 Ebergötzen). Artenreicher Mischwald (ca. 14 ha) auf Buntsandstein mit Eschen und Wildkirschen. Eichenanteil ca. 20 %. Alter der Eichen 120-130 Jahre. Relativ dicht geschlossenes Kronendach, Jungwuchs aus Ahorn und Esche nur an lichten Stellen. Im Wald befinden sich 7-8 temporäre Fallaubtümpel. Südlich angrenzend verläuft die B 446 und erstreckt sich eine größere Lichtung. Ansonsten ist das Gebiet von Buchenmischwald umgeben. Höhe 290 m ü.NN (U. HEITKAMP).

Am 08.04.2000 reagierte ein Ind. in einem lichterem Bereich.

Weißwassertal westlich Ebergötzen, im Bereich der ehemaligen Fischteiche (4426/1, 2 Ebergötzen). Buchenaltholz auf Buntsandstein mit Eichenbeständen. Gesamtfläche des Habitats, einschließlich des folgenden Bereichs < 50 ha. Höhe 250 m ü.NN (D. RADDE).

Am 11.03.2000 reagierte ein Ind. auf die Klangattrappe.

Weißwassertal nordwestlich Bösinghausen (4426/1 Ebergötzen). Buchenaltholz auf Buntsandstein mit ca. 80-100 Jahre alten Eichenbeständen. Feuchte Taleinschnitte. Etwa 200 m entfernt der zu einem kleinen Teich aufgestaute Lauf des Weißwasserbachs mit Weichholzbeständen (H. EICHLER).

Am 28.03.2000 reagierten zwei offenbar verpaarte Mittelspechte. Die beiden Vorkommen im Weißwassertal sind seit 25 Jahren bekannt (G. BRUNKEN, mdl.).

Hellberg zwischen Rollshausen und Rüdershausen, südöstlich des Rollshausener Sportplatzes (4427/1 Duderstadt). Buchenaltholz auf Buntsandstein, Eichenanteil ca. 10 %. Im Wald verbreitet feuchte Einschnitte. Fläche des Habitats < 20 ha. Höhe 220 m ü.NN (K. DORNIEDEN, D. WUCHERPFENNIG).

Am 25.03.2000 reagierte ein Ind. auf das Abspielen der Klangattrappe.

Seeburger Forst/Westerberg zwischen Landolfshausen und Seulingen (4426/2, 4 Ebergötzen). Beginnend am Seeburger Sportplatz erstreckt sich auf ca. zwei km in südwestlicher Richtung ein schmaler, stellenweise nur etwa 150 m breiter Waldgürtel, der aus einem feuchten, artenreichen Mischwald auf Buntsandstein mit etwa 50-60 Eichen/ha besteht, die sich vorwiegend in Hanglage befinden. Die Fläche des Habitats beträgt 30-35 ha. Ein kleiner Bachlauf im Gebiet weist Bestände von Erlen, Pappeln und Eschen auf. Höhe 200 m ü.NN (M. DINTER, H. EICHLER, V. HESSE).

In diesem Bereich wurden bei vier Begehungen bis zu sieben Mittelspechte pro Begehung notiert, einmal fünf Ind. zusammen an einem Baum. Westlich davon wurde am Nordrand des an den Westerberg angrenzenden Waldgebiets ein weiteres Ind. festgestellt. Dieser Wald ist wesentlich trockener, durch eine geringere Artenzahl von Bäumen, aber einen hohen Anteil von Eichen mit viel Totholz gekennzeichnet.

Hainberg, Stadt Göttingen, Bereich Lange Nacht, Ruprechtweg (4425/4 Göttingen). Das Gebiet befindet sich unterhalb der zum Kehr führenden Bismarckstraße und grenzt stellenweise an den Siedlungsbereich (Reinkeweg). Sehr artenreicher, "natürlich" anmutender Mischwald (u.a. mit Linden und Wildkirschen), der insgesamt aber noch recht jung ist, denn er wurde erst nach 1871 während der Wiederbewaldung des Hainbergs gepflanzt. Hoher Totholzanteil. In den höheren Lagen auf Kalkboden, eher mäßig feucht bis trocken. Sehr geringer Eichenanteil, höchstens 10 Bäume/ha. Alter der Eichen max. 100 Jahre. Lichte Bestände mit wenig Jungwuchs. Periodischer Bachlauf (Eberbach) mit älteren Eschen. Fläche des Habitats ca. 40 ha. Höhe 250 m ü.NN (H. DÖRRIE, C. GRÜNEBERG).

Am 25.03.2000 reagierten vier oder fünf Mittelspechte, darunter ein offensichtliches Paar, auf die Klangattrappe. Das Vorkommen ist bereits 1995 dokumentiert worden, als J. DIERSCHKE und H. DÖRRIE mindestens zwei Ind. an den angrenzenden Schillerwiesen beobachteten (vgl. SCHUMACHER 1996).

Im Gebiet wurde eine Waldschnepfe beobachtet. Das seit langem bekannte Grauspecht-Revier konnte bestätigt werden. Am 08.05.2000 sah H. DÖRRIE, wie ein Mittelspecht von einem Buntspecht gejagt wurde.

Geismar Forst östlich des Wohnstifts, Stadt Göttingen (4425/4 Göttingen). Fläche des Habitats ca. 10 ha. Etwa 40 Eichen/ha. Alter der Eichen ca. 120 Jahre. Stellenweise dichter Kronenschluß und wenig Unterwuchs. Höhe 250 m ü.NN. Eher trockener Kalkboden (H.-A. KERL).

Dieses 1997 festgestellte Vorkommen (vgl. H. SCHUMACHER in SCHUMACHER 1999a) konnte am 03.02.2000 ohne den Einsatz einer Klangattrappe durch die Beobachtung eines Mittelspechts bestätigt werden. Am 27.02. und 25.03. wurden, obwohl Klangattrappen eingesetzt wurden, keine Mittelspechte in diesem Gebiet gesehen (H. DÖRRIE, C. GRÜNEBERG).

Bei zwei Begehungen der Gemarkung Himmelreich südöstlich des Wohnstifts wurden keine Mittelspechte gefunden (H. DÖRRIE, C. GRÜNEBERG). Der ca. 100 Jahre alte Eichenbestand ist dort durch dichten Kronenschluß und einen starken Jungwuchs (Buchen, Ahorn) gekennzeichnet sowie von monotonem Buchen-Stangenholz umgeben.

Hinter dem großen Schießstand existieren ebenfalls kleinere (< 10 ha) Flächen mit älteren Eichenbeständen. Dort wurde am 25.03.2000 möglicherweise ein abfliegender Mittelspecht beobachtet. Am 27.02. und 25.03. wurden Grünspecht *P. viridis*, Grauspecht, Schwarzspecht und Hohлтаube *Columba oenas* gehört sowie ein überfliegendes Habicht *Accipiter gentilis*-W. und zwei überfliegende Kolkraben gesehen (H. DÖRRIE, C. GRÜNEBERG).

Westrand des **Westerbergs** zwischen Gö.-Geismar und Klein Lengden nahe der Diemardener Wiese (4425/4 Göttingen). Fläche des Habitats ca. vier ha. Frischer Eichen-Hainbuchenwald auf Kalkboden mit Esche und Wildkirsche, vermutlich aus einem früheren Hutewald hervorgegangen. Relativ dichter Baumbestand mit wenig Jungwuchs. Eichenanteil ca. 25 %, Alter der Eichen ca. 120 Jahre. An einem nahe gelegenen periodischen Bachlauf auch Erlen. Im Süden befindet sich eine Obstbaumwiese. An das Gebiet anschließend ausgedehnte ältere Rotbuchenbestände. Höhe 260 m ü.NN (H. DÖRRIE, C. GRÜNEBERG, U. HEITKAMP).

Am 27.02.2000 reagierte ein Ind. sofort auf die Klangattrappe. Eine weitere Kontrolle am 23.03. verlief erfolglos, dafür wurde aber ein Kleinspecht-W. beobachtet.

Silberberg/Desingeroder Wald südlich Seulingen, südlich des Gothenbeeks (4426/4 Ebergötzen). Frisches Buchenaltholz auf Buntsandstein mit 10-20 % alten Eichen. Hangwald, nahebei der Bachlauf des Gothenbeeks mit Weichholzbeständen. Höhe 240 m ü.NN (G. BRUNKEN).

Ein Ind. am 13.03.2000. Dieser Nachweis wurde ohne den Einsatz einer Klangattrappe erbracht.

Schierenberg/Esplingeroder Wald südlich Seulingen, nördlich der K 48 (4426/4 Ebergötzen). Buchenaltholz mit < 10 %, ca. 150 Jahre alten Eichen auf Buntsandstein. Der Boden ist eher trocken. Nahebei ein periodischer Bachlauf (G. BRUNKEN).

Ein rufender Mittelspecht am 13.03.2000. Dieser Nachweis erfolgte ohne den Einsatz einer Klangattrappe.

Desingeroder Wald/Esplingeroder Wald südlich Seulingen, südlich des Gothenbeeks und nördlich der K 48 (4426/4 Ebergötzen). Buchenaltholz auf Buntsandstein mit ca. 20 % Eichen, feucht bis mäßig feucht. Auch in Plateaulagen staunasse Bereiche. Lichter, von Eichen gut durchmischter Hochwald. Fläche des Habitats > 250 ha. Höhe 240 m ü.NN (K. DORNIEDEN, D. WUCHERPFENNIG).

Bei zwei Begehungen am 12.03. und 19.03.2000 wurden 12, darunter sechs verpaarte reagierende Ind. festgestellt. Obwohl Doppelzählungen für dieses Gebiet nicht auszuschließen waren, wurde der Mittelspecht dort häufiger beobachtet als der Buntspecht! Südlich der K 48 reagierte ein weiteres Ind. Zwei Mittelspechte wurden nahe dem Gothenbeek im angrenzenden Seulinger Wald notiert. Im gesamten Bereich wurden also 15 reagierende Ind. registriert, wobei zwei Ind. am Silberberg und am Schierenberg identisch mit den von G. BRUNKEN ermittelten Vorkommen gewesen sein können. Alle Kontrollen wurden am Nachmittag, also zu einer traditionell eher als suboptimal eingeschätzten Zeit vorgenommen. Die Spechte reagierten jedoch sehr intensiv auf die Klangattrappe.

Im Gothenbeek-Tal werden seit ca. 10 Jahren selten einzelne Mittelspechte gesehen, z.T. auch im Winter (K. DORNIEDEN, mdl.). Im Prinzip ist das Vorkommen also bekannt, die Größe der Population jedoch offensichtlich unterschätzt worden. Wegen des offenbar guten Vorkommens ist dieses Waldgebiet besonders geeignet für intensivere Untersuchungen über Habitatnutzung und Siedlungsdichte. Ein dichter Eichenbestand mit ausgeprägtem Kronenschluß nahe dem Gothenbeek erwies sich, im Gegensatz zu den Mischwaldbeständen, als von der Art unbesiedelt.

Während der Kontrollen wurden auch Grau-, Klein- und Schwarzspecht festgestellt.

Nördlich **Niedeck** (4426/3 Ebergötzen). Etwa 200 m nördlich der Siedlung befindet sich ein lichter Alteichen-, Buchen- und Fichtenbestand, nahebei auch ein Fischteich. Höhe 250 m ü.NN (W. HAASE, H.-A. KERL).

Am 19.03. und 30.03.2000 konnte ein rufender Mittelspecht festgestellt werden. Am 30.03. wurde im nördlichen Bereich des angrenzenden Kronenbergs in Richtung Hengstberg ein weiteres Ind. beobachtet. Auch ein Grauspecht balzte bei Niedeck. Die Nachweise wurden ohne den Einsatz von Klangattrappen erbracht.

Wüster Berg oberhalb des Wendebachstaus zwischen Niedernjesa und Reinhausen (4525/2 Friedland). Fläche des Habitats ca. 20 ha. Frischer Eichen-Hainbuchen-Restwald mit Ahorn und alten Eschen. Hoher Totholzanteil. Gemisch aus Keuper und Kalkboden. Lichte Bestände, ausgeprägter Jungwuchs nur auf einem angrenzenden Kahlschlag. Ca. 80 Eichen/ha, Alter der Eichen 80-100 Jahre, einzelne Bäume ca. 150 Jahre alt. Als eines der wenigen Gebiete östlich der Leine wies dieser Wald noch sichtbare Strukturen früherer Mittelwald-Bewirtschaftung auf. Höhe 240 m ü.NN (H. DÖRRIE, C. GRÜNEBERG).

Eine Begehung bei Kälte und Schneefall am 05.03. verlief erfolglos. Zwei offensichtlich verpaarte Mittelspechte reagierten am 12.03.2000. Nachdem die Beobachter die Eichenbestände am Wendebachstau ohne ein positives Resultat nach dem Specht abgesucht hatten, kam ihnen auf dem Rückweg ein rufender Mittelspecht in Waldrandnähe entgegengeflogen. Ob es sich um einen zusätzlichen Vogel gehandelt hat, muß offen bleiben.

Im Gebiet wurden auch ein balzender Kleinspecht, ein immatures Habicht-M., eine Waldschnepfe und zwei Hohltauben beobachtet.

Die Eichenbestände am nahe gelegenen Wendebachstau (Südhanglage am Rand eines Talkessels) zeichnen sich durch ein dichtes Kronendach und starken Ahorn-Jungwuchs aus. Durch die Nähe des Wendebachtals bedingt, herrschen vor allem im Winter durch Kältestau ungünstige kleinklimatische Bedingungen.

Südöstlich **Steinsmühle/Wittmarshof** im Gartetal zwischen Klein Lengden und Benniehausen (4526/1 Gleichen). Buchenaltholz in Hanglage mit hohem (> 20 %) Eichenanteil nahe dem Weg nach Bettenrode. Fläche des Habitats < 20 ha. Höhe 230 m ü.NN (H.-A. KERL).

Am 16.04.2000 ein balzendes Ind. Dieser Nachweis wurde ohne den Einsatz einer Klangattrappe erbracht.

Hainholz westlich Nesselröden nahe der K 48 nach Duderstadt (4526/2 Gleichen). Alter, frischer bis feuchter Mischwald aus Eichen und Buchen auf Buntsandstein mit vielen (> 20 %) alten Eichen. In der Nähe ein Bachlauf. Höhe 210 m ü.NN (G. BRUNKEN).

Am 10.03.2000 zwei offensichtlich verpaarte Mittelspechte. Dieser Nachweis wurde ohne den Einsatz einer Klangattrappe erbracht.

Buchholz westlich des Hainholzes bei Nesselröden (4526/2 Gleichen). Eher frisches Buchenaltholz auf Buntsandstein mit < 10 % Eichen auf einer Bergkuppe. Fläche des Habitats, einschließlich des vorangegangenen Gebiets ca. 50 ha. Höhe 260 m ü.NN (G. BRUNKEN).

Am 10.03. und 10.05.2000 ein balzendes Ind., im Mai auch warnend. Dieser Nachweis wurde ohne den Einsatz einer Klangattrappe erbracht.

Rote Uferberg zwischen Beienrode und Etzenborn (4526/2 Gleichen). Buchenaltholz mit bis zu 20 % Eichenanteil auf Buntsandstein, eher feucht. Fläche des Habitats, einschließlich des folgenden Gebiets, ca. 150 ha. In der Nähe das Gartetal und ein Bachlauf mit Weichhölzern. Höhe 350 m ü.NN (D. RADDE).

Am 02.04. 2000 reagierten vier Mittelspechte, die paarweise erschienen.

Klafterberg oberhalb des Gartetals südlich des Rote Uferbergs (4526/2 Gleichen). Buchenaltholz mit bis zu 20 % Eichenanteil (D. RADDE).

Am 02.04. 2000 reagierten zwei Ind. auf das Abspielen der Klangattrappe. Im Gebiet wurden auch ein Schwarzspecht sowie zwei Kolkraben beobachtet.

Eckerberg/Birkenberg zwischen Gelliehausen und Wöllmarshausen südlich der Garte (4526/1 Gleichen). Habitat ähnlich wie Rote Uferberg und Klafterberg. In der Nähe der Bischhäuser Bach mit Weichholzbeständen. Fläche des Habitats ca. 150 ha. Höhe 260 m ü.NN (D. RADDE).

Fünf Mittelspechte reagierten am 04.04.2000 auf die Klangattrappe, nachdem am 28.03. im Bereich des Eckerbergs schon ein Ind. gehört wurde.

Das offenbar nicht kleine, bislang weitgehende unbekannte Vorkommen im Gartetal wurde vom Beobachter eher zufällig entdeckt, weil ihm die am Straßenrand gelagerten Eichen auffielen... Auch

im Mai, also zur Brutzeit der meisten Vogelarten, wurden in diesem Gebiet Eichen eingeschlagen (G. BRUNKEN, D. RADDE, mdl.). Die Nachweise wurden vorwiegend nachmittags erbracht.

Nesselröder Wald nordöstlich Etzenborn (4527/1 Berlingerode). Buchenaltholz auf Buntsandstein mit eingestreuten ca. 150 Jahre alten Eichen in einer südostexponierten Hanglage. Nahebei ein aufgestauter Bachlauf. Höhe 270 m ü.NN. Fläche des Habitats ca. 80 ha (G. BRUNKEN).

Am 07.03.2000 ein balzendes Ind.. Dieser Nachweis wurde ohne den Einsatz einer Klangattrappe erbracht. Das Vorkommen wurde 1987 bekannt (V. DIERSCHKE in DÖRRIE 2000b), ist aber seitdem wohl nicht kontrolliert worden. Möglicherweise sind in der weiteren Umgebung mehrere Reviere besetzt. Die Waldungen westlich von Nesselröden weisen stellenweise ähnlich strukturierte und ebenso großflächige potentielle Habitate auf wie der Seulinger Wald. In Zukunft sollte hier ebenfalls mit Klangattrappen gearbeitet werden, um ein genaueres Bild der Verbreitung zu erlangen.

Zwei weitere, seit längerer Zeit im Göttinger Stadtgebiet und im Landkreis Göttingen bekannte Vorkommen konnten im Jahr 2000 durch Brutnachweise bestätigt werden. Diese Teilgebiete waren aber nicht Gegenstand der Untersuchung im zeitigen Frühjahr, die sich zum Ziel gesetzt hatte, bislang unbekannte Vorkommen zu ermitteln.

Hainholz, Stadt Göttingen (4425/4 Göttingen). Am 08.01.1950 erbrachte D. GROBE nahe dem Hainholzhof den ersten "modernen" Sichtnachweis der Art im Göttinger Raum (EICHLER 1949-50). Seitdem wird die Art dort vor allem im Bereich des "Lichten Meeres" regelmäßig beobachtet. In den 1970er Jahren gelang auch ein Brutnachweis (lt. J. HARING, mdl.).

Im Jahr 2000 brüteten Mittelspechte im lichten totholzreichen Baumbestand des Wildschweingeheges (H. DÖRRIE, C. GRÜNEBERG, R. LILLE). Der Brutbaum (Eiche) war knapp 30 m von den Wirtschaftsgebäuden des Forstamts entfernt. In dem kaum mehr bewirtschafteten, z.T. der natürlichen Sukzession überlassenen Waldgebiet östlich des "Lichten Meeres" wurden, im Gegensatz zu den Vorjahren, keine Mittelspechte beobachtet. Doch sollte diese Angabe nicht überinterpretiert werden, weil in diesem Bereich nicht gezielt nach der Art gesucht wurde.

Am 20.05., 23.05. und 28.05. beobachteten H. DÖRRIE und C. GRÜNEBERG, wie ein Mittelspecht, bisweilen unmittelbar neben den Wildschweinen, am Boden nach Nahrung suchte. Am 28.05. wurden vermutlich kleine Arthropoden erbeutet. Dabei verhielt sich der Vogel recht vorsichtig: Er flog niemals direkt auf den Boden, sondern landete zunächst am Balken eines Wirtschaftsgebäudes und sicherte ausgiebig. Ein ähnliches Verhalten wurde, ebenfalls an einer, mit Mais, Brotresten und Rübenstücken beschickten Wildschwein-Futterstelle bei Hildesheim bereits von HEINZE (1994) dokumentiert.

Am 02.06. sahen die beiden Beobachter jedoch zwei Altvögel, die innerhalb von 45 Minuten viermal in dem schlammbedeckten Schweinetrog hinter dem Futterautomaten am Zaun landeten und aufgeweichte Weißbrotreste aufnahmen. Sie transportierten das Brot im Schnabel fort und verfütterten es vermutlich an die Jungvögel. Das Amusement über diese ungewöhnliche, fast schon skurril anmutende Beobachtung, für die in der verfügbaren Literatur keine Entsprechung gefunden werden konnte, wich jedoch bald der Besorgnis, ob eine derartige, keineswegs artgerechte Kost für die Jungvögel nicht letale Folgen nach sich ziehen könnte, wie es beispielsweise bei jungen Kohlmeisen beobachtet wurde (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1993).

Im Gebiet wurde auch ein balzender Kleinspecht beobachtet.

Reinhäuser Wald westlich Bremke, entlang der Hesse-Straße zwischen Möncheberg und Jägerstein (4526/2 Gleichen). Am 20.02.2000 konnten sich zahlreiche AGO-Mitarbeiter bei Schneetreiben davon überzeugen, wie prompt die Art manchmal auf den Einsatz von Klangattrappen reagiert. Am 10.06. beobachteten H. DÖRRIE und C. GRÜNEBERG in diesem Gebiet einen Alt- und einen flüggen Jungvogel, was dort den vierten Brutnachweis in Folge seit 1997 anzeigte. Im Reinhäuser Wald wurden die einzigen dokumentierten Brutnachweise im Untersuchungsgebiet seit 1981 erbracht. Abseits der Hesse-Straße sind aus diesem großen Waldgebiet nördlich der L 568 drei oder vier weitere Vorkommen balzender Ind. (z.B. am Bärenthal bei Reinhausen, nahe Bettenrode und unweit des Großen Knülls zwischen Reinhausen und Bettenrode) bekannt (H. DÖRRIE, C. GRÜNEBERG, D. WUCHERPFENNIG in DÖRRIE 2000b, SCHUMACHER 1999a, 1999b).

3.3. NEGATIVE KONTROLLEN

Es werden die Gebiete aufgeführt, in denen die Art *nicht* gefunden wurde, obwohl dort Eichen vorhanden sind und Klangattrappen eingesetzt wurden. Einige dieser Gebiete (z.B. Jägerberg, Eichenberg) wurden bis zu fünfmal begangen. Auflistung wiederum nach westlich und östlich der Leine und von Nord nach Süd geordnet.

3.3.1. GEBIETE WESTLICH DER LEINE

Sauenberg zwischen Esebeck und Elliehausen, Stadt Göttingen (4425/1 Göttingen). Artenreicher Eichen-Hainbuchen-Wald auf Löß und Kalk. Alter der Eichen ca. 100 Jahre. Kein Gewässer mit Weichhölzern (M. DINTER, V. HESSE).

Fehrenbusch östlich Ossenfeld (4424/4 Dransfeld). Ausgedehnte, max. 80-100 Jahre alte Eichenbestände, von denen viele Bäume in jüngster Zeit eingeschlagen worden sind. Trockener Kalkboden, keine Gewässer (R. MATTHES). Aus diesem Naturschutzgebiet gab es in den letzten Jahren Nachweise der Art (R. MATTHES in DÖRRIE 2000b). Bei drei Kontrollen wurde kein Nachweis erbracht. Dennoch sollten zukünftige Kontrollen erfolgen.

Emme südöstlich Jühnde (4524/4 Scheden). Wenige, relativ junge Eichen in einem Jungbuchenbestand (D. RADDE).

Jägerberg zwischen Obernjesa und Sieboldshausen (4525/1 Friedland). Ausgedehnte Eichenbestände, Alter der Bäume max. 80 Jahre. Geringer Totholzanteil. Baumbestand eher artenarm, keine Weichhölzer. Eher trockener Keuperboden (M. DINTER, H. DÖRRIE, V. HESSE, D. RADDE). In diesem auf den ersten Blick für den Mittelspecht geeigneten Wald wurden insgesamt fünf erfolglose Begehungen mit Klangattrappen durchgeführt. Dennoch sollten zukünftige Kontrollen erfolgen.

Drammberg südlich Dramfeld (4525/1, 3 Friedland). Insgesamt junger Baumbestand (D. RADDE).

Eichenberg nördlich Elkershausen (4525/3 Friedland). Ähnlich wie am Jägerberg dominiert die Eiche mit ca. 50-60 Bäumen/ha. Die Eichen waren eher jung (max. 80 Jahre), der Totholzanteil sehr gering. Es gibt in der Nähe kein Gewässer (M. DINTER, V. HESSE, D. RADDE).

3.3.2. GEBIETE ÖSTLICH DER LEINE

Langenberg zwischen Mackenrode und Landolfshausen (4426, 3, 4 Ebergötzen). Stellenweise mit jüngeren Eichen (max. 80 Jahre) durchmischter Hochwald. Die Kontrolle eines Eichenbestands nahe der L 574 erbrachte im Frühjahr 2000 keinen Nachweis (V. HESSE, M. DINTER). 1999 untersuchten H. DÖRRIE und R. MATTHES ohne den Einsatz von Klangattrappen ein Gebiet südlich der L 574 Richtung Potzwenden zweimal ergebnislos nach dem Mittelspecht. Am Langenberg gab es am 13.03.1960 nördlich der L 574 die Beobachtung eines balzenden Ind. (J. HARING, mdl.) und vermutlich aus demselben Gebiet führt HAMPEL (1965) Beobachtungen der Art vom April/Mai 1963 auf. Die Eichen am damaligen Fundort sind in der Folgezeit gefällt worden und der Wald weist inzwischen im wesentlichen ältere Buchenbestände auf.

Lohholz bei Mingerode (4427/3 Duderstadt). Sehr feuchter, artenreicher Mischwald mit Eichen. Der dichte Bestand ist kaum durchforstet, weil die einzelnen Parzellen unterschiedlichen Eigentümern gehören, die sich über eine gemeinsame Nutzung nicht einigen können. Der Wald befindet sich isoliert in der offenen Feldmark (K. DORNIEDEN, D. WUCHERPFENNIG).

Lindenberg, Duderstädter Stadtwald, zum großen Teil schon in Thüringen (4427/4 Duderstadt). Artenreicher Mischwald mit vielen alten Eichen, z.T. sehr dichter Bestand, aber auch von der Fichte dominierte Bereiche. Einzelne Eichen sind älter als 150 Jahre. Der Wald wurde nach der Wiedervereinigung teilweise stark durchforstet (K. DORNIEDEN, D. WUCHERPFENNIG). Lindenberg und Pferdeberg weisen wahrscheinlich die ältesten Eichen in unserer Region auf; dennoch konnten in diesen Wäldern

während der Untersuchung keine Nachweise des Mittelspechts erbracht werden. Immerhin wurde ein Grünspecht gehört. Weitere Kontrollen sind sinnvoll.

Reinhäuser Wald nahe Reinhausen, Allerberg und Bürgertal (4525/2 Gleichen). Wenige max. 80 Jahre alte Eichen in Buchenaltholz auf trockenem Buntsandstein (H. DÖRRIE). Ein seit längerem bekanntes Grauspecht-Revier konnte bestätigt werden und zwei rufende Hohltauben wurden gehört.

Pferdeberg bei Gerblingerode (4527/1 Berlingerode). Artenreicher Mischwald mit alten Eichen, deren Anteil stellenweise 50 % des Baumbestands ausmacht. Es existieren Reste von Mittelwald-Strukturen. Einzelne Eichen sind älter als 150 Jahre (K. DORNIEDEN, D. WUCHERPFENNIG). In diesem Gebiet gab es 1997 eine Brutzeitbeobachtung des Mittelspechts (D. WUCHERPFENNIG in DÖRRIE 2000b, SCHUMACHER 1999a). Zukünftige Kontrollen sind sinnvoll.

Bei mehrfachen, im Herbst 1999 durchgeführten Begehungen der ausgedehnten Buchenwälder zwischen Groß Schneen, Ludolfshausen, Reiffenhausen und Reckershausen (4525/4) konnten H. DÖRRIE und D. WUCHERPFENNIG feststellen, daß dort keine potentiellen Mittelspecht-Habitate vorhanden sind.

4. DISKUSSION UND OFFENE FRAGEN

- Bei der qualitativen Bestandserfassung im Frühjahr 2000 wurden 71-76 Mittelspechte angetroffen. 16 von 24 untersuchten MTB-Quadranten (66 %) waren besetzt. Die Art wurde vor allem in *ausgedehnten, arten- und totholzreichen lichten Laubwald-Altholzbeständen* festgestellt, die 80-150 Jahre alte Eichen aufweisen, wobei der Eichenanteil stellenweise nur 10 % des Baumbestands ausmacht. Es gelangen aber auch Beobachtungen in < 50 ha großen Restwäldern sowie in kleinflächigen, z.T. "verinselten" Habitaten (3-20 ha). 16-17 Ind. wurden in den ehemaligen Mittelwäldern westlich der Leine notiert und 41-43 Ind. in den von Buchenalthölzern dominierten Hochwäldern östlich der Leine. 14-16 Ind. konnten keinem der o.g. Habitate zugeordnet werden bzw. hielten sich in kleinen Parzellen mit Eichenbeständen auf.

ZANG & HECKENROTH (1986) weisen darauf hin, daß Alteichenbestände mit einer Mindestgröße von 30-40 ha, die sich in enger Nachbarschaft zueinander befinden, für die Art überlebensnotwendig sind. Die Eiche weist im Leinebergland einen Bestandsanteil von nur 8 % auf. In der Regel sind die Bäume jünger als 150 Jahre und stellen für den Mittelspecht offenkundig nur beim Vorhandensein zusätzlicher Strukturen (s.u.) einen geeigneten Lebensraum dar. Die ehemaligen Mittelwälder westlich der Leine weisen eine geringere Ausdehnung auf als die Buchen- und Buchenmischwälder auf der Ostseite. Darüber hinaus sind sie stärker fragmentiert; die geeigneten, mit in der Regel < 60 ha Ausdehnung eher kleinflächigen Habitate sind kaum miteinander vernetzt.

- Die 71-76 Ind. verteilten sich auf insgesamt ca. 1550 ha Habitatfläche. Rechnet man die ca. 150 ha im Hainholz bei Göttingen und im Reinhäuser Wald, wo zwei Brutnachweise gelangen, hinzu, so ergibt sich eine Gesamtfläche von ca. 1700 ha, auf der Mittelspechte im Jahr 2000 festgestellt wurden. Mit Sicherheit ist diese quantitative Angabe zum Habitatangebot im Landkreis Göttingen aber zu niedrig angesetzt, weil nur 70 % der potentiell geeigneten Waldgebiete im UG aufgesucht wurden und darüber hinaus die ausgedehnten Wälder im Ostteil des UG nur unzureichend bearbeitet werden konnten. Andererseits sollte bedacht werden, daß nicht alle 1700 ha (vor allem die isoliert liegenden kleinen Eichenbestände mit < 30 ha Ausdehnung) für die Art als Bruthabitat nutzbar sind und die (noch zu ermittelnden!) Siedlungsdichten von Gebiet zu Gebiet unterschiedliche Werte aufweisen dürften. Einige Nachweise wurden ohne den Einsatz von Klangattrappen erbracht und können deshalb die wirkliche, womöglich weitaus dichtere Besiedlung einiger Waldgebiete nur schlaglichtartig beleuchten. Darum ist die, flächenbereinigt auf das Habitatangebot bezogene Angabe von ca. 0,45 Ind./10 ha nur von geringer Aussagekraft für die regionale Populationsgröße.
- Die Wälder im Ostteil des Landkreises Göttingen, wo überraschenderweise die meisten Mittelspechte festgestellt wurden, sind bodensaure grundwassernahe Hochwälder (zum großen Teil in einer nur mäßigen Bewirtschaftung zulassenden Hanglage), die auf den ersten Blick in ihrer Altersklassen-Zusammensetzung ziemlich homogen wirken, aber wegen der guten Durchmischung von Eiche, Buche und anderen Baumarten sowie der stellenweise ausgeprägten Bodenfeuchte offensichtlich ein gutes Habitat darstellen. Bereits GLUTZ V. BLOTZHEIM & BAUER (1980) haben auf die Nutzbarkeit von Hochwäldern durch den Mittelspecht hingewiesen, wenn diese im Bestandsbild, vor allem durch das Vorhandensein von hochstämmigem Altholz mit entsprechendem Totholzanteil, eine ähnliche Habitatstruktur wie Mittelwälder aufweisen. Das offenbar nicht seltene Vorkommen sollte zum Anlaß genommen werden, diesen in unserer Region bisher in seiner Attraktivität für den Mittelspecht unterschätzten Waldtyp flächenmäßig besser zu erfassen. Sehr wahrscheinlich könnte sich dadurch die Anzahl der Nachweise weiter erhöhen.
- In unterholzreichen, nur mäßig durchforsteten, teilweise sogar von älteren Eichen dominierten, aber ansonsten strukturarmen und durch einen dichten Kronenschluß gekennzeichneten Wäldern wurde die Art zumeist wesentlich spärlicher bzw. nicht festgestellt. Die alte Ornithologen-Weisheit "Wo es Eichen gibt, gibt es auch den Mittelspecht" sollte deshalb einer differenzierteren Sichtweise weichen. Das überkommene Bild vom Mittelspecht als einem vereinzelt und lokalen Bewohner von (ehemaligen) Eichen-Hainbuchen-Mittelwäldern trifft nur für das Gebiet westlich der Leine zu. Es konnte sich für ganz Süd-Niedersachsen vielleicht deshalb so lange halten, weil bis vor kurzem in den Hochwäldern nicht nach der Art gesucht wurde....
- In jungen Wäldern mit einem < 80 Jahre alten Eichenbestand und entsprechend geringem Totholzanteil wurden keine Mittelspechte beobachtet.
- Auffällig war in der Nachbarschaft der Fundorte das häufige Vorkommen von Gewässern mit standorttypischen Weichhölzern, aber auch von Grenzlinienstrukturen wie etwa Waldwegen oder Forststraßen.
- Neben dem Vorkommen von älteren Eichen scheint das gleichzeitige Vorhandensein von Edellaub-Althölzern (Esche und Ahorn), aber auch (älteren) Erlen, Weiden und manchmal Pappeln ein wichtiger Bestandteil der Habitatstruktur zu sein. Es sollte untersucht werden, in welchem

Ausmaß neben der Eiche auch andere grobborkige Baumarten (vor allem im Winter?) von der Art bei der Nahrungssuche genutzt werden.

- Mittelspechte wurden, mit Ausnahme der Lieth bei Lenglern, ausschließlich in den etwas höhergelegenen Waldgebieten (200-350 m ü.NN) gefunden, was sich aber damit erklären läßt, daß z.B. in der Leineau keine geeigneten Habitate (mehr) existieren.

Mit nur 1-3 Begehungen pro Gebiet genügte die Bestandserfassung lediglich qualitativen Kriterien. SÜDBECK & GALL (1993) weisen darauf hin, daß es weiterer Untersuchungen bedarf, ob Spechte eines Bestands überhaupt mit einmaligen Klangattrappen-Kontrollen erfaßt werden können und warnen vor der unkritischen Übernahme der dadurch gewonnenen Erkenntnisse. Bei fast jeder Vogelart machen zudem die ortstreuen Brutpaare nur einen Teil der Population aus. Auch unverpaarte bzw. umherstreifende Mittelspechte können intensiv auf das Vorspielen von Klangattrappen reagieren. Bei einigen Untersuchungen (z.B. FEINDT & REBLIN 1959, GÜNTHER 1992, LIESEN 1996), die sich nicht mit der Ermittlung von Revieren begnügten, sondern vor allem in der ersten Junidekade auf die gezielte Suche nach besetzten Bruthöhlen ausgedehnt wurden, konnte zudem eine erhebliche, auch von vielen anderen Vogelarten (vgl. z.B. BEZZEL & PRINZINGER 1990, BAIRLEIN 1996) bekannte, zahlenmäßige Diskrepanz zwischen den bei Revierkartierungen zum Beginn der Brutzeit gefundenen Paaren und den später im Jahr bestätigten erfolgreichen Brutpaaren (besetzte Bruthöhle, gefütterte und ausgeflogene Jungvögel) ermittelt werden. Teilweise wurden nur < 50 % der in den Monaten Februar und März bei Kontrollen mit Klangattrappen angetroffenen Paare später auch als Brutpaare festgestellt, was nach den Beobachtungen von GÜNTHER (1992) auf einen erheblichen Anteil an Nichtbrütern oder erfolglosen Vögeln schließen läßt. Diese Angaben machen deutlich, daß die süd-niedersächsische Bestandserfassung nur einige Bausteine zur Kenntnis der regionalen Bestandsgröße zusammentragen konnte und die Nachweise nicht als Reviere oder gar Brutpaare gewertet werden dürfen.

Andererseits kann der Mittelspecht in optimalen Lebensräumen eine höhere Siedlungsdichte erreichen als der Buntspecht (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1980). Die Brutbäume können sich, wie bei Hildesheim beobachtet, im Abstand von ca. 350 m befinden, die Nahrungsreviere sich sogar in hohem Maß überschneiden (FEINDT & REBLIN 1959). In einigen Gebieten sind deshalb gründlichere Untersuchungen (z.B. Revierkartierungen mit mindestens fünf Begehungen - SÜDBECK & GALL 1993), die Brutnachweise oder Angaben zur Siedlungsdichte ermöglichen, notwendig und sinnvoll. Im Landkreis Göttingen (ohne den Altkreis Hann. Münden) lassen sich die von 1960 bis 1999 bekannt gewordenen sechs Brutnachweise (einmal Hainholz, zweimal Thiershäuser Teiche und dreimal Reinhäuser Wald) immer noch buchstäblich (fast) an einer Hand aufzählen...

Im Reinhäuser Wald wurde in den 1990er Jahren mehrfach beobachtet, daß umherstreifende unverpaarte Mittelspechte zum Beginn der Brutzeit in kleinflächigen Eichenbeständen (< 10 ha) (Balz-) Reviere besetzten. Wegen ihrer geringen Größe oder ausgeprägten "Insellage" in reinen Buchenwäldern sind solche Bestände in der Regel zum Brüten ungeeignet. Die Vögel balzten zwar für längere Zeit und waren z.T. bis in den April sehr ruffreudig, verließen jedoch später das Gebiet (HD, eig. Beob.). Auch bei den in kleinen Eichenbeständen (< 10 ha) z.B. im Geismar Forst, am Westerberg östlich Göttingen-Geismar und am Hellberg bei Rollshausen beobachteten Mittelspechten könnte es sich lediglich um unverpaarte Ind. gehandelt haben.

Die am Göttinger Hainberg im Übergang zum städtischen Siedlungsbereich (Eichenanteil < 10 %) beobachteten Ind. könnten, solange dort kein Brutnachweis erbracht wird, vorerst als sogenannte "Außenpaare" betrachtet werden. FEINDT & REBLIN (1959) berichteten, daß Mittelspechte (wahrscheinlich umherstreifende Jungvögel, die im Winter zueinander gefunden hatten), abseits der bekannten Brutorte in Hildesheimer Parkanlagen mit geringem Eichenbestand bis in den späten Frühling balzten, ohne jedoch zur Brut zu schreiten. Andererseits ergab die Untersuchung von FLADE & MIECH (1986), daß sie im Wolfsburger Stadtgebiet durchaus Reviere in, allerdings von alten (> 150 Jahre) Eichen geprägten, siedlungsnahen Bereichen besetzen können. Zwei von D. ZIMMERMANN am 20.03. und 20.04.1996 im westlichen Göttinger Stadtgebiet zwischen Grone und Leine sowie im Siedlungsbereich des Hagenbergs beobachtete Mittelspechte (SCHUMACHER 1997) belegen, daß die Art ausnahmsweise auch zum Beginn der Brutzeit fernab der Brutgebiete bzw. geeigneter Habitate auftreten kann. Ein am 18.08.1996 auf dem Göttinger Stadtfriedhof festgestelltes Ind. war dagegen mit Sicherheit ein umherstreifender Jungvogel (HD, eig. Beob.).

Die interessante Frage, ob die Art in den letzten Jahren im Göttinger Raum im Bestand gleichbleibend war oder zu- bzw. abgenommen hat, kann auch vor dem Hintergrund der im Frühjahr 2000 zahlreich erbrachten Nachweise nicht beantwortet werden, weil entsprechendes Vergleichsmaterial aus früherer Zeit nicht vorliegt.

Die Nachweise wurden mehrheitlich durch den Einsatz von Klangattrappen (Tonband-Playback des Balzquäkens) erbracht. Mehrfach konnte festgestellt werden, daß die Vögel keineswegs "automatisch" auf die Attrappe reagierten und das charakteristische Quäken äußerten, sondern die Reaktion von gewissen Bedingungen (Tageszeit, Wetter, allgemeine "Balzlaune" etc.) abhängig ist. Die von LIESEN (1996) mitgeteilte Beobachtung, daß das Balzquäken witterungsunabhängig zu hören ist, konnte in dieser Absolutheit nicht bestätigt werden.

Viele Beobachtungen gelangen nachmittags, obwohl diese Tageszeit nach herkömmlicher Meinung zum Anlocken der Art nicht ideal ist. Trommelnde Ind. wurden nicht festgestellt. Dies war zu erwarten, weil bei *P. medius* die von anderen Spechtarten häufig zu vernehmenden Instrumentallaute bekanntlich nur noch ein weithin funktionsloses und deshalb selten in Anwendung gebrachtes Rudiment darstellen (HEINZE 1994).

Obwohl darauf geachtet wurde, ob reagierende Ind. dem Beobachter bzw. der Klangattrappe "hinterherflogen", konnten Doppelzählungen vor allem auf den dicht besiedelten Kontrollflächen nicht ausgeschlossen werden.

Bei zukünftigen Bestandserfassungen sollte deshalb das Tonband in geeigneten Habitaten im Abstand von mindestens 300 m und in einer akustischen Reichweite von maximal 100-150 m abgespielt werden. Eine weiträumigere Beschallung kann zur Folge haben, daß sich herbeifliegende Mittelspechte aus mehreren Revieren um den Beobachter versammeln. Wenn sich dieser dann, unter Abspielung des Tonbands in Richtung des ursprünglichen Abflugorts der Vögel bewegt, ist eine "Verfolgung" (und mögliche Doppelzählung!) geradezu unvermeidlich.

An der grundsätzlichen Schwierigkeit, (Mittel-)Spechte zu erfassen und ihre Lebensweise zu erforschen, kann auch der Einsatz von Klangattrappen nichts ändern. Angaben über Siedlungsdichte und Reviergröße, Brutpaare und Bruterfolg pro Paar und Gebiet sowie zum bislang weitgehend unbekannten Verhalten der Art beim Nahrungserwerb in den Wintermonaten können nicht mit dem Kassettenrecorder ermittelt werden, sondern nur durch intensives Beobachten!

Gleichermaßen interessant und bedenklich war, daß nur aus sieben der untersuchten Gebiete Grauspechte gemeldet wurden, obwohl die Balzaktivitäten beider Arten etwa zur selben Jahreszeit ihren Höhepunkt erreichen. Der Grauspecht wurde erheblich seltener als der Mittelspecht beobachtet oder gehört. Allerdings war die Art nicht Gegenstand der Untersuchung. *P. canus* ist, im Unterschied zum Mittelspecht, in Süd-Niedersachsen ein Charaktervogel der Buchenalthölzer des Leineberglands. Dieser Lebensraum wurde im Rahmen der AGO-Untersuchung in der Regel nur dann aufgesucht, wenn dort auch Eichen- und Hainbuchenbestände existierten. Deshalb sind die Grauspecht-Beobachtungen kaum repräsentativ. Außerdem wird die Größe eines Mittelspechtreviers von der eines Grauspechtreviers um ein Vielfaches übertroffen, so daß der Grauspecht auch in optimalen Habitaten naturgemäß eine erheblich geringere Siedlungsdichte als der Mittelspecht aufweist (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1980). Dennoch könnten intensivere Untersuchungen ergeben, daß auch in unserer Region Anzeichen für einen von HECKENROTH & LASKE (1997) konstatierten lang anhaltenden negativen Trend sichtbar werden und die Größe der ansässigen Grauspecht-Population in der Vergangenheit eher überschätzt worden ist.

Auch die Beobachtungsdaten vom Kleinspecht sind wenig aussagekräftig, weil dieser unauffällige und heimliche Vogel noch schwieriger zu erfassen ist als seine größeren Verwandten. Zudem kann beim Kleinspecht die Balz häufig erst im April/Mai verstärkt registriert werden.

5. NACHWORT: DER MITTELSPECHT IM WIRTSCHAFTSWALD - EIN AUSBLICK

Da die Untersuchung auch zum Ziel hatte, für den Natur- und Artenschutz relevantes Datenmaterial über diese Rote-Listen-Art (Kategorie 3 der niedersächsischen RL, "im Bestand gefährdet") zu ermitteln, seien abschließend einige Bemerkungen zu diesem Themenkomplex erlaubt.

Vermutlich hat der Mittelspecht, aus dem Süden kommend, nach dem Ende der letzten Eiszeit vor ca. 12.000 Jahren als autochthone Art die Auwälder im Leinetal und die wahrscheinlich von der Buche dominierten Urwälder des angrenzenden Leineberglands besiedelt (vgl. die Angaben zum ursprünglichen Habitat in Mitteleuropa bei WINKLER *et al.* (1995).

Nach dem, durch Rodungen, Raubbau und Viehhaltung verursachten vollständigen Verlust der Primärwälder profitierte er sehr wahrscheinlich auch im Göttinger Raum von den bis in die Neuzeit vorherrschenden Formen der Waldnutzung, vor allem den heutzutage weitgehend verschwundenen oder überwachsenen Mittel- und Hutewäldern (BÜHLMANN & PASINELLI 1996). Schon aus dem Spätmittelalter ist bekannt, daß, zur Sicherung der Eichen als Schweinemastfutter, vom Menschen gezielt Eichen in Ortsrandnähe angepflanzt wurden (ELLENBERG 1996). Die in Mittelwäldern verbreitet als Überhälter gehegten Alteichenbestände dürften auch in Süd-Niedersachsen ansehnliche Populationen von *P. medius* beherbergt haben.

Erste aussagekräftige Hinweise auf das regionale Vorkommen der Art stammen aus einer von extremer Waldarmut geprägten Zeit, in der darüber hinaus die bäuerlichen Waldnutzungsformen bereits durch die beginnende Hochwaldkultur zurückgedrängt wurden (MÜHLENBERG & SLOWIK 1997).

SPANGENBERG (1822) und MARX (1824) führen "*Picus medius*" wohl erstmalig für Göttingens Umgebung auf, allerdings ohne einen Fundort zu nennen.

Dagegen listet MERREM (1789), zitiert nach MEINEKE (1978), in seinem "Verzeichniß..." die Art für die Umgebung Duisburgs auf, aber *nicht* für Göttingen, obwohl er in seiner Arbeit als einen von insgesamt nur zwei konkreten Fundorten aus dem Göttinger Raum ausgerechnet das "Lichte Meer" im Hainholz nennt, wo die Art seit 1950 regelmäßig beobachtet wird. Doch war der Baumbestand im 18. Jahrhundert, also zur Zeit MERREMS, durch Übernutzung degeneriert und die wenigen verbliebenen Waldgebiete wiesen eine parkähnliche Struktur auf. Der Hainberg war seit dem Mittelalter sogar völlig entwaldet und die Umgebung Göttingens wies ein gänzlich anderes Landschaftsbild auf als heute (DIERSCHKE in STADT GÖTTINGEN 1985). Über die regionale Bestandsgröße in dieser Zeit läßt sich daher nur spekulieren. Hinzu kommt, daß die Lautäußerungen dieser heimlichen Spechtart bis weit ins 20. Jahrhundert praktisch unbekannt waren und Sichtnachweise deshalb noch stärker vom Zufall abhängen als heutzutage.

BRINKMANN (1933) nennt ein Hildesheimer Museumsexemplar, das 1866 aus Göttingen eingeliefert wurde. BRUNS (1949) charakterisiert ihn vage als bei Göttingen "kaum (auch Ende 19. JH nicht)" vorkommend.

Kennzeichnend für unsere Region ist, daß sich die Eiche als autochthone Baumart nur in einigen kleinen, meist durch extreme Feuchte geprägten Gebieten auf der Dransfelder Hochfläche behaupten konnte. Doch breitet sich auch dort die dominierende Rotbuche immer mehr aus (DIERSCHKE in STADT GÖTTINGEN 1985). Der Kalkboden im NSG Großer Leinebusch, einem ehemaligen, von ausgedehnten Alteichenbeständen geprägten Mittelwald, ist durch Staunässe allerdings so feucht, daß er bis heute von der Rotbuche weitgehend gemieden wird. In diesem Naturschutzgebiet, das im Plenterbetrieb nur mäßig durchforstet wird, ist der Mittelspecht interessanterweise aber vermutlich erheblich spärlicher vertreten als in den anderen, durch stärkere Entnahme umgeformten und aufgelichteten ehemaligen Mittelwäldern.

Die meisten Ind. wurden im Göttinger Raum jedoch in den Hochwäldern im Ostteil des Landkreises beobachtet, in denen das Vorkommen von Eichen wohl ausschließlich auf das Wirken des Menschen zurückzuführen ist.

Der Mittelspecht kann deshalb, anders als der anpassungsfähigere Buntspecht, als "anspruchsvoller Kulturwaldbewohner" bezeichnet werden. In seiner ausgeprägten Bindung an ein bestimmtes, erst durch Aktivitäten des Menschen geschaffenes Habitat erinnert er an einige Vogelarten der (halb-)offenen Agrarlandschaft wie beispielsweise Wachtelkönig *Crex crex* oder Steinkauz *Athene noctua*, die jahrhundertlang von der extensiven Grünlandwirtschaft profitiert haben. Da diese in fortschreitendem Maße aufgegeben und durch ökonomisch effizientere Anbau- und Erntemethoden ersetzt

wird, sind beide Grünlandarten auch im Landkreis Göttingen entsprechend selten geworden (Wachtelkönig) bzw. als autochthoner Brutvogel bereits verschwunden (Steinkauz).

Die erfolgreiche Nutzung von "naturnahen" bzw. "halbnatürlichen" Wirtschaftswäldern unterscheidet ihn aber andererseits vom Weißrückenspecht *P. leucotos*, der bekanntlich an Alt- und Totholzbestände in wirtschaftlich kaum genutzten Naturwäldern oder Urwaldreservaten gebunden ist und dessen Vorkommen in Niedersachsen bezeichnenderweise bisher nur durch einen um 1840 im Solling geschossenen Vogel sowie eine Sichtbeobachtung 1983 in Riddagshausen bei Braunschweig belegt werden konnte (ZANG & HECKENROTH 1986).

Warum die Eiche?

Die in Wirtschaftswäldern arttypische Bindung des Mittelspechts an die Eiche erklärt sich aus dem enormen Insekten- und Spinnenreichtum (> 1000 Arten) vor allem an älteren, moosbedeckten Exemplaren (HEYDEMANN 1982). Die grobe Borkenstruktur dieser Baumart ermöglicht es dem Mittelspecht zudem, in den Wintermonaten in einer für die meisten Spechtarten typischen Art der Fortbewegung, nämlich aufwärts den Baum hochhüpfend, auf Nahrungssuche zu gehen und überwinternde Spinnen zu erbeuten. An glatten jüngeren (Buchen-)Stämmen rutschen Mittelspechte nicht selten ab und geben auf (GLUTZ V. BLOTZHEIM & BAUER 1980, GÜNTHER 1992, PASINELLI & HEGELBACH 1997). Im Sommer hält sich dieser mit einem zierlichen Schnabel ausgestattete "Such-, Sammel- und Stocherspecht" jedoch vorwiegend im Kronenbereich der Bäume auf, wo er Blätter und dünne Äste nach Arthropoden absucht.

In einem schweizer Mittelwald wurden dabei ältere Eichen mit einer lichtdurchlässigen Krone bevorzugt, die sich in der Regel mit nur einer anderen Eichenkrone berührten. Kronenbereiche von mehr als drei zusammenstehenden Bäumen wurden gemieden (PASINELLI & HEGELBACH 1997). Auch die Göttinger Bestandserfassung ergab, daß ein dichter Kronenschluß dem Vorkommen der Art eher abträglich ist. Dagegen ermittelte GÜNTHER (1992) in Sachsen-Anhalt am Ostrand des Harzes eine eindeutige Bevorzugung forstlich nicht genutzter Waldtypen, die sich in Hanglagen befinden und einen geringen Eichenabstand aufweisen.

Als ausgeprägt insectivore Art bevorzugt der Mittelspecht die Eiche, weil andere Baumarten (Eschen, Buchen, Ahorn) in der Regel in den Wirtschaftswäldern kaum so alt und entsprechend totholzreich werden dürfen, daß sie von ihm ganzjährig als ausreichende Nahrungsquellen genutzt werden können. Bekanntlich zeigt aber das Beispiel des Naturwaldreservats "Heilige Hallen" in Mecklenburg-Vorpommern (GÜNTHER & HELLMANN 1997), daß er auch in Buchenwäldern, in denen die Eiche nur als Einzelbaum vorkommt, leben kann. Die Buchen in diesem Bannwald sind allerdings 300-350 Jahre alt und zeichnen sich durch einen außerordentlich hohen Totholzanteil aus. In Süddeutschland kann die Art auch von Eichen durchsetzte alte Erlen- und Eschenwälder in Flußniederungen sowie Streuobstwiesen, meist in der Nähe von Eichenbeständen, besiedeln (GLUTZ V. BLOTZHEIM & BAUER 1980, HÖLZINGER 1987).

Bei der Wahl der Brutbäume ist der Mittelspecht hingegen flexibel. Entscheidend ist auch hier der Totholzanteil. Ältere geschädigte Bäume werden deshalb bevorzugt (GLUTZ V. BLOTZHEIM & BAUER 1980). Bruthöhlen befanden sich 1960 an den Thiershäuser Teichen in drei m Höhe in einer alten Weide und 1998 im Reinhäuser Wald in nur 1,5 m Höhe in einem Baumstumpf (J. HARING, mdl., HD, eig. Beob.). In diesem Zusammenhang ist interessant, daß am 01.05. und 06.05.1976 im nahe dem Seeburger See gelegenen Lutteranger, der damals zwar einige (jüngere) Eichen aufwies, aber auch wegen seiner geringen Größe und Insellage ein ungeeignetes Habitat darstellt, ein Mittelspecht gesehen wurde, der in einer Grauerle in nur 1,3 m Höhe eine Bruthöhle zimmerte (BRUNKEN 1978). Bei späteren Kontrollen konnte der Vogel nicht mehr festgestellt werden (G. BRUNKEN, mdl.). Diese Beobachtung wird bei ZANG & HECKENROTH (1986) unzutreffend als Brutverdacht gewertet. Im Lutteranger wurde am 06.05.1990 erneut ein Ind. wahrgenommen (G. SANDERS lt. G. BRUNKEN), das sich ebenfalls nur kurze Zeit aufhielt.

Gegenwart und Zukunft

In einigen Gebieten (vor allem westlich der Leine, aber auch im Gartetal) wurde während der Bestandserfassung z.T. starkes Ausholzen von Eichen beobachtet. Ob es nach forstwirtschaftlichen Eingriffen zu einem Rückgang der ansässigen Mittelspecht-Population kommt, kann nur durch konkrete vergleichende Untersuchungen geklärt werden. Am Beispiel von schweizer Mittelwäldern ist jedoch gezeigt worden (BÜHLMANN & PASINELLI 1996), daß die *kleinflächige* Entnahme von Eichen keineswegs zum Rückgang der Population führen muß, wenn gleichzeitig die *Habitatstrukturen des Umfelds* (z.B. *totholzreiche Exemplare anderer Baumarten* - Hervorhebungen durch HD) nicht gravierend verändert werden. Im Reinhäuser Wald konnte 1997-2000 beobachtet werden, daß Mittelspechte bei der Nahrungssuche und der Wahl des Brutbaums kleinflächige, durch forstliche Eingriffe neu entstandene Strukturen (aufgelichtete Bestände, Randlinien, Wegkreuzungen, 1999 auch Überreste eines Kieferneinschlags wie z.B. Baumstümpfe und herumliegende Äste) offensichtlich sogar bevorzugt nutzten (HD, eig. Beob., DÖRRIE 2000a).

Die von einigen Forstämtern (z.B. Staatsforste Reinhausen und Bramwald) im Rahmen des LÖWE-Programms (Langfristige Ökologische Walderneuerung) praktizierte Umwandlung monotoner Koniferenbestände in einen artenreichen Mischwald unter Einschluß der (anzupflanzenden!) Eiche sowie der auch für die Zukunft angestrebte gezielte Erhalt und die schonende Nutzung von Altholzbeständen lassen auf die Stabilität der Population dieser charismatischen Spechtart im Göttinger Raum hoffen. Auf großflächige Kahlschläge in Laubholzbeständen wird in den Staatsforsten ohnehin bereits seit einigen Jahren verzichtet. Eine gezielte Reduzierung oder gar Beseitigung der "standortfremden" Eichenbestände, wie sie von Verfechtern der naturgemäßen Waldwirtschaft gefordert wird (vgl. die Anmerkungen bei GÜNTHER 1992), ist für die nächsten Jahre auch aus ökonomischen Gründen eher unwahrscheinlich.

Das *zur Brutzeit der Vögel* bei Wöllmarshausen beobachtete Ausholzen von Eichen (oder auch, wie im Reinhäuser Wald 1998-2000 bemerkt, von Fichten - HD, eig. Beob.) ist allerdings mit den Prinzipien der ökologischen Waldwirtschaft nicht zu vereinbaren und sollte zukünftig vermieden werden.

Ein erfreuliches Ergebnis des gemeinsamen Einsatzes von AGO-Mitarbeitern und Unterer Naturschutzbehörde des Landkreises Göttingen war im Frühjahr 2001 nicht nur die zusätzliche Aufnahme von Seeburger See und Lutteranger in den Gebietsvorschlag des niedersächsischen Umweltministeriums für das geplante EU-Vogelschutzgebiet "Unteres Eichsfeld". Gestützt auf die Ergebnisse der Mittelspecht-Bestandsaufnahme, konnte auch die Berücksichtigung des Nesselröder Waldes bei der Gebietserweiterung erreicht werden. Damit liegen nun fast alle Verbreitungsschwerpunkte der Art im Ostteil des Landkreises Göttingen (vom Reinhäuser Wald über die Wälder oberhalb des Gartetals bis zum Seulinger Wald und Seeburger Forst) im vorgesehenen Schutzgebiet!

Obwohl die Sicherung der EU-Vogelschutzgebiete bzw. die dazu erforderlichen hoheitlichen und/oder administrativen Maßnahmen alles andere als klar definiert sind (vgl. NIEDERS. UMWELTMINISTERIUM 2000), sollte behördlicherseits darauf gedrungen werden, daß das vom Staatsforstamt Reinhausen praktizierte Waldnutzungs- und Entwicklungskonzept verbindlich auf das *gesamte Schutzgebiet* übertragen wird. Optimal (aber etwas utopisch) wäre natürlich in einigen Wäldern eine, bereits von HÖLZINGER (1987) vorgeschlagene, Ausweitung der Umtriebszeit von Eichen auf 250 Jahre.

Der wärmeliebende Mittelspecht ist ein Charaktervogel der sommergrünen Laubwälder und besiedelt deshalb ein, im Vergleich zu anderen ebenfalls in Deutschland vorkommenden Spechtarten relativ kleines, im wesentlichen auf die Westpaläarktis beschränktes Gebiet, das von Westspanien über Süd-, Mittel- und Osteuropa bis zum Westiran reicht (HAGEMEIJER & BLAIR 1997). Mitteleuropa beherbergt schätzungsweise 35-40 % des Weltbestands (BAUER & BERTHOLD 1996). Deshalb sollte diese Vogelart, wie übrigens auch der im Verbreitungsmuster ähnliche Rotmilan *Milvus milvus*, in Süd-Niedersachsen eine hohe Priorität bei der Ermittlung und Überwachung der Bestände genießen, damit rechtzeitig auf Veränderungen des Lebensraums und möglicherweise daraus resultierende Bestandsrückgänge reagiert werden kann.

Die positiven, teilweise überraschenden Ergebnisse der qualitativen Bestandsaufnahme im Göttinger Raum sollten keineswegs als ein Signal zur "Entwarnung" begriffen werden. Als wenig bekannte und für die meisten Menschen unspektakuläre kleine Waldvogelart hat der Mittelspecht noch

nie im Zentrum des Natur- und Artenschutzes gestanden. Das nachlassende öffentliche und private Interesse an Naturschutzfragen im Zeitalter des brummenden Turbo-Kapitalismus verheißt nichts Gutes. Die heimischen Vogelkundler sollten sich aber von dieser Entwicklung nicht beirren lassen und weiterhin Vorkommen von Vogelarten ermitteln, deren Verbreitung in Süd-Niedersachsen noch ähnlich unbekannt ist wie die des Mittelspechts bis vor kurzem war.....

Allen an der Untersuchung Beteiligten sei ganz herzlich für das z.T. enorme Engagement bei der Suche nach dem Mittelspecht und die, manchmal sehr anschaulich gestaltete, Aufarbeitung und Übermittlung der Beobachtungsdaten gedankt!

6. ZUSAMMENFASSUNG

Die gezielte Suche nach dem Mittelspecht im Göttinger Stadtgebiet und im Landkreis Göttingen führte im Frühjahr 2000 zum Nachweis von 71-76 Ind. 16 von 24 untersuchten MTB-Quadranten waren von der Art besetzt. Die Mehrzahl der Vögel wurde in hochstämmigen Buchenmischwäldern im Ostteil des Landkreises festgestellt. Sieben schon früher bekannte Vorkommen wurden bestätigt. In zwei Gebieten, wo Mittelspechte in den Jahren 1996-99 vorkamen, wurden sie im Jahr 2000 nicht beobachtet.

7. LITERATUR

- BAIRLEIN, F. (1996): Ökologie der Vögel. G. Fischer Verlag, Stuttgart, Jena, Lübeck, Ulm.
- BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Aula Verlag, Wiesbaden.
- BEZZEL, E. & R. PRINZINGER (1990): Ornithologie. E. Ulmer Verlag, Stuttgart.
- BRINKMANN, M. (1933): Die Vogelwelt Nordwestdeutschlands. Borgmeyer Verlag, Hildesheim.
- BRUNKEN, G. (1978): Avifaunistischer Jahresbericht 1976. Seeburger See und Umgebung. Faun. Mitt. Süd-Niedersachsen 1: 15-41.
- BRUNS, H. (1949): Die Vogelwelt Südniedersachsens. Orn. Abh. 3.
- BÜHLMANN, J. & G. PASINELLI (1996): Beeinflussen kleinflächige Waldnutzung und Wetter die Siedlungsdichte des Mittelspechts *Dendrocopos medius*? Ornithol. Beobachter 93: 267-276.
- DÖRRIE, H.H. (2000a): Ornithologischer Jahresbericht 1999 für den Raum Göttingen und Northeim. Naturkundl. Ber. Fauna Flora Süd-Niedersachs. 5: 4-147.
- DÖRRIE, H.H. (2000b): Anmerkungen zur Vogelwelt des Leinetals in Süd-Niedersachsen und einiger angrenzender Gebiete 1980-1998. Kommentierte Artenliste. Erweiterte und überarbeitete Fassung. Göttingen.
- EICHLER, W. (1949-50): Avifauna Gottingensia I-III. Mitt. Mus. Naturk. Vorgesch. Magdeburg 2: 37-51, 101-111, 153-167.
- ELLENBERG, H. (1996): Vegetation Mitteleuropas in ökologischer, dynamischer und historischer Sicht. 5. Aufl. E. Ulmer Verlag, Stuttgart.
- FEINDT, P. & K. REBLIN (1959): Die Brutbiologie des Mittelspechts. Beitr. Naturk. Niedersachs. 12: 36-48.
- FLADE, M. & P. MIECH (1986): Brutbestand und Habitat der Spechte südlich von Wolfsburg unter besonderer Berücksichtigung des Mittelspechtes (*Dendrocopos medius*) und des Grauspechtes (*Picus canus*). Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 18: 33-56.
- FOKKEN, A. (1989): Die Vogelwelt des Bramwaldes, der Oberweser und des Stadtgebietes Münden. Münden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 9: S. 917-943, S. 1055-1078. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 13: S. 678-808. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- GÜNTHER, E. (1992): Untersuchungen zum Brutbestand, zur Bestandsentwicklung und zum Habitat des Mittelspechts *Dendrocopos medius* im nordöstlichen Harz (Sachsen-Anhalt). Orn. Jber. Mus. Heineanum 10: 31-53.
- GÜNTHER, E. & M. HELLMANN (1997): Der Mittelspecht und die Buche. Versuch einer Interpretation seines Vorkommens in Buchenwäldern. Orn. Jber. Mus. Heineanum 15: 97-108.
- HAGEMEIJER, E.J.M. & M.J. BLAIR (Eds) (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. Poyser Verlag, London.

- HAMPEL F. (1965): Artenliste vom Seeburger See 1955-64. Unveröfftl., hektograph. Manuskript. Göttingen.
- HECKENROTH, H. & V. LASKE (1997): Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1981-1995. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. Heft 37: 1-329. Hannover.
- HEINZE, J. (1994): Bemerkungen zu den Lautäußerungen und zum Verhalten des Mittelspechts *Dendrocopos medius*. Limicola 8: 298-313.
- HEYDEMANN, B. (1982): Der Einfluß der Waldwirtschaft auf die Wald-Ökosysteme aus zoologischer Sicht. Schriftenr. Dt. Rat Landespflege 40: 926-944.
- HÖLZINGER, J. (1987): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 1, Teil 2. Gefährdung und Schutz. Artenhilfsprogramme. E. Ulmer Verlag, Stuttgart.
- LANDKREIS GÖTTINGEN (Hrsg.) (1985): Der Landkreis Göttingen. Jubiläumsausgabe aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des Landkreises Göttingen. Darin enthalten: FREIST, H.: Forsten im Landkreis Göttingen. S. 194-195. Verlag Kommunikation und Wirtschaft, Oldenburg.
- LIESEN, J. (1996): Aspekte der Verwendung des Mittelspechts (*Picoides medius*) als Leitart für die Bewertung ehemaliger Mittelwälder. Verlag Natur in Buch und Kunst, Neunkirchen.
- LÜTKEPOHL, M. (1979): Beiträge zur Beurteilung eines Kahlschlages und der anschließenden Aufforstung mit Fichte innerhalb eines Eichenmischwaldgebietes im südlichen Niedersachsen. Faun. Mitt. Süd-Niedersachsen 2: 129-145.
- MARX, K.F.H. (1824): Goettingen in medicinischer, physischer und historischer Hinsicht geschildert. Dieterich Verlag, Göttingen.
- MEINEKE, T. (1978): Blasius MERREM (1789): Verzeichniß der rothbluetigen Thiere in der Gegend um Goettingen und Duisburg, wahrgenommen. Faun. Mitt. Süd-Niedersachsen 1: 159-172.
- MÜHLENBERG, M. & J. SLOWIK (1997): Kulturlandschaft als Lebensraum. Verlag Quelle & Meyer, Wiesbaden.
- NIEDERSÄCHSISCHES UMWELTMINISTERIUM (2000): Die Umsetzung der EU-Vogelschutzrichtlinie in Niedersachsen. Fachbroschüre für Verfahrensbeteiligte und die interessierte Öffentlichkeit. Hannover.
- OELKE, H. (1975): Empfehlungen für Siedlungsdichte-Untersuchungen sog. schwieriger Arten. Vogelwelt 96: 148-158.
- ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT SÜD-NIEDERSACHSEN (OAG): Rundbrief 2/1989. Unveröfftl., hektograph. Manuskript. Göttingen.
- PASINELLI, G. & J. HEGELBACH (1997): Characteristics of trees preferred by foraging Middle Spotted Woodpecker *Dendrocopos medius* in northern Switzerland. Ardea 85: 203-209.
- SCHUMACHER, H. (1996): Ornithologischer Jahresbericht 1995 für die Region Göttingen. Naturkundl. Ber. Fauna Flora Süd-Niedersachs. (1): 4-56.
- SCHUMACHER, H. (1997): Ornithologischer Jahresbericht 1996 für die Region Göttingen. Naturkundl. Ber. Fauna Flora Süd-Niedersachs. (2): 4-54.
- SCHUMACHER, H. (1999a): Ornithologischer Jahresbericht 1997 für die Region Göttingen. Naturkundl. Ber. Fauna Flora Süd-Niedersachs. 3/4: 4-56.
- SCHUMACHER, H. (1999b): Ornithologischer Jahresbericht 1998 für die Region Göttingen. Naturkundl. Ber. Fauna Flora Süd-Niedersachs. 3/4: 62-106.
- SPANGENBERG, E. (1822): Versuch einer Fauna Goettingensis als Materialien zu einer Fauna hannoverana. N. Vaterl. Arch. 1: 276-302.
- STADT GÖTTINGEN (Hrsg.) (1985): Wandern in Göttingen. Darin enthalten: DIERSCHKE, H.: Die Vegetation der Umgebung von Göttingen. S. 71-82.
- SÜDBECK, P. & T. GALL (1993): Der Mittelspecht (*Picoides medius*) in Schleswig-Holstein - Erfassungsprobleme und ihre Konsequenzen für Bestandsschätzungen. Corax 15: 211-221.
- WINKLER, H., D.A. CHRISTIE & D. NURNEY (1995): Woodpeckers. A Guide to the Woodpeckers, Piculets and Wrynecks of the World. Pica Press, Sussex.
- ZANG, H. & H. HECKENROTH (1986): Die Vögel Niedersachsens. Tauben- bis Spechtvögel. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. B. Heft 2.7. Hannover.

Anschrift des Verfassers

HANS H. DÖRRIE

Düstere Str. 8, 37073 Göttingen

Die Brutvögel des Kerstlingeröder Feldes, Stadt Göttingen (Süd-Niedersachsen). Ergebnisse einer Revierkartierung im Jahr 2000

JAN GOEDELTE UND HEIKO SCHMALJOHANN

1. EINLEITUNG

Planmäßige Erfassungen der Brutvogelbestände stellen wichtige Bausteine zur Kenntnis von Zusammensetzung und Dynamik einer regionalen Avifauna dar. Von besonderer Aussagekraft sind Kartierungsergebnisse aus Gebieten, in denen auch in der Vergangenheit avifaunistisch gearbeitet wurde. Ein solches Gebiet ist das zur Stadt Göttingen gehörende Kerstlingeröder Feld, dessen Vogelwelt seit Anfang der 1980er Jahre beobachtet wird. Die Geschichte dieses ehemaligen Truppenübungsplatzes ist von einem jahrzehntelangen Disput über unterschiedliche Nutzungsformen (militärische Aktivitäten, Wiederaufnahme der intensiven Waldbewirtschaftung, in den 1990er Jahren geplanter Bau eines Golfplatzes) geprägt. Deshalb stand das Kerstlingeröder Feld immer im Mittelpunkt naturschützerischer Bestrebungen, die zum Ziel hatten, die auch überregional bemerkenswerte Fauna und Flora zu erhalten. Bis in die 1990er Jahre war das Gebiet nicht einmal Bestandteil des umliegenden Landschaftsschutzgebietes "Leinebergland", doch wurde es inzwischen als FFH-Gebiet im Rahmen des EU-Schutzgebietssystems "Natura 2000" gemeldet. Aus diesen Gründen ist eine Revierkartierung ausgewählter Vogelarten nicht nur für die Erfassung der Artenbestände und ihrer Entwicklung sinnvoll, sondern auch für die weiteren Entscheidungen über noch ausstehende Pflegemaßnahmen.

An dieser Stelle sei Herrn R. DILLENBURGER von der Unteren Naturschutzbehörde, Stadt Göttingen, für die Überlassung der Grundkarten gedankt.

2. MATERIAL UND METHODEN

2.1. UNTERSUCHUNGSGEBIET

Das Untersuchungsgebiet befindet sich östlich von Göttingen im Göttinger Wald. Es umfaßt eine ca. 118 ha große, offene bis halboffene Hochfläche, die bis 1993 als militärischer Übungsplatz genutzt wurde. Den höchsten Bereich stellt der Sauberg mit einer Höhe von 391 m ü.NN dar, der tiefste Punkt liegt bei 320 m ü.NN (SCHÄFER *et al.* 1996). Den östlichen und südlichen Teil bildet das Große Kerstlingeröder Feld mit ausgeprägten offenen, z.T. aber mit Buchen und Lärchen aufgeforsteten sowie in der natürlichen Sukzession befindlichen Flächen. Unterbrochen werden diese Bereiche durch zahlreiche befestigte Wege von insgesamt etwa 15 km Länge, an deren Rändern einzelne alte Obstbaumreihen wachsen. Hier stehen auch die Grundmauern des aus dem 17. Jahrhundert stammenden Gutshauses, in dessen Nähe sich ein kleines Gewässer ("Zickenpump") befindet.

Die Gesamtfläche des Kerstlingeröder Feldes (insgesamt ca. 200 ha) besteht etwa zur Hälfte aus Wald unterschiedlichster Altersstadien und Qualität. Daneben sind großflächig Intensivgrünländer und mäßig nährstoffreiche Grünländer auf Kalkstandorten vorhanden (s. Fotos 1 bis 4). Biotoptypen von hohem naturschutzfachlichen Bewertungsgrad sind: Buchentrockenwälder auf Kalk und mesophile Kalkbuchenwälder (die nicht untersucht wurden), naturnahe Feldgehölze und Baumgruppen, typische Kalkmagerrasen sowie deren Pionierstadien, mäßig nährstoffreiches Grünland kalkreicher Standorte, Kleingewässer und ein Seggensumpf. Diese Vegetationstypen nehmen etwa 50 % der Fläche des Untersuchungsgebietes ein.



Foto 1: Blick auf den Waldrand des Kalkbuchenwaldes am Sauberg.



Foto 2: Einer der asphaltierten Wege, die in großer Zahl das Kerstlingeröder Feld durchschneiden, mit wegebegleitenden alten Obstbäumen.



Foto 3: Verbuschender Kalkmagerrasen. Im Hintergrund Aufkommen von Gehölzsukzession und Anpflanzungen standortfremder Lärchen.



Foto 4: Ein typischer Aspekt des Kerstlingeröder Feldes mit großflächigen Kalkmagerrasen (links des Weges) und Intensivgrünland (rechts).
Fotos: J. Goedelt

Negative Folgeerscheinungen der ehemaligen Nutzungen sind in erheblichem Umfang vorhanden. So wurden alte, naturnahe Waldstandorte durch Aufflichtung und militärische Nutzung (Befahren mit schweren Kettenfahrzeugen, Bau von Schützengräben und Schanzen) zerstört. Aufforstungen erfolgten mit naturraum- und standortfremden Nadelgehölzen und Erlen. Typische Kalkmagerrasen und Triften wurden durch Aufforstungen, militärische Nutzungen und Ruderalisierung zerstört. Auf einer Fläche von ca. drei ha wurde großflächig Abraum verkippt. Das Gebiet ist auf etwa 15 ha versiegelt. Extensive Kalkäcker und Grünländer wurden in Intensivgrünland umgewandelt. Schließlich erfolgte durch unsachgemäße Herdenhaltung von Schafen eine Eutrophierung der Feuchtbereiche und der nährstoffarmen Grünländer.

2.2. METHODE

Im Zeitraum vom 03.04. bis zum 22.06.2000 wurden jeweils kurz nach Sonnenaufgang zehn morgendliche Begehungen mit einer Durchschnittsdauer von viereinhalb Stunden sowie drei abendliche Kartierungen mit einer Dauer von je zwei Stunden durchgeführt. Als Erfassungsmethode diente die Revierkartierung (Probeflächenuntersuchung) (BERTHOLD 1976, BIBBY *et al.* 1995). Dabei beschränkte sich die genaue Kartierung auf Arten der offenen und halboffenen Habitate (Wendehals, Grauspecht, Kleinspecht, Feldlerche, Baumpieper, Gartenrotschwanz, Feldschwirl, Klappergrasmücke, Dorngrasmücke, Grauschnäpper, Neuntöter und Goldammer).

Um Erfassungsfehler zu reduzieren (BERTHOLD 1976), wurde versucht, den Verlauf der jeweiligen Begehungen so zu verändern, daß alle Bereiche zu verschiedenen Zeiten kartiert werden konnten.

Revieranzeigendes Verhalten (singende Männchen, warnende Vögel, Nestbau, Fütterung sowie flügge Jungvögel etc.) wurde bei jeder Begehung artspezifisch auf einer Karte eingezeichnet. Das Übereinanderlegen der Karten ergab dann die genaue Lage und Anzahl der "Papierreviere" der verschiedenen Arten (RHEINWALD 2000). Die zur Berechnung eines Reviers erforderliche Minimalanzahl von Registrierungen lag bei drei (BERTHOLD 1976). Tatsächlich wurde jedoch ein revieranzeigendes Verhalten für alle Arten wesentlich häufiger festgestellt.

Bei weiteren Arten erfolgte der Nachweis halbquantitativ ohne Revierbestimmung. Nachfolgend werden alle Vogelarten aufgelistet, die zur Brutzeit quantitativ bzw. halbquantitativ erfaßt wurden.

3. ERGEBNISSE

Wespenbussard *Pernis apivorus*

Diese Art wird im allgemeinen aufgrund ihrer heimlichen Lebensweise nur unregelmäßig beobachtet. Dies bestätigte sich auch für das Kerstlingeröder Feld. Dennoch konnte der Wespenbussard paarweise und einzeln jagend festgestellt werden.

Der Horst wird in nordöstlicher Richtung vom Untersuchungsgebiet vermutet.

Rotmilan *Milvus milvus*

Während jeder Begehung zeigte sich ein Ind. bei der Nahrungssuche.

Habicht *Accipiter gentilis*

Unregelmäßig hielten sich beide Geschlechter bei der Jagd auf dem Großen Kerstlingeröder Feld auf. Auch diese Beobachtungen deuten daraufhin, daß der traditionelle Brutplatz im angrenzenden Hainholz wieder besetzt war (DÖRRIE 2001).

Sperber *Accipiter nisus*

Zwar brütete der Sperber nicht im Bearbeitungsgebiet, doch konnte die Art hier nahrungssuchend beobachtet werden.

Mäusebussard *Buteo buteo*

Die Art war während jeder Begehung mit maximal fünf Ind. anwesend. Bruten in den angrenzenden Waldgebieten sind wahrscheinlich.

Turmfalke *Falco tinnunculus*

Ein Paar brütete an der Ruine des ehemaligen Gutshauses.

Hohltaube *Columba oenas*

Einzelvögel hielten sich am 22.04. und 04.05. im Untersuchungsgebiet auf. Damit wurde diese, spärlich in den Buchenalthölzern des Leineberglands brütende Art erstaunlich selten beobachtet.

Ringeltaube *Columba palumbus*

Mindestens acht Reviere wurden für das Untersuchungsgebiet festgestellt.

Turteltaube *Streptopelia turtur*

Nur einmal ließ ein Vogel seinen Gesang am 02.06. am Rand des Kleinen Kerstlingeröder Feldes hören. Ob es sich um einen umherstreifenden Brutvogel der näheren Umgebung handelte, konnte nicht festgestellt werden.

Kuckuck *Cuculus canorus*

Ab dem 04.05. rief ein Männchen im Untersuchungsgebiet. Aufgrund der großen Distanz zwischen den "Brut"- sowie Nahrungsgebieten und des Fehlens von Beobachtungen von Weibchen sowie Jungvögeln bleibt es fraglich, ob die Art sich wie im letzten Jahr (DÖRRIE 2000a) auf dem Kerstlingeröder Feld erfolgreich reproduziert hat.

Waldkauz *Strix aluco*

Es konnten gleichzeitig vier rufende Männchen verhört werden. Ein Ind., das am "Zickenpump" tot gefunden wurde, hatte sich wohl schon vor dem Kartierungszeitraum in einer Drahtschlaufe erhängt.

Waldohreule *Asio otus*

Ein Flügel konnte am 28.04. gefunden werden. Es wird vermutet, daß der am 07.04. auf dem Kleinen Kerstlingeröder Feld beobachtete Uhu (vgl. Tabelle 1) oder aber ein Habicht die Waldohreule erbeutet hat.

Wendehals *Jynx torquilla*

Zwar wurde diese, in Niedersachsen als stark gefährdet eingestufte Art (HECKENROTH 1995) erst am Beginn der dritten Aprildekade (22.04.) nachgewiesen, doch konnte sofort der für ein Brutpaar charakteristische Duettgesang im Bereich des Saubergs verhört werden. Drei weitere Vögel ließen ihre Rufe erklingen, wobei die Sänger häufig ihre Singwarten wechselten und über das gesamte Kerstlingeröder Feld flogen. Für den 28.04., 04.05. sowie 13.05. ergab sich das gleiche Bild.

Die Auswertung der Kartierung ergab zwei Brutpaare, ein unverpaartes, aber durchgängig anwesendes Männchen sowie einen nur bis Mitte Mai verweilenden Sänger. Ein Brutrevier lag südlich des Saubergs und ein zweites an der Ruine (vgl. zur Revierverteilung Karte 1). Bis Mitte Mai schien das unverpaarte Männchen wesentlich ruffreudiger zu sein als die verpaarten Artgenossen. Interessanterweise verlagerten sich die Singwarten dieses unverpaarten Rufers immer weiter in Richtung Ruine – zeitgleich konnten die anderen beiden verpaarten Rufer vernommen werden. Die Verlagerung der Singwarten ist in Karte 2 dargestellt. Zum Juni hin verstummten die verpaarten Wendehälse weitgehend, während der unverpaarte Vogel weiterhin eifrig - aber erfolglos - nach einem Weibchen rief. Am 22.06. fütterte das Paar südlich des Saubergs zwei flügge Jungvögel, was nach mehr als fünf Jahren erstmals wieder einen sicheren Brutnachweis dieser interessanten Spechtart im Göttinger Raum anzeigte (vgl. DÖRRIE 2000a, 2000b). Jungvögel des "Ruinenpaares" konnten nicht entdeckt werden.

Grauspecht *Picus canus*

In der Umgebung des Saubergs hatte diese Spechtart ein Revier besetzt. Schon am 02.01. zeigte sich dort ein Weibchen, am 05.02. trommelte ein Männchen. Während des gesamten Kartierungszeitraumes ließen sich Gesänge vernehmen. Leider konnten keine von den Eltern geführten Jungvögel im Untersuchungsgebiet beobachtet werden, so daß im Gegensatz zu 1999 ein Brutnachweis ausblieb (DÖRRIE 2000a). Vermutlich grenzte südlich an das Kerstlingeröder Feld ein zweites Revier im Bereich des Schießstandes an, da von dort ein weiterer Vogel unregelmäßig rief.

Allerdings muß diese Annahme mit Vorsicht behandelt werden, da die "Balzreviere" 1–2 km² umfassen und die adulten Vögel sich auf der Nahrungssuche bis zu einem Kilometer von ihrer Bruthöhle entfernen können (BEZZEL 1985).

Grünspecht *Picus viridis*

Diese Art wurde während des Kartierungszeitraumes nicht auf dem Kerstlingeröder Feld nachgewiesen. Wie auch 1999 "überließ" der Grünspecht dem Grauspecht das Gebiet (vgl. DÖRRIE 2000a).

Schwarzspecht *Dryocopus martius*

Zwar brütete der Schwarzspecht nicht auf dem Kerstlingeröder Feld, doch konnten beide Geschlechter häufig nahrungssuchend angetroffen werden (vgl. DÖRRIE 2000a, 2000b). Es ist wohl davon auszugehen, daß die Vögel des Brutpaares im angrenzenden Hainholz das Untersuchungsgebiet regelmäßig besuchten.

Buntspecht *Picoides major*

Die Art kann für das Gebiet als ein verbreiteter Brutvogel beschrieben werden. Mindestens vier mit bettelnden Jungvögeln besetzte Bruthöhlen wurden festgestellt; allerdings scheint diese Anzahl deutlich geringer zu sein als der tatsächliche Bestand.

Kleinspecht *Picoides minor*

Regelmäßige Beobachtungen von Weibchen und singenden Männchen erfolgten südwestlich des Saubergs. Eine Bruthöhle wurde jedoch nicht entdeckt. Der Kleinspecht wird aber im Jahr 2000 das Kerstlingeröder Feld wenigstens als Nahrungsrevier genutzt haben.

Im Vorjahr konnte die kleinste europäische Spechtart, die große Reviere besetzen kann, nicht für das Kerstlingeröder Feld nachgewiesen werden (DÖRRIE 2000a). Dies könnte durch eine geringere Beobachtungsdichte in Kombination mit der Heimlichkeit des Kleinspechts während der Brutzeit erklärt werden und ist deshalb nicht als ein Negativnachweis zu verstehen.

Feldlerche *Alauda arvensis*

Alle Grünländer des Großen Kerstlingeröder Feldes waren flächendeckend von der Feldlerche besiedelt. Mindestens sechs Reviere konnten nachgewiesen werden. Die verbuschten Bereiche im Westteil erwiesen sich als unbesiedelt (vgl. zur Revierverteilung Karte 3).

Baumpieper *Anthus trivialis*

Für das gesamte Kerstlingeröder Feld wurden 30 Reviere ermittelt (vgl. zur Revierverteilung Karte 4). In der Regel treffen die mitteleuropäischen Baumpieper im April in ihren Bruthabitaten ein. Das Gros der Vögel erreicht die Mitte Deutschlands um den 14.04., während Individuen der nordöstlichen Population noch bis weit in den Mai bei uns durchziehen können (PÄTZOLD 1990).

Zwischen dem 07.04. und 16.04. kamen 20 wohl hauptsächlich mehrjährige Individuen an - die Erstankömmlinge sind zumeist bruterfahrene Vögel (PÄTZOLD 1990). Sie besetzten zwölf Reviere auf dem Großen und zwei auf dem Kleinen Kerstlingeröder Feld. Die übrigen, zu diesem Zeitpunkt anwesenden sechs Individuen konnten anhand der späteren Auswertung der "Papierreviere" als Durchzügler eingestuft werden.

Bis zum 22.04. erreichten sieben weitere Männchen das Große und nur ein weiteres das Kleine Kerstlingeröder Feld. Die Anzahl der vermutlichen Durchzügler sank auf zwei Individuen. Während der folgenden Kartierung am 28.04. kamen nur noch zwei Reviere für das Große und eines für das Kleine Kerstlingeröder Feld hinzu. Am 04.05. konnten zwei neue Reviere auf dem Kleinen Kerstlingeröder Feld festgestellt werden. Neun Tage später wurden die letzten besetzten Reviere am Großen sowie am 02.06. am Kleinen Kerstlingeröder Feld entdeckt.

Faßt man diese Daten zusammen, so wird deutlich, daß die meisten Reviere auf dem Großen Kerstlingeröder Feld schon ab dem 22.04. besetzt waren und in den folgenden Wochen nur noch wenige hinzukamen, während auf dem Kleinen Kerstlingeröder Feld die meisten Revierbesetzungen zwischen Ende April und Anfang Mai abgeschlossen wurden.

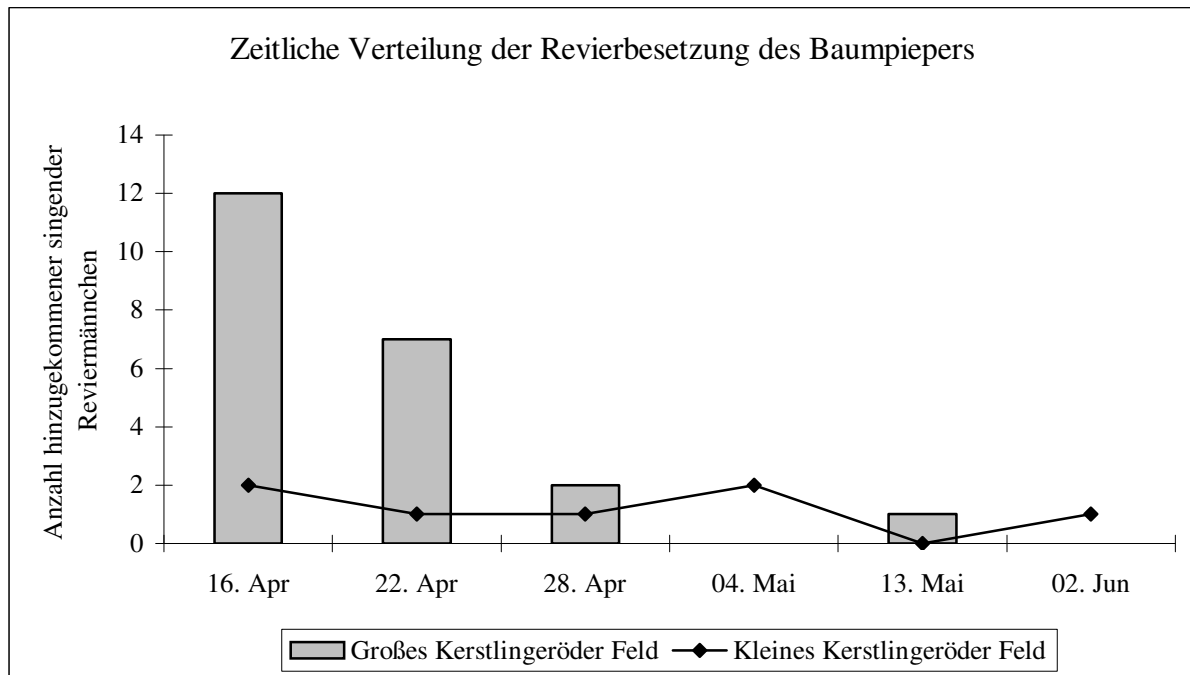


Abb. 1: Die zeitliche Verteilung der Revierbesetzung des Baumpiepers *Anthus trivialis* auf dem Großen und Kleinen Kerstlingeröder Feld. Apr = April, Jun = Juni.

Aus den Daten ergeben sich für das Jahr 2000 folgende mittlere Revierbesetzungszeiten:

für das Große Kerstlingeröder Feld: 20.04.

für das Kleine Kerstlingeröder Feld: 29.04.

Es kann wohl davon ausgegangen werden, daß die späten Revierbesetzungen von Jungvögeln des Vorjahres erfolgten, da diese wesentlich später in die Brutgebiete zurückkehren. Aufgrund der ausgeprägten Geburtsorttreue wird vermutet, daß es sich bei den meisten vorjährigen Baumpiepern um Vögel handelte, die auch auf dem Kerstlingeröder Feld geschlüpft sind (BEZZEL 1993).

Für das Gebiet wurden insgesamt 30 Reviere ermittelt, so daß sich eine durchschnittliche Dichte von 25 Rev./100 ha bzw. 2,5 Rev./10 ha ergibt. Laut PÄTZOLD (1990) wurde in Europa die höchste Abundanz von 3,5 Rev./10 ha in hainartigen Mischwäldern ermittelt. Allerdings gibt er auch an, daß die Siedlungsdichte dieser Vogelart in den meisten Wäldern Europas häufig unter dem Wert von 2,0 Rev./10 ha bleibt. Ein Vergleich mit dem Kerstlingeröder Feld (2,5 Rev./10 ha) zeigt, daß dort eine relativ hohe Abundanz dieser Art vorliegt.

Die Anzahl der 30 festgestellten Reviere für das Jahr 2000 liegt ein wenig über der von 1999, als 26 bis 29 besetzte Reviere ermittelt wurden (DÖRRIE 2000a). Offenkundig war der Bestand in den vergangenen Jahren stabil, und das Kerstlingeröder Feld bildete eine positive Ausnahme vom in Südniedersachsen zu verzeichnenden starken Bestandsrückgang (DÖRRIE 2000a).

Bachstelze *Motacilla alba*

Ein Paar brütete bei der Ruine und konnte futtertragend beobachtet werden.

Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*

Für das Untersuchungsgebiet werden 10 – 15 Reviere geschätzt.

Heckenbraunelle *Prunella modularis*

Maximal zehn Sänger wurden verhört. Dies ergibt jedoch keinen deutlichen Hinweis auf die Anzahl der Brut- bzw. besetzter Reviere, da es bei der Heckenbraunelle kein festgelegtes Partnerschaftssystem gibt. So können Polygynie, Polyandrie, Polygynandrie oder Promiskuität auftreten (BEZZEL & PRINZINGER 1990, DÖRRIE 2000b).

Rotkehlchen *Erithacus rubecula*

Mindestens elf Reviere konnten auf dem Kerstlingeröder Feld gezählt werden.

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*

Der im Göttinger Raum nur spärlich und lückenhaft vertretene sowie in seiner Verbreitung überwiegend auf Kleingartenkolonien im Stadtgebiet beschränkte Gartenrotschwanz brütete mit drei Paaren auf dem Großen Kerstlingeröder Feld. Am 22.04. sang das erste Männchen an der Ruine, am 28.04. ein weiteres im Südwesten des Gebietes; das letzte Revier wurde am 04.05. südwestlich des Saubergs besetzt. Bis zum 10.06. wurden die Gesänge bei jeder Begehung in den entsprechenden Gebieten vernommen, so daß es sich mit Sicherheit um keine Durchzügler handelte, die bis weit in den Mai auftreten und Kartierer fehlleiten könnten (DÖRRIE 2000b). An der Ruine fütterte das Paar am 10.06. und 22.06. seine drei flüggen Jungvögel.

Braunkehlchen *Saxicola rubetra*

Vom 22.-28.04. hielt sich auf dem Großen Kerstlingeröder Feld ein Paar und am 13.05. ein Weibchen auf. Das Männchen ließ einmal kurz seinen Gesang hören.

Diese Beobachtungen fallen jedoch genau in die Heimzugzeit dieser Art, die sich hauptsächlich über den Zeitraum von Mitte April bis weit den Mai hinein erstreckt (BEZZEL 1993); erst bei Nachweisen ab Anfang Juni ließe sich an einen Brutverdacht denken (DÖRRIE 2000a).

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*

Auch die Beobachtungen des Steinschmätzers (vgl. Tabelle 1) auf dem Großen Kerstlingeröder Feld lassen nur den Schluß zu, daß es sich um Durchzügler handelte.

Amsel *Turdus merula*

Über 35 Reviere der Amsel konnten festgestellt werden.

Singdrossel *Turdus philomelos*

Ein Maximum von 28 Sängern wurde bei einer abendlichen Begehung am 05.06. gezählt. Sehr auffällig war die äußerst hohe tageszeitliche Variation in der Gesangsaktivität dieser Drosselart, denn auf einigen frühmorgendlichen Exkursionen wurden nur 3–6 Sänger registriert. Dies beleuchtet eindrucksvoll die Probleme bei der Ermittlung von Revieren.

Misteldrossel *Turdus viscivorus*

Bei jeder Begehung wurden durchweg drei Reviere ermittelt.

Feldschwirl *Locustella naevia*

Das wohl häufige Umsiedeln und Neugründen von Revieren während der Brutperiode (BEZZEL 1993) erschwerte die genaue Kartierung dieser im Göttinger Raum nicht häufigen Brutvogelart. Vom 12.05. bis zum 22.06. konnten bis zu drei Sänger verhört werden. Es wird daher davon ausgegangen, daß Anhaltspunkte für mindestens zwei Reviere bestanden.

Klappergrasmücke *Sylvia curruca*

Ab dem 22.04. waren vier Reviere besetzt.

Dorngrasmücke *Sylvia communis*

Nur ein Revier war im Untersuchungsgebiet besetzt. Damit ist die Dorngrasmücke, trotz stellenweise optimal erscheinender Habitate, im Gegensatz zu anderen Bereichen der Göttinger Region, als Brutvogel erstaunlich selten.

Gartengrasmücke *Sylvia borin*

Pünktlich erreichten die ersten Gartengrasmücken in der letzten Aprildekade das Kerstlingeröder Feld. 14 Sänger wurden im Kartierungszeitraum vernommen.

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*

Diese "Waldgrasmücke" war mit 18 Revieren (vgl. die hohe Dichte am Göttinger Kieselsee im Jahr 2000) vergleichsweise spärlich vertreten.

Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix*

Der in den Göttinger Waldgebieten lückenhaft und in jahresweise stark schwankenden Zahlen vertretene Waldlaubsänger ließ innerhalb des Kartierungszeitraums nur dreimal seinen Gesang hören – zweimal Ende April und einmal Mitte Juni jeweils am Rand des Kerstlingeröder Feldes. Die beiden Aprildaten fielen jedoch in die Heimzugperiode der Art. Der Gesang im Juni mag auf ein besetztes Revier hingedeutet haben, konnte jedoch nicht als ein solches gewertet werden.

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*

19 Sänger wurden verhört.

Fitis *Phylloscopus trochilus*

Das Bearbeitungsgebiet beherbergte 45 Reviere, die sich auffällig in den Aufforstungsbeständen von Lärche und Buche konzentrierten. In ähnlichen Habitaten war die Art früher z.B. nach Kahlschlägen in einem bestimmten Sukzessionsstadium häufig. Da von der Forstwirtschaft auch im Göttinger Raum zunehmend auf Kahlschläge verzichtet wird, kann das gehäufte Auftreten des Fitis auf dem Kerstlingeröder Feld inzwischen als regionale Besonderheit angesehen werden.

Wintergoldhähnchen *Regulus regulus***Sommergoldhähnchen** *Regulus ignicapillus*

Beide Arten waren 2000 verbreitete Brutvögel auf dem Kerstlingeröder Feld. Das Sommergoldhähnchen war wohl etwas häufiger als sein naher Verwandter.

Grauschnäpper *Muscicapa striata*

Ein Revier befand sich im Untersuchungsgebiet nahe des Saubergs.

Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca*

Diese im Göttinger Raum sehr lückenhaft verbreitete Art konnte nur zweimal im April beobachtet werden (jeweils ein Weibchen); ein singendes Männchen ließ sich nicht verhören.

Trotz der Vielzahl der zur Verfügung stehenden Nistkästen oder auch natürlichen Höhlen weist der Trauerschnäpper in und um Göttingen nur einen als äußerst gering zu bezeichnenden Brutbestand auf. Die dafür ausschlaggebenden Faktoren sind bislang unbekannt (DÖRRIE 2000b).

Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*

Mindestens drei Bruten haben im Jahre 2000 auf dem Kerstlingeröder Feld stattgefunden.

Sumpfmeise *Parus palustris*

In vier Revieren konnten Brutnachweise erbracht werden; es haben jedoch sicherlich einige Paare mehr im Gebiet gebrütet.

Haubenmeise *Parus cristatus***Tannenmeise** *Parus ater***Blaumeise** *Parus caeruleus***Kohlmeise** *Parus major*

Die Reviere wurden quantitativ nicht erfaßt. Alle vier Arten brüteten auf dem Kerstlingeröder Feld.

Kleiber *Sitta europaea*

Im Bearbeitungsgebiet war von mindestens zehn Revieren auszugehen.

Waldbaumläufer *Certhia familiaris*

Auch diese Art war in den Waldgebieten rund um das Kerstlingeröder Feld gut vertreten.

Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla*

Es erfolgte keine Beobachtung während des Kartierungszeitraumes.

Neuntöter *Lanius collurio*

Der Neuntöter wird in der EG-Vogelschutzrichtlinie im Anhang 1 geführt. Er zählt damit zu den Arten, für deren Schutz die EU-Mitgliedstaaten besondere Anstrengungen unternehmen müssen.

In der niedersächsischen Roten Liste (HECKENROTH 1995) wird er als im Bestand gefährdet (Kategorie 3) aufgeführt. Deshalb ist es wichtig, Bestandsveränderungen dieser Vogelart – wenn auch in diesem Falle nur auf sehr lokalem Niveau – zu kontrollieren, zumal die regionalen Bestandsentwicklungen sehr unterschiedlich eingeschätzt werden: Die Quintessenz von KOWALSKI (1987) lautet, daß quantitative Angaben zur Bestandsentwicklung sowie bundesweite Übersichten zum Neuntöter-Bestand nicht vorliegen. BEZZEL (1993) schreibt, daß es in vielen Gebieten zu einem Bestandsrückgang gekommen sei. Hingegen konstatieren die neueren Arbeiten von FLADE & SCHWARZ (1996) sowie KOWALSKI (1993) wieder einen positiveren Trend (vgl. DÖRRIE 2000b).

Eine tabellarische Auflistung soll die Bestandsentwicklung der Neuntöter-Population des Kerstlingeröder Feldes verdeutlichen:

Jahr	Besetzte Reviere
1991 (WOLLSCHIED 1995)	8
1992 (WOLLSCHIED 1995)	9
1996 (SCHÄFER <i>et al.</i> 1996)	15
1999 (DÖRRIE 2000a)	11–12
2000	17

Die positive Entwicklung seit Mitte der 1990er Jahre scheint sich damit zumindest auch in den für das Kerstlingeröder Feld vorliegenden Zahlen zu bestätigen (vgl. zur Revierverteilung Karte 5). Mit der bemerkenswerten Abundanz von 1,4 Rev./10 ha erwies sich im Jahr 2000 der Neuntöter wiederum als „Wappenvogel“ des Gebiets.

Ein Vergleich mit der 1996 von SCHÄFER *et al.* ermittelten Revierverteilung zeigt für das Kleine Kerstlingeröder Feld ein übereinstimmendes Ergebnis. Auf dem Großen Kerstlingeröder Feld kam es jedoch zu einer deutlichen Verschiebung der Reviere. Damals befand sich der Schwerpunkt im westlichen Bereich, also südlich des Saubergs. Interessanterweise konnten 1996 keine Reviere am Ost- sowie Nordrand des Großen Kerstlingeröder Feldes nachgewiesen werden, während im Jahr 2000 dort sieben Reviere kartiert worden sind. Dies könnte auf die nun größer gewordenen und als Sitzwarten nutzbaren Büsche im diesem Bereich zurückgeführt werden.

Eichelhäher *Garrulus glandarius*

Mindestens fünf Individuen waren im Durchschnitt während der Begehungen anwesend.

Aaskrähe *Corvus corone*

Auch von dieser Art hielten sich meistens bis zu fünf Individuen im Untersuchungsgebiet auf.

Kolkrabe *Corvus corax*

Regelmäßig konnte unser größter Singvogel als Nahrungsgast auf dem Kerstlingeröder Feld beobachtet werden.

Star *Sturnus vulgaris*

Dieser in Süd-Niedersachsen sehr häufige Brutvogel erfreute mit seinen zahlreichen sowie schönen Gesängen die beiden Kartierer. Am Sauberg und am Ostrand konnte eine auffällige Konzentration des Vorkommens festgestellt werden.

Buchfink *Fringilla coelebs*

Etwa 22 Reviere konnten für das Untersuchungsgebiet nachgewiesen werden.

Grünling *Carduelis chloris*

Zwar brütete der Grünling mit neun Paaren flächendeckend auf dem Kerstlingeröder Feld, doch erreichte die Art hier keine besonders hohen Dichten.

Bluthänfling *Carduelis cannabina*

Nur ein Brutpaar ließ sich über den gesamten Beobachtungszeitraum nachweisen.

Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*

Der Bestand wird auf nur drei bis vier Brutpaare geschätzt. Dies ist allerdings aufgrund des schwach ausgeprägten Revierverhaltens (BEZZEL 1993) nur eine grobe Schätzung.

Kernbeißer *Coccothraustes coccothraustes*

DÖRRIE (2000a) beschreibt eindrucksvoll, warum der Kernbeißer zu den am schwierigsten zu kartierenden (Finken-)Vogelarten gehört. Die erwähnten Probleme ergaben sich auch bei dieser Kartierung, so daß nicht sicher bestimmt werden konnte, wie viele Kernbeißer-Paare auf dem Kerstlingeröder Feld brüteten. Eine vorsichtige Schätzung geht von mehr als zehn Paaren aus.

Goldammer *Emberiza citrinella*

Die Goldammer, "Vogel des Jahres" 1999, war mit 19 Revieren auf dem gesamten Kerstlingeröder Feld gut vertreten.

Neben den typischen Rote-Listen-Arten wie Neuntöter oder Wendehals soll auch der Goldammer während der erneuten Kartierung im Jahre 2001 besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Zwar gilt sie in Deutschland noch nicht als bedroht, in den Niederlanden und Belgien wurde sie aber bereits auf die Rote Liste gesetzt. Zudem liegen nur wenige aktuelle Untersuchungen zur Bestandsentwicklung dieser Ammernart vor (LINDEINER 1999).

4. AUSBLICK

Im Herbst 2000 wurde bekannt, daß das Bundesvermögensamt Soltau das im Bundesbesitz befindliche Kerstlingeröder Feld und ca. 80 ha angrenzende Waldfläche zum Verkauf anbot. Nach einigem Hin und Her – für kurze Zeit drohte die Zerstückelung und der Verkauf der Waldflächen an die an einer intensiven Nutzung interessierte Realgemeinde Geismar – zeichnete sich im Frühjahr 2001 ab, daß die gesamten ca. 200 ha von der Stadt Göttingen für 2,1 Mio. DM erworben werden konnten, um danach in den Zuständigkeitsbereich des Stadtforstamtes Göttingen zu gelangen. Da sich das Forstamt als Träger des Ökowald-Zertifikats zu einer naturverträglichen und naturnahen Nutzung des Waldes verpflichtet hat, sind gravierende Biotopverschlechterungen fürs erste nicht zu erwarten. Für den Erhalt des Gebietes, das inzwischen u.a. den regionalen Verbreitungsschwerpunkt vom Wendehals darstellt sowie eine bemerkenswert hohe Siedlungsdichte des Neuntöters aufweist, sollten alle Beteiligten (Stadt Göttingen, Stadtforstamt und Naturschutz- sowie Landschaftspflegeorganisationen) künftig an einem Strang ziehen!

Ein Pflegeplan muß ausgearbeitet werden. Für die Zukunft sollte gesichert werden, daß die für Brutvögel der (halb-)offenen Kulturlandschaft so wichtigen Freiflächen ihren Charakter bewahren und nicht der zunehmenden Verbuschung zum Opfer fallen. Voraussetzung dafür ist unter anderem die Wiederaufnahme der großflächigen Beweidung durch Schafe und das gezielte Beseitigen bzw. Zurückschneiden von Büschen sowie nachwachsenden Bäumen. Auch über einen Rückbau des dichten Wegenetzes sollte nachgedacht werden.

Tabelle 1: Vollständige Liste der während der Brutvogelkartierung des Kerstlingeröder Feldes vom 03.04. bis 22.06.2000 nachgewiesenen Vogelarten.

Nach "Papierrevieren" im Brutbestand kartierte Arten sind fett gedruckt. Die Daten für andere Brutvögel, die aussagekräftige Rückschlüsse auf Reviere zulassen, wurden zwar bei allen Begehungen ebenfalls quantitativ ermittelt, aber nicht auf Artkarten eingetragen. X1 = Regelmäßiger Nahrungsgast auf dem Kerstlingeröder Feld. Mit großer Wahrscheinlichkeit in den umliegenden Waldgebieten brütend.

Art	Durchzügler/Gast	Brutvogel	Reviere	Besonderheiten
1. Graureiher	X			
2. Stockente	X			
3. Wespenbussard	X1			Nordöstlich des Kerstlingeröder Feldes
4. Rotmilan	X1			
5. Habicht	X1			M. u. W. jagend
6. Sperber	X1			M. u. W. jagend
7. Mäusebussard	X1			Max. 5 Ind.
8. Turmfalke	X	X	1	
9. Wachtel	X			2-3 Rufer am 16.06.
10. Hohltaube	X			Ende April/Anfang Mai
11. Ringeltaube		X	8	
12. Turteltaube	X			am 02.06.
13. Kuckuck		X (?)	1 (?)	
14. Waldkauz		X	4	
15. Waldohreule				Totfund (Opfer vom Uhu/ Habicht ?)
16. Uhu	X			1 Ind. am 07.04.
17. Wendehals	X	X	2	Siehe Karten 1 und 2
18. Grauspecht		X	1-2	
19. Schwarzspecht	X1			
20. Buntspecht		X	> 4	
21. Kleinspecht		X	1 (?)	
22. Mauersegler	X			
23. Feldlerche		X	6	Siehe Karte 3
24. Rauchschwalbe	X			
25. Mehlschwalbe	X			
26. Brachpieper	X			1 Ind. am 28.04.
27. Baumpieper	X	X	30	Siehe Karte 4
28. Wiesenpieper	X			1 Ind. am 22.04.
29. Schafstelze	X			Durchzügler am 28.04. + 04.05.
30. Bachstelze		X	1	
31. Zaunkönig		X	10-15	
32. Heckenbraunelle		X	> 10	
33. Rotkehlchen		X	11	
34. Gartenrotschwanz		X	3	
35. Braunkehlchen	X			1 M., 1 W. vom 22.04. bis max. 28.04., am 13.05. 1 W.
36. Steinschmätzer	X			1 M. am 22.04.; 1 M. + 1 W. am 28.04. 1 M., 1 W. am 04.05.
37. Ringdrossel	X			1 M., 4 W. am 16.04.
38. Amsel		X	> 35	
39. Wacholderdrossel	X			1 Ind. am 04.05.
40. Singdrossel		X	28	
41. Misteldrossel		X	3	
42. Feldschwirl		X	> 2	
43. Klappergrasmücke		X	4	
44. Dorngrasmücke	X	X	1	2 Ind. am 28.04. 3 Ind. am 04.05. + 3 Ind. am 13.05.

Art	Durch- zügler/Gast	Brut-vog el	Reviere	Besonderheiten
45. Gartengrasmücke		X	14	
46. Mönchsgrasmücke		X	18	
47. Waldlaubsänger	X1			1 Ind. jeweils am 22.04., 28.04. + 16.06.
48. Zilpzalp	X	X	19	
49. Fitis	X	X	45	
50. Wintergoldhähnchen	X	X		etwas seltener als Sommergoldhähnchen
51. Sommergoldhähnchen		X		
52. Grauschnäpper		X	1	
53. Trauerschnäpper	X			1 W. am 16.04. + am 28.04.
54. Schwanzmeise		X	> 3	
55. Sumpfmeise		X	> 4	
56. Haubenmeise		X		
57. Tannenmeise		X		
58. Blaumeise		X		
59. Kohlmeise		X		
60. Kleiber		X	> 10	
61. Waldbaumläufer		X		
62. Neuntöter		X	17	Siehe Karte 5
63. Raubwürger	X			1 Ind. am 03.04.
64. Eichelhäher	X1			> 5 Ind. anwesend
65. Aaskräh	X1			> 5 Ind. anwesend
66. Kolkrabe	X1			
67. Star		X		
68. Buchfink	X	X	22	
69. Grünling		X	9	
70. Erlenzeisig	X			Bis 22.04.
71. Bluthänfling		X	1	
72. Birkenzeisig	X			1 Ind. am 04.05.
73. Fichtenkreuzschnabel	X			2 Ind. am 10.06.
74. Gimpel		X	3-4	
75. Kernbeißer		X	> 10	
76. Goldammer		X	19	

5. ZUSAMMENFASSUNG

Im Jahr 2000 wurde auf dem Kerstlingeröder Feld bei Göttingen eine Brutvogelkartierung durchgeführt. Bei dem Untersuchungsgebiet handelt es sich um einen ehemaligen Standortübungsplatz von ca. 118 ha Größe mit großflächigen Kalkmagerrasen und Intensivgrünländern, Sukzessionsflächen mit sporadischen Gehölzen und teilweise standortfremden Gehölzpflanzungen.

Insgesamt wurden während des Kartierungszeitraums 76 Vogelarten nachgewiesen, davon 44 Arten brütend. Die Kartierung konzentrierte sich auf typische Brutvogelarten der (halb-)offenen Kulturlandschaft, die entweder bereits in die Rote Liste aufgenommen werden mußten oder landesweite Bestandsrückgänge aufweisen bzw. von regionalem Naturschutzinteresse sind.

Bei diesen Arten dominierte der Baumpieper mit 30 Revieren (2,5 Rev./10 ha). Hohe Abundanzen erreichten auch Goldammer (19 Reviere, 1,6 Rev./10 ha) und Neuntöter (17 Reviere, 1,4 Rev./10 ha). Die Dorngrasmücke war dagegen nur mit einem Brutpaar vertreten. Als einzige Art der "Agrarsteppe" wurde die Feldlerche mit sechs Revieren auf den Grünländern nachgewiesen. Für den Wendehals, von dem zwei Brutpaare kartiert wurden, ist das Kerstlingeröder Feld einer der wenigen Brutplätze im Göttinger Raum.

6. LITERATUR

- BERTHOLD, P. (1976): Methoden der Bestandserfassung in der Ornithologie: Übersicht und kritische Betrachtung. J. Ornithol. 117: 1-69.
- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeriformes. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- BEZZEL, E. & R. PRINZINGER (1990): Ornithologie. E. Ulmer Verlag, Stuttgart.
- BIBBY C.J., N.D. BURGESS & D.A. HILL (1995): Methoden der Feldornithologie. Neumann Verlag, Radebeul.
- DÖRRIE, H.H. (2000a): Ornithologischer Jahresbericht 1999 für den Raum Göttingen und Northeim. Naturkundl. Ber. Fauna Flora Süd-Niedersachs. 5: 4-147.
- DÖRRIE, H.H. (2000b): Anmerkungen zur Vogelwelt des Leinetals in Süd-Niedersachsen und einiger angrenzender Gebiete 1980-1998. Kommentierte Artenliste. Erweiterte und überarbeitete Fassung. Göttingen.
- DÖRRIE, H.H. (2001): Avifaunistischer Jahresbericht 2000 für den Raum Göttingen und Northeim. Naturkundl. Ber. Fauna Flora Süd-Niedersachs. 6: 5-121.
- FLADE, M. & J. SCHWARZ (1996) Stand und aktuelle Zwischenergebnisse des DDA-Monitorprogramms. Vogelwelt 117: 235-248.
- HECKENROTH, H. (1995): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvogelarten. 5. Fassung. Stand 1.1.1995. Inform.dienst Naturschutz Niedersachs. 15: 1-16.
- KOWALSKI, H. (1987): Zur Bestandsentwicklung des Neuntöters (*Lanius collurio*) in der Bundesrepublik Deutschland und in Westberlin. In: Artenschutzsymposium Neuntöter. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege in Bad.-Württ. 48: 17-23.
- KOWALSKI, H. (1993): Bestandssituation der Würger Laniidae in Deutschland zu Anfang der 1990er Jahre. Limicola 7: 130-139.
- LINDEINER, A.V. (1999): Die Goldammer: Symbol einer reich strukturierten Kulturlandschaft. Der Falke 46: 5-10.
- PÄTZOLD, R. (1990): Der Baumpieper. Die Neue Brehm-Bücherei, Bd. 601. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt.
- RHEINWALD, G. (2000): Erfassungsmethoden für Vogelbestände und Vogelverbreitung. In: BERGMANN, H.-H. & S. KLAUS (Hrsg.): Ornithologen-Kalender 2000: 182 – 192. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- SCHÄFER, M., H. SCHUMACHER & U. STROTHMANN (1996): Untersuchungen zur Habitatwahl des Neuntöters (*Lanius collurio* L.) auf dem Kerstlingeröder Feld bei Göttingen (Süd-niedersachsen). Naturkundl. Ber. Fauna Flora Süd-Niedersachs. (1): 79-94.
- WOLLSCHIED, K.-U. (1995): Nistplatzwahl und Habitatnutzung beim Neuntöter (*Lanius collurio*). Beitr. Naturk. Niedersachs. 48: 157 – 163.

Anschrift der Verfasser

JAN GOEDELDT
HEIKO SCHMALJOHANN
Mauerstraße 12
37073 Göttingen

Die Siedlungsdichte der Brutvögel im Gebiet des Göttinger Kiesel-sees im Jahr 2000

ULRICH HEITKAMP

unter Mitarbeit von MATTHIAS DINTER, HANS H. DÖRRIE, DIETRICH WILHELM GROBE und HORST WEITEMEIER

1. EINLEITUNG

Stadtnah oder an der Stadtgrenze gelegene Lebensräume können sich einerseits durch Naturnähe auszeichnen, sind andererseits aber durch den Erholungsdruck der Bevölkerung und durch ständige Eingriffe in Form von Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen geprägt. Aus diesem Grund haben sie für den Naturschutz nicht den Stellenwert einer siedlungsfernen naturnahen Landschaft, sondern mehr die Funktion einer Pufferzone, die von Menschen stark beeinflusst wird (WITT 2000). Einen Übergangsbereich zwischen städtischem Ballungsraum und freier Landschaft stellt auch das am Stadtrand gelegene Naherholungsgebiet des Göttinger Kiesel-sees dar. Da aus diesem Gebiet bereits Bestands-erfassungen aus den Jahren 1966 und 1972 vorliegen (HEITKAMP & HINSCH 1969, HINSCH & WEITEMEIER 1978), bot sich das Gebiet für eine vergleichende Betrachtung der Brutvögelzönose im Jahr 2000 an.

2. METHODIK

Die Bestandsaufnahmen der Brutvögel erfolgten nach den aktuell gültigen Kriterien für Revier-kartierungen (BERTHOLD 1976, OELKE 1980). Auf insgesamt 10 mehrstündigen, meist 2-4stündigen, Exkursionen vorwiegend in den frühen Morgenstunden von Anfang April bis Anfang Juli wurden alle singenden Männchen und Vögel mit revieranzeigenden Merkmalen erfaßt und auf Karten im Maßstab 1:5000 eingetragen. Des weiteren wurde Datenmaterial von H. WEITEMEIER von vier Exkursionen im Mai und Juni mit einbezogen. H. DÖRRIE stellte seine Daten von März bis August (mehr als 70 Exkursionen) zur Verfügung.

Bei der Auswertung wurden alle Daten auf "Artenpläne" übertragen. Brutpaare wurden nach eindeutigen Kriterien wie Nestbau, Nestfunde, fütternde und futtertragende Vögel etc. identifiziert. Bei der Festlegung von "Papierrevieren" wurde ein mindestens dreimaliges Notieren singender Männchen oder anderer revieranzeigender Merkmale, z.B. Revierverteidigung, Anwesenheit von Paaren usw., angesetzt. Bei koloniebrütenden und nichtsingenden Arten ist die "Revierkartierungsmethode" nicht anwendbar (FURRER 1978, OELKE 1975, 1977). Bei der oft koloniebrütenden Wacholderdrossel *Turdus pilaris* wurden deshalb in Bereichen, in denen sich Vögel aufhielten oder sangen, die Nester vor und während des Blattaustriebs der Brutbäume erfaßt (FURRER 1978). Ähnlich wurde bei einigen Non-Passerer wie z.B. Haubentaucher *Podiceps cristatus*, Bläuhuhn *Fulica atra*, Teichhuhn *Gallinula chloropus* oder Ringeltaube *Columba palumbus* verfahren. Hier erfolgte die Festlegung vor allem nach Nestfunden und balzenden Männchen (Ringeltaube), regelmäßiger Präsenz verpaarter Vögel in einem umgrenzbaren Gebiet und jungführenden Altvögeln. Bei den Auswertungen wurden Ausschlußkriterien beachtet, beispielsweise durchziehende Vögel, kurzzeitige Revierbesetzung, unverpaarte Männchen (soweit erfaßbar) usw. In den Herbstmonaten führte H. WEITEMEIER nach dem Laubfall eine Kartierung der (noch vorhandenen) Nester in den Büschen und Bäumen durch. Ausgenommen war nur der Gehölzbestand des Ascherberges. Da die Nestersuche wegen des hohen Zeitaufwandes nicht quantitativ sein konnte, dient sie einem qualitativen und ergänzenden Vergleich der nach der Revierkartierungsmethode ermittelten Revier- oder Brutpaare.

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme sind in Tabelle 1 dargestellt. Tabelle 2 enthält einen Vergleich der aktuellen Erfassung mit der Bestandsaufnahme 1972 von HINSCH & WEITEMEIER (1978). Bei der Bestandsaufnahme von 1966 (HEITKAMP & HINSCH 1969) ist zu beachten, daß aufgrund der sehr unterschiedlichen Erfassungsmethoden ein Vergleich nur bedingt möglich ist.

3. BESCHREIBUNG DES UNTERSUCHUNGSGEBIETES

3.1. HISTORISCHER ABRISS

Bereits vor 1913 existierten zwei Kiesgruben südlich der Kreisstraße Geismar - Rosdorf. Seit 1925 wurden Pläne angedacht, um die beiden Kiesgruben für die Freizeitnutzung zu erschließen. Es vergingen drei Jahrzehnte, ehe diese Pläne konkretisiert werden konnten. Bereits ab 1943 wurden die Teiche für die Angelsei genutzt. Ab 1946 datieren Planungen für ein Strandbad. Nach MÖHLE (2000) wurden die Teiche in dieser Zeit bereits zum Baden aufgesucht. Die Uferbereiche waren weitgehend frei von Gehölzbewuchs.

1955 entwarf K. GRABENHORST Planungen für die Vereinigung beider Kiesteiche sowie für die Schaffung von Freiflächen und Pflanzung von Gehölzen. 1957 erfolgte für diese Maßnahmen der Beschluß der Stadt Göttingen. Bis 1960 wurden vorbereitende Maßnahmen durchgeführt, z.B. die Sprengung der alten Kiesaufbereitungsanlage und die Verlegung der Trinkwasserleitung. 1960 wurden beide Kiesteiche mit Hilfe eines Durchstichs vereinigt, das Gewässer wurde vertieft und der Aushub für die Anlage des westlich des Teiches gelegenen Hügels vor dem Ascherberg genutzt. Im Südosten des Kiesteichs wurde eine Halbinsel als Insel abgetrennt. Die Ufer wurden begradigt, abgeflacht und modelliert. Die ursprüngliche Vegetation im Uferbereich (vor allem Schilf und Rohrkolben) fiel der gezielten Beseitigung zum Opfer (J. HARING, mdl.). Die Wasserfläche betrug jetzt ca. 16 ha, die Wassertiefe etwa 1,30-2,0 m. Für die Erholungssuchenden wurde ein Netz von etwa 3,5 km Uferwegen angelegt. 1961 erfolgte der Bau der Bootshäuser am Westufer. Bis 1963 wurden etwa 12.000 Bäume und Sträucher gepflanzt (GRABENHORST 1964, MÖHLE 2000). Die heutigen Gehölze haben also in der Regel ein Alter von knapp 40 Jahren.

3.2. AKTUELLER ZUSTAND

3.2.1. Übersicht (Abb. 1 und Fotos 1-6)

Das Untersuchungsgebiet zählt naturräumlich zum Weser-Leine-Bergland mit der Untereinheit "Leine-Ilme-Senke". Es befindet sich im Tiefenbereich des Leinegrabens in ca. 150-160 m Höhe ü.NN. Die geologischen Formationen bestehen aus quartären Kiesablagerungen mit Auelehm- und Lößauflagerungen. Am Ascherberg stehen Tone, Toneisenstein und Kalkbänke an.

Das im Rahmen der Brutvogelkartierung 2000 erfaßte Gebiet hat eine Gesamtfläche von ca. 34 Hektar. Davon entfallen ca. 16,5 ha auf die Wasserfläche des Kieselsees einschließlich der ca. 0,3 ha großen Insel im Südosten, ca. 3,5 ha auf die teilweise mehr als 100 Jahre alten, dichten Gehölzbestände des Ascherbergs im Westen, ca. 0,5 ha auf eine an den Ascherberg angrenzende Gartenanlage, ca. 1,0 ha auf Gebäude, Straßen und Wege und ca. 12,5 ha auf Rasenflächen und Gehölze. Von den Röhrichten im Uferbereich des Kieselsees nehmen Schilfbestände ca. 1700 m², andere Röhrichte, vor allem Rohrkolben, Wasserschwaden etc., ca. 1400 m² ein.

Das Gebiet wird im Norden begrenzt durch die Straße "Sandweg", im Westen durch die Straße Göttingen - Rosdorf, eine Ziegelei und Kleingärten, im Süden durch einen Hochwasserdamm sowie im Osten durch das Hochwasserentlastungsbett der Flöthe.

Das gesamte Gebiet dient der Freizeitgestaltung und Erholung und wird entsprechend intensiv durch Spaziergänger, Jogger, spielende Kinder, Lagernde auf den Rasenflächen, Hunde etc. sowie Kanu-, Ruderboot- und Segelbootfahrern und in manchen Wintern von Schlittschuhläufern genutzt. Als besonders gravierende Beeinträchtigungen haben sich in jüngster Zeit Massenveranstaltungen, z.T. mit Feuerwerk, herausgestellt. Derartige Vorkommnisse dürften einen deutlich negativen Einfluß auf die Vogelwelt haben.

Als erhebliche Beeinträchtigung muß auch die an vielen Stellen zu starke Pflege der Gehölze angesehen werden. Die Beseitigung von Alt- und Totholz aus den Beständen ist ökologisch nicht sinnvoll, da dadurch wesentliche Strukturelemente entnommen werden, die zahlreichen Organismen Lebensraum und Nahrungsgrundlage bieten. Es wäre daher angebracht, die bisher gängige Praxis seitens der Stadt zu überprüfen und zu ändern bzw. auf die Bereiche zu beschränken, wo sie aufgrund der Verkehrssicherungspflicht notwendig ist.



Abb. 1: Das Kieselsee-Gebiet. Die schwarze Linie kennzeichnet die Grenzen des Untersuchungsgebietes. Quelle: Stadtvermessungsamt der Stadt Göttingen.



Foto 1: Der nordwestliche Bereich des Göttinger Kieselsee mit Restaurant.



Foto 2: Der Rundweg um den Kieselsee mit extensiv gemähten Rasenflächen und angrenzenden Gehölzen (SO-Bereich).



Foto 3: Bunter Scherrasen am Ostufer des Kieseesees mit Einzelbäumen und Gehölzgruppen. An schönen Tagen und an Wochenenden ist die Rasenfläche von Erholungssuchenden dicht “besiedelt”.



Foto 4: Urwaldähnliche Strukturen im Wäldchen am Ascherberg. Dieser Bereich, der nur von zwei Wegen durchschnitten wird, bildet einen deutlichen Kontrast zu den intensiv genutzten Flächen.



Foto 5: Blick vom Ostufer mit einem Saum von Rohrkolben auf den mittleren Abschnitt des Westufers mit Gehölzsaum.



Foto 6: Der größere Schilfbestand (Fläche ca. 120 x 10 m) am Ostufer des Kieselsees. Bruthabitat von Teichrohrsänger, Rohrammer, Bläß- und Teichhuhn.
Fotos: U. Heitkamp

3.2.2. Strukturbeschreibung

Der Kiessee ist ein polytrophes Gewässer von durchschnittlich zwei Meter Tiefe. Das Gewässer wird von einem schmalen lückigen Gehölzgürtel umgeben, der im wesentlichen aus Schwarzerlen und diversen Baumweiden besteht. Wasserseitig sind schmale, meist wenige Meter breite Röhrichtsäume ausgebildet, die eine Länge von etwa 20 bis maximal 120 m erreichen. Diese Bestände setzen sich aus Schilfrohr, Rohrkolben, Wasserschwaden, Gelber Schwertlilie, Weidenröschen etc. zusammen. Eine kleine Insel im südöstlichen Teil des Kiessees ist dicht mit Schwarzerlen bestanden.

Im Westen liegt auf einer Anhöhe der Gehölzbestand des Ascherberges. Dabei handelt es sich um eine ehemalige Parkanlage, die durch Nutzungsaufgabe und unterlassene Pflege urwaldähnlichen Charakter hat. Der teilweise mehr als 100jährige Baumbestand besteht aus einer bunten Mischung aus Stieleichen, Ulmen, Eichen, Linden, Robinien, Spitzahorn, Kastanien, Fichten, Kiefern und Lärchen. Die dichte Strauchschicht wird vor allem von Schwarzem Holunder und Jungwuchs von Spitzahorn, Eschen und Ulmen gebildet. Das Wäldchen wird nur von zwei schmalen Pfaden durchquert.

Die Flächen um den Kiessee bestehen aus Scherrasen und extensiv gepflegten Rasenflächen sowie Einzelgehölzen und kleineren und größeren Gehölzgruppen. Die Baumarten sind vor allem Hybridpappel, Spitz- und Feldahorn, Esche, Stieleiche, Ulme, Hainbuche, Kastanie etc., bei den Sträuchern dominieren Weißdorn, Holunder, Schlehe und Hartriegel. Totholz ist in den Gehölzbeständen nur in geringem Umfang vorhanden.

Am nordwestlichen Ufer befinden sich neben einem Restaurant, die Anlagen eines Bootsverleihs und zweier Wassersportvereine. Der gesamte Kiessee ist von breiten Spazierwegen mit wassergebundener Decke umgeben.

In Abb. 1 ist das Kiesseegebiet als Luftaufnahme dargestellt. Die Fotos 1-6 geben einen kleinen Einblick in die Struktur und Vegetation des Gebietes.

4. ERGEBNISSE UND DISKUSSION

Am Göttinger Kiessee konnten im Jahr 2000 insgesamt 47 Vogelarten brütend nachgewiesen werden. Von weiteren 10 Arten liegen Brutzeitbeobachtungen vor. Bei diesen Arten handelt es sich im wesentlichen um solche, die am Rande des Untersuchungsgebietes oder in dessen Nähe gebrütet haben und deren Brutreviere Teile des Kiesseegebietes umfaßten. Es wurden insgesamt 297-316 Brutpaare (Reviere) ermittelt. Wir setzen aufgrund der Unsicherheiten bei der Erfassung einen Durchschnittswert von 307,5 Revieren an. Das entspricht einer Siedlungsdichte (Abundanz) um 90,4 Rev./10 Hektar (Tabelle 1). Ohne den Ascherberg wurden 38 Arten nachgewiesen, die eine Abundanz von 73,7 Rev./10 ha erreichten. Diese Werte liegen höher als die von HINSCH & WEITEMEIER (1978) 1972 ermittelten Werte von ca. 60,0 Rev./10 ha und 37 Brutvogelarten. Die Differenzen sind auf einen Anstieg der Brutpaare bei vielen Baum-, Busch- und Bodenbrütern zurückzuführen. Als Ursache kommen unter anderem strukturelle Unterschiede in Frage. Dies trifft besonders für den Gehölzbewuchs zu, der 1972 im Kiesseegebiet nur etwa 10 Jahre alt war. Bei den Bäumen handelte es sich seinerzeit um "Stangenhölzer" von maximal 8-10 m Höhe und einem Stammdurchmesser von 10-20 cm. Sie stellten damals für die Höhlenbrüter und die meisten Baum-Freibrüter kein gutes Nistplatzangebot dar. Nach Aussagen von H. WEITEMEIER war seinerzeit der Buschbewuchs gut ausgeprägt, unter den Bäumen wuchs dichtes Unterholz. Eigentlich waren damit gute Bedingungen für Busch- und Bodenbrüter vorhanden. Das Fehlen einiger Arten bzw. die niedrigen Dichten mehrerer Arten müssen daher mit anderen als den strukturellen Defiziten erklärt werden.

Noch deutlicher werden die Unterschiede zwischen den Ergebnissen der Bestandsaufnahme 2000 und denen von 1966 (HEITKAMP & HINSCH 1969). 1966 wurden 20 Brutvogelarten festgestellt, die in 44 Paaren brüteten. Dies entspricht einer extrem niedrigen Siedlungsdichte von ca. 21 Rev./10 ha. Zum Vergleich: in mehreren Göttinger Parkanlagen wurden seinerzeit sehr hohe Abundanzen von durchschnittlich ca. 178 Rev./10 ha festgestellt.

Die niedrigen Werte im Kiesseegebiet, sowohl nach der Anzahl der Arten als auch der Brutpaare, können in diesem Fall eindeutig auf die Struktur des Gebietes zurückgeführt werden. Die Gehölzpflanzungen waren drei bis fünf Jahre alt, das Kiesseegebiet war eine weitgehend offene Landschaft und bot entsprechend nur wenige Brutmöglichkeiten für die meisten Vogelarten. Hinzu kommen methodische Unterschiede. 1966 wurden nur vier Bestandsaufnahmen durchgeführt und, das

trifft auch für die Erfassung von HINSCH & WEITEMEIER zu, der Ascherberg mit seinen alten Gehölzbeständen konnte nicht bearbeitet werden, da er nicht zugänglich war.

Abschließend sei noch bemerkt, daß der Abundanzwert aus dem Jahr 2000 von 90 Rev./10 ha in der Größenordnung liegt, die FLADE (1994) mit durchschnittlich ca. 79 bis 118 Rev./10 ha für zahlreiche Parkanlagen in Deutschland (Flächengröße ca. 10-100 Hektar) angibt.

Tabelle 1: Der Brutvogelbestand im Kieselseegebiet 2000.

Rev. = Reviere; Abundanz = Siedlungsdichte bezogen auf eine Fläche von 10 ha (Gesamtfläche ca. 34 ha), Durchschnittswert der Reviere. Dom. = Dominanz, prozentualer Anteil der Reviere einer Art an der Gesamtzahl der Reviere, berechnet nach dem Durchschnittswert der Rev. Dominanzklassen nach ENGELMANN (1978); Bvs = Brutversuch; Bzb = Brutzeitbeobachtung. (1) = Brut dicht außerhalb, Brutrevier umfaßt Teile des Untersuchungsgebietes

Nr.	Vogelart	Rev.	Anteil Ascherberg	Abundanz Rev./10 ha (34 ha)	Dom. (%)	Dominanzklasse
1.	Amsel	39-40	10	11,6	12,9	dominant
2.	Mönchsgrasmücke	36-37	11-12	10,7	11,9	
3.	Buchfink	22-24	4	6,8	7,5	subdominant
4.	Blaumeise	17-19	4	5,3	5,9	
5.	Zilpzalp	17	8	5,0	5,6	
6.	Kohlmeise	16	5	4,7	5,2	
7.	Ringeltaube	14-16	5-6	4,4	4,9	
8.	Stockente	14	?	4,1	4,6	
9.	Wacholderdrossel	13		3,8	4,2	
10.	Rotkehlchen	9-10	4	2,8	3,1	
11.	Singdrossel ⁽¹⁾	9	4	2,6	2,9	rezedent
12.	Star	8-9	5	2,5	2,8	
13.	Zaunkönig	8-9	4	2,5	2,8	
14.	Teichrohrsänger ⁽²⁾	7-8		2,2	2,5	
15.	Gartenbaumläufer	6-7	3-4	1,9	2,1	
16.	Rabenkrähe	5-6	1	1,6	1,8	
17.	Gartengrasmücke	5		1,5	1,6	
18.	Feldsperling	4		1,2	1,3	
19.	Heckenbraunelle ⁽³⁾	4	1	1,2	1,3	
20.	Stieglitz	4		1,2	1,3	
21.	Bläßhuhn ⁽⁴⁾	3		0,9	1,0	
22.	Grauschnäpper	3	2	0,9	1,0	
23.	Grünling ⁽⁵⁾	3	1	0,9	1,0	
24.	Schwanzmeise	3	1?	0,9	1,0	
25.	Teichhuhn ⁽⁶⁾	3		0,9	1,0	
26.	Kleiber	2-3	1-2	0,7	0,8	subrezedent
27.	Rohrhammer	2-3		0,7	0,8	
28.	Sumpfmehse	2-3	1	0,7	0,8	
29.	Gimpel	2	1	0,6	0,7	
30.	Goldammer	2		0,6	0,7	
31.	Haussperling	2		0,6	0,7	
32.	Girlitz	1-2		0,4	0,5	
33.	Wintergoldhähnchen	1-2	1-2	0,4	0,5	
34.	Birkenzeisig ⁽⁷⁾	1(-2)	1?	0,4	0,5	
35.	Buntspecht ⁽⁸⁾	1	1	0,3	0,3	
36.	Eichelhäher	1	1	0,3	0,3	
37.	Fitis	1		0,3	0,3	
38.	Haubenmeise	1	1	0,3	0,3	
39.	Haubentaucher ⁽⁹⁾	1		0,3	0,3	
40.	Kernbeißer	1	1	0,3	0,3	
41.	Klappergrasmücke	1		0,3	0,3	

-Fortsetzung Tab. 1-

Nr.	Vogelart	Rev.	Anteil Ascherberg	Abundanz Rev./10 ha (34 ha)	Dom. (%)	Dominanz- klasse
42.	Kuckuck	1		0,3	0,3	subrezedent
43.	Mäusebussard	1	1	0,3	0,3	
44.	Reiherente	1		0,3	0,3	
45.	Sumpfrohrsänger ⁽¹⁶⁾	1		0,3	0,3	
46.	Waldbaumläufer	1	1	0,3	0,3	
47.	Waldohreule	1	1	0,3	0,3	
	Graureiher ⁽¹⁰⁾	Bvs 1				
	Bluthänfling ⁽¹¹⁾	Bzb 1				
	Dorngrasmücke ⁽¹²⁾	Bzb 1				
	Eisvogel ⁽¹³⁾	Bzb 1				
	Gelbspötter ⁽¹⁴⁾	Bzb 5	(3)			
	Nachtigall ⁽¹⁵⁾	Bzb 1				
	Weidenmeise ⁽¹⁷⁾	Bzb 1				
	Bachstelze	(1)				
	Grünspecht ⁽¹⁸⁾	(1)				
	Kleinspecht ⁽¹⁹⁾	(1)				
	Gesamt	297-316	83-90	86,8-92,9		
	Durchschnittswert	307,5		90,4		

- (1) Singdrossel: Neun "Papierreviere". Am 10.05. jedoch allein 10 singende *er*.
- (2) Teichrohrsänger: Maximal 11 singende *er* im Gebiet (17.06.).
- (3) Heckenbraunelle: Am 10.05. an drei weiteren Stellen singende *er*.
- (4) Bläuhuhn: Im Mai und Juni an zwei weiteren Stellen adulte Individuen, die wahrscheinlich nicht gebrütet haben.
- (5) Grünling: Am 10.05. und 30.05. an drei bzw. zwei weiteren Stellen singende *er*.
- (6) Teichhuhn: Wahrscheinlich ohne Bruterfolg, da keine Jungvögel beobachtet werden konnten.
- (7) Birkenzeisig: In der 1. Aprildekade bis zu vier singende *er* im Gebiet (H. DÖRRIE).
- (8) Buntspecht: Brut am Ascherberg wahrscheinlich erfolglos, da keine Jungvögel gehört wurden. Ferner ein Brutpaar dicht außerhalb am Flüthedamm (H. DÖRRIE).
- (9) Haubentaucher: Drei Schachtelbruten. Brutplatz an der Insel (H. DÖRRIE, H. WEITEMEIER, U. HEITKAMP).
- (10) Graureiher: Vom 06.-25.04. zwei vorjährige Individuen, die balzten, kopulierten und ein Nest in einer Erle auf der Insel bauten. Am 30.04. balzten ein ad. und ein vorjähriges Ind. am Nest. Keine Brut (H. DÖRRIE).
- (11) Bluthänfling: Brutzeitbeobachtung eines Paares am 26.05. an der Westseite des Gebietes.
- (12) Dorngrasmücke: Brutzeitbeobachtung eines singenden *er* am 10. und 15.05. an der Südseite. Wahrscheinlich ein unverpaartes M.
- (13) Eisvogel: Aus dem Mai und Juni mehrfach Beobachtungen von Einzelvögeln. Am 17.06. zwei balzende Ind. an der Insel. Wahrscheinlich außerhalb brütend (H. DÖRRIE, H. WEITEMEIER).
- (14) Gelbspötter: Brutzeitbeobachtungen von insgesamt fünf singenden *er* zwischen Ende Mai und Anfang Juli, davon drei singende *er* am 18.06. am Ascherberg.
- (15) Nachtigall: Brutzeitbeobachtung eines singenden *er* an der Ostseite; wahrscheinlich außerhalb brütend.
- (16) Sumpfrohrsänger: Brutzeitbeobachtung eines weiteren singenden *er* am 26.05.
- (17) Weidenmeise: Brutzeitbeobachtung eines singenden *er* am 23.04. auf der Insel. Brut wahrscheinlich außerhalb.
- (18) Grünspecht: Am 05.07. Altvögel mit juv. im Gebiet, die außerhalb erbrütet wurden (H. DÖRRIE).
- (19) Kleinspecht: Brutversuch dicht außerhalb am Flüthedamm (W. HÖRENZ, A. STUMPNER u.a.).

Tabelle 2: Brutvögel des Kiessee-Gebietes 2000 im Vergleich mit Bestandsaufnahmen aus den Jahren

1966 (HEITKAMP & HINSCH 1969) und 1972 (HINSCH & WEITEMEIER 1978). In den Spalten ist jeweils die absolute Zahl der Reviere aufgeführt

Nr.	Vogelart	2000		1972		1966
		mit Ascherberg	ohne Ascherberg	nur sin- gende <i>er</i>	sing. <i>er</i> + Nestfunde	
1.	Amsel	39-40	29-30	30	30	4
2.	Mönchsgrasmücke	36-37	25	7	11	2
3.	Buchfink	22-24	18-20	6	5	
4.	Blaumeise	17-19	13-14	1		
5.	Zilpzalp	17	9	4	5	
6.	Kohlmeise	16	11	3		
7.	Ringeltaube	14-16	9-10	1	2	
8.	Stockente	14	14		1	1
9.	Wacholderdrossel	13	13	10	8	5
10.	Rotkehlchen	9-10	5-6	2	1	
11.	Singdrossel	9	5	9	6	1
12.	Star	8-9	3-4	4	3	
13.	Zaunkönig	8-9	4-5			1
14.	Teichrohrsänger	7-8	7-8	9	11	
15.	Gartenbaumläufer	6-7	3	2	1	
16.	Rabenkrähe	5-6	4-5	1		
17.	Gartengrasmücke	5	5	5	6	
18.	Feldsperling	4	4			
19.	Heckenbraunelle	4	3	8	7	
20.	Stieglitz	4	4	3	2	1
21.	Bläßhuhn	3	3			
22.	Grauschnäpper	3	1			
23.	Grünling	3	2	25	25	5
24.	Schwanzmeise	3	2-3			
25.	Teichhuhn	3	3		2	1
26.	Kleiber	2-3	1	2	1	
27.	Rohrhammer	2-3	2-3	2	1	3
28.	Sumpfmehse	2-3	1-2			
29.	Gimpel	2	1	3	4	
30.	Goldammer	2	2	1	1	3
31.	Haussperling	2	2	3	3	
32.	Girlitz	1-2	1-2	7	6	3
33.	Wintergoldhähnchen	1-2	-			
34.	Birkenzeisig	1(-2)	1			
35.	Buntspecht	1	-			
36.	Eichelhäher	1	-			
37.	Fitis	1	1	6	6	1
38.	Haubenmeise	1	-			
39.	Haubentaucher	1	1			
40.	Kernbeißer	1	-			
41.	Klappergrasmücke	1	1	3	4	
42.	Kuckuck	“1”	“1”			“1”
43.	Mäusebussard	1	-			

-Fortsetzung Tab. 2-

Nr.	Vogelart	2000		1972		1966
		mit Ascherberg	ohne Ascherberg	nur sin- gende <i>er</i>	sing. <i>er</i> + Nestfunde	
44.	Reiherente	1	1			
45.	Sumpfrohrsänger	1	1	5	4	4
46.	Waldbaumläufer	1	-			
47.	Waldohreule	1	-			
	Dorngrasmücke			7	5	3
	Gelbspötter			5	7	1
	Nachtigall			3	3	
	Bluthänfling			2	3	
	Elster			1		
	Hausrotschwanz			1		
	Gartenrotschwanz			1		
	Feldschwirl			1		
	Höckerschwan				3	1
	Bachstelze					2
	Gebirgsstelze					1
	Gesamt	297-316	211-233	183	180	44

Kehren wir zunächst zurück zu unserer Bestandsaufnahme 2000, ehe wir den Vergleich zu 1966 und 1972 fortführen. Der Brutvogelbestand 2000 des Kieseengebietes ist gekennzeichnet durch die sehr deutliche Dominanz von zwei Arten - Amsel *Turdus merula* und Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*. Dies entspricht einem Dominanzanteil von 12,9 bzw. 11,9 % und Abundanzen von 11,6 bzw. 10,7 Rev./10 ha. Bei einer bereinigten Abundanz (34 ha Gesamtgebiet abzüglich 16 ha Wasserfläche = 18 ha) entspricht dies 21,9 bzw. 20,3 Rev./10 ha. Beide Arten erreichen damit kleinflächige Siedlungsdichten, die in der Größenordnung der bisher ermittelten Höchstdichten in Mitteleuropa liegen (BEZZEL 1993).

Bei beiden Arten konnten die Ergebnisse der "Revierkartierung" durch die Nachsuche der Nester im Herbst im wesentlichen bestätigt werden. Bei der Mönchsgrasmücke mit 25 Revieren (außer Ascherberg) fand H. WEITEMEIER 15 Nester. Bei der Amsel wurden 29-30 Reviere kartiert und 57 Nester gefunden. Mit drei Ausnahmen wurden in allen "Revieren" Nester nachgewiesen. Die gegenüber den Revierzählungen höhere Zahl an Nestern ist darauf zurückzuführen, daß die Amsel in Stadtbiotopen in der Regel drei Jahresbruten durchführt, wobei wahrscheinlich in den meisten Fällen für die Folgebruten neue Nester gebaut werden. Allerdings ist auch die, oft mehrfache, Nutzung des Nestes der ersten Jahresbrut möglich (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1988).

Der Vergleich der Kartierung 2000 (ohne Ascherberg!) mit früheren Bestandsaufnahmen zeigt (Tabelle 2), daß bei der Amsel 1972 eine praktisch identische Dichte vorliegt, während 1966 die Art nur in wenigen Paaren brütete. Bei der zweiten dominanten Art, der Mönchsgrasmücke, fällt der Vergleich dagegen deutlich abweichend aus. Während die Art, ähnlich wie die Amsel, 1966 ebenfalls nur vereinzelt brütete, wurden 1972 11 Reviere ermittelt. Die Mönchsgrasmücke zählte damit nach Amsel und Grünling *Carduelis chloris* ebenfalls zu den häufigsten Brutvögeln, erreichte aber nur 44 % der Dichte von 2000. Das differierende Ergebnis kann mit der Entwicklung des Gehölzbewuchses erklärt werden, denn diese anpassungsfähige "Waldgrasmücke" brütet vermehrt in Gebüsch, wenn diese mit Bäumen durchsetzt sind (BERTHOLD *et al.* 1990). Auf der anderen Seite sind starke Bestandsschwankungen durchaus die Regel, so daß vielleicht 2000 ein außergewöhnliches "gutes", 1972 dagegen ein "schlechtes" Jahr für die Mönchsgrasmücke war. Diese Hypothese verdeutlicht gleichzeitig, daß Interpretationen bei nur einjährigen Bestandsaufnahmen häufig auf schwachen Füßen stehen. Dem steht aber entgegen, daß für die Mönchsgrasmücke bundesweit sowie in verschiedenen Ländern Europas eine Bestandszunahme gerade auch im Siedlungsbereich konstatiert wurde, wo der zunehmende, von neuenstandenen Laubhölzern verursachte Beschattungsgrad die Ansiedlung der Art

begünstigt (BAUER & BERTHOLD 1996, MITSCHKE *et al.* 2000, SCHWARZ & FLADE 2000).

Bei den übrigen im Jahr 2000 subdominanten Brutvogelarten fällt, mit Ausnahme einer Stockenten *Anas platyrhynchos*-Brut, das völlige Fehlen dieser Arten 1966 auf. 1972 ist das Bild bereits deutlich positiver. Allerdings waren hier die Höhlenbrüter Blau *Parus caeruleus*- und Kohlmeise *P. major* nur in sehr niedriger Dichte vertreten und auch beim Bestand der Baumbrüter Ringeltaube (zwei Rev. gegenüber 9-10 Rev.) und Buchfink *Fringilla coelebs* (fünf Rev. gegenüber 18-20 Rev.) ist eine ähnliche Tendenz festzustellen (Tabelle 2). Ursache für die niedrigen Dichten dieser Arten dürfte das 1972 nicht vorhandene (Höhlen und Nistkästen) bzw. suboptimale Angebot an Nistgelegenheiten gewesen sein.

Als häufigste subdominante Brutvögel 2000 wurden Buchfink, Blaumeise, Zilpzalp *Phylloscopus collybita*, Kohlmeise und Ringeltaube nachgewiesen. Während die Dichten bei den ersten vier Arten in einem mittleren, aber trotzdem optimalen Bereich liegen, zählt der Wert für die Ringeltaube (4,4 Rev./10 ha, bereinigter Wert abzüglich Wasserfläche ca. 8,3 Rev./10 ha) zu den bisher ermittelten Maximaldichten. GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER (1980) und BEZZEL (1985) geben für Parkanlagen Werte bis 6,6 Rev./10 ha bzw. bis 13 Rev./10 ha an. Die Bestandserfassung in Göttinger Parkanlagen 1966 (HEITKAMP & HINSCH 1969) erbrachte ebenfalls einen hohen Wert von ca. 3,2 Rev./10 ha.

Die sehr hohe Dichte der Ringeltaube im Untersuchungsgebiet konnte auch durch die Zählung der Nester im Herbst durch H. WEITEMEIER bestätigt werden. Er fand insgesamt 35 Nester (ohne Ascherberg), wobei allerdings nicht zwischen vorjährigen und diesjährigen Nestern unterschieden werden konnte. Bekannt sind bei der Ringeltaube häufig zwei, manchmal auch drei Jahresbruten (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1980). An allen Stellen, an denen Ringeltauben entweder einzeln, paarweise oder balzend in ihren Revieren beobachtet werden konnten, fand H. WEITEMEIER Nester. Es wurde damit eine hohe Übereinstimmung zwischen den Methoden der "Revierkartierung" und der "Nestersuche" erzielt.

Vergleichsweise sehr hoch war auch der Brutbestand der Stockente mit 14 jungführenden Weibchen. Bei dieser Art dürfte aber sicher sein, daß ein Teil der Nester außerhalb des Gebietes gelegen hat, unter anderem beispielsweise an der Leine südlich und östlich des erfaßten Gebietes, und die Weibchen ihre Jungen zum Kieselsee geführt haben. Zudem weist die Stockentenpopulation am Göttinger Kieselsee einen hohen Anteil futterzahmer Ind. und Hybriden mit Hausenten auf, so daß die hohe Siedlungsdichte eindeutig anthropogen begünstigt wird.

Bei der koloniebrütenden Wacholderdrossel erfolgte die Erfassung nach Nesterzählung. Nach der Brutperiode konnten von H. WEITEMEIER zwei weitere Nester gefunden werden, die im Rahmen der Brutvogelerfassung übersehen worden waren. Damit konnte bestätigt werden, daß die regelmäßig in diesen Bereichen anwesenden Paare auch zur Brut geschritten sind. Allerdings war der Bruterfolg offensichtlich nur mäßig, da nur wenige Jungvögel beobachtet werden konnten.

Die Wacholderdrossel brütet seit mindestens 1925 im Göttinger Raum (EICHLER 1949-50), seit 1932 oder 1934 in Stadtrandnähe (HEITKAMP 1981). In die Außenbezirke des engeren Stadtgebiets scheint die Art erst in den 60er Jahren eingewandert zu sein. Nach HEITKAMP & HINSCH (1969) brüteten in peripheren Parkanlagen 1966 etwa 25 Paare. Im Innenstadtbereich und den innenstadtnahen Wohnbezirken war die Wacholderdrossel zu dieser Zeit noch kein Brutvogel (HAMPEL & HEITKAMP 1968). Die Einwanderung in die engeren Stadtbereiche ist nicht datiert, dürfte aber spätestens im Lauf der 80er Jahre erfolgt sein. 1997 und 1998 brütete die Art (erstmalig) in der vegetationsarmen Fußgängerzone der Göttinger Innenstadt (DÖRRIE 2000b). Für 1994 wies ZILLICH etwa 225 Brutpaare im gesamten Stadtgebiet von Göttingen nach (ZILLICH & OELKE 1997).

Für das Untersuchungsgebiet liegen nur sporadische Zahlen aus früheren Jahren vor. 1966 wurden fünf Rev. ermittelt (HEITKAMP & HINSCH 1969), 1972 8-10 Rev. (HINSCH & WEITEMEIER 1978), ein Wert, der in der Größenordnung der Bestandsaufnahme 2000 mit 13 Rev. liegt. Der Brutbestand ist aber offensichtlich jährlich starken Schwankungen unterworfen. So ermittelte ZILLICH 1994 für das erfaßte Gebiet 33 Brutpaare (ZILLICH & OELKE 1997). Für 1997 und 1995 schreibt DÖRRIE (2000b), daß "die Kolonien im Bereich des Göttinger Kieselsees mit sonst weit mehr als 50 Brutpaaren weitgehend verwaist, 1998 hingegen wieder besetzt waren". Der positive Aspekt gilt auch für 1999, als DÖRRIE (2000a) den Bestand in der Leineniederung zwischen Sandweg und Kiesgrube Reinshof auf etwa 110-120 Paare schätzte.

Die übrigen erfaßten Arten sind Rezedente (16 Arten) bzw. Subrezedente (22 Arten).

Entsprechend den mosaikartigen Habitatstrukturen mit dem Kiessee im Zentrum setzt sich die Brutvogelzönose aus Arten mit differierenden Ansprüchen an Habitat, Neststandort, Nahrungsressourcen etc. zusammen. In erster Linie handelt es sich um eurytope Formen, die regelmäßig auch Siedlungsbereiche besiedeln. Dazu zählen u.a. Rotkehlchen *Erithacus rubecula*, Star *Sturnus vulgaris*, Grünling *Carduelis chloris* und Heckenbraunelle *Prunella modularis*, um nur einige Arten zu nennen. Auf der anderen Seite hat die Stadtrandlage des Gebiets zur Folge, daß Arten am Göttinger Kiessee brüten, die bisher nur in die Randlagen von Siedlungen eingewandert sind. Das gilt für Goldammer *Emberiza citrinella*, Dorngrasmücke *Sylvia communis* und Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris* als verbreitete Arten der (halb-)offenen Agrarlandschaft genauso wie für Brutvögel kleinerer und größerer Gehölze wie Mäusebussard *Buteo buteo* und Waldohreule *Asio otus* sowie für typische "Waldarten" wie Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*, Haubenmeise *P. cristatus*, Waldbaumläufer *Certhia familiaris* und Eichelhäher *Garrulus glandarius*. Die Einwanderung dieser Arten in den Siedlungsbereich Göttingens soll nachfolgend etwas näher betrachtet werden.

Sumpfrohrsänger. Die Art brütet auch aktuell nur in Randlagen der Stadt. 1964 und 1965 wahrscheinlich Brutvogel am Rande des Ostviertels (HAMPEL & HEITKAMP 1968). Im Rahmen der Bestandsaufnahme 1966 wurde die Art brütend in geeigneten Habitaten der Außenbezirke nachgewiesen (HEITKAMP & HINSCH 1969), u.a. auch im Kiesseegebiet mit vier Brutpaaren. 1972 wiesen HINSCH & WEITEMEIER (1978) die Art ebenfalls in vier Brutpaaren am Kiessee nach. 1999 brütete die Art dort ebenfalls erfolgreich mit einem Paar (DÖRRIE 2000a).

Dorngrasmücke. Wie der Sumpfrohrsänger nur in Stadtrandlagen brütend. 1959-1962 Brut im Nordost-Viertel (HAMPEL & HEITKAMP 1968). Bei der Zählung 1966 in denselben oder vergleichbaren Habitaten wie der Sumpfrohrsänger brütend. Vom Kiessee liegen für 1966 und 1972 Angaben von drei bzw. fünf Brutpaaren vor (HEITKAMP & HINSCH 1969, HINSCH & WEITEMEIER 1978). Für 1999 gibt DÖRRIE (2000a) ein erfolgreiches Brutpaar für die Südseite des Kiessees an, dort, wo 2000 ein offenbar unverpaartes singendes Männchen nachgewiesen wurde. 1999 hat die Art ferner in mindestens fünf Paaren auf gebüschbestandenen Brachflächen im Universitäts-Nordbereich gebrütet (U. HEITKAMP in DÖRRIE 2000a).

Goldammer. Von der Goldammer liegen nur wenige Daten aus stadtnahen Habitaten vor, z.B. 1966 zwei Brutpaare am gebüschbestandenen Bahndamm am Stadtfriedhof und 1999 acht Brutpaare im Universitäts-Nordbereich (HEITKAMP & HINSCH 1969, U. HEITKAMP in DÖRRIE 2000a). Am Kiessee wurde die Art im Rahmen der Bestandsaufnahmen 1966, 1972 und 2000 in jeweils 1-3 Brutpaaren nachgewiesen. Wie Sumpfrohrsänger und Dorngrasmücke ist es der Art bisher nicht gelungen, in dichter besiedelte Stadtbereiche vorzudringen.

Mäusebussard. DÖRRIE (2000a) nennt für 1999 vier besetzte Reviere am südlichen Stadtrand, u.a. auch vom Ascherberg, wo die Art 2000 erfolgreich gebrütet hat. Damit hat der Bussard (seit wann?) den an den städtischen Siedlungsbereich angrenzenden äußeren Grüngürtel als Brutplatz erobert.

Waldohreule. 1996 eine Brut im Ostviertel (DÖRRIE 2000b). 1999 und 2000 Brut im Untersuchungsgebiet am Ascherberg, wo die Art nach H. DÖRRIE und J. HARING (in DÖRRIE 2000b) seit 1956 brütet (G. KÖPKE, brfl.). Während die Waldohreule im Winter traditionelle Schlaf- und Ruheplätze in Parks, Friedhöfen usw. bezieht, werden Siedlungsbiotopie wie Parks und Villenviertel als Brutrevier offensichtlich nur angenommen, wenn sie den komplexen Habitatansprüchen der Art genügen.

Wintergoldhähnchen. 1948 hat die Art sehr wahrscheinlich in der Stadt gebrütet (BRUNS 1949). Aus der Folgezeit liegen nur sehr spärliche Beobachtungen vor, z.B. 1959 Brutverdacht am Stadtrand (J. HARING in HAMPEL & HEITKAMP 1968). Im Rahmen der "Stadtvogelzählungen" 1965 und 1966 in Göttingen konnte kein Nachweis erbracht werden. HABERSETZER (1993) wies auf dem alten Göttinger Stadtfriedhof 1992 13 Brutpaare nach. DÖRRIE (2000a, 2000b) bezeichnet das Wintergoldhähnchen für den Stadtfriedhof als regelmäßigen Brutvogel der 90er Jahre und zählt darüber hinaus für 1999 mindestens 10 Reviere und Brutnachweise in der Stadt auf. Dabei werden, vor allem in Kleingärten,

ältere Koniferenbestände auch von geringer Größe besiedelt. Am Ascherberg hat die Art auch 1999 gebrütet. Nach dem vorliegenden Datenmaterial ist das Wintergoldhähnchen, jährliche Bestandschwankungen eingerechnet, in den 90er Jahren verstärkt in die Stadt eingewandert.

Haubenmeise. 1948 sehr wahrscheinlich Brut im engeren Göttinger Stadtgebiet (BRUNS 1949). 1955 bis 1957 Brutverdacht im Ostviertel und 1959 und 1961 Brutverdacht auf dem Göttinger Stadtfriedhof (F. HAMPEL in HAMPEL & HEITKAMP 1968). Im Rahmen der Bestandsaufnahme 1966 konnte die Haubenmeise auf dem Stadtfriedhof nicht nachgewiesen werden (HEITKAMP & HINSCH 1969). Zwischenzeitlich liegen keine Daten vor. Für den Zeitraum 1980-1998 bezeichnet DÖRRIE (2000b) die Art als traditionellen Brutvogel der Schillerwiesen im Übergangsbereich zum Hainberg. Auf dem Stadtfriedhof brütet die Haubenmeise inzwischen regelmäßig (DÖRRIE 2000b). 2000 bestand auf dem alten Weender Friedhof und in Göttingen-Geismar starker Brutverdacht (H. DÖRRIE, D.W. GROBE in DÖRRIE 2001). Das Brutvorkommen am Kieselsee/Ascherberg paßt gut in den Rahmen der Besiedlungstendenz der 90er Jahre, die sich mit dem zunehmenden Alter der Koniferenbestände, vor allem Kiefern, erklären läßt.

Waldbaumläufer. Aus früheren Jahren ist nur die vage Aussage von BRUNS (1949) bekannt, der ohne konkrete Ortsangabe den Waldbaumläufer als Göttinger Brutvogel bezeichnet. Aktuelle Brutnachweise liegen vom Stadtfriedhof und vom Ascherberg/Kieselsee vor. Im Osten brütet die Art am Übergang von der Stadt zum Waldgebiet des Hainbergs (DÖRRIE 2000a, 2000b).

Eichelhäher. Während BRUNS (1949) den Eichelhäher im Rahmen der Bestandsaufnahme noch 1948 als "sehr wahrscheinlichen" Brutvogel in vier Paaren bezeichnet, führt er für die Folgejahre mehrere Brutnachweise, u.a. am Rande der Innenstadt auf (BRUNS 1950a, 1950b). Aus den 60er Jahren liegt nur für 1960 Brutverdacht aus dem Ostviertel vor (HAMPEL & HEITKAMP 1968). In den 90er Jahren und 2000 wurden verstärkt Bruten im Stadtgebiet nachgewiesen, u.a. vom Alten Botanischen Garten, dem Stadtwall und weiteren innenstadtnahen Plätzen (DÖRRIE 2000a, 2000b, 2001). Die Beobachtungen lassen den Schluß zu, daß, wie beispielsweise auch in Hamburg (MITSCHKE *et al.* 2000), der Eichelhäher (erneut) zunehmend "verstädtert". Ob diese Entwicklung allerdings dauerhaft ist, bleibt abzuwarten.

Als zentraler Teil des Untersuchungsgebietes beherbergt der etwa 16,5 ha große Kieselsee auch einige Arten, die an stehende Gewässer und ihre Verlandungszonen gebunden sind. Am Göttinger Kieselsee wird das Angebot an Ressourcen deutlich limitiert durch die nur sehr schmalen und lückigen Röhrichtbestände, das Fehlen von Auwaldelementen, Naß- und Feuchtwiesen sowie besonders durch die kontinuierlichen Störungen durch den Menschen in dem Erholungsgebiet. Es ist daher nicht weiter verwunderlich, daß störungsempfindliche Arten oder Arten mit spezifischen Habitatansprüchen fehlen.

Neben der Stockente wurden folgende Arten als Brutvögel nachgewiesen: Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus*, Bläßhuhn, Teichhuhn, Rohrammer *Emberiza schoeniclus*, Haubentaucher (seit 1998 brütend - DÖRRIE 2000b) und, wohl erstmalig für das Gebiet die Reiherente *Aythya fuligula*. Die höchste Dichte erreichte (nach der Stockente) der Teichrohrsänger mit 7-8 Brutpaaren. Maximal wurden 11 singende Männchen gezählt. Hauptbrutstandort war mit vier Paaren ein ca. 120 m langer und maximal 10 m breiter Schilf- und Röhrichtbestand am Ostufer. Von einzelnen Paaren wurden aber auch kleinste Röhrichtflächen von nur ca. 100-300 m² Größe besiedelt.

1966 konnte der Teichrohrsänger nicht als Brutvogel am Kieselsee nachgewiesen werden (HEITKAMP & HINSCH 1969). 1972 hatte der Bestand mit 11 Brutpaaren eine ähnliche Größenordnung wie 2000 (HINSCH & WEITEMEIER 1978), doch sollte bei dieser Angabe berücksichtigt werden, daß sich nach der Beseitigung des Schilfbestands 1960 erst in den 90er Jahren wieder geeignete Bruthabitate entwickeln konnten. 1972 wurde die Mehrzahl der insgesamt 10 zur Brutzeit und im Herbst ermittelten Nester in Holunder- und Schneebeerenbüschen zwischen dem Rundweg und dem Flüttebett gefunden. In den Jahren danach konnte das ungewöhnliche Vorkommen (zumindest in dieser Größenordnung) nicht bestätigt werden (H. WEITEMEIER, J. HARING, mdl.). Von den übrigen

Arten haben 1972 nur Teichhuhn und Rohrammer gebrütet. Daneben trat der Höckerschwan *Cygnus olor* mit drei Brutpaaren auf. 1966 brüteten Höckerschwan, Stockente, Teichhuhn und Rohrammer.

Die an Gehölze gebundenen Arten mit niedrigem oder sehr niedrigem Brutbestand im Jahr 2000 (Rezедente und Subrezедente) liegen beim Vergleich mit der Bestandsaufnahme 1972 zum großen Teil in dem bereits beschriebenen Trend. Höhlenbrüter und Baumbrüter waren 1972 nur in geringer Zahl vertreten oder fehlten ganz. Einige Arten, insbesondere unter den Busch- und Bodenbrütern erreichten 1972 auch etwas höhere Dichten. Dies trifft besonders für den Fitis *Phylloscopus trochilus*, aber auch für Heckenbraunelle, Girlitz *Serinus serinus*, Dorngrasmücke, Sumpfrohrsänger, Gelbspötter *Hippolais icterina*, Nachtigall *Luscinia megarhynchos* und Klappergrasmücke *Sylvia curruca* zu. Da aber bei diesen Arten die Anzahl der Brutpaare niedrig bis sehr niedrig lag, lassen sich daraus keine signifikanten Schlüsse ableiten.

Eine Ausnahme bildet allerdings der Grünling, der sowohl 1966 als auch 2000 nur in wenigen Brutpaaren nachgewiesen wurde. 1972 wurden dagegen 25 Paare gezählt. Da die Art 1965 und 1966 zu den häufigsten Brutvogelarten in der Innenstadt, den Wohngebieten sowie den Parkanlagen und Friedhöfen zählte, kommen 1966 als Ursache für den niedrigen Bestand am Kiessee in erster Linie die fehlenden Brutmöglichkeiten in Frage. Die Ursache(n) für die ausgesprochen hohen Bestandsunterschiede zwischen 1972 und 2000 (immerhin mehr als 800 %!) lassen sich dagegen nur schwer erklären. Lebensräume des Grünlings sind halboffene parkähnliche Landschaften mit Baumgruppen, Gebüsch und Freiflächen, vor allem Feldgehölze, Waldränder und Lichtungen, lichte Mischwälder, Parks und Gärten sowie Siedlungen bis in die Innenstädte. Die Nester werden meist in einer Höhe von ca. 1,5-3 m in Koniferen, immergrünen und sommergrünen Laubbäumen und Büschen gebaut. Der Grünling ist in einigen der o.g. Lebensräumen ein sehr häufiger Brutvogel. Sein Bestand hat im Laufe des 20. Jahrhunderts deutlich zugenommen. In den letzten Jahrzehnten zeichnet sich teilweise ein Trend zur (deutlichen) Zunahme im Siedlungsbereich und abnehmenden Dichte in Gebieten mit Intensivlandwirtschaft ab (GLUTZ V. BLOTZHEIM & BAUER 1997, BEZZEL 1993, BAUER & BERTHOLD 1996).

DÖRRIE (2000b) beschreibt für Göttingen einen uneinheitlichen Trend, nämlich einerseits eine deutliche Abnahme auf dem Stadtfriedhof und in einigen Wohngebieten, andererseits aber eine Zunahme in der Innenstadt. Für den Kiessee 2000 sind die sehr niedrigen Zahlen durch Veränderung von Biotopstrukturen nicht zu erklären. 1972 war die Vegetation stärker durch damals etwa 10 Jahre alte, dichte Gebüsch und junge Bäume geprägt. Heute dominieren Bäume, doch sind andererseits auch Gebüsch in ausreichender Quantität vorhanden. Mit dem vorliegenden Datenmaterial ist die Problematik jedenfalls nicht lösbar. Wünschenswert sind daher Kontrollen in den Folgejahren, die etwas mehr Licht in das Dunkel bringen könnten. MITSCHKE *et al.* (2000) beschreiben für Hamburg ein vergleichbares Phänomen, nämlich die weitgehende Räumung der Grünanlagen als Bruthabitat.

Abschließend soll noch auf eine Art eingegangen werden, den Birkenzeisig *Carduelis flammea*, der sich in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts in Deutschland stark ausgebreitet und besonders Siedlungsgebiete erobert hat. In Niedersachsen brütete die Art (Unterart *cabaret*) erstmals 1947 auf den Nordseeinseln. Für Hildesheim liegt der erste Brutnachweis aus dem Jahr 1984 vor (BAUER & BERTHOLD 1996, BEZZEL 1993, GLUTZ V. BLOTZHEIM & BAUER 1997). In Göttingen brütet der Birkenzeisig seit Mitte, vielleicht schon Anfang der 80er Jahre (DÖRRIE 2000b). Der Bestand war Ende der 90er Jahre starken Schwankungen unterworfen. So wies ZILLICH 1994 für den gesamten Stadtbereich Göttingens 74-121 Brutpaare nach (ZILLICH & OELKE 1997). Für 1999 konstatierte DÖRRIE (2000a) qualitativ nur eine sehr schwache Besiedlung, 2000 dagegen wieder eine leichte Zunahme. Der Bestand lag aber noch deutlich unter den (Maximal-)Zahlen von Mitte der 90er Jahre (DÖRRIE 2001). Im Kiesseegebiet wurden im Rahmen der Bestandsaufnahme 2000 bis zu vier singende Männchen nachgewiesen, gebrütet haben dürfte aber wohl nur ein Paar. 1994 gibt ZILLICH (ZILLICH & OELKE 1997) den Birkenzeisig nicht als Brutvogel am Kiessee an, doch liegen aus dem Gebiet aus den letzten Jahren fast alljährlich Brutzeitbeobachtungen balzender Individuen vor (H. DÖRRIE, mdl.).

Wenn auch mit Unsicherheiten behaftet, da die Dynamik von Vogelpopulationen nur durch jährliche Erfassungen dokumentiert werden kann, bieten die Bestandsaufnahmen von 2000 und 1972, bedingt auch von 1966, die Möglichkeiten eines Vergleichs der Bestandsentwicklung (Tabelle 3). Dabei sind die Ursachen von Bestandsschwankungen einerseits zweifellos lokal bedingt. Zusammenhänge bestehen beispielsweise zwischen Gehölzentwicklung und Bestand von Höhlen- und

Baumbrütern, wie am Beispiel des Kieselseegebietes für Arten wie Kohl- und Blaumeise, Buchfink, Ringeltaube etc. gezeigt werden konnte. Auf der anderen Seite ergibt eine Betrachtung der Bestandsentwicklung der erfaßten Arten im überregionalen Kontext durchaus Übereinstimmungen, die sich als Mosaiksteine in großräumige Erfassungen einordnen lassen. So wird für eine ganze Reihe von Arten, beispielsweise Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Rotkehlchen, Ringeltaube, Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*, Blau- und Kohlmeise etc. eine deutliche Zunahme beschrieben, die besonders auffällig im Siedlungsbereich mit dem Wachstum gartenstädtischer Strukturen korreliert (BUSCHE 1999, MITSCHKE *et al.* 2000, SCHWARZ & FLADE 2000, WITT 2000). Bestandrückgänge sind bundesweit u.a. bei Singdrossel *Turdus philomelos*, Girlitz, Gelbspötter und Fitis zu verzeichnen, also Arten, deren Bestände auch im Kieselseegebiet rückläufig sind.

Tabelle 3: Bestandsentwicklung der Brutvogelarten des Kieselseegebietes: Vergleich zwischen 2000 und 1972. Der Teichrohrsänger wurde in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt.

starke Zunahme	leichte Zunahme	gleichbleibend	leichter Rückgang	starker Rückgang
Blaumeise	Gartenbaumläufer	Amsel	Heckenbraunelle	Bluthänfling
Bläßhuhn	Grauschnäpper	Gartengrasmücke	Klappergrasmücke	Dorngrasmücke
Buchfink	Schwanzmeise	Gimpel	Singdrossel	Fitis
Feldsperling	Star	Goldammer		Gelbspötter
Kohlmeise		Haussperling		Girlitz
Mönchsgrasmücke		Kleiber		Grünling
Rabenkrähe		Rohrhammer		Höckerschwan
Ringeltaube		Stieglitz		Nachtigall
Rotkehlchen		Wacholderdrossel		Sumpfrohrsänger
Teichhuhn				
Zaunkönig				
Zilpzalp				

Um die im Kieselseegebiet vorhandenen Nistplatzressourcen für die Vogelarten darzustellen, werden abschließend die "brutbiologischen Gilden" in einem Vergleich zwischen den Bestandsaufnahmen 2000 und 1972 getestet (Tabelle 4). Die Aufteilung nach dem Neststandort wird in sechs Gilden vorgenommen (BELLEBAUM in STIEBEL 2000, verändert).

- Freibrüter in Bäumen (Nest in der Regel höher als drei Meter)
- Freibrüter in Sträuchern (Nest in der Regel niedriger als drei Meter)
- Baumhöhlenbrüter
- Halbhöhlenbrüter
- bodennaher Neststandort in Stauden oder Sträuchern
- Bodenbrüter

Bei der Einteilung der Arten in unterschiedliche Nisttypen ist zu beachten, daß bei vielen Arten fließende Übergänge bestehen. Die Zuordnung kann daher nicht absolut sein, sondern wird u.a. von pragmatischen Gründen bestimmt. Einige Beispiele sollen dies verdeutlichen.

Singdrossel: Freibrüter in Bäumen. Als Neststandorte werden bevorzugt Bäume und Sträucher angegeben. Höhe 0-22 m; Mediane meist 2,5-3,5 m, in Nordeuropa deutlich niedriger (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1988).

Grünling: Freibrüter in Sträuchern. Neststandort in Sträuchern, Bäumen, Kletter- und Schlingpflanzen etc. Höhe 0,5-22 m; meist 1,5-3 m, Median meist ca. 2,5 m. Mit fortschreitender Belaubung kann die Standhöhe zunehmen (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1997).

Goldammer: Bodennaher Neststandort. Vor allem in Sträuchern, Hochstauden, Grasbüscheln etc. Höhe 0,1-2,3 m, Median meist 0,5 m. Nest oft am Boden, seltener in mehr als 1,5 m Höhe. Das Nest von Erstbrütern steht niedriger als das von Folgebrütern (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1997).

Stockente: Vorwiegend Bodenbrüter. Etwa ein Drittel aller Nester stehen auf Baumstümpfen oder Bäumen. In Bäumen werden Stamm- und Asthöhlen, offene Halbhöhlen, Astgabeln etc. genutzt. Höhe meist bis 2,5 m, aber auch bis ca. 18 m (BAUER & GLUTZ v. BLOTZHEIM 1968).

Beim Brutbestand 2000 ergibt sich hinsichtlich der brutbiologischen Gilden folgendes Bild (Tabelle 4). Insgesamt wurden 46 Arten berücksichtigt, der Kuckuck wurde als Brutparasit nicht mit einbe-

zogen. 14 Arten (= ca. 30 %) zählen zu den Baum-Freibrütern, bei den übrigen Nisttypen schwankt die Artenzahl zwischen vier und acht. Ein gänzlich anderes Bild ergibt sich bei der Zahl der Brutpaare. Hier dominieren die Strauchbrüter (sieben Arten) deutlich mit ca. 29,6 %, gefolgt von den Baum-Freibrütern mit ca. 25,9 %.

Bodennahe und Bodenbrüter nehmen einen Anteil von ca. 23,1 % ein, Höhlenbrüter einen Anteil von ca. 21,5 %.

Der Vergleich der Bestandsaufnahmen 2000 (ohne Ascherberg!) und 1972 ist insofern aufschlußreich, als 1972 die Entwicklung von Sträuchern und insbesondere des Baumbewuchses sich erst im Anfangsstadium befand. 1972 dominierten entsprechend die Strauchbrüter mit ca. 55,6 %, während der Anteil dieser Gilde im Jahr 2000 nur etwa 30 % betrug. An zweiter Stelle folgten, ebenfalls mit einem hohen Anteil von etwa 22,8 % die bodennahen und Bodenbrüter. Ihr Anteil lag bei der Bestandsaufnahme 2000 etwa gleich hoch bei ca. 24,9 %. Sehr deutlich fielen dagegen die Unterschiede bei den Baum-Freibrütern sowie Höhlen- und Halbhöhlenbrütern aus. 1972 lagen deren Anteile bei 13,9 bzw. 7,8 %, 2000 bei 26,7 bzw. 18,3 % (Tabelle 4).

Tabelle 4: Brutbiologische Gilden. Einteilung der Brutvögel nach ihren Neststandorten. Ausgewertet wurde für 2000 der Durchschnittswert der Brutpaare. Der Kuckuck fand keine Berücksichtigung. Um einen Vergleich zwischen den Bestandsaufnahmen 2000 und 1972 zu ermöglichen, werden in Spalte 2 die Brutpaare des Ascherbergs, der 1972 nicht erfaßt worden war, nicht mitgezählt.

	Bestandsaufnahme 2000				Bestandsaufnahme 2000 - ohne Ascherberg -				Bestandsaufnahme 1972			
	Arten		Reviere		Arten		Reviere		Arten		Reviere	
	An- zahl	%	An- zahl	%	An- zahl	%	An- zahl	%	An- zahl	%	An- zahl	%
Baum-Freibrüter	14	30,4	79,5	25,9	9	23,7	59	26,7	7	18,9	25	13,9
Baum-Höhlenbrüter	8	17,4	53,5	17,4	6	15,8	34,5	15,6	5	13,5	9	5,0
Halbhöhlenbrüter	4	8,7	12,5	4,1	3	7,9	6,0	2,7	3	8,1	5	2,8
Strauch-Freibrüter	7	15,2	91,0	29,6	7	18,4	66,5	30,1	10	27,0	100	55,6
Bodennahe Brüter	5	10,9	21,5	7,0	5	13,2	17,5	7,9	6	16,2	23	12,8
Bodenbrüter	8	17,4	49,5	16,1	8	21,1	37,5	17,0	6	16,2	18	10,0
Gesamt	46		307,5		38		221		37		180	

5. ZUSAMMENFASSUNG

Im Jahr 2000 wurde von fünf Bearbeitern der Brutvogelbestand des Kieseergebietes am Südrand der Stadt Göttingen erfaßt. Das Untersuchungsgebiet hat eine Größe von ca. 34 ha, davon allein ca. 16,5 ha Wasserfläche des Kieseesees. Die Biotoptypen sind der Kieseese mit schmalen, lückigen Röhrichtbeständen, eine Parklandschaft aus Rasenflächen und Gehölzen mit zahlreichen Spazierwegen sowie ein mindestens 100 Jahre alter Gehölzbestand einer ehemaligen Parkanlage am Ascherberg. Das Gebiet dient der intensiven Freizeitnutzung und Erholung.

Die Bestandsaufnahmen wurden auf 10 Begehungen in der Zeit von April bis Mitte Juli nach der "Revierkartierungsmethode" durchgeführt. Die Ergebnisse werden mit den Bestandsaufnahmen aus den Jahren 1966 und 1972 verglichen. Im Jahr 2000 wurden 47 Brutvogelarten nachgewiesen, die eine durchschnittliche Abundanz von 90,4 Revieren pro 10 Hektar erreichten (ohne Ascherberg 38 Arten und 73,7 Rev./10 ha). 1972 waren es 37 Brutvogelarten mit einer Siedlungsdichte von ca. 60,0 Rev./10 ha, 1966 20 Arten mit ca. 21 Rev./10 ha. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Erfassungsjahren werden in erster Linie auf die sich entwickelnden Gehölzbestände zurückgeführt, die in der Zeit von 1960-1963 angepflanzt worden sind.

Die dominanten Arten der Bestandsaufnahme 2000 waren Amsel und Mönchsgrasmücke, gefolgt von den Subdominanten Buchfink, Blaumeise, Zilpzalp, Kohlmeise, Ringeltaube, Stockente und Wacholderdrossel. 1972 dominierten Amsel und Grünling. Höhlenbrüter und Baum-Freibrüter fehlten 1966 und 1972 oder brüteten nur in niedrigen Dichten.

An Wasser gebundene Vogelarten waren im Jahre 2000 mit sieben Arten vertreten, darunter in höchster Zahl Stockente und Teichrohrsänger. Neben den eurytopen Arten, die regelmäßig auch im

Siedlungsbereich brüten, wurden einige Arten der Agrarlandschaft und der Wälder nachgewiesen, die bisher nicht oder nur sporadisch in die Städte eingewandert sind.

6. LITERATUR

- BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- BAUER, K.M. & U.N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 2: S. 373-448. Akad. Verlagsges., Frankfurt/M.
- BERTHOLD, P. (1976): Methoden der Bestandsaufnahme in der Ornithologie. Übersicht und kritische Betrachtung. J. Ornithol. 117: 1-69.
- BERTHOLD, P., U. QUERNER & R. SCHLENKER (1990): Die Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*. Die Neue Brehm-Bücherei, Band 603. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt.
- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes, Nichtsingvögel. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeres, Singvögel. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- BRUNS, H. (1949): Die Vogelwelt Südniedersachsens. Beilage: Quantitative Bestandsaufnahmen. Orn. Abh. H. 3: 1-32.
- BRUNS, H. (1950a): Eichelhäher nistet am Gebäude. Orn. Mitt. 2: 102-103.
- BRUNS, H. (1950b): Weitere Eichelhähernester an Gebäuden. Orn. Mitt. 2: 222.
- BUSCHE, G. (1999): Bestandsentwicklung von Brutvögeln im Westen Schleswig-Holsteins 1945-1995 – Bilanzen im räumlich-zeitlichen Vergleich. Vogelwelt 120: 193-210.
- DÖRRIE, H.H. (2000a): Ornithologischer Jahresbericht 1999 für den Raum Göttingen und Northeim. Naturkundl. Ber. Fauna Flora Süd-Niedersachs. 5: 4-147.
- DÖRRIE, H.H. (2000b): Anmerkungen zur Vogelwelt des Leinetals in Süd-Niedersachsen und einiger angrenzender Gebiete 1980-1998. Kommentierte Artenliste. Erweiterte und überarbeitete Fassung. Göttingen.
- DÖRRIE, H.H. (2001): Avifaunistischer Jahresbericht 2000 für den Raum Göttingen und Northeim. Naturkundl. Ber. Fauna Flora Süd-Niedersachs. 6: 5-121.
- EICHLER, W. (1949-50): Avifauna Gottingensia I-III. Mitt. Mus. Naturk. Vorgesch. Magdeburg 2: 37-51, 101-111, 153-167.
- ENGELMANN, M.D. (1978): Zur Dominanzklassifizierung von Bodenarthropoden. Pedobiologia 18: 378-380.
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. IHW-Verlag, Eching.
- FURRER, R. (1978): Zum Problem der Bestandserfassung der Wacholderdrossel *Turdus pilaris* während der Brutzeit. Orn. Beob. Bern 75: 227-236.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 9: S. 64-97. Akad. Verlagsges., Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 11: S. 842-929, S. 1049-1100. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 14: S. 801-887, S. 543-599, S. 1432-1485. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- GRABENHORST, K. (1964): GEORG J. MERKEL und die Göttinger Landschaftspflege. In: Göttingen, die Universitätsstadt im Grünen. Hrsg. Zweckverband Wirtschaftsraum Stadt und Landkreis Göttingen.
- HABERSETZER, H. (1993): Was ist auf dem Stadtfriedhof los? NABU-Info 1/93, Göttingen.
- HAMPEL, F. & U. HEITKAMP (1968): Quantitative Bestandsaufnahme der Brutvögel Göttingens 1965 und ein Vergleich mit früheren Jahren. Beihefte der Vogelwelt H. 2: 27-38.
- HEITKAMP, U. & K. HINSCH (1969): Die Siedlungsdichte der Brutvögel in den Außenbezirken der Stadt Göttingen 1966. Vogelwelt 90: 161-177.
- HEITKAMP, U. (1981): Die Vogelpopulationen einer Saumbiozönose am Stadtrand von Göttingen in den Jahren 1963 bis 1968. Göttingen.

- HINSCH, K. & H. WEITEMEIER (1978): Erfassung des Brutvogelbestandes 1972 am Göttinger Kiessee nach singenden Männchen und nach Nestfunden – ein Vergleich der Methoden. Faun. Mitt. Süd-Niedersachsen 1: 215-223.
- MITSCHE, A., S. GARTHE & R. MULSOW (2000): Langfristige Bestandstrends von Brutvögeln in Hamburg. Vogelwelt 121: 155-164.
- MÖHLE, S. (2000): 250 Jahre Grün in Göttingen. Reihe "Umweltschutz in Göttingen", hrsg. von der Stadt Göttingen, Umweltdezernat, Grünflächenamt. Heft 12. Verlag Göttinger Tageblatt.
- OELKE, H. (1975): Empfehlungen für Siedlungsdichte-Untersuchungen schwieriger Arten. Vogelwelt 96: 148-158.
- OELKE, H. (1977): Methoden der Bestandserfassung von Vögeln: Nestersuche – Revierkartierung. Orn. Mitt. 29: 151-166.
- OELKE, H. (1980): Quantitative Untersuchungen: Siedlungsdichte. In: BERTHOLD, P., E. BEZZEL & G. THIELCKE (1980): Praktische Vogelkunde. Kilda-Verlag, Greven.
- SCHWARZ, J. & M. FLADE (2000): Ergebnisse des DDA-Monitoringprogramms. Teil I: Bestandsänderungen von Vogelarten der Siedlungen seit 1989. Vogelwelt 121: 87-106.
- STIEBEL, H. (2000): Auswirkungen des Golfplatzes bei Waldeck (Nordhessen) auf den Brutvogelbestand einer reich strukturierten Kulturlandschaft. Jahrb. Natursch. Hessen 5: 49-67.
- WITT, K. (2000): Situation der Vögel im städtischen Bereich: Beispiel Berlin. Vogelwelt 121: 107-128.
- ZILLICH, S. & H. OELKE (1997): Verbreitungsanalyse von drei Neusiedlern der Göttinger Avifauna: Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*), Girlitz (*Serinus serinus*), Birkenzeisig (*Carduelis flammea cabaret*). Stand 1994. Beitr. Naturk. Niedersachs. 50: 53-72.

Anschrift des Verfassers

PROF. DR. ULRICH HEITKAMP
Bergstraße 17
37130 Gleichen-Diemarden